

Ans: Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11

Belgien 38,00 sfr, Frankreich 7,00 F, Griechenland 150 Dr.

Kampf gegen Terror zentrales Thema für Wirtschaftsgipfel

Reagan mit Defensiv-Haltung der Europäer unzufrieden / Kritik an Moskau

FRITZ WIRTH, Washington Der Ärger sitzt tief in der Reagan-Administration über die mangelnde Kooperation zahlreicher europäischer Verbündeter in der Libyen-Krise.

Sicher ist, daß die Europäer und die japanischen Gastgeber in Tokio unter neuen starken amerikanischen Druck geraten werden, sich den amerikanischen Wirtschaftssanktionen gegen Libyen anzuschließen.

don und Bonn verabschiedet wurden, reichen nicht mehr aus.

Die gegenwärtige Reise des stellvertretenden Außenministers John Whitehead durch Europa dient bereits der Vorbereitung eines gemeinsamen Anti-Terrorismus-Konzepts mit den Alliierten.

Seine Anregung jedoch, auch den Ostblock zu einer derartigen Kooperation zu gewinnen, fand kein Echo. Im Gegenteil: Das State Department attackierte gestern die Sowjetunion und die DDR in außergewöhnlich scharfer Form und warf ihnen vor, die dringenden Mahnungen der amerikanischen Regierung ignoriert zu haben.

Khadhafi im Fernsehen

DW, Tripolis Während weiterhin Gerüchte um Meutereien in Libyen kursieren, sprach Revolutionsführer Khadhafi erstmals seit dem US-Luftangriff im Fernsehen.

Präsident Reagan und Außenminister Shultz wollen das Terrorismus-Problem auf dem bevorstehenden Weltwirtschaftsgipfel zum zentralen Thema machen. Sie wollen dabei jedoch mehr als nur politische Reparaturen im angeschlagenen Bündnis betreiben, sie drängen darauf, ein klares Konzept zur Terrorbekämpfung zu erarbeiten.

Die Chancen dazu werden im Augenblick in Washington mit vorsichtiger Skepsis beurteilt.

Geldstabilität bleibt vorrangiges Ziel

Bundesbank-Bericht: Preise und Wachstum gesichert / Kritik an Bonner Reformsucht

Der Bundesbank-Bericht zeigt ein stabiles Preis- und Wachstumswachstum, eine weitere Zunahme der Beschäftigung und damit endlich auch eine Abnahme der Arbeitslosigkeit in diesem Jahr als gesichert.

Haushalten sieht die Bundesbank jetzt doch Risiken für deren Fortführung. Einmal wegen der etwa vierprozentigen Einkommenserhöhung im öffentlichen Dienst, zum anderen wegen der Anforderungen der EG.

und daß der deutsche Leistungsindexüberschuß wegen des Ölpreisanstiegs nochmals zunehmen wird. Mit der Stärkung der Inlandsnachfrage sei jedoch ein Anpassungsprozess zu erwarten, der sich allmählich auch auf den Abbau der Überschuldung auswirken werde.

Die Druck-Arbeitgeber haben die Tarifverhandlungen für gescheitert erklärt. Sie hatten zuletzt 3,4 Prozent geboten; die IG Druck und Papier forderte zwischen 4,66 und 5 Prozent.

Ein anhaltend geringes Wachstumswachstum sei auch Voraussetzung für eine grundlegende Steuerreform. Die Bundesbank kritisiert, daß immer mehr Reformvorschlüsse gemacht werden, ohne Klarheit über deren Finanzierung.

Der deutschen Wirtschaft bescheinigt die Bundesbank trotz Normalisierung des Dollarkurses und der jüngsten Mark-Aufwertung im Europäischen Währungssystem (EWS) eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit. Nach dem Wegfall der "windfall profits" aus dem überhöhten Dollarkurs werde es aber nur unter Anstrengungen möglich sein, die Marktanteile im Dollarraum zu halten.

Kohl: SDI hat strategische Bedeutung

Kontroverse Debatte im Bundestag / Roth spricht von „Selbstkolonialisierung“

Bundeskanzler Helmut Kohl hat es als ein wesentliches Ziel der Bonner Politik bezeichnet, durch „Information, Konsultation und Forschungsbeteiligung“ Einfluß auf die amerikanische SDI-Politik zu nehmen.

„Die für uns maßgeblichen Forderungen sind an verschiedenen Stellen in konkrete Regelungen und Zusicherungen umgesetzt worden.“ Der Minister wies darauf hin, daß die SDI-Forschung natürlich an Fragen ausgerichtet sei, die militärischen Charakter trügen.

wöhnlich harten Worten. Der SPD-Abgeordnete Egon Bahr nannte die Texte „politisch-handwerklich dilettantisch“ und meinte, sie sollten zerissen und in den Papierkorb geworfen werden.

Sozialdemokraten und Grüne wandten sich scharf gegen die geplante Weltraumverteidigung und gegen die von Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann in Washington unterzeichneten Abkommen. Bangemann leitete die Diskussion mit einer Regierungserklärung ein, in der er feststellte, der Grundsatz fairer Partnerschaft und freier Austausch habe als zentrales Prinzip in die SDI-Vereinbarung Eingang gefunden.

her-Haltung und Konfrontationspolitik der SPD gegenüber unserem wichtigsten Bündnispartner.“ Sein Fraktionskollege Hans Klein hob die entscheidenden strategischen Aspekte des SDI-Programms hervor, die wir nur beeinflussen können, indem wir nicht abseits stehen.“ Demgegenüber verurteilten sämtliche Redner der Opposition die deutsch-amerikanischen Vereinbarungen mit unge-

Innen hielten der Kanzler und Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner die Legitimität der amerikanischen Forschung, den Nutzen der deutschen Beteiligung und die aus Reagans Initiative resultierenden abrüstungspolitischen Chancen entgegen. Gleichzeitige machten sie klar, daß die damit für Europa verbundene strategischen Probleme im ständigen Gespräch mit Washington geklärt werden müßten.

Gegen Umbau des Renten-Systems

HH, Bonn Die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung ist nach Auffassung des Sozialrechtsbeirats beim Arbeitsministerium auf Jahre gesichert.

Tuning-Geschäft läuft nicht mehr

DW, Bonn Immer mehr Tuning-Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland melden Konkurs an.

Honecker fordert Spielraum für SED

hrk, Berlin SED-Generalsekretär Erich Honecker hat in Anwesenheit von Michail Gorbatschow in seiner Eröffnungsrede zum 11. SED-Parteitag „mögliche Meinungsverschiedenheiten“ im Warschauer Pakt eingeräumt.

In dem gestern vorgelegten Gutachten über die langfristige Strukturreform der Rentenversicherung lehnen sie alle Modelle einer Mindest- oder Grundrente „einhellig“ ab. Ihr Vorsitzender Meinhold bezifferte die Ansprüche der Versicherten an das Alterssicherungssystem auf rund fünf Billionen Mark. Nur durch teilweise Entzerrung dieser Ansprüche ließen sich solche Modelle realisieren.

Gründe für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind vor allem der Ölpreisanstieg, der Kursrückgang des amerikanischen Dollars und das umfangreiche, neue Angebot einiger Automobilhersteller auf diesem Sektor. Weißwandreifen, Zierleisten auf Zwei-Farben-Lackierung und Sonnenblenden sind out. Doch schon zeichnet sich ein neuer Trend ab, der jetzt sich mehr auf die inneren Werte konzentriert: Teures Leder für die Sitze, aufwendige Bordcomputer und Superstereo-Sound werden verstärkt geordert.

Der deutschlandpolitische Part seiner Rede enthielt keine neuen Impulse. Honecker beschränkte sich auf die Wiedergabe der gemeinsamen Erklärung, die Kohl und Honecker im März 1985 in Moskau abgaben. Lob erntete die SPD für die „Änderungen in ihren sicherheitspolitischen Vorstellungen.“

Wie wir mit unserem Boden umgehen. Von der Gesamtfäche der Bundesrepublik entfällt auf (Werte in Prozent) Siedlungsfläche 11,95, Waldfläche 29,59, Landwirtschaftsfläche 55,16, Flächen anderer Nutzung, Gewässer 3,28.

Unberührte Natur gibt es in der Bundesrepublik allenfalls noch in den Naturschutzgebieten. Dies bedeutet aber nicht, daß die übrige Fläche nur von Asphalt bedeckt ist.

POLITIK

Sudan: Die US-Botschaft in Khartoum bereitet die Evakuierung von rund 200 amerikanischen Bürgern einschließlich der Angehörigen des Botschaftspersonals vor.

Geschleitet: Der Tarifkonflikt im Baugewerbe ist beendet. Beide Tarifparteien nahmen den Schlichtungsspruch von Hermann Höberl an.

Paragraph 116: Bundesarbeitsminister Blum hat sich geweigert, offiziell vom Ergebnis der DGB-Umfrage Kenntnis zu nehmen, die er eine „unbrauchbare Scheinumfrage“ nannte.

Geschleitet: Die Druck-Arbeitgeber haben die Tarifverhandlungen für gescheitert erklärt. Sie hatten zuletzt 3,4 Prozent geboten; die IG Druck und Papier forderte zwischen 4,66 und 5 Prozent.

Steuern: Die Bundesregierung will im Rahmen weiterer Steuerentlastungen offenbar doch den Spitzensteuersatz der Lohn- und Einkommensteuer senken.

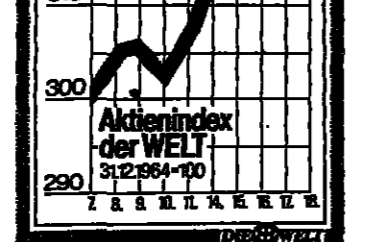
Geld: Die Steuer- und Rentenpolitik der Bundesregierung, sinkende Energiekosten und höhere Einkommen führen nach den Worten von Finanzminister Stoltenberg („Bild“-Zeitung) dazu, daß wir Bundesbürger rund 1000 Mark zusätzlich im Portemonnaie haben.

WIRTSCHAFT

Verdoppelt: Die Volkswagen AG will für das Geschäftsjahr 1985 die Dividende auf zehn Mark pro 50-Mark-Aktie verdoppeln.

teilkurs 2,2356 (2,2662) Mark. Goldpreis pro Feinunze 339,90 (339,00) Dollar.

Börse: Obwohl Gewinnmaßnahmen den Kursanstieg an den Aktienmärkten bremsen, erreichte der WELT-Aktienindex mit 318,89 (317,39) einen neuen Höchststand.



KULTUR

Picasso: Klassizität eines Künstlers - Die Tübinger Kunsthalle zeigt umfassend das zeichnerische Werk. Ein Erlebnis besonderer Art wird vermittelt, trotz der vielen alten Bekannten. (S. 19)

Ästhetik: Intensiv, genau und mit Lust an kleinen Feinheiten der Musik - Der Ausflug des Malers Jörg Immendorf auf die Opernbühne in Bremen. Gezeigt wird Strauss' „Elektra“. (S. 19)

SPORT

Motorsport: Der Große Preis von Deutschland in der Formel 1 wird in den nächsten fünf Jahren auf dem Hockenheimring ausgetragen.

Fußball: Uerdingen Präsident Eschler hält den Millionen-Prozess gegen den Deutschen Fußball-Bund für unvermeidlich.

AUS ALLER WELT



Die Queen: Vor 50 Jahren (Foto) eine Idylle mit Hund im Arm, heute aktiv und kreativ im Vereinigten Königreich wie in gesamt Commonweal - Königin Elizabeth II. von Großbritannien und Nordirland wird 60 Jahre alt.

Fernsehen: Weiterhin wechselhaft. Wetter: Weiterhin wechselhaft. Reise-WELT: Seite 7, Seite 20, Seiten I-XII

DER KOMMENTAR

Neue Partner

PETER RUGE

Helmut Kohl und Jacques Chirac - sie müßten sich eigentlich auf Anhieb verstanden haben: Sie gleichen sich im Geraden und in ihrer politischen Herkunft.

gene Tünche versah jedoch das deutsch-französische Verhältnis bereits mit einem Grauschleier. Nun sieht sich der Bundeskanzler vor einem Scheideweg: Soll er die deutsche Frankreich-Politik mit dem Sozialisten Mitterrand fortsetzen, der als Staatspräsident bisher sein alleiniger Gesprächspartner war - oder hat er sich künftig mit dem gaullistischen Premierer verständigt, der nach der Verfassung die „Politik der Nation bestimmt und leitet“.

Chirac machte eine Geste deutlich: Vor Washington und London steht für ihn Bonn. Er erkennt damit nicht nur die Kontinuität einer Beziehung an, für ihn hat die deutsch-französische Akte mehr als Symbolkraft. Es ist die Erwartung, auf eine verlässliche Partnerschaft bauen zu können, wobei es die Verdächtigungen zu entkräften gilt, wonach jeder auf Kosten des anderen letztlich nur seine eigenen Ziele und Vorteile verfolgte.

Die Frage kann nur lauten: Was bringt uns Europa näher und damit der Lösung des allen deutschen Politikern aufgegebenen Auftrags, Wiedervereinigung anzustreben. Jacques Chirac jedenfalls gibt sich mit dem Status quo nicht zufrieden. Seine Berufung eines Staatssekretärs für Menschenrechte ist auch ein Schritt, um Jalta zu überwinden. Für den neuen französischen Premierminister ist daher das Offenhalten der deutschen Frage kein Lippenbekenntnis. Darauf kann sich Kohl bei Chirac verlassen - die Deutschen haben in Europa wieder einen Mitstreiter für ihre nationalen Belange gewonnen.

Terroraktionen als arabische Antwort

DW, Beirut/London Als Vergeltung für die britische Unterstützung beim amerikanischen Luftangriff gegen Libyen haben sich die anti-britischen Terroraktionen in Libanon gestern verschärft.

Neben den Leichen wurde ein Kommunikator der „Zellen Arabischer Feddayin“ gefunden. Darin hieß es, als „Vergeltung“ für den US-Angriff auf Libyen, der mit Unterstützung der britischen Regierung durchgeführt worden sei, seien „Agenten des Amerikanischen und des britischen Geheimdienstes hingerichtet“ worden.

Chirac sucht enge Kontakte zu Bonn

BERNT CONRAD, Bonn Der französische Premierminister Jacques Chirac und Bundeskanzler Helmut Kohl haben gestern in Bonn ihre gemeinsame Absicht bekundet, die enge deutsch-französische Zusammenarbeit auch unter den veränderten politischen Umständen fortzusetzen und nach Möglichkeit noch zu verstärken.

Die britische Botschaft in Beirut wurde gestern morgen mit Panzerabwehrraketen beschossen, ohne daß Menschen zu Schaden kamen. Auf dem Londoner Flughafen nahm die Polizei eine Frau fest, die versucht hatte, eine Bombe an Bord eines Passagierflugzeugs der israelischen Fluggesellschaft EL AL zu schmuggeln.

es als besonders erfreulich, daß Chirac sich uneingeschränkt zu den zwischen Bundeskanzler Kohl und dem französischen Staatspräsidenten François Mitterrand am 28. 2. 1985 vereinbarten gemeinsamen sicherheitspolitischen Maßnahmen bekannt habe. Beide Politiker hätten vereinbart, sich auch in den Fragen der EG-Agrar- und Binnenmarktpolitik, im Bereich der Technologie und in allen aktuellen außenpolitischen Fragen um gemeinsame Standpunkte zu bemühen.

Gast der WELT: Rainer Luckey

ub, Hamburg

Im Hamburger Operettenhaus hat heute abend das US-Erfolgsmusical „Cats“ Premiere, das am New Yorker Broadway jahrelang Triumph feierte. Zu den begeistertsten Zuschauern zählte auch Eberhard-Rainer Luckey, Vorstandssprecher der Vereins- und Westbank in der Hansestadt. Er eroberte die Wege, um „Cats“ zu holen. Gestern war er Gast der Hamburger WELT-Redaktion. Luckey: „Cats ist auch ein Stück praktische Wirtschaftsförderung für unsere Stadt.“

Der neue französische Regierungschef war um 12 Uhr von Kohl mit militärischen Ehren begrüßt worden. Er traf nach einer Unterredung und einem Arbeitsessen mit dem Kanzler auch noch kurz mit Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher zusammen. Dann flog er nach Paris zurück.

Entscheidung im US-Kongreß über „Contra“-Hilfe vertagt

Im Mai erneute Abstimmung im Repräsentantenhaus?

DW, Tegucigalpa/Washington Der amerikanische Botschafter in Honduras, John Ferch, hofft, daß die amerikanische Kongreß durch die „Aktion in Libyen angespornt“ und die von Präsident Reagan gewünschte Hilfe für die Widerstandskämpfer in Nicaragua bewilligen werde. Der Diplomat versicherte, daß die Vereinigten Staaten mit derselben Entschlossenheit ihre Nicaragua-Politik verfolgen würden, wie sie im Falle Libyens vorgegangen seien.

Chancen eingeräumt worden waren. Er sieht die Bewilligung von 27 Millionen Dollar für Flüchtlinge in Mittelamerika sowie zwei Millionen Dollar für die Friedensbemühungen der Contadora-Gruppe vor.

Die 100-Millionen-Dollar-Hilfe für die „Contras“ ist zwar am Mittwoch im US-Repräsentantenhaus nach Verfahrens- und Abstimmungsmanövern vorerst gescheitert. Doch wollen die Republikaner dieses Thema am 12. Mai erneut im Hause einbringen.

Um ein weiteres Hinauszögern der Entscheidung über die Finanzhilfe durch die Demokraten, die im Repräsentantenhaus die Mehrheit haben, zu verhindern, griffen die Republikaner bei der Abstimmung zu taktischen Mitteln. Mit ihrem Votum (361 gegen 66 Stimmen) wurde ein Antrag angenommen, dem vorher kaum

Mit der Annahme dieser Vorlage brachten die Republikaner einen anderen Vorschlag der Demokraten vom Tisch, den Präsident Reagan zu vor schon als verschwendend bezeichnet und dagegen sein Veto angekündigt hatte. Der Antrag sah zwar vor, für die „Contras“ sofort 30 Millionen Dollar nicht-militärischer Unterstützung bereitzustellen. Doch die Frage der Militärhilfe sollte mit der Billigung eines Gesamtpaketes, das Ausgaben von 1,7 Milliarden Dollar vorsieht, verknüpft und erst im Juli entschieden werden.

Die „Contra“-Hilfe hatte das Repräsentantenhaus bereits bei einer Abstimmung im März mit 222 gegen 210 Stimmen abgelehnt. Der von den Republikanern beherrschte Senat stimmte der Vorlage damals mit 53 gegen 47 zu.

# DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

## Rente in Arbeit

Von Peter Gillies

Eine wohlgeordnete Altersversorgung ist Krone eines Sozial- und Wirtschaftssystems. Trotz der heutigen Probleme war die Geburt der dynamischen Rente im Jahre 1957 ein Glücksfall der jungen Republik. Wer in diese Rentenkybernetik zwischen den Generationen hektisch und mit heischendem Blick auf den Tagesapplaus eingreift, richtet Schaden an. Das sich verschlechternde Verhältnis zwischen Aktiven und Ruheständlern hatte Befürchtungen ausgelöst, denn beide Folgerungen daraus - entweder verdoppelter Beitrag oder aber halbierte Rente - waren unannehmbar und hätten zu wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen geführt.

Der Sozialbeirat warnt nun vor Panik und stellt überzeugend dar, daß bei einigen Korrekturen bis Ende dieses Jahrzehnts das Nettorentenniveau von rund 64 Prozent gehalten werden kann, ohne daß allzu heftige Beitragssprünge nötig wären. Das System ist also zu retten, freilich muß politisches Augenmaß den Korrekturstift führen. Immerhin sind in diesem System der Alterssicherung Ansprüche von fünf Billionen (!) Mark entstanden. Die aktuelle Konjunkturlage und der stetige Zuwachs an Arbeitsplätzen spült den Rentenfinanzen etwas mehr Wasser unter den Kiel, so daß sich ihre Lage weiter entspannt.

Doch müssen sich die Sozialpolitiker mit dem goldenen Herzen im Zaume halten. Die Renten dürfen nicht stärker als die aktiven Arbeitseinkommen steigen, die Politik muß stets diesen Gleichklang im langfristigen Blick haben. Immer früher in Rente zu gehen, ist langfristig ein teurer Holzweg, denn allein ein Jahr früherer Rentenbezugs summiert sich auf mehr als einen Prozentpunkt Beitrag. Vor diesen Erfordernissen verbieten sich auch Experimente mit einer Mindest- oder Grundrente, die doch nur ein tragende Element zerstören würden: die Beitragsbezogenheit der Alterssicherung.

Norbert Blüm hat es nicht leicht. Für die Bauern ist in Bonn hektische Hilfswilligkeit ausgebrochen, und er muß der Trümmerfrauengeneration die (sehr teuren) Erziehungsjahre einstweilen ablehnen. Diesen Anfechtungen werden weitere folgen, aber immerhin braucht das System nicht umgestülpt zu werden. Eine gute Nachricht: Ein Kalenderspruch gehört dazu: Sicherheit im Alter fließt nur aus einer Quelle - der Arbeit.

## Der Haß auf SDI

Von Bernt Conrad

Der Bundestag hat sich noch einmal und nun hoffentlich abschließend mit der deutschen Beteiligung an dem amerikanischen Weltraumforschungsprogramm (SDI) befaßt. Die Einwände der SPD und natürlich auch der Grünen gegen das gesamte Projekt, gegen eine Teilnahme deutscher Firmen im allgemeinen und gegen die dafür in Washington ausgehandelten Vereinbarungen im besonderen haben durch vielfältige Wiederholung nicht an Überzeugungskraft, sondern allenfalls noch an Gehässigkeit gewonnen.

Es ist schlimm, wenn führende Sozialdemokraten keinerlei Hemmungen haben, Abmachungen mit unserem wichtigsten Verbündeten als „ein Stück ökonomischer und politischer Selbstkolonialisierung“ (Wolfgang Roth) zu diffamieren und der Bundesregierung zur „Eingemündung“ zu gratulieren (Horst Ehmke). Daraus spricht tatsächlich, wie Verteidigungsminister Manfred Wörner mit Recht festgestellt hat, eine Position „vorweggenommener Kapitulation vor sowjetischen Interessen“.

Bundeskanzler Helmut Kohl und Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann haben im Grundsatz und im Detail nachgewiesen, welchen Nutzen die deutsch-amerikanischen Vereinbarungen für interessierte deutsche Firmen und mehr noch für die Wahrung deutscher und europäischer Interessen im strategischen Bereich haben können.

Diese Perspektive macht auch den im Nachhinein noch einmal angeklungenen Streit um den militärischen oder zivilen Charakter der Abmachungen überflüssig. Denn wie „zivil“ die SDI-Teilnehmer aus der Bundesrepublik auch forschen mögen - der von Kohl aus den Vereinbarungen abgeleitete wünschbare deutsche Einfluß auf Politik und Strategie der USA hat natürlich eine über alle wirtschaftlichen Erwägungen hinausgehende existenzielle militärpolitische Bedeutung für die Bundesrepublik. Das zu verschweigen oder zu vertuschen, wäre sinnlos und unerhört. Jetzt geht es darum, nach der getroffenen Entscheidung, hinter die sich die Mehrheit des Bundestages gestellt hat, den Wählern die Richtigkeit der Haltung Bonn ohne Wenn und Aber vor Augen zu führen.

## Frankreich zieht ab

Von Jürgen Liminski

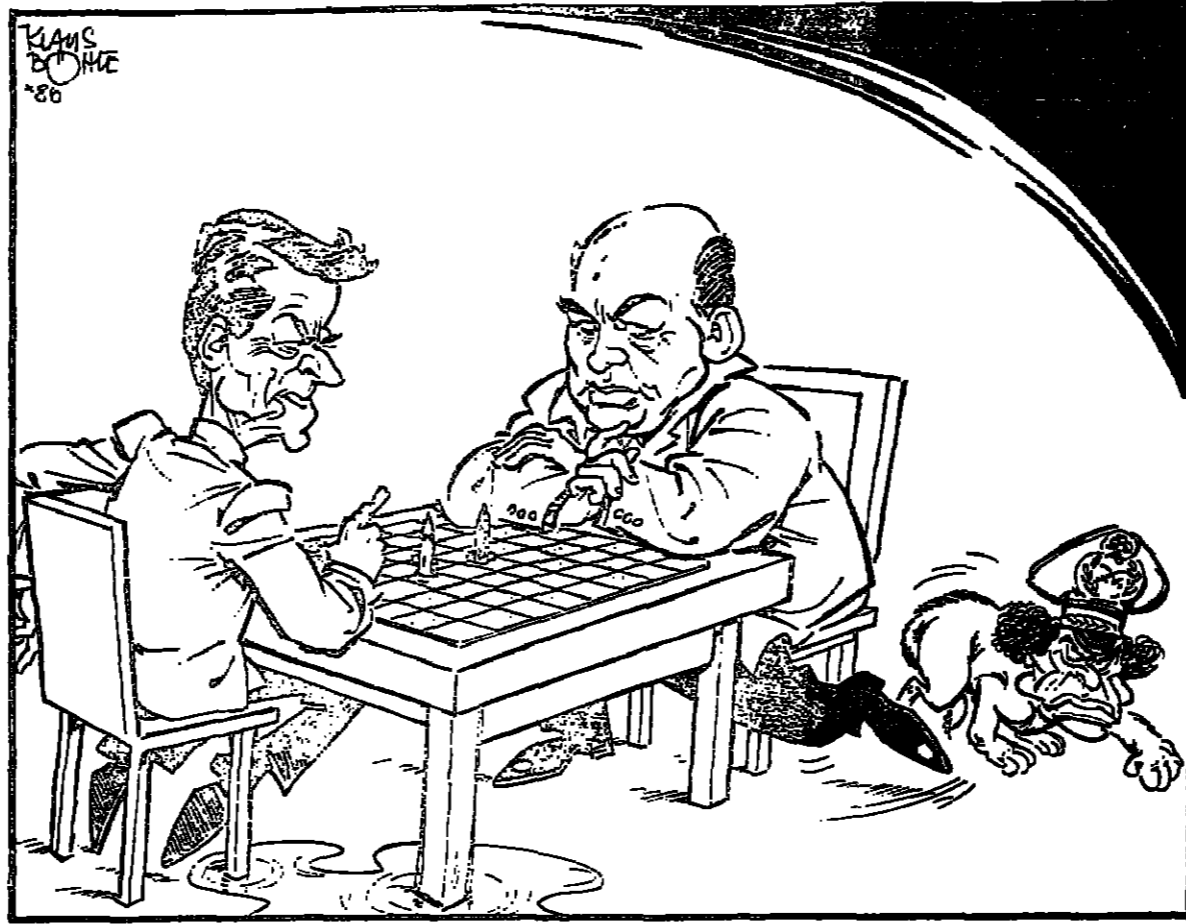
Jetzt sind die Briten dran. Im mittellibanesischem Bergland „Schuf“ wurden drei Leichen von Engländern gefunden - „Rache“ für den amerikanischen Schlag auf Tripolis, wie die Terrororganisation „Arabische Revolutionäre Zellen“ meldet. Die britische Botschaft in Libanon wurde unter Beschuß genommen, ein britischer Kameramann wurde auf dem Weg zum Flughafen entführt. In West-Beirut haben Terroristen freie Hand. Für Europäer, Briten zumal, ist der Boden dort heißer denn je.

Aber bald nicht mehr nur in West-Beirut. Frankreich hat beschlossen, seine der UNIFIL zugeordneten Einheiten zurückzuziehen. Die rund 2000 Franzosen machen etwa die Hälfte der in Südlibanon stationierten UNO-Truppe aus. Ihr Abzug in zwei Monaten wird eine Kettenreaktion auslösen. Es ist kaum zu erwarten, daß die Fidschianer und andere mehr oder weniger kampferprobte Soldaten aus fernen Ländern allein die Stellung halten werden. Die hübschen, von grünem Schlingengewächs und wildem Wein umrankten UNO-Posten werden verlassen. Das Gebiet wird höchstwahrscheinlich UNO-frei.

Das heißt: Die Pufferzone zwischen Israel und Syrien wird zum Vakuum. Ein Vakuum in Nahost aber ist so etwas ähnliches wie ein Pulverfaß. Viele wollen es füllen, aber nur wenige haben Platz. Also gibt es Streit. Entweder wird die PLO versuchen, dort wieder stärker Fuß zu fassen, oder die Syrer werden auch diesen Landstrich besetzen wollen.

Weder die einen noch die anderen sind für die Israelis angenehme Nachbarn. Dann lieber die UNO. Die baut auch keine neue Infrastruktur des internationalen Terrorismus auf, was sowohl bei PLO als auch bei Syrien zu erwarten ist. Irgendwo muß der abgeschlagene Kopf der Hydra ja nachwachsen. Ein Vakuum in Libanon ist dafür der ideale Platz.

Israel kann einer solchen Entwicklung kaum tatenlos zusehen. Die Pufferzone könnte wieder zum Gefechtsfeld werden. Die neuerdings sehr kriegerischen Töne aus Damaskus lassen jedenfalls kein Vakuum für stille Diplomatie à la européenne.



„Ist das etwa Ihr Hund?“ KLAUS BÖHLE

## Der Vorrat an Konflikten

Von Herbert Kremp

Die Verlängerung der Wehrdienstzeit von 15 auf 18 Monate gehört zu den bemerkenswerten Entscheidungen der Regierung Kohl. Die Engländer und die Amerikaner unterhalten Berufsarmeen, ihre couragierten Häupter, Mrs. Thatcher und Ronald Reagan, wagen es nicht, zur Dienstpflicht zurückzukehren. Die Deutschen hingegen nehmen sich, zwecks Erhaltung der Mannschaftsstärke, sogar in die zeitlich erweiterte Pflicht. Geredet wird über diese Leistung, zu der sich andere aufzustande sehen, wenig, viel zuwenig. Dasselbe beobachten wir auf anderen Gebieten. Die Bundesregierung zeigt große Entscheidungskraft, beispielhafte Erfolge, doch werden die Ergebnisse von weithin hallenden, oft schrillen Diskussionen in der Koalition buchstäblich überwältigt. Der Bürger sieht eine riesige Staubwolke, in deren Mitte man eine um Atem und Entschluß ringende Regierungsrunde vermutet.

Der Kampf um eine identifizierbare Haltung zu SDI und zu Libyen sind die jüngsten Beispiele. Der Bundeskanzler hat gestern in der Bundestags-Debatte über die SDI-Abmachung eingegriffen, weil er, daß die Beziehung zu den USA nicht tiefer in die Atmosphäre des Mißmut und der Vorbehalte abrutschen darf. Nach den Erfahrungen der letzten Tage und Wochen ist er entschlossen, die Außenpolitik Bonns stärker mit eigenen Vorgaben auszustatten. Es war Helmut Kohl, der gegen den teils verdeckten, teils offenen Widerstand seines Außenministers die deutsche Beteiligung an dem militärischen Forschungsprojekt durchgesetzt hat. Ohne ihn hätte der zwischen die Fronten geschobene Minister Bangemann die Abmachung Ende März nicht unterzeichnen können.

Der Bundeskanzler sagt unzweideutig, was sein Außenminister sorgsam verdrängt: Daß die Sowjets seit langem an der Abwehrforschung arbeiten und um Moskau bereits ein funktionsfähiges Defensiv-System aufgebaut haben. Der Regierungschef und nicht sein Minister entwirft die Perspektive einer neuen kooperativen Sicherheitspolitik, die notwendig wird, weil die SDI-Forschung beider Weltmächte die strategischen Bedingungen verändern. Während Genscher nicht milde wird, die Schädlichkeit des SDI-Projektes für den Bündnis-Zusammenhalt zu behaupten, hält der Kanzler: gerade dieser Koppelung wegen das deutsche Mitwirken für unabdingbar.

Roma locuta - aber die Staubwolke der Diskussion wird sich so schnell nicht senken. Denn nur wenige gestehen es sich ein, daß der Koalitionspartner Genscher aus vorwiegend sachfremden, nämlich innenpolitischen, Gründen in der Außenpolitik eine Annäherung an die sozialdemokratischen Entspannungs-Freunde von ehemals sucht. Er hält das für Akrobatik im Sinne seiner Partei, der FDP, die zu nächst in Bundesländern für die günstigste Opposition wieder akzeptabel gemacht werden soll. An eine Rück-Wende kann der ehemalige Bundesvorsitzende im Ernst nicht denken - das hieße der Schiffsrumpf nicht aus-, wohl aber eine vorsichtige Hinwendung zu jener alten Taktik der kleinen Partei, den Vorrat an Gemeinsamkeiten durch einen entsprechenden Vorrat an Konfliktstoffen zuzugewinnen.

Grundsätze, politische Prinzipien, sensible Materien wie das deutsch-amerikanische Verhältnis spielen bei der Balancierung dieser Gewichte keine ausschlaggebende Rolle. Der Begriff Europa dient als repräsentativer Paravent, hinter dem ganz leicht, fast unverdächtig der Anschlag an scheinbar gängige Amerika-Skepsis gewonnen werden kann. Wer klug begründet, ist schwer zu durchschauen. Es sei denn, ein Fall wie Libyen käme dazwischen, und man

landete, wie es Genscher widerfuhr, eine Stunde zu spät auf dem Flughafen von Washington.

Der Minister, der an den Potomac geeilt war, um den Amerikanern von harter Gangart im Falle Libyens abzurufen, war noch in Europa darüber unterrichtet worden, daß sich Ronald Reagan für die militärische Option entschieden hatte. US-Emissär Walters hatte ihn wie den Kanzler darüber aufgeklärt. Lediglich das Wann und das Wie standen in Frage. Genscher FDP-Vorsitzender Bangemann erklärte sich sofort gegen die Aktion. In dem Entwurf, den das Auswärtige Amt für die Regierungserklärung Kohls abfaßte, kam der Name Khadhafi nicht vor. Den Vorschlag Wörners, näher an den Standpunkt Washingtons heranzurücken, konnte der Kanzler aus Rücksicht auf den Koalitionspartner nicht akzeptieren. Was sollte der Verteidigungsminister tun, was tat der Kanzler?

Er gab eine Regierungserklärung ab, die ähnlich den Äußerungen mancher Rundfunk-Intendanten eine Höchstleistung an „Ausgewogenheit“ darstellte und daher mit einem Messer ohne Klinge, das konnte jeder wahrnehmen, der sich inmitten der Bonner Diskussions-Staubwolken die Sekrhaut bewahrt hat. Helmut Kohl hält sich an die Regeln der Koalition. Untadelig. Aber diese Regeln unterscheiden sich von denen der Weltpolitik und von denen einer in sich schlüssigen Außenpolitik. Das ist tragisch zu nennen.

Wenn der Regierungschef für den Vorrat an Gemeinsamkeiten sorgt - durch Entgegenkommen auch in der Sache - der Koalitionspartner jedoch für den Vorrat an Konfliktstoffen - zur notfalls gewaltsamen Anhebung seines Profils -, dann entstehen Formelkompromisse, denen Freund und Gegner keinen rechten Glauben schenken. Es ist daher verständlich und richtig, daß Helmut Kohl den Entschluß gefaßt hat, in der Außenpolitik klare Vorgaben ins Feld zu bringen. Die Außenbeziehungen, durch die neue Qualität des Staats-Terrorismus erschwert, sind zu wichtig, als daß sie zum Gegenstand offenkundiger Partei-Taktik gemacht werden dürfen. Eine Außenpolitik, die sich nicht an den objektiven Faktoren des Weltgeschehens orientiert, kommt herunter.

Genscher wußte sehr wohl Bescheid: US-Sonderbotschafter Walters FOTO: AFP

## Moskaus Stillhalten beim Schlag gegen Khadhafi

Ist Libyens Revolutionär den Weltrevolutionären zu abenteuerlich? / Von Carl Gustaf Ströhm

Der amerikanische Luftangriff auf Tripolis hat - abgesehen von den militärischen und psychologischen Konsequenzen innerhalb Libyens und der arabischen Welt - ein recht bemerkenswertes Nebenresultat erbracht. Man könnte von ihm sagen, es sei wichtiger als die Wirkung dieses Vergeltungsschlags auf Libyen selbst. Die Amerikaner haben nämlich die Politik der Sowjetunion und vor allem des neuen Kreml-Chefs Gorbatschow in des Wortes wahrster Bedeutung „bloßgestellt“.

Nach dem US-Angriff präsentiert sich Moskau im gesamten Mittelmeer ohne propagandistische Verzerrungen. Weil Reagan nicht davor zurückschaute, den Worten eine Tat folgen zu lassen, mußten auch die Sowjets entscheiden, ob sie nach all ihren Propagandareden auch „handeln“ und das heißt: Khadhafi zu Hilfe kommen sollten.

Wir wissen es nun: Sie kamen nicht. Moskau hat, anders als 1956 bei der Suez-Landung der Briten

und Franzosen und anders als bei diversen israelisch-ägyptischen Auseinandersetzungen, diesmal mit keiner Intervention, keinerlei militärischen Gegenmaßnahmen und erst recht nicht, wie zu Chruschtschows Zeiten durchaus üblich, mit dem Einsatz der Atomwaffen gedroht. Die sowjetische Mittelmeerflotte hielt und hält sich auffällig zurück. Von einer Garantie oder auch nur einem begrenzten Hilfeversprechen der Sowjets für Libyen ist bis heute nichts zu hören und zu sehen. Das ist die Angst mancher Deutscher, Reagan provoziert blindlings die Sowjets, erwies sich wieder einmal als unbegründet.

Die Ursachen für dieses zahme sowjetische Verhalten liegen auf zwei Ebenen. Das erste Motiv für die Moskauer Zurückhaltung ist Khadhafi selbst. Unter Gorbatschows Führung ist der Kreml beizuhalten, die Autorität des Moskauer Zentrums gegenüber Vasallen, Verbündeten und Miläufnern wiederherzustellen. Der libysche Diktator aber ist für die Sowjets ein

lästiger, weil viel zu eigenwilliger und viel zu unberechenbarer Mann. Gorbatschow steht täglich erneut vor der Frage, ob die „nuisance value“ - der Wert Khadhafis als Störfaktor gegenüber dem Westen und der hochindustrialisierten Welt - wirklich größer ist als der Ärger, den der seltsame Oberst den Sowjets selbst einbringt.

Wenn Khadhafi den Amerikanern und Israelis Nadelstiche versetzt, sogar wenn er gelegentlich Bomben in Westeuropa hochgehen läßt, so ist das den Sowjets sicher nicht prinzipiell unwillkommen. Wenn aber die nicht zu bremsende islamisch-revolutionäre Aktivität des Mannes aus Tripolis solche Formen annimmt, daß Moskau die Konsequenzen nicht mehr zu kontrollieren vermag und daß überdies moslemisch-fundamentalistische Ideen bis in die Sowjetunion selber herüberschwappen: dann hört die Gemüchlichkeit auf. Für Gorbatschow steht nicht nur in Libyen fest, daß der Schweif nicht mit dem Dackel wedeln darf.

## IM GESPRÄCH Horst Felber

### Erich Mielkes Erbe

Von Werner Kahl

Unter Genossen der Osterliner Einheitspartei war es in den letzten Monaten geflügeltes Ratespiel: wetten, daß...?

Wetten nämlich, daß der nach Außen bekannteste und gewinnbringendste Stellvertreter des inzwischen 78jährigen Staatssicherheitsdienstministers Erich Mielke in absehbarer Zeit die Nachfolge des Altkommunisten antreten werde? Doch die Genossen denken, und die Partei lenkt Markus „Mitscha“ Wolf, der 63jährige Generaloberst der Staatssicherheit, ist als Spionagechef auf seinem Posten unersetzbar. Im Wettlauf der Russen um die Technologie auf Erden und im Wetraum mit den Amerikanern wird die Erfahrung des Agentenführers aus dreieinhalb Jahrzehnten des „unsichtbaren Krieges“ mit dem kapitalistischen System heute höher denn je veranschlagt.

Das reicht als Grund, mit der Leitung des Ministeriums einen anderen, der Einheitspartei und ihrer großen Bruderpartei in Moskau treu ergebenen Funktionär zu betrauen, sobald Erich Mielke abtritt. Unmittelbar vor Beginn des XI. SED-Parteitagessahen die Leser des SED-Zentralorgans „Neues Deutschland“ als erste ein Foto des Mannes, der künftig das kommunistische Regime an der Spitze des MfS als Herrschaftsinstrument der SED sichern soll. Aus der Anonymität des Kollegiums des Ministeriums trat der 56jährige Horst Felber bei der Fahnenübergabe eines „Ehrenbanners“ des SED-Zentralkomitees an eine Einheit der Aufklärung und Abwehr an der Seite Mielkes ins Licht der Öffentlichkeit. Der Lebenslauf weist den Generalmajor als Proletarier aus: „Produktionsarbeiter“, vermeldet die Biographie; in Berlin geboren, Jahrgang 1928, zum Studium an die Arbeiter- und Bauernfakultät delegiert, Oberstufenlehrer und danach zum Studium der kommunistischen Jurisprudenz abgeordnet.

Die höchste Weihe für die Karriereleiter erhielt der Dr. jur. in der Sowjetunion. 1954 schlug er die Offizierslaufbahn im Staatssicherheitsdienst der „DDR“ ein, überstand die Turbulenzen, die Moskaus Sabotagechef Wolf zum Kandidaten erkoren wurde. Horst Felber, im Gegensatz zu Wolf schon auf dem X. SED-Parteitag zum Mitglied des Zentralkomitees gewählt, garantiert offenbar nach Auffassung des Politbüros am besten die Kontrolle der Partei über die Staatssicherheit, die nicht nur spioniert und spitzelt, sondern auch die Privilegien einer eigenen Justiz im Staat besitzt.

Seinem Noch-Vorgesetzten Erich Mielke eifert er mit der Forderung nach, daß die Mitglieder der „DDR“-Staatsjugend das Handwerk der Tschekisten „immer besser beherrschen“, um jeden Auftrag „zuverlässig zu erfüllen“.



Schlug Mitscha Wolf im Rennen um die Macht: Felber FOTO: DW/REUTERS

Das macht auch verständlich, warum der Parteifunktionär Felber und nicht der erfolgreiche Geheimdienstchef Wolf zum Kandidaten erkoren wurde. Horst Felber, im Gegensatz zu Wolf schon auf dem X. SED-Parteitag zum Mitglied des Zentralkomitees gewählt, garantiert offenbar nach Auffassung des Politbüros am besten die Kontrolle der Partei über die Staatssicherheit, die nicht nur spioniert und spitzelt, sondern auch die Privilegien einer eigenen Justiz im Staat besitzt.

## DIE MEINUNG DER ANDEREN

Der US-Angriff auf Libyen und die Reaktionen darauf stehen weiterhin im Mittelpunkt der Kommentare:

### Weltweite Nachrichten

Mit bloßem Wehgeschrei und Zureden werde man dem internationalen Terrorismus nicht beikommen können, stellte Bundeskanzler Kohl gestern in der Libyen-Debatte des Bundestages fest. Wie aber dann? Durch freundliche Vorstellungen bei Herrn Khadhafi? Durch Abwarten, bis das Gespenst des Terrors und seiner Helfer eines Tages von selbst wieder von der Bildfläche verschwindet? ... Die Mittel, zu denen die Amerikaner schließlich gegriffen haben, hätten laut Kohl - „wir nicht gewählt“. Spätestens hier wurde am Tag nach dem dramatischen Vorgängen im Mittelmeer die ganze Schizophrenie der Bonner Haltung deutlich. „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß“, ruft der Bundeskanzler. (Münster)

### NEUESTE NACHRICHTEN

Mit ihrer Militäraktion hätten die USA den EG-Regierungen eine schallende Ohrfeige verpaßt, kommentieren nicht wenige Zeitungen das Vorgehen Washingtons. Eine verdiente Ohrfeige freilich. Hatten doch die Amerikaner seit Wochen ihre europäischen Verbündeten vergeblich zu gemeinsamen Wirtschaftssanktionen gegen Libyen gedrängt, das sich immer deutlicher zu einem Hort internationalen Terrorismus mauserte. Aber die europäischen Krämer, voran Italiener und Deutsche, spazierten lieber die Küsten der Großen Syrte auf und ab, öffneten für Öl ihren Bauchladen,

um den Wüstensöhnen Khadhafis alles feilzubieten, was der Okzident an Begehrlichkeiten hervorzubringt. (Karlsruhe)

### Frankfurter Allgemeine

In rund 30 Städten kamen prompt insgesamt an die 20 000 Leute zu Protestkundgebungen zusammen. Ohne die geringsten Zweifel am eigenen Kenntnisstand und Urteil war man sich einig, daß der Alleinschuldige Amerika sei. ... Es ist auch nicht erinnerlich, daß es nach dem Anschlag auf das Lokal „La Belle“ zu spontanen Protesten gekommen wäre. Daß die Drahtzieher nicht bekannt gewesen seien, reicht nicht; man hätte einfach seine Empörung über „den Terror“ schlechthin bekunden können. Doch da fehlte ein motivierendes Adjektiv: „amerikanisch“.

### SÜDKURIER

Zum einen ist die libysche Beteiligung an dem Bombenanschlag auf die Diskothek „La Belle“ in West-Berlin kaum mehr bezweifelbar, zum anderen aber steckt den libyschen Agenten wohl auch hinter den Attentaten auf den amerikanischen General Kroesen in Heidelberg und das französische Kulturzentrum „Maison de France“ in Berlin. Drei kriminelle Akte also auf deutschem Boden, bei denen es Tote und Verletzte gegeben hat. Kann da eine Bundesregierung oder eine Opposition eigentlich immer noch bei einem vergleichsweise vorsichtigem Taktieren bleiben? (Konstanz)

Handwritten text in Arabic script at the bottom of the page.

# Polit-Theater am Rhein: In Bonn, da sind die Räuber...

Sieben Millionen „Ja“-Stimmen präsentierte der DGB gestern stolz in Bonn. Doch Arbeitsminister Blum verweigerte den Empfang der Gewerkschaftsware. Die Umfrage des DGB zum Thema 116 sei „nicht korrekt“ verlaufen und habe die „Elemente demokratischer Prinzipien“ mißachtet.

Von HORST STEIN

Es war wie auf Pützchens Markt, der großen Kirmes, die einmal im Jahr vis-à-vis der Bundeshauptstadt auf der „schönen Seite“, nämlich rechts des Rheins abgehalten wird. Auf dem Parkplatz vor der Bonner Beethovenhalle, wo sonst festlich gekleidete Menschen ihren Limousinen entsteigen, um ins Konzert zu gehen, sang das „Duo Infernal“, eine Gruppe aus dem Kohlenpott, Klagelieder über das soziale Elend in der Bundesrepublik. „Denn in Bonn, da sind die Räuber...“, die den armen Malochern jetzt sogar das letzte wegnehmen wollen, das ihnen noch geblieben ist: das Streikrecht.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hatte seine demonstrative Abschlusskundgebung zum - wie er sagt - Arbeitnehmer-Votum auf dieses Areal nicht weit vom Regierungsviertel gelegt, und so wußte jeder, wie die „Räuber“ mit Klammern heißen: Helmut Kohl, Martin Bangemann und natürlich Norbert Blum. Dennoch: Selbst die Erwähnung dieses Ministers, den seine eigene Gewerkschaft im Meinungskampf um die Neufassung des Paragraphen 116 demagogisch zum „Arbeiterverräter“ erklärt hatte, löste bei den Teilnehmern der Kundgebung nur noch mäßige Proteste aus. Waren nicht die Funktionäre mit den Mikrofonen gewesen, die roten Fahnen und die Transparente - eine rheinische Volksfeststimmung, die sich vom Vormittag an sacht breitzumachen begann, hätte den kämpferischen Anlauf unaufrichtig überwuchert.

Zu verlockend nämlich zog der Duft von Riesen-Krakauern (3,50 Mark) und Thüringern nach Marktentender-Art vom Holzkohlegrill, zischte das Bier aus den Zapfhähnen am fahrbaren Tresen. Die Glaschkanone mit der Erbsensuppe blubberte sanft; es gab eine sechs Meter lange Bonbon-Bar, eine Kaffee- und Kuchen-Bude und natürlich ein Bierzelt mit rot-weiß gestreiften Markisen. Ob dem DGB die Mobilisierung der Basis mit seiner Befragungsaktion gelungen ist, steht gewiss noch dahin; die Mobilisierung der Verpflegung zumindest hat er gestern geschafft.

Insenierung und Regie verriet ohne Frage eine kundige Hand. Die vier-, fünfhundert Mann auf dem Platz und - mit Hilfe der Medien - eine weitere Öffentlichkeit sollten den Eindruck gewinnen, dem Show-down einer gewaltigen Massenaktion beizuwohnen. Eine Kanonade von Valmy ohne Goethe: ... und du kannst sagen, du bist dabei gewesen.

In sorgsam gewählter Steigerung und zuweilen dramaturgisch gerast

kamen da Wagen auf Wagen herangefahren, Pkw oder auch Laster von InterRent. Vielfach mit Transparenten behangen, etwa „wir bringen 380 000 Stimmen aus Rheinland-Pfalz“, stoppten sie vor dem Podium der Agitatoren, wo sie jubelnd begrüßt wurden. Während ein Gabelstapler die Pakete mit dem zustimmenden Votum aus den einzelnen DGB-Bezirken flugs auf die Bühne hob, wurden die Sprecher einer jeden Abordnung nach ihren Erlebnissen befragt: ob auch sie bei der Abstimmung von Arbeitgebern, Stadtverwaltungen oder anderen Behörden behindert worden seien. „Am schlimmsten war die Stadtverwaltung Bonn“, sagte einer. Und die Kameras surrten.

Ein anderer wußte zu berichten, daß natürlich auch Gegner der DGB-Aktion mit abgestimmt hätten: „Je kleiner der Stimmzettel gefaltet war, um so sicherer wußten wir, daß da einer mit Nein gestimmt hat.“ Macht ja schließlich Arbeit, das Auseinanderklammern des Papierbogens. Immerhin fühlte sich einer der Mikrofon-Männer doch bemüht zu fragen, ob man denn da nicht ein „schlechtes Gewissen“ bekomme, wenn die Zustimmung regelmäßig bei 95, 96 oder 97 Prozent der abgegebenen Stimmen liege. Aber dies war nur rhetorisch gemeint.

Eine Gruppe von 30 britischen Austausch-Schülern, die dem Polit-Schauspiel zuschaute (freilich mit geteilter Aufmerksamkeit, denn German Beer verfehlt selten seine Anziehungskraft), wollte einmal sehen, wie in Deutschland die Demokratie funktioniert. So wurden sie wenigstens begrüßt. Die Finissen des bei der 116-Erhebung angewandten Abstimmungsmodus werden ihnen gewiss entgangen sein.

Die hat dann Norbert Blum gestern nochmals apostrophiert. In einem Brief an den DGB-Vorsitzenden Breit, den dieser auch in voller Länge zu Gehör brachte, machte der Minister nämlich unmißverständlich klar, daß er die 116-Aktion keineswegs für eine regulär und korrekt durchgeführte Unternehmung halten könne.



Nach 40 Jahren zum ersten Mal wieder am Steuer: DGB-Chief Breit führt das „Arbeitnehmer-Votum“ zum Minister.

Er sei gerne bereit, schrieb Blum, den „sehr geehrten Herrn Vorsitzenden“ zu empfangen - freilich nicht, um das Abstimmungsergebnis entgegenzunehmen.

Breit hatte sich nämlich - medienwirksam - vorgenommen, die Stimmzettel höchst eigenhändig zum Ministerium Blüms zu karnen. Die Fahrprobe, nach vierzigjähriger Pause, hatte er bereits absolviert. Blum indes schrieb, er müsse es „ablehnen“, das Ergebnis des sogenannten Arbeitnehmer-Votums von Innen entgegenzunehmen.

Blum: „Die Arbeitnehmerbefragung des DGB ist ein Schlag gegen die besten demokratischen Traditionen der Gewerkschaften. Elemente demokratischer Prinzipien wurden mißachtet. Ich bitte um Verständnis, daß ich Ihrer Kampagne gegen die Bundesregierung nicht durch die Entgegennahme von Scheinergebnissen den Anschein demokratischer Seriosität geben kann.“

An dieser Textstelle wurde einmal etwas heftiger gepöffelt. Freilich, die Liste der gewerkschaftlichen Verstöße

ist mehr als ellenlang, das beweist eine in Bonn erstellte und kursierende Dokumentation. Einer gerichtlichen Nachprüfung, so dies von jemandem angestrebt würde, hielte das DGB-Votum nicht stand. Der wichtigste Vorbehalt bezieht sich auf die Mehrfachabstimmungen. In Oberhausen, beispielsweise, hat ein Arbeitnehmer in drei von zehn Abstimmungsbüros problemlos votiert. Der Ruhrbergbau Ost mit 40 000 Arbeitnehmern konnte das stolze Ergebnis von 49 000 abgegebenen Stimmzetteln vorweisen. Übersoll nennt man das in anderen politischen Breiten.

Im Grunde war die Aktion eine „Aktion jedermann“, Kinder und Greise inbegriffen. Im Kreishaus zu Hildesheim stand die Urne neben der Eingangstür, daneben lag ein Stapel mit Stimmzetteln. Wer wollte, der konnte sein Kreuzchen machen, und wenn der Stapel vergriffen war, wurde ein neuer ausgelegt. Die Berliner ÖTV, auch das hat sich mittlerweile herangesprochen, verteilte die Stimmzettel gleich im Dreierpack - für die Gewerkschaftsmitglieder, ihre Familie und für Freunde.

In einem anderen Fall wurde ein 80jähriger, immerhin seit 15 Jahren im Ruhestand, von der IG Metall per Post gleich viermal beliefert. Und so weiter und so fort.

Ein besonders makabres Exempel kommt aus Duisburg, wo die DKP Stimmzettel gleich stapelweise zur Verfügung hatte. In einem Fall hat sich jemand nachweislich 25 Stimmzettel geben lassen und auch anstandslos bekommen. Im Gegenteil: Man forderte den Betreffenden sogar noch freundlich auf, im Bedarfsfälle ruhig weitere Formulare abzuholen.

Rundum zufrieden konnten Ernst Breit und Gustav (Gusti) Fehrenbach gestern also wohl doch nicht sein, auch wenn sie die „hervorragende Organisationsarbeit“ so vieler Funktionäre (Fehrenbach) über den grünen Klee lobten. Richtig happy war wahrscheinlich nur ein Bettler, der am Weg zur Kundgebung saß. Ihm hatte das Ereignis unverhofft zehn Mark in die Baskenmütze geschnitten.

# Unter den Auto-Kosmetikern herrscht Katerstimmung

Tuning heißt das Geschäft - und es war noch vor kurzem ein großes Geschäft: die Veredelung oder Automobili. Heute herrscht Katerstimmung. Pleiten nehmen zu, das Geld sitzt nicht mehr so locker, der Drang zum Extravaganzen und Absurden läßt nach. Oder er wird von den Herstellern direkt befriedigt.

Von HEINZ HORMANN

Wenn Christian Hahn mit spektakulär verformten Daimler-Benz Autos vom Werkstatthof im ländlichen Hambroor Vorort Schenefeld durch die Straßen rollte, folgten ihm stets ungläubige Blicke. Verwunderung, auch Unverständnis der Bewohner am Ort. Jetzt sind weniger seine goldlackierten Phantasie-Kreationen als vielmehr der Absturz seines Unternehmens in die Pleite Stammtisch-Thema. Mit rund zwei Millionen Mark Schulden hatte der ehemalige Schiffsbauingenieur die Firma in den Konkurs gesteuert. Für das zweitstößige Bürohaus und die Werkstatthalle werden neue Mieter gesucht.

Die Pleite des norddeutschen Tuning-Betriebs steht für den Niedergang eines Teils dieser schillernden und lange Zeit gut verdienenden Branche (500 Millionen Mark Umsatz 1985). Denn auch für das Frankfurter Unternehmen Buchmann (bb), den kleineren rheinischen Betrieb TSI (Top Styling International) sowie für den Schwelmer Opel-Veredler Bitter kam durch Zahlungsunfähigkeit das Ende. Damit ist die Reihe allerdings noch längst nicht abgeschlossen. Mehrere Schweizerische und deutsche Tuning-Betriebe, die sich noch auf dem Genfer Automobilsalon mit schwebelnden Karosserie-Entwürfen - oft jenseits der Schmerzgrenze - Scheinwerferlicht drängten, sind in existenzbedrohende Schwierigkeiten geraten.

Es ist unmöglich, einen entscheidenden Grund für diese Entwicklung zu nennen. Vieles kommt zusammen. So bremste der Verfall des Ölpreises gewaltig die Flut der Bestellungen von arabischen Kunden, die früher selten nach dem Preis für den Umbau fragten, der oft den Preis von Immobilien erreicht. Außerdem sind die großen Cadillac-Limousinen am Persischen Golf wieder in Mode gekommen.

Der weiche Dollar brachte den „Veredlern“ geringere Erlöse aus dem Amerika-Geschäft, und auf dem deutschen Markt wurde die oft unbeschreiblich schlechte Qualität einiger Tuner nach und nach zum Schreckensbild für zahlungswillige Auto-Enthusiasten und damit zum Hemmschuh für die gesamte Branche. Schließlich kommt noch hinzu, daß auch die Automobil-Hersteller das lukrative Inland-Geschäft mit breiteren Kotflügeln, tiefer gelegtem Fahrwerk, individueller Gestaltung und sportlichen Motoren erkannt haben und für sich nutzen. So bietet beispielsweise Daimler-Benz den kompletten Satz Karosserie-Teile, der den 16-Ventiler optisch so deutlich vom normalen 190er abhebt, direkt den Kunden an, ebenso wie BMW über die Motor

Sport GmbH das M-Styling. Auch andere Automobil-Firmen verkaufen aufwendige Kosmetik für die Autohaut; so Ford mit dem RS-Programm, einige Japaner bieten gar frisierte Sondertypen, bunt und auffallend, seriennäßig an, und Porsche will ebenfalls dem Bedürfnis nach individuellen Autos nachkommen.

Diese Entwicklungen trafen wie ein Donnerwetter aus heiterem Himmel vor allem die weniger soliden Show-Tuning-Firmen - Bitter einmal ausgenommen. Der Schwelmer Autobauer fertigte stets mit größter Sorgfalt seine eleganten Fahrzeuge auf Opel-Senator-Technik. Bevor die noblen Coupés zu Kunden rollten, wurden sie von Technikern erst einmal 100 Kilometer auf Herz und Niere getestet.

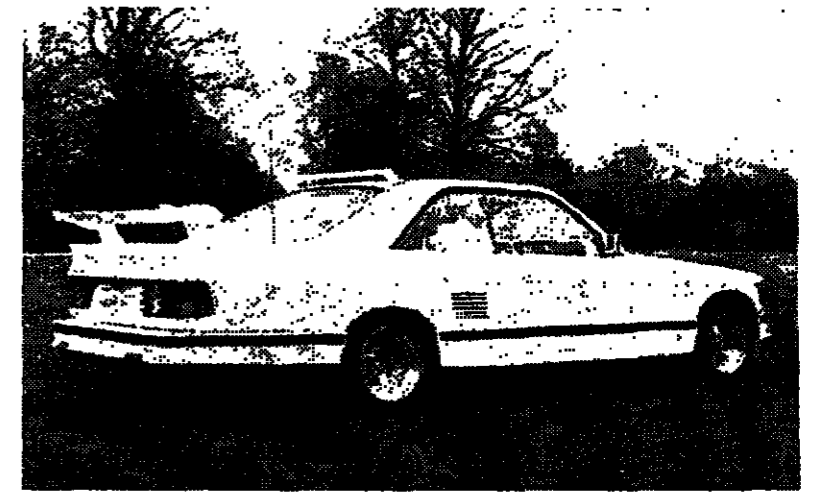
Erich Bitter scheiterte daran, daß er zu aufwendig arbeitete. Er suchte immer wieder neue Geldgeber (13 investierten knapp vier Millionen), um Finanzlücken zu schließen und mußte letztlich passen, weil der Dollar seiner amerikanischen Kundschaft in den letzten Monaten immer weniger wert war.

Noch im letzten Jahr erinnerte der Boom dieses Automobilzweigs an eine sensationell gewinnbringende Begleiterscheinung der Motorisierungswelle in den 50er Jahren. Damals drängte es vor allem Besitzer von

Die schnelle Mark machte einen Teil der Tuner schnell leichtsinnig. Ein Unternehmen brachte es fertig, einen einzigen Heckspoiler für 56 sehr unterschiedliche Autotypen gleichzeitig anzubieten. „Unmöglich“, kritisierten Windkanal-Experten, „statt einer aerodynamischen Hilfe (Preis: 299 Mark) sorgt so ein Einheits-Pürzel für eine spürbare Verschlechterung der Werte.“ Der Verkaufserfolg war dennoch gewaltig.

Und geschmacklos wurde es... Die Styling-Garage präsentierte einen goldfarbenen Mercedes mit Flügeltüren, Adlerschwinge und vergoldeten Armaturen als Zierde. Der Stern am Kühler mußte auf Anordnung von Daimler-Benz gegen das Hauszeichen SGS ausgetauscht werden. In Ölpapier verpackt, wurde das Mercedes-Emblem aber im Hand-schuhfach zur Selbstmontage mitgeliefert. Dagegen gibt es keine rechtliche Handhabe.

Die seriösen Unternehmen, die eng mit den Herstellern zusammenarbeiten, Oettinger, Irmischer beispielsweise, scheinen von dem Niedergang der Branche nicht betroffen zu sein. Doch auch der Firmenchef des renommierten Tuning-Unternehmens AMG (mit 35 Filialen), Hans Werner Aufrecht, weist auf die stark veränderte Situa-



Kam noch gefragt: Das extreme Tuning, der extreme Unterschied FOTO: WOLFGANG FEHLHABER

Kleinwagen, ihr Manko an Geltung wettzumachen, indem sie sich Zubehör wie Weißwandreifen, Zierleisten auf Zweifarbenlackierung und Sonnenblenden zulegte. Über die wieder auflebenden „phantastischen Möglichkeiten“ freute sich 1985 der Mercedes-Verfremder Zender. In zwölf Monaten verarbeitete er allein Plastikteile im Werte von 45 Millionen Mark. Hochkonjunktur hatten auch 150 andere Unternehmen, die wie Pilze aus der Erde schossen. Sie wurden durch Kundenaufträge ohne technische Detailpräzision ermuntert. Zum Beispiel: „Mein Daimler soll“, so brachte der Landwirt Kurt Baumüller aus dem Erftkreis seine Wünsche auf einen Nenner, „der schnellste 190er werden, der je zugelassen wurde, und die Karosserieform muß einmalig sein.“ Für einen Aufpreis von 74 000 Mark bekam er von der Veredelungsfirma seinen blütenweißen Autotraum mit Wespentaille und dem Flügelwerk eines Sportflug-

zeuges.

tion hin: „Die Zuwachsraten werden kleiner, weil der Markt vorübergehend gesättigt ist und zuviel übertriebenes Show-Tuning potentielle Kunden verstimmt und zurückhaltend macht. Wir können nur hoffen, daß es wieder aufwärts geht.“

Das Geld, das Autofahrer an Tuning-Arbeiten wie Spoiler, Kotflügel-Verbreiterungen, Seitenschweller und Leichtmetallfelgen einsparen, mögen sie dennoch nicht in andere Töpfe stecken. Für die Wertsteigerung des liebsten Spielzeugs der Männer ist auch weiterhin nichts zu teuer. Der neue Trend geht jetzt aber mehr auf die inneren Werte: Teures Leder für die Sitze, aufwendige Bordcomputer, Klimaanlage und Superstereo-Sound werden verstärkt geordert.

Dafür verzichtet man auf Außerlichkeiten wie einen neuen Kühlergrill mit integrierten Doppelscheinwerfern und beläßt es auch bei den Plastik-Radkappen, mit denen selbst Fahrzeuge der Luxusklasse heute seriennäßig ausgerüstet sind.

## KLÖCKNER-MOELLER

# Kontakte, die geradewegs in Richtung Zukunft steuern

Elektrische und elektronische Anlagen, Systeme und Geräte zur Automatisierung und Energieverteilung.

Wir forschen, planen, bauen und leisten Kundendienst in aller Welt.

Seit 1899 arbeiten wir daran, Strom sicher zu beherrschen, zu schalten und zu steuern.

Heute ist fast jeder zweite in der Bundesrepublik hergestellte Leistungsschalter von Klöckner-Moeller. Und modernste Industrieelektronik kommt ebenfalls aus unserer Produktion. Also, wenn es um zuverlässige Energieverteilung und Automatisierung

geht, sind Sie bei uns an der richtigen Adresse. Auch, weil wir uns nie darauf beschränkt haben, „nur“ hervorragende Geräte zu bauen. Wir haben auch dann immer ein entscheidendes bißchen schneller geschaltet, wenn es um den Service ging.

Geschulte Fachingenieure und erfahrene Mitarbeiter in unseren Technischen Außenbüros sind Ihre

Kontaktleute für Beratung, Projektierung und Kundendienst.

Ein „fullservice-Netz“ vor Ihrer Haustür - 42 mal in der Bundesrepublik, 300 mal weltweit. Damit all Ihre Probleme schnell gelöst werden und wir in Kontakt bleiben.

Sprechen Sie mit uns. Wir sind Partner mit dem Know-how für Qualität.

Klöckner-Moeller, Postfach 1880, D-5300 Bonn 1, Tel. 0228/602-1.

# In „DDR“ Probelauf für Senkung des Reisealters?

## Kontaktverbote auf Verwandte dritten Grades ausgeweitet

**WERNER KAHL, Bonn**

Die Kontaktsperren-Prognose, mit der SPD-Fraktionschef Jochen Vogel vor fast genau einem Jahr nach dem Treffen mit SED-Generalsekretär Erich Honecker aus dem politischen Reisegepäck vor die Öffentlichkeit trat, ist nicht eingetroffen. Als unverändert hoch bezeichneten in dieser Woche unterrichtete Stellen in Bonn den Kreis derjenigen „DDR“-Bewohner, die sich gegenüber Bewohnern der Bundesrepublik Deutschland wie Gettoinsassen verhalten müssen, wenn sie nicht nur Gefahr laufen wollen, Ausbildungsmöglichkeiten einzubüßen, die Existenz zu verlieren und sogar wegen ungesetzlicher staatsgefährdender Verbindungen verhaftet zu werden.

Die Zahl der „DDR“-Bewohner, die unter die Bestimmungen des Kontaktgesetzes fallen, wird mit etwa einem Drittel aller in Ausbildungs- oder Beschäftigungsverhältnissen stehenden Personen in Mitteldeutschland beziffert. Das sind circa drei Millionen Menschen. Diesem Personenkreis ist jede Art von Kontakt mit West-Bürgern untersagt. Darunter fallen briefliche und telefonische Verbindungen, private Westreisen sowie gemeinsame Besuche von Lokaltäten in der „DDR“. Ein Schwatz am Bierstisch oder ein Cocktail an der Bar setzt einen „DDR“-Bewohner bereits dem Verdacht aus, hier könnte eine der unerlaubten staatsgefährdenden Anbahnungen in die Wege geleitet werden.

# Sicherung der Montan-Mitsprache

**dpa, Bonn**

Die SPD will die volle Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Betrieben von Kohle, Eisen und Stahl erhalten. Der SPD-Gesetzesentwurf soll verhindern, daß Unternehmen der sogenannten Montan-Mitbestimmung nicht mehr unterliegen, wenn ihre Montan-Produktion unter die dafür bisher gesetzlich vorgeschriebenen Mindestgrenzen sinkt. Nach dem Entwurf entfällt die paritätische Mitbestimmung erst dann, wenn in sechs aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren kein Montan-Erzeugnis mehr hergestellt wurde.

Die vielfach im Westen verbreitete Annahme, betroffen seien hauptsächlich Militärs und Polizeiangehörige, geht an der Realität vorbei, erfuhr die WELT. Unter das Verbot falle sowohl der Schulrat als auch die Kinderstättenerzieherin. Gravierend zu den Bestimmungen komme die Ausweitung bis auf Verwandte dritten Grades hinzu. Die Aufgabe, darauf zu achten, daß die Kontaktsperren eingehalten werden, obliegt neben dem Spitzeln des Staatssicherheitsdienstes den Kaderabteilungen der Verwaltungen, Schulen und Betriebe.

Nach der Ausreisewelle von 36 000 „DDR“-Bewohnern im Jahre 1984 und seitdem erhöhter Übersiedlerzahlen (1985: 19 000) und bisher circa 7500 seit Januar 1986 hält die Absicht, die „DDR“ zu verlassen, nach wie vor unvermindert an. Gegenwärtig stapeln sich bei den „DDR“-Behörden etwa 120 000 Anträge auf Ausreise, die einem Personenkreis von circa 280 000 bis zu 360 000 Personen umfassen. Rund einhunderttausend stellten den beabsichtigten Antrag nach Einzelgesprächen mit ausgewählten Funktionären vorerst zurück. Gerade die Zwanzig- bis Vierzigjährigen wollen verhältnismäßig am stärksten der „DDR“ den Rücken kehren. Um die Frustration zu mildern, erlaubt die SED-Führung seit Herbst 1985 mehr Besuchsreisen als früher erlaubt. Beobachter in Bonn sprechen von einem „Probelauf“, der noch keine Schlüsse auf eine etwaige Senkung des Reisealters erlaubt.

# Späth propagiert „Wasserpennig“

**gü. Stuttgart**

Im Rahmen der Novellierung des Wasserhaushaltsgesetzes des Bundes rät Baden-Württembergs Ministerpräsident Lothar Späth, auch über die Einführung dieses bundesweiten Wassernutzungsentgelts („Wasserpennig“) zu diskutieren. Späth denkt dabei an eine Ermächtigung durch den Bund, der entsprechende Regelungen in den Ländern „fördern“ könnte. Unabhängig davon soll in Baden-Württemberg noch vor den Sommerferien dem Landtag ein Gesetzesentwurf zur Erhebung eines solchen Entgelts zugeleitet werden.

# Von grüner Politik hält Schröder nichts, von grünen Stimmen um so mehr

## Herausforderer Albrechts im Gespräch bei der WELT: SPD hat solides Verhältnis zur Macht

**Von MICHAEL JACH**

Sein Hauptziel, nach der Niedersachsen-Wahl am 15. Juni eine Landtagsmehrheit für die Übernahme der Ministerpräsidentschaft in Hannover zu finden, sieht der niedersächsische SPD-Spitzenkandidat Gerhard Schröder in greifbarer Nähe gerückt. In einem Redaktionsgespräch mit der WELT erläuterte Schröder jetzt sein taktisches Wahlkampfkonzept - vor allem die Absicht, sich bei rechnerischer Möglichkeit zwar mit den Stimmen der Grünen ins Amt wählen zu lassen, dagegen sich keine Bedingungen vom Mehrheitsbeschaffer stellen zu lassen und keine Koalition mit den Grünen zu schließen.

Schröder räumte an dieser Stelle eine Differenz ein zur Haltung des SPD-Kanzlerkandidaten Johannes Rau, der ausdrücklich nicht mit Stimmen der Grünen gewählt werden möchte. Zugleich zeigte der Niedersächse „Verständnis“ für Raus Position, die allerdings in Hannover nicht geteilt werden müsse.

Den Grünen in Hannover einen Preis zu entrichten - „das habe ich doch gar nicht nötig“, befindet der Herausforderer von CDU-Ministerpräsident Ernst Albrecht mit betonter Gelassenheit. Die Grünen hätten sich schließlich darauf festgelegt, „Albrecht zu stürzen“. „Die können sich doch gar nicht verweigern, wenn sie nicht gewaltigen Ärger mit ihren Wählern bekommen wollen, weil dann Albrecht im Amt bliebe.“

Zudem glaubt Schröder bei den Grünen in Niedersachsen eine Kluft zu erkennen zwischen den Maximalforderungen ihres Programms und dem Realitätssinn ihrer Klientel. Diese nämlich begreife es durchaus als Test auf die politische Ernsthaftigkeit der Öko-Partei, ob sie die „Durchsetzung effektiver Umweltpolitik“ mit der SPD „ermöglichen oder verhindern will“.

Sorgen um die innere Strapazierbarkeit der niedersächsischen SPD glaubt Schröder dabei hinterstellen zu können: Sozialdemokraten haben traditionell ein sehr solides Verhältnis zur Macht. Für seinen parteiinternen Stand setzt der Integrationsstrategie zudem darauf, daß es ihm nach Lafontaine-Vorbild gelingen werde, der SPD manchen früheren Grün-Wähler wieder zuzuführen. So

scheint ihm sogar „die absolute Mehrheit nicht ausgeschlossen“.

Zu der kühnen Hoffnung befügen ihn zudem die aktuellen demoskopischen Verluste der CDU in Niedersachsen. Schröder ist sicher, „an die CDU verlorene Wähler zurückzugewinnen“ und damit die absolute Albrecht-Mehrheit zu Fall zu bringen.

Verdruß von Unions-Sympathisanten „über Bonn“ soll ein übriges tun: „Wähler, die die Koalition in Bonn zwar behalten wollen, aber mit anderem Personal“, sollen in der SPD zur Niedersachsen-Wahl den Hebel dafür erkennen. 80 Prozent der Wähler zwi-

Um so entschlossener sei er, bei allem Risiko „den offenen Zweikampf sowohl der Personen als auch ihrer beiden großen Parteien“ aufzunehmen. Bezogen auf die akuten landespolitischen Sachprobleme, soll sich Schröders Zweikampf vor allem auf den beiden Schauplätzen „Arbeitslosigkeit“ und „Sondermüll“ vollziehen; letzteres angesichts spezifisch hannoverscher CDU-Schwierigkeiten mit zerfaserten Umweltkompetenzen zugleich als willkommenes Attraktionsthema für „rotgrüne“ Wähler.

Beim sozialdemokratischen „Haus-thema“ Arbeitslosigkeit hält Schröder sich gerade so lange auf, wie erforderlich ist, um der Regierung Albrecht „jahrelange Unterlassungen“ anzukreiden und mit Hinterstirn Ernst Albrechts Stuttgarter Parteikollegen Lothar Späth als leuchtendes Gegenbeispiel vorzuführen.

Erst in jüngster Zeit habe in Hannover die Wirtschaftsministerin Birgit Breuel ihre „neoliberale Ideologie“ beiseite geschoben, um bei in Not geratenen Großbetrieben staatlich zu intervenieren - „aber eben erst in letzter Minute“. Ob er mit dem Vorzeige-Vorbild Lothar Späth Vertrauen bei der Wirtschaft erwerben könne, wenn diese hinter ihm die Grünen stehen sehe? Schröder greift auf seine Koalitionsweigerung gegenüber den Grünen zurück: Gerade diese Haltung beweise der Wirtschaft die Vertrauenswürdigkeit der SPD. Denn ein wesentlicher Beweggrund für den „Lernerfolg meiner Distanz zu den Grünen“ seien deren „abenteuerliche Vorstellungen von einem Ausstieg aus der Industriegesellschaft“.

Ein von den Grünen mitgewählter Ministerpräsident Schröder - und dann? Wie er sich die tägliche, auf stabile Mehrheiten angewiesene Regierungsarbeit vorstellt, läßt Gerhard Schröder abermals unbeantwortet.



Selbstsicher: Gerhard Schröder FOTO: HANS HOFF

schen Ems und Elbe, das will die SPD festgestellt haben, seien der Meinung: „In Hannover geht es um das Schicksal von Helmut Kohl“.

Schröder macht kein Hehl daraus, daß Rückenwind aus der Bundespolitik ihm entscheidend helfe, landespolitisch den „Strukturvorteil der Regierungspartei CDU“ auszugleichen. „Albrecht wird besser bewertet, als ich es gern hätte“, räumt der Herausforderer ein und weiß dabei recht wohl um den Sympathieeffekt solch selbstkritischen Freimuts. Zugleich aber sei beim Teileverteidiger „der Lack ab“, sei er doch „schlechter, als die anderen gern hätten“. Da habe nun er, Gerhard Schröder, die psychologische „Chance des Unverbrachten, der gerade erst so richtig anfängt“.

# Die Rentenversicherung erzielt wieder Überschüsse

## Blüm zur WELT: Keine grundlegende Reform nötig

**HEINZ HECK, Bonn**

Die Sicherheit der Renten „erscheint nach allem menschlichen Ermessen auf absehbare Zeit gewährleistet“. Das ist das Fazit des gestern vom Sozialbeirat vorgelegten Gutachtens für eine Strukturreform der Rentenversicherung. Dank der in den letzten Jahren ergriffenen Konsolidierungsmaßnahmen würden wieder Überschüsse erzielt. Bis zu Beginn der 90er Jahre sei ein Anstieg der Schwankungsreserven zu erwarten. Damit seien die Voraussetzungen gegeben, um die Strukturreform durch Änderungen am 1957 eingeführten Versicherungssystem mit der erforderlichen Sorgfalt vorzubereiten.

Ebenso wie der Beirat warnt auch Arbeitsminister Blüm vor „Panikmache“ im Hinblick auf die Rentenfinanzen. Wie der Beirat ist auch er der Meinung, daß zur Lösung der langfristigen Rentenprobleme „keine grundlegende Umgestaltung des bewährten Systems“ erforderlich sei. „Die Lösung ist im Rahmen des geltenden Alterssicherungssystems ohne unverträgliche Belastungen für Beitragszahler und Rentner möglich.“ Die Rente müsse und werde beitragsbezogen bleiben. Er sieht sich durch die Haltung des Beirats in seiner Aussage an alle Modelle einer Mindest- oder Grundrente voll bestätigt.

# Der Willkür vorbeugen

Es sei nicht einzusehen, betonte er gegenüber der WELT, warum mit Rentenversicherungsbeiträgen allgemeine staatsliche Aufgaben finanziert werden sollten. Bezieher höherer Einkommen würden dann ganz oder teilweise verschont. Jedes Modell einer Existenzsicherung über Rentenbeiträge trafe vor allem „die kleinen Leute“. Auch die Ablehnung der Maschinensteuer wertet Blüm positiv. Denn je höher der anonym finanzierte Anteil der Rente sei, desto mehr Platz für Willkür sei gegeben. Unter dem Schutz des Eigentums stehe nur der durch Beitrag erworbene Anspruch.

Der Vorsitzende des Sozialbeirats, Professor Meinhold, der das Gutachten vor Journalisten erläuterte, kündigte nichts „revolutionär Neues“ an. Der Beirat habe vielmehr Lösungsvorschläge zusammengestellt, „die wir für richtig halten“. Das entspre-

chende Gesetz sollte nach Möglichkeit bis 1990 verabschiedet sein.

Als „vordringlich“ bezeichnete er unter anderem folgende Maßnahmen: - eine klare Konkretisierung des gesetzlich bereits festgelegten Grundsatzes einer gleichgewichtigen Entwicklung von Renten und verfügbaren Arbeitnehmerverdiensten. Der Beirat macht dazu fünf Vorschläge zur Ergänzung oder Veränderung des geltenden Systems. Mehrheitlich plädiert er für eine modifizierte Bruttoanpassung (unter Berücksichtigung möglicher Beitragsänderungen) in Verbindung mit einer effizienteren Besteuerung des Ertragsanteils. Diese dürfe jedoch nicht zu einer Minderung des derzeitigen Rentenniveaus führen. Eine Minderheit des Gremiums wendet sich gegen eine unmittelbare Besteuerung.

# Bis 2005 hochgerechnet

- Der Bundeszuschuß sollte nach Auffassung der überwiegenden Mehrheit erhöht und künftig entsprechend der Entwicklung der Rentenausgaben und des Beitragssatzes fortgeschrieben werden. Andernfalls werde der Staat nicht „angemessen an den demographisch bedingten Belastungen“ beteiligt.

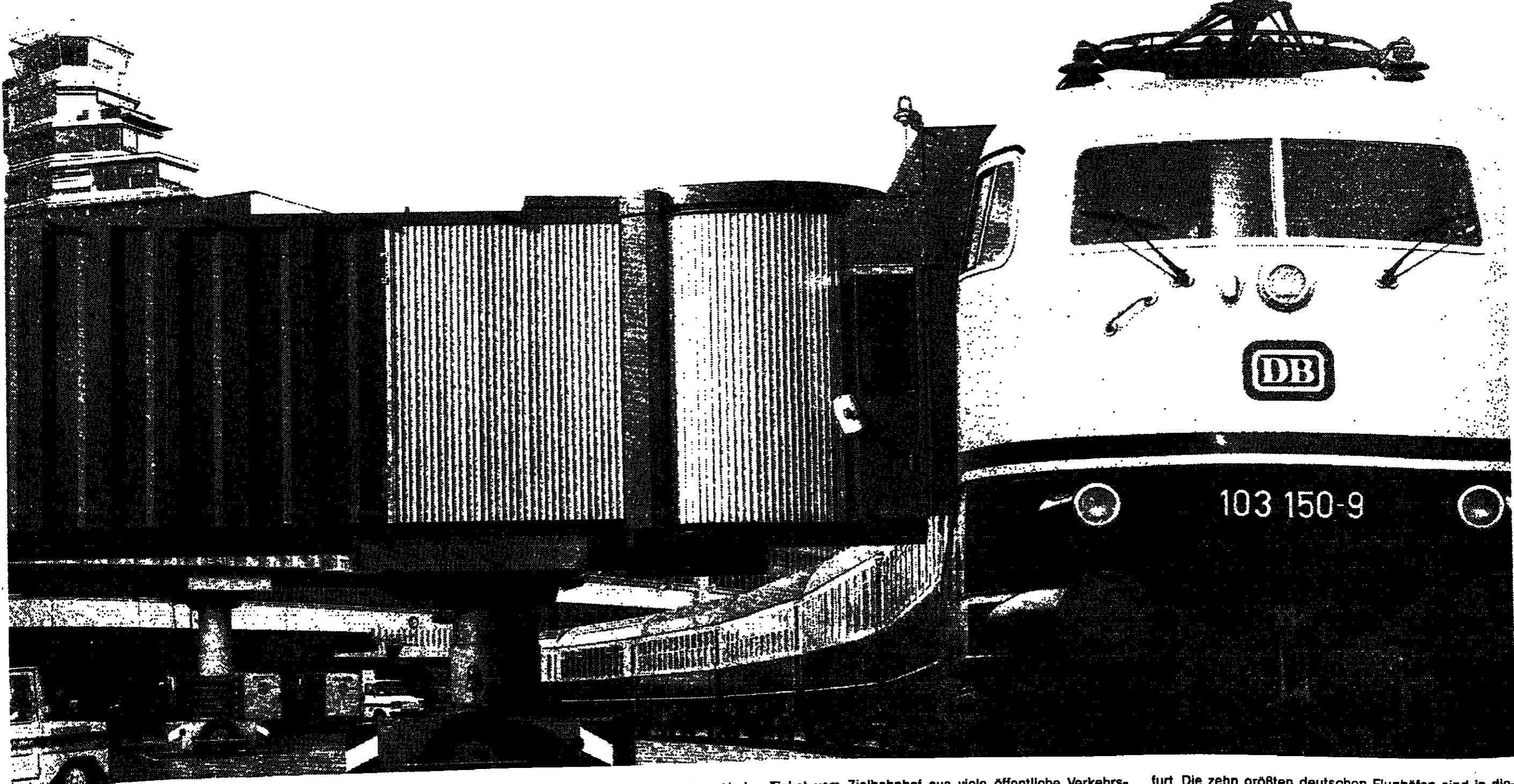
Zwar betonte Meinhold, der Beirat habe sich „geweigert“, über das Jahr 2005 hinaus zu rechnen. Doch enthält das Gutachten den Hinweis auf die deutliche Verschlechterung des sogenannten „Altenquotienten“: Im Jahre 2030 würden danach unter bestimmten Annahmen auf 100 Personen im Alter von 20 bis unter 60 Jahren 74 Personen im Alter von 60 und mehr Jahren entfallen. Das sei gegenüber 1985 (etwa 36) eine Verdoppelung.

Weiteren Handlungsbedarf sieht der Sozialbeirat hinsichtlich einer Neuregelung der Anrechnung und Bewertung der beitragslosen Zeiten. Als sachgerechteste Lösung wird angesehen, die Ausfallzeiten soweit wie möglich zu Beitragszeiten zu machen. Hier sei auch eine stufenweise Einführung „denkbar“.

Bei Verwirklichung nur dieser Maßnahmen sei erst im Jahre 2001 eine Anhebung des Beitragssatzes von 18,5 Prozent, wie er ab 1990 gilt (derzeit 19,3 Prozent), auf 19,6 Prozent erforderlich; im Jahre 2005 würde der Beitragssatz 21,2 Prozent betragen.

Die neue Bahn

# Wir starten 30mal am Tag.



Egal, zu welcher Tageszeit Sie auf dem Frankfurter Flughafen landen: Sie können von hier aus mit dem Zug gleich wieder starten. Denn seit letztem Sommer führt der Rhein-Main-Flughafen in das Intercity-Netz ein. Da sind es von der Gangway bis zum gebundenen. Da sind es von der Gangway bis zum IC-Bahnsteig nur noch ein paar Schritte. Von hier aus fahren wir von früh bis spät im Stunden-

takt in Richtung Norden und in Richtung Süden. Und wenn Sie unser Angebot „Rail & Fly“ wahrnehmen, kommen Sie sogar ganz besonders günstig weg. Für den Pauschalpreis von 70 Mark in der 2. Klasse bringen wir Sie mit der Bahn zum Flughafen hin und auch wieder zurück nach Hause - auf allen Schienenstrecken der DB. Und außerdem können Sie mit dem „Rail & Fly“-

Ticket vom Zielbahnhof aus viele öffentliche Verkehrsmittel benutzen, ohne einen Pfennig mehr zu bezahlen. Wenn Sie zu zweit starten wollen, wird es für Sie sogar noch billiger. Dann fährt Sie die Bahn für 110 Mark hin und zurück. Und bis zu drei weitere Personen sind mit je 40 Mark dabei.

„Rail & Fly“ gilt aber nicht nur für den Flughafen Frank-

furt. Die zehn größten deutschen Flughäfen sind in dieses Angebot eingeschlossen. Wir wünschen Ihnen einen guten Flug. Mehr über „Rail & Fly“ erfahren Sie bei allen Fahrkartenausgaben, DER-Reisebüros und den anderen Verkaufsstellen der Bahn.



Handwritten text: 103 150-9

# Parlamentarier nennt Anhörungen eine 'Farce'

Bugl: Technologie-Kommission soll Bundestag unterstützen

ARNULF GOSCH, Bonn  
 Als eine „äußerst hilfreiche Unter- richtung“, die bestätige, daß der Deutsche Bundestag eine ständige parlamentarische Einrichtung zur Bewertung neuer technologischer Entwicklungen und ihrer Auswirkungen auf Natur, Wirtschaft und Gesell- schaft braucht, hat der CDU-Bundes- tagsabgeordnete Josef Bugl seinen soeben abgeschlossenen Amerika- Besuch bezeichnet. Wie der Vorsit- zende der Enquete-Kommission Technologiefolgen-Abschätzung (TA) in einem WELT-Gespräch erklärte, habe er mit seiner Delegation (unter anderem der SPD-Abgeordnete Hans Matthöfer und der Grünen-Abgeord- nete Joachim Müller) sehr viel von der Bundesrepublik als beispielhaft angesehenen Office of Technology Assessment (OTA), das 1973 vom US-Kongreß gegründet worden war, habe die Delegation in ihrer Auffas- sung bestärkt, daß eine ständige Ein- richtung zur Analyse und Bewertung der Chancen und Risiken neuer Tech- nologien – Bugl spricht in diesem Zu- sammenhang gern vom „Frühwarn- system“ – für das Parlament eines modernen Industriezweiges unabding- bar notwendig sei. Die vielfachen Ge- spräche auch mit Abgeordneten aus beiden Häusern, mit Vertretern der US-Regierung und Wissenschafts- organisationen hätten aber auch insge- samt zu der Erkenntnis geführt, daß aufgrund der Unterschiede der jewei- ligen parlamentarischen Systeme eine Übertragung des OTA-Modells auf die Verhältnisse des Bundestages nicht möglich sei.

## Informationen in den USA gesammelt

Aus dem existierenden amerikani- schen Modell ließen sich jedoch eine Reihe von Erfahrungen gewinnen, die auch für die Einrichtung einer zukünftigen TA-Kapazität beim Bun- destag Bedeutung hätten. Dies seien insbesondere

- hohe wissenschaftliche und poli- tische Kompetenz,
- Objektivität,
- Orientierung an den politischen Er- fordernissen des Parlaments und
- Integration der gesellschaftlich re-

levanten Gruppen in den Beratungs- prozess.  
 Bugl will nun nach Unterrichtung des Bundestagspräsidenten dem For- schungsausschuß und dem Gesell- schaftsausschuß sowie vor allem den einzelnen Bundestagsfrak- tionen über die Erkenntnisse aus sei- nem Amerika-Besuch berichten und noch einmal den Beschluß seiner En- quete-Kommission zur Institutionali- sierung der Technologiefolgen-Abschätzung erläutern. Es müsse ge- schätzt werden, ob das, was die Kom- mission vorschlägt, auch tragfähig sei.

## Erfahrungen aus Fallstudien einbeziehen

Noch vor der Sommerpause will Bugl dem Parlament einen Bericht mit dem Vorschlag der Institutionali- sierung einschließlich Begründung und Ende Dezember einen ausführli- chen Abschlußbericht in der Hoff- nung vorlegen, daß das Plenum dann offiziell die Einsetzung einer TA-Ein- heit beschließt. In beide Berichte sol- len die Erfahrungen einfließen, die mit den zur Zeit laufenden drei Pilot- oder Fallstudien gemacht werden und die Bugl als „Spielweise“ charak- terisiert.  
 Bugl erläuterte noch einmal, warum er die TA-Einheit (bestehend aus einem Lenkungsausschuß von neun Politikern und acht Sachverständi- gen, einer wissenschaftlichen Einheit mit maximal 15 Wissenschaftlern und fünf bis zehn hinzugezogenen Beiräten) für unverzichtbar hält. Es gehe nicht allein darum, gegenüber der Exekuti- ve auf dem Gebiete der Information „Waffengleichheit“ herzustellen, son- dern es gehe um die Erfüllung des parlamentarischen Auftrages, näm- lich um die „Kontrollfunktion“ und um die „Initiativfunktion“. Der Parla- mentarier müsse „antizipierende Poli- tik“ machen und nicht immer den Dingen – siehe Kernenergie – hinter- herlaufen“. Die sogenannten Anhö- rungen würden den Erfordernissen in keiner Weise gerecht. Das ganze sei eine „Farce“, weil sich jeder den Sachverständigen holt, „mit dem er es kann“. Und daher sehe sich auch jede Partei zum Abschluß eines Hea- rings voll bestätigt. So könne man nicht arbeiten, meinte Bugl.

# Nutzt Strauß die Gunst der Stunde zu einer größeren Kabinettsumbildung?

Sozialminister Neubauer als Sparkassen-Präsident im Gespräch / Spekulation um Tandler

Von PETER SCHMALZ

Fast schien es, als tauchten im drit- ten Kabinett, das Franz Josef Strauß nach der Landtagswahl am 12. Oktober berufen wird, keine neuen Namen auf, nachdem Wirtschaftsmini- ster Anton Jaumann jedem Ver- such widerstand, ihm den politischen Vorrühstand nahezu legen, und Kul- tusminister Professor Hans Maier sei- ne vorwärtige Ankündigung, er werde wieder an die Universität zurückkeh- ren, längst bereit und den bisher 16 Ministerjahren mindestens vier wei- tere anhängen möchte.

Nun aber wird voraussichtlich ein Minister überraschend ausscheiden, der im Kabinett, beim Ministerpräsi- denten und in Fachkreisen hohes An- sehen genießt: Franz Neubauer, Staatsminister für Arbeit und Sozia- les, wird sich kommende Woche ent- scheiden, ob er das Angebot des Bayerischen Sparkassen- und Giro- verbands annimmt, mit Beginn des nächsten Jahres als geschäftsfüh- render Präsident die Leitung des Ver- bands zu übernehmen. Der Minister sei dafür, so der Sparkassenver- bands-Vorstand, „dank seiner Fach- kompetenz, seiner langjährigen be- ruflichen Praxis und seiner politi- schen Erfahrungen besonders geeig- net“.

Neubauer, vor 55 Jahren in Marien- bad geboren und seit vier Jahren Sprecher der Süddeutschen Landmannschaft, studierte in Mün- chen Jura, arbeitete an verschiedenen Finanzämtern und war später im bayerischen Finanzministerium maß- geblich beteiligt an der Gemeindefi- nanzreform. Der CSU-Politiker ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder, von denen allerdings der mittlere Sohn seit einer Operation querschnittsgelähmt auf die Pflege in der Familie angewiesen ist.

Vorgeschlagen wurde Neubauer vom derzeitigen Sparkassenpräsi- denten Bruno Merk, der in einem Ferienschreiben an die bayerische Staats- kanzlei den Ministerpräsidenten bat, Neubauer nicht über die laufende Le- gislaturperiode hinaus mit einem Mi- nisteramt zu betrauen.  
 Merk saß von 1966 bis 1977 als In- nenminister selbst am Münchner Ka- binettstisch, war aber wegen der von ihm zu verantwortenden Gebietsre- form mit dem CSU-Vorsitzenden in einen irreparablen Konflikt geraten.



Franz Neubauer soll ...



Bruno Merk abgehen

Nachdem erkennbar wurde, daß Strauß nach der Landtagswahl 1978 Alfons Goppel im Amt des Minister- präsidenten ablösen wird, wechselte Merk ein Jahr vorher zum Sparkas- senverband. Im vergangenen Jahr kandidierte Merk gegen den Willen von Strauß für den Posten des bayeri- schen Rotkreuz-Präsidenten und machte das Rennen gegen den Strauß-Favoriten, Landtagspräsident Franz Heubl.

Nun wolle er sich mehr selbst und seiner Familie widmen, begrün- dete Merk seinen Entschluß, zum 1. Januar und damit dreieinhalb Monate vor seinem 65. Geburtstag den Spar- kassen-Stuhl zu räumen. Neubauer will sich nach Rücksprache mit sei- nen politischen Freunden in den nächsten Tagen entscheiden, ist aber nicht abgeneigt, die ihm angetragene Tätigkeit sei „ehrenvoll und nicht un- bedeutend“.

Neubauers Berufung zum Minister war ein tragischer Vorfall vorausge- gangen: Staatssekretär Edmund Stoiber hatte bereits die Zusage von Strauß für dieses Ministerium, nach- dem aber Marianne Strauß im Juni 1984 tödlich verunglückt war, blieb Stoiber aus freien Stücken als Leiter der Staatskanzlei an der Seite des Mi- nisterpräsidenten. Er hat diese Ent- scheidung nie bereut und dürfte als Neubauer-Nachfolger nicht zur Ver- fügung stehen.

Staatssekretäre aus dem Kultus- und dem Innenministerium. Mit Mathilde Berghofer-Weichner aus dem Kultus- ministerium könnte erstmals eine Frau die Leitung eines bayerischen Ministeriums übernehmen; auf ihrem derzeitigen Platz fühlt sie sich ohnehin nur bedingt wohl, da Minister Maier mit einem ausgeprägten Gespür für positive öffentliche Prä- sention der eigenen Person der Staatssekretärin nur wenig Spiel- raum überläßt.

Ähnliche Klagen sind jedoch auch aus anderen Ministerien zu hören, am wenigsten jedoch aus dem Innenmi- nisterium, wo sich Minister Karl Hil- lert, stellvertretender Ministerpräsi- dent, und Staatssekretär Heinz Rosenbauer arrangiert haben. Allein die Vorfälle um die geplante Wieder- aufarbeitungsanlage bei Wackersdorf gab beiden in den letzten Monaten ausreichend Gelegenheit zu Auftrit- ten im Landtag und vor den Fernseh- kameras. Rosenbauer würde bereits eingearbeitet in das Arbeits- und Sozialministerium ziehen.

Strauß könnte den voraussichtlich frei werdenden Ministerstuhl aber auch zu einem größeren Revirement nutzen, falls Generalsekretär Gerold Tandler den Fraktionssitz im Landtag gegen ein Ministeramt eintauschen möchte. Bayerns Kabinetts-Karten können also neu gemischt werden – und das ausgerechnet dank der Offe- te des ungeliebten Ex-Kollegen Merk.

# Chef der Abwehr greift Hellenbroich scharf an

Vor dem U-Ausschuß zum Fall Tiedge: Voreilig, leichtfertig

WERNER KAHL, Bonn

Das Bundesamt für Verfassungs- schutz (BfV) in Köln sieht sich als Folge der Untersuchung im Fall des Überläufers Hansjoachim Tiedge ei- ner neuen Belastungsprobe ausge- setzt. Vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuß des Deut- schen Bundestages kritisierte gestern der Leiter der Spionageabwehr, En- gelbert Rombach, mit Schärfe die Amtseinführung des ehemaligen Ver- fassungsschutz-Präsidenten Herbert Hellenbroich. Auf Verlangen der Oppositionsparteien im Bundestag wurden gestern Rombach und Hel- lenbroich zu einer Gegenüberstellung vorgeladen.

holkonsum, hohe Schulden, Führer- scheinenzug wegen Trunkenheit – sehr großzügig geigt.  
 Dies habe unter anderen Verfas- sungsschützern, die wegen geringerer Lebensumstände mit Disziplinarver- fahren verurteilt worden seien, zu Är- ger und Verstimmung geführt. In An- spielung auf die kritische Diskussion innerhalb der CDU, der Hellenbroich verbunden war, um den früheren ge- scheiterten CDU-Spitzenkandidaten in Nordrhein-Westfalen, Bernhard Worms, sagte Rombach, Hellenbroich sei in Verfassungsschutzreisen auch der „Worms des Verfassungsschutz- zes“ genannt worden.

## Rombach gibt seine Zurückhaltung auf

Bei seiner erneuten Vernehmung am Vormittag legte der Abwehrchef die bisherige Zurückhaltung gegen- über seinem früheren Dienstvorgesetzten ab. Hellenbroich habe in die einzelnen Abteilungen hineinregiert sowie unpräzise und nicht mit Er- kenntnissen des Nachrichtendienstes übereinstimmende Entscheidungen getroffen.

Die Effizienz des Verfassungs- schutzes sei dadurch erheblich beein- trächtigt worden, erklärte Rombach. Nach Beispielen von SPD-Obmann im Ausschuß, Harald Schäfer, ge- fragt, nannte der Ministerialdirigent den Fall der früheren Sekretärin im Bundespräsidialamt, Margarete Höke sowie die Affäre um den früheren Mitarbeiter der FDP-nahen Fried- rich-Naumann-Stiftung, Herbert Wil- ner und dessen im Kanzleramt tätig gewesenem Ehefrau.

Bei den Ermittlungen, die zur Ent- tarnung der Präsidialamts-Sekretärin führten, die daraufhin verhaftet wurde, habe Hellenbroich „nicht unbe- dingt sachgerecht gearbeitet“ und sich in der Öffentlichkeit „voreilig und leichtfertig geäußert“. Im Fall Wilner gelang dem Ehepaar sogar die Flucht in die „DDR“. Was den frühe- ren Regierungsdirektor Hansjoachim Tiedge, Gruppenleiter in der Abwehr- abteilung 4, betraf, so sagte Rombach aus, Hellenbroich habe sich ange- sichts der Schwächen Tiedges – Alko-

## Zimmermann kam seiner Aufsichtspflicht nach

In dem bisher schon fast sechsmo- natigen Beweisverfahren wurde von keinem Zeugen ein Fehlverhalten in seiner Aufsichtspflicht oder gar von Bundesinnenminister Friedrich Zim- mermann (CSU) festgestellt.

Rombach widersprach nachdrück- lich der früheren Äußerung Hellen- broichs, er, Rombach, sei ein „über- zeugter, parteipolitisch denkender Beamter“ gewesen. Hellenbroich spielte damit nach Ansicht von Beob- achtern auf Rombachs frühere Tätig- keit für die CDU/CSU-Bundestag- fraktion an. Diese Charakterisierung habe er als „Diffamierung“ empfunden, sagte Rombach. Die Gegenüber- stellung fand erst nach Redaktions- schluß statt.

# Es bleibt bei Regelanfrage

Stuttgart: Keine Verfassungsfeinde in den öffentlichen Dienst

HARALD GÜNTHER, Stuttgart

Die in Baden-Württemberg – wie in vier anderen unionsregierten Bun- desländern – übliche Regelanfrage beim Verfassungsschutz hat seit 1973 zu rund 220 Ablehnungen von Bewer- bern für den Landesdienst geführt. „Das Verfahren“, betont Innenmini- ster Dietmar Schlee (CDU) in einem Schreiben an den Landtag, „hat sich bewährt.“ Die Regierung werde ihren Auftrag, Verfassungsfeinde vom öf- fentlichen Dienst fernzuhalten, auch in Zukunft erfüllen.  
 Anlaß der Klarstellung Schlees war ein interfraktioneller Antrag aller drei Oppositionsparteien im Parlament. SPD, FDP und Grüne hatten darin gefordert, „den Beschluß der Landes- regierung über die Pflicht zur Verfas- sungsstreue im öffentlichen Dienst vom 2. Oktober 1973 aufzuheben“ und somit auf die Regelanfrage beim Landesamt für Verfassungsschutz zu verzichten. Begründung der oppositionellen Reform: „Der sogenannte Extremistenbeschluß“ wird inzwi- schen auch von seinen Initiatoren als politischer Irrtum angesehen.  
 Nicht allerdings von der Landes- regierung. Schlee, der sich in seiner Antwort auf die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts beruft,

unterstreicht, daß „die Gewähr der Verfassungstreue eine rechtliche Vor- aussetzung für den Eintritt in den öffentlichen Dienst darstellt“. Um dies zu überprüfen, frage die Einstel- lungsbehörde beim Verfassungsschutz lediglich vorhandene, „ge- richtsverwertbare“ Erkenntnisse ab, die „bei der Beobachtung extremistischer Organisationen angefallen sind“. Bewerber könnten vor einer Entscheidung über ihren Einstel- lungsantrag alle Zweifel an ihrer Ver- fassungstreue ausräumen. „Die Lan- desregierung sieht keinen Anlaß“, schreibt Schlee, „dieses rechtsstaat- liche Verfahren zu ändern.“

Im Gespräch mit der WELT sagte Schlee, daß „Verfassungsfeinde, ob aus der linken oder rechten Ecke, im öffentlichen Dienst nichts zu suchen haben“. Die geringe Zahl von 220 Ab- lehnungen in 13 Jahren – bei insge- samt 500 000 Regelanfragen – spreche nicht gegen die Einstellungspraxis des Landes. Vielmehr gehe von ihr offenbar eine nicht zu unterschätzen- de abschreckende Wirkung aus. „Viele bemühen sich gar nicht erst“, sagte Schlee, „in Baden-Württemberg in den öffentlichen Dienst zu gelan- gen. Sie wissen, daß sie keine Chance haben.“

# Baumminister beharren auf NH-Gutachten

A.G. Bonn

Die Baumminister und -senatoren der unionsregierten Länder bestehen auf den Vereinbarungen vom Februar 1986, wonach sich der gewerkschafts- eigene Wohnungsbaukonzern Neue Heimat (NH) und der Deutsche Ge- werkschaftsbund (DGB) verpflichteten, die Vermögensverhältnisse der NH durch unabhängige Gutach- ter prüfen zu lassen. Bundesbaum- minister Schneiders Amtskollegen aus den unionsregierten Ländern sind darüber hinaus der Auffassung, daß für Sanierungsmaßnahmen keinerlei Steuermittel auf Bundes- oder Lan- desebene fließen dürften. Das ist das Fazit eines Meinungsaustauschs, zu dem Schneider die Minister gestern nach Bonn geladen hatte.  
 Die Ministerrunde hat sich dem Vernehmen nach auch mit der Gro- ßen Anfrage zur NH beschäftigt, die die Koalitionsparteien in dieser Woche eingebracht haben, sowie mit einem Antrag, mit dem sie am Mitt- woch im Haushaltsausschuß einen Bericht der Bundesregierung über die NH angefordert hatten. Dieser Be- richt, der noch bis zum Mai vorgelegt werden müsse, soll aufweisen, ob die NH öffentliche Mittel und Subventio- nen ordnungsgemäß verwendet habe.

# „DDR“ bezichtigt Kohl der Lüge

DW. Berlin

Als Lüge hat die „DDR“ die Be- hauptung von Bundeskanzler Kohl bezichtigt, das libysche Volksbüro in Ost-Berlin trage die Verantwortung für den Bombenanschlag auf die Westberliner Diskothek „La Belle“ am 5. April, bei dem zwei Menschen getötet und 230 verletzt worden wa- ren. In einer Erklärung der „DDR“- Nachrichtenagentur ADN heißt es, der Kanzler nehme Zuflucht zu einer Information des Bundesnachrichtendienstes (BND) über angebliche Funksprüche zwischen dem Volks- büro und der libyschen Hauptstadt Tripolis. Kohl habe Bezug auf die BND-Information genommen, weil entsprechende USA-Nachrichten in der ganzen Welt nicht geglaubt wür- den. „Eine Lüge bleibt trotzdem eine Lüge und enthält in keinem Fall Wahrheitsgehalt“, schreibt die Nach- richtagentur.

Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann (FDP) sagte in einem Interview mit den „Stuttgarter Nach- richten“, daß er noch keine Dokum- mente oder andere Berichte gesehen habe, die er als einen Beweis für eine Verbindung Libyens mit dem An- schlag auf die Diskothek „La Belle“ akzeptieren könnte.

# Aus der Union eine Mahnung an Protestanten

gba. Bonn

Der Evangelische Arbeitskreis (EAK) der CDU/CSU wird sich von heute an in Hannover auf seiner 27. Bundestagung mit dem Generalthe- ma „Evangelische Christen und die Soziale Marktwirtschaft“ befassen. Wie der EAK-Bundesvorsitzende Staatsminister Albrecht Martin be- tonnt, ist dieser Problemkreis in den Kirchengemeinden aktuell, weil das Bekenntnis zum Grundsatz der Sozialen Marktwirtschaft vielerorts von Pfarrern, aber auch Gemeindegliedern in Frage gestellt werde.  
 Im Gespräch mit Journalisten sprach sich Martin entschieden gegen die in der Evangelischen Kirche zu beobachtende Tendenz aus, Stellung- nahmen zu politischen Themen mit einem theologischen Glaubensbe- kenntnis zu verquicken und beinahe gleichzusetzen. Er bestreite der Kir- che keineswegs das Recht zu politi- schen Stellungnahmen. Die Entwick- lung aber, politische Aussagen, zu welchem Thema auch immer, zum Bekenntnis hochzustilisieren, müsse wieder rückgängig gemacht werden.

Martin wandte sich auch gegen die Ansicht, daß der Evangelische Ar- beitskreis nur eine Minderheit inner- halb der Union repräsentiere. Das sei keineswegs der Fall. Immerhin seien 43 Prozent der Unionswähler der ver- gangenen Bundestagswahl evange- lische Christen gewesen. Auch außer- halb des EAK mißt man der Gruppie- rung im kommenden Bundestags- wahlkampf nicht unerhebliche Be- deutung zu, weil SPD-Kanzlerkandi- dat Johannes Rau aktives Mitglied der Evangelischen Kirche ist und in seiner politischen Tätigkeit dies im- mer wieder herausstellt. Man müsse, darüber ist man sich im EAK im Klaren, dagegen wirken, daß in der evan- gelischen Bevölkerung der Eindruck entstehe, evangelische Christen hät- ten in Johannes Rau „ihren“ Reprä- sentanten.

Die EAK-Bundestagung wird am Sonntag in Hannover mit einer öf- fentlichen Schlusskundgebung be- endet, die zugleich Auftakt für den nie- dersächsischen Landtagswahlkampf ist. Neben dem CDU-Vorsitzenden in Niedersachsen, Wilfried Hasselmann, und Ministerpräsident Ernst Albr- recht wird Bundeskanzler Helmut Kohl sprechen.



# Sicherheit.

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except on Sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollars 345,00 per an- num. Distributed by German Language Publi- cations, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address chan- ges to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLI- CATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Engle- wood Cliffs, NJ 07632.



Brandt besucht Schwarzen-Vorstadt in Südafrika FOTO: AFP

### „Freiheit für Mandela“

Deutliche Worte des SPD-Chefs in Südafrika / Wenig Optimismus

ni/DW. Johannesburg. Der SPD-Vorsitzende und Präsident der Sozialistischen Internationale, Willy Brandt, hat den ersten Teil seiner Südafrika-Reise beendet. Er sprach nach dem „erschütternden Besuch“ einer Schwarzen-Vorstadt in Johannesburg abschließend mit dem anglikanischen Bischof Desmond Tutu. Brandt, der auf seiner Reise von den SPD-Politikern Hans Koschnick und Günter Verheugen begleitet wird, setzte sich gestern vor der Presse in Johannesburg dafür ein, daß die Anti-Apartheid-Bewegung ANC legalisiert wird. Ihr Präsident auf Lebenszeit, der seit 24 Jahren inhaftierte Schwarzen-Führer Nelson Mandela, müsse freigelassen werden.

Um „zu verhindern, daß die Situation sich weiter radikalisiert“, hält er der SPD-Chef für notwendig, daß alle politischen Gefangenen in Südafrika die Freiheit erhalten und allen politischen Organisationen Meinungsfreiheit gewährt wird. Brandt betonte, wie bereits am Dienstag bei der Ankunft in Johannesburg, daß „dieses Land zu wichtig ist, als daß man es vernachlässigen“ dürfe. Er halte bedeutende Wirtschafts- und Sozialreformen für notwendig.

Zugleich wies er aber daraufhin, daß er hinsichtlich der Chancen für

eine friedliche Lösung der Probleme nicht optimistisch geworden sei. Er habe jedoch bei den Vertretern der schwarzen Mehrheit immer wieder solche getroffen, die die Hoffnung auf einen Übergang ohne allzuviel Gewalt nicht aufgaben, sagte Brandt. Er bekräftigte seine Auffassung, daß für eine friedliche Entwicklung nicht mehr viel Zeit sei.

Auf seine Bitte, Mandela im Polmoor-Gefängnis in Kapstadt besuchen zu können, hat Brandt bislang nach eigenen Angaben keine Antwort erhalten. Er sagte jedoch, er sei sicher, daß er sie bis Montag bekommen werde. An diesem Tag trifft er in Kapstadt mit dem südafrikanischen Staatspräsidenten Pieter W. Botha zusammen.

Zum Thema wirtschaftlicher Sanktionen gegen die Regierung in Pretoria sagte Brandt, seine schwarzen Gesprächspartner hätten solche Maßnahmen gefordert und auch betont, daß sie bereit seien, die Opfer zu bringen, die den Schwarzen im Falle wirtschaftlichen Drucks abverlangt würden. Es sei unvermeidlich, daß die internationale Gemeinschaft Wege finde, um der Apartheidsregierung klarzumachen, daß eine grundlegende Veränderung erwartet werde.

## EG jetzt für operative Diplomatie

Die zwölf Außenminister bemühen sich um präventive Maßnahmen gegen Terrorismus

PETER RUGE, Paris. Der Entschluß der zwölf EG-Außenminister, offensiv gegen den Terrorismus anzutreten, besteht vorerst darin, die Präsidentschaft von Brüssel aus zu einer sofortigen Dialogaufnahme in Nahost zu beauftragen. Auch gegenüber Moskau, Washington, den osteuropäischen Ländern und der Blockfreien-Bewegung will man diplomatisch aktiver werden. Militärationen werden generell abgelehnt. Diese operative Diplomatie der Europäer hat drei Ziele:

● Terroristen soll ihre Start- und Rückkehrbasis genommen werden. Die Europäer wollen die arabischen Staaten dafür gewinnen, künftig Attentätern nicht mehr „sicheren Unterschlupf“ zu gewähren.

● Die EG-Außenminister wollen den Aktionsradius von Terroristen verringern. Durch verstärkte Kontrollen und Sicherheitsmaßnahmen schon auf arabischen Flugplätzen soll ein „dichtes Netz internationaler Solidarität“ geknüpft werden, um Reisemöglichkeiten und damit die Bewegungsfreiheit einzuschränken.

● Es soll bei den Ursachen für den Terrorismus angesetzt werden. Damit signalisieren die Europäer ihre Hilfestellung bei der Lösung der politi-

schen Probleme im Mittelmeerraum.

Die unterschiedlichen Auffassungen der Mittelmeer-Anrainerstaaten der EG zu ihren nördlichen Partnern sind zwar hintangestellt worden, aber schon die Äußerung des deutschen Außenministers Genscher, daß das gemeinsame Vorgehen bilaterale Schritte zur Sache nicht ausschließen werde, entwertet bereits den jetzt mühsam gebastelten europäischen Worte-Speer, der in Richtung Arabische Liga abgeschossen werden soll. Der tatsächliche Fortschritt der operativen zur stillen Diplomatie ist für politische Beobachter jedenfalls kaum merkbar.

Von Frankreich ist bekannt, daß Bemühungen im Gange sind, die Beziehungen zu Iran zu „normalisieren“ – es geht dabei auch um acht Geiseln, die in Beirut von fanatischen Khomeini-Anhängern teilweise schon über ein Jahr gefangengehalten werden.

Wie sind vor diesem Hintergrund Worte des deutschen Außenministers einzuordnen, daß gerade zwischen Bonn und Paris eine enge Abstimmung über das bilaterale Vorgehen erfolgen soll – eine Arbeitsteilung gewissermaßen, bei der der eine Partner

für den anderen sprechen werde? Solche Gemeinsamkeit könnte für Bonn allerdings dann gefährlich werden, wenn arabische Staaten daraus eine Übereinstimmung der Deutschen mit der in Verruf geratenen französischen Position im iranisch-irakischen Grenzkonflikt ableiten würden: Bonn stünde dann an der Seite der Franzosen – mittendrin im Konflikt.

Die Deklamation von Paris verbingt Ratlosigkeit. Die zweiwöchigen Beratungen des europäischen Beschlussgremiums brachten nicht einmal ein Papier zustande, das zu den erteilten Aufträgen am kommenden Montag bei der nächsten Sitzung der zwölf Außenminister von Brüssel Bericht erwartet. Diese Haltung der Europäer dürfte die Amerikaner kaum beeindrucken.

Dafür um so mehr eine Reuter-Meldung aus dem wachsamem London: Auf dem Flughafen Heathrow wurde eine Frau festgenommen, die mit einer verdächtigen Tasche an Bord einer El-Al-Maschine gehen wollte. Die Flughafenverwaltung teilte mit, im doppelten Boden der Tasche seien 27 Kilo Plastikprengstoff gefunden worden. Die Frau hatte mediterranes Aussehen.

### Keine Entscheidung über SALT II

AFP, Washington

US-Präsident Ronald Reagan hat noch keine endgültige Entscheidung darüber getroffen, ob sich die USA weiterhin an das amerikanisch-sowjetische Abkommen von 1979 über die Begrenzung der Strategischen Rüstung (SALT II) halten werden. Das teilte der Sprecher des Weißen Hauses, Larry Speakes, mit. Die Frage ist an der Tagesordnung, weil die USA im Mai ein neues mit 24 Trident-Diensten bestücktes U-Boot in Dienst stellen wollen und damit die in SALT II festgesetzte Obergrenze überschreiten würden, falls sie nicht andere Atomwaffen abziehen.

Der SALT II-Vertrag, der nicht ratifiziert ist, wird von den beiden Supermächten stillschweigend befolgt.

### Stalin-Tochter wieder nach USA

AP, Moskau/Saffron Waldon

Swetlana Allilujewa, die Tochter Josef Stalins, hat die Sowjetunion erneut in Richtung Westen verlassen. Mit einer Swissair-Maschine war Frau Allilujewa nach Zürich geflogen, von wo sie nach Chicago weiterreisen wollte. Ihre 14jährige Tochter Olga Peters, die bereits am Tag zuvor die UdSSR verlassen hatte, besuchte am Mittwoch wieder ihre alte Schule, ein Quäker-Internat, in Saffron Waldon bei Cambridge in England.

Stalins Tochter hatte sich erstmals 1966 in den Westen abgesetzt und war 1984 zusammen mit ihrer Tochter Olga in die UdSSR zurückgekehrt. Der Oberste Sowjet erkannte ihr daraufhin ausdrücklich die Staatsbürgerschaft zu.

### Sowjetunion warnt Finnland

rr, Helsinki

Die UdSSR hat Finnland angeblich zweimal gedrängt, den durch einen Streik von 42 000 Staatsbediensteten lahmgelegten Eisenbahnverkehr auf den Verbindungslinien zwischen beiden Ländern aufrechtzuerhalten.

Die finnische Zeitung „Helsingin Sanomat“ berichtete, sowjetische Behörden hätten Verkehrsminister Martti Luttinen und die staatliche Eisenbahngesellschaft aufgefordert, die seit zwei Tagen durch den Streik blockierten Bahnhöfen in und aus der Sowjetunion wieder für den bilateralen Transport zu öffnen. Die Gewerkschaft wies energisch einen Aufruf Luttinens zurück, zumindest den Transport sowjetischer Transitgüter in finnische Häfen zu erlauben.

### Tokio orientiert sich beim Thema SDI an Bonn

FRED de LA TROBE, Tokio

Yoshihiro Inayama, Vorsitzender des einflussreichen Industrieverbands „Keidanren“ hat jetzt erklärt, Japan solle sich an der amerikanischen „Strategischen Verteidigungsinitiative“ (SDI) beteiligen. Damit könne es den Vereinigten Staaten für ihren hohen Aufwand zur Verteidigung des Inselreichs einen Gegendienst erweisen. Die Worte Inayamas signalisieren einen Stimmungswandel in der japanischen Industrie, die neuerdings größeres Interesse an einer SDI-Beteiligung bekundet. Der Meinungsumschwung hat sich nach der Rückkehr einer 55köpfigen japanischen Delegation aus den USA bemerkbar gemacht. Die Delegation setzte sich aus neun Regierungsbeamten und Industrierepräsentanten von 21 Firmen aus der elektronischen und Maschinenindustrie zusammen.

In Kreisen der Ministerien und der Wirtschaft neigt man für den Fall einer japanischen Teilnahme dem deutschen Vorbild einer Mitwirkung der Industrie innerhalb eines staatlichen Rahmenabkommens über SDI-Forschung und Technologietransfer zu. Gegen Einzelbeteiligung japanischer Firmen hat Tokio schon jetzt keine Einwände, die Unternehmen wünschen aber den Regierungsschutz zum Ausschluß etwaiger Risiken. In Tokio rechnet man mit einem endgültigen Beschluß nicht vor dem Spätsommer. Ein Grund für diese Verzögerung ist, daß die regierende Liberale demokratische Partei dieses umstrittene Thema nicht vor den Parlamentswahlen im Juni anschnneiden möchte. Außerdem nehmen die zuständigen Minister eine vorsichtiger Haltung als Nakasone ein.

Sorgen hat die Erklärung des stellvertretenden amerikanischen Verteidigungsministers, Richard Perle ausgelöst, nach der die USA schärfste Sicherheitsklauseln anwenden wollen, um wichtige SDI-Programminformationen zu schützen. Die Amerikaner halten die japanischen Gesetze gegen Spionage für zu lax. Ein Gebiet, auf dem die Japaner nach amerikanischer Einschätzung wertvolle technologische Erkenntnisse einbringen könnten, wäre der Bereich der kinetischen Energiewaffen sowie Überwachung, Zielerfassung und Zielverfolgung. Viele der damit verbundenen Techniken werden in der führenden elektro-optischen Industrie Japans angewandt.

Nach dem japanischen Grundgesetz darf das Inselreich an kollektiven Sicherheitsabkommen nicht teilnehmen und gemäß den „drei nicht-nuklearen Prinzipien“, zu denen sich die Regierung verpflichtet hat, darf Japan auch keine Atomwaffen bauen, ein Laserstrahlwaffe der SDI bezieht aber Atomexplosionen ein. Eine der größten Hürden ist schließlich eine Resolution aller japanischen Parteien von 1969, derzufolge der Weltmarkt nicht für militärische Zwecke genutzt werden soll. (SAD)

## „Allah ist mächtiger als die USA und die NATO“

Khadhafi tritt im Fernsehen auf / Hetze gegen den Westen

DW, Tripolis

Zwei Tage lang jagten sich die Gerüchte: Khadhafi sei bei dem amerikanischen Vergeltungsschlag in Tripolis ums Leben gekommen. Khadhafi sei gestürzt worden, er sei außer Landes geflüchtet, Ziel Nordjemen oder Griechenland. Mit einem Schlag setzte der „Revolutionführer“ allen Spekulationen um seine Person ein Ende. Ohne Ankündigung erscheint er in der Nacht zum Donnerstag im libyschen Staatsfernsehen, um in einer 21minütigen Hetzrede Präsident Reagan („ein Kindermörder“) und Premierminister Thatcher („ihre Regierung müßte stürzen“) zu verdammen und eine Fortsetzung des Kampfes für die internationale Volksrevolution zu predigen.

Seinen Landsleuten versichert Khadhafi, die Krise sei vorbei. „Kehrt zurück zu eurem normalen Leben.“ Den Erzfeind Amerika warnt er: „Allah ist mächtiger als die USA und stärker als die NATO.“

Khadhafi, im Hintergrund eine Landkarte Afrikas, tritt auf in der blauen Marine-Uniform mit goldenen Ornamenten, die ihm den Spitznamen „Wüsten-Dandy“ eingebracht hat. Aber er wirkt anders als sonst. Er erscheint erschöpft und müde, seine Stimme hat einen uncharakteristisch schwermütigen und gedämpften Klang. Die Ereignisse der vergangenen 48 Stunden – die Bombardements von Tripolis und Bengasi, der Tod seiner 15 Monate alten Ziehtochter Hanna, die Aufstände in den Straßen – haben ihn gezeichnet.

Khadhafi hebt seine Stimme, als er abstreitet, daß seine Regierung hinter Terroranschlägen auf Amerikaner stehe. „Wir haben keinerlei Befehl ge-

geben, jemanden zu ermorden, aber wir fachen die Revolution an.“ Er werde auch künftig nicht zur Tötung Unschuldiger, zur Zerstörung von Botschaften und zu Aktionen gegen Ausländer aufrufen. „Wir greifen keine Kinder mit Bomben an, wie die USA. Reagan braucht seine Kinder und sein Volk nicht zu beschützen“, erklärt Khadhafi und widerspricht damit dem libyschen Staatsfunk, der kurz zuvor zur Tötung von Amerikanern aufgerufen hatte, „wo immer sie sein könnten“.

Khadhafi teilt mit, er werde auf



„Kehrt zurück zu eurem normalen Leben.“: Revolutionär Khadhafi im libyschen Fernsehen FOTO: AP

Anraten seiner Verbündeten auf eine militärische Eskalation in Südeuropa verzichten. Schon in den nächsten Tagen könnte eine arabische Gipfelkonferenz stattfinden. Jetzt eröffne sich die historische Gelegenheit zu erfahren, daß die Stärke in der Einheit liege. Alle arabischen Staaten sollten mit den USA brechen.

Khadhafis Auftritt war offenbar sorgfältig inszeniert. Als er seine Rede abschloß, ging erstmals seit den Bombenangriffen wieder die öffentliche Beleuchtung an. Demonstrationen setzten sich in den Straßen von Tripolis in Marsch. Khadhafi hat die Stadt inzwischen wieder verlassen und sich offenbar in ein Lager in der Wüste zurückgezogen.

### Gemäßigte Moslems bilden nächste Regierung in Sudan

Überzeugender Wahlsieg / Unruhen im Süden halten an

DORIS GRAY, Nairobi

Mit den ersten freien Wahlen seit 18 Jahren hat Sudan eine schwierige Hürde auf dem Weg zur Demokratie genommen. Wann der von dem Militärrat in Khartum zugesagte Übergang zur Zivilregierung erfolgen kann, ist wegen der Unruhen im Süden des Landes aber noch ungewiß. In jedem Fall, so der Vorsitzende des Militärrats, General Seward el Dabab, werden die Militärs eng mit der künftigen Regierung zusammenarbeiten, solange der Guerillakrieg anhält.

Erwartungsgemäß konnten die beiden großen gemäßigt-islamischen Parteien, Umma und die Demokratische Unionspartei, rund zwei Drittel der Wähler für sich gewinnen. Sie wollen über eine Koalitionsregierung verhandeln. Im neuen Parlament, das erstmals am 26. April zusammentritt, werden auch die Kommunistische Partei und die radikale Nationale Islamische Front vertreten sein. Der vehement anti-amerikanisch geführte Wahlkampf der islamischen Front war zum Teil mit libyschen Geldern finanziert worden. Wie viele der insgesamt 265 Parlamentssitze die Fundamentalisten erhalten, ist noch ungewiß, da die Ergebnisse aus dem Süden noch nicht vorliegen. Dort war wegen der Unruhen nur in 38 der 63 Wahlkreise abgestimmt worden. Fest steht aber, daß der Führer der Islamischen Front, Turabi, in seinem Wahlkreis in Khartum kein Mandat bekommen hat.

Ob dies zu einer Abschaffung der von Turabi befürworteten islamischen Sitten- und Rechtsgrundsätze, der Scharia, führt, bleibt abzuwarten, ebenso ob der künftige Ministerpräsident Sadiq al Mahdi Andeutungen wahrmacht, er denke daran, dem Süden weitgehende regionale Unabhängigkeit zu gewähren.

Die künftige Regierung tritt ein schweres Erbe an. Zu dem Krieg ge-

gen die Rebellen der Sudanesischen Volksbefreiungsarmee (SPLA) im Süden des Landes, in dem Khartum sowohl von Ägypten als auch von Libyen unterstützt wird, kommt eine auf neun Milliarden Dollar bezifferte Schuldenlast sowie ein kaum zu bewältigendes Flüchtlingsproblem.

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen kommt der Beziehung Sudans mit Libyen zunehmende Bedeutung zu. Mit Sorge betrachten vor allem die Amerikaner die Abkommen über militärische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Einen Tag nach dem amerikanischen Vergeltungsschlag gegen Libyen war ein Mitarbeiter der US-Botschaft in Khartum bei einem Anschlag schwer verletzt worden. Diplomaten vermuten libysche Terroristen dahinter.

Libyen hat seit den Zeiten des Ex-Präsidenten Numeiri eine scharfe Kehrtwendung in seiner Sudan-Politik vollzogen. Als Numeiri noch an der Macht war, engagierte es sich aktiv auf der Seite der Rebellenorganisation SPLA. Nach dem Sturz Numeiris im April 1985 sagte Khadhafi den neuen Militärmachthabern Hilfe im Kampf gegen die SPLA zu.

Zur Zeit sollen mehrere Hundertschaften libyscher Truppen auf dem Weg nach Südsudan sein. Außerdem stellte Khadhafi zwei Tupolew-22-Bomber mit Crew zur Verfügung.

Libyen scheint vor allem daran interessiert, daß Sudan auch nach den Wahlen nach strikt islamischem Gesetz regiert wird. Die Unruhe-Region im Süden Sudans ist hauptsächlich von Christen und afrikanischen Traditionalisten bevölkert, die seit langem in Konflikt mit dem moslemischen Norden liegen. Ein weiteres Motiv für Khadhafis Seitenwechsel dürfte der Wunsch des Libyens sein, Sudan in die Verwirklichung seines Traums von einem großarabischen Reich einzuspannen.

### Verläßt die UNO Libanon?

lim, Bonn

Frankreich hat beschlossen, seine im Rahmen der UNO in Südbanban stationierten Truppen zurückzuziehen. Das erfährt die WELT übereinstimmend aus Paris, Beirut und Rom. Der Rückzug der rund 2000 Mann, die etwa die Hälfte der UNO-Truppen in Südbanban ausmachen, ist mit dem Vatikan und Washington abgesprochen. Frankreich will aber, so wie die USA, nach wie vor die diplomatische Initiative des Vatikans unterstützen, der derzeit zwischen den libanesischen Christen und Syrien zu vermitteln sucht. Es wird damit gerechnet, daß nach dem Abzug der Franzosen in etwa zwei Monaten auch die anderen Länder, die an der UNO-Truppe in Libanon beteiligt sind, ihre Einheiten zurückziehen.

Die Regierung in Beirut hat Paris

gebeten, die Entscheidung noch einmal zu überdenken. Es wird befürchtet, daß nach dem Abzug der UNO erneut Terrorgruppen sich im ehemaligen Fatah-Land festsetzen wollen, da Beirut nicht imstande ist, eine Kontrolle in diesem Gebiet auszuüben.

Die französische Entscheidung kommt trotz des Abzugs der UNO-Beobachter aus Beirut überraschend. Sie bedeutet das Ende der französischen Präsenz in einem Land, das traditionell mit Frankreich verbunden ist. Politische Beobachter gehen davon aus, daß Paris nur freie Hand gewinnen will, um die diplomatische Initiative des Vatikans umso deutlicher zu unterstützen. Sollte diese innerhalb der nächsten zwei Monate scheitern, könnte Paris seine Entscheidung rückgängig machen.

## COMMERZBANK

### Wer mit der Welt Geschäfte macht, braucht einen Partner, der sie kennt.



Der Ihnen die Banker's Acceptances einholt



...der Ihr Yen-Währungsrisiko absichert



...der für Sie Akkreditivbestätigungen arrangiert



...der die Erstellung von Bietungs- und Gewährleistungsgarantien für Sie in die Wege leitet



...und der Kontakt zu unserem weltweiten Filialnetz unterhält, um Sie bei Auslandsinvestitionen optimal zu beraten.



Selbstverständlich hat er auch ein Ohr für Ihr privates Aktiengeschäft.

Besonders bei Auslandsgeschäften hängt der Erfolg von der Kompetenz Ihres Bankpartners ab. Der Firmenkunden-Betreuer der Commerzbank steht Ihnen bei allen Fragen der Exportfinanzierung mit seinem fundierten Fachwissen zur Seite und nutzt für Sie die gesamte Dienstleistungspalette einer internationalen Großbank. Er zeigt Ihnen, wie man Währungsrisiken absichert, Länderrisiken minimiert und

lokale Kosten finanziert. Von der Forfaitierung über die unterschiedliche Gestaltung in- und ausländischer Exportkreditversicherungssysteme bis zur Frage, was bei Garantien zu beachten ist: der Firmenkunden-Betreuer ist für Sie da.

Kommen Sie zur Commerzbank. Oder lassen Sie die Commerzbank zu sich kommen: Unsere Firmenkunden-Betreuer stehen Ihnen auch vor Ort zur Seite. Zu jeder Zeit.



Commerzbank. Die Bank an Ihrer Seite.

Handwritten text at the bottom of the page.

### Das Kabel saugt die Hälfte der Zuschauer weg

## Kultur im Fernsehen: Nur als Schmuggelware

Kulturvermittlung im Fernsehen ist ein hartes Stück Arbeit. Das läßt sich mit einigen nüchternen Zahlen verdeutlichen. Die deutschen Theater verzeichnen jährlich knapp 24 Millionen Besucher, und die Museen verkaufen gut 50 Millionen Karten im gleichen Zeitraum.

Ob Buch oder Kino, ob Kunstausstellung oder Konzert - als langfristiger Erfahrungswert hat sich herauskristallisiert, daß jeder einzelne Kulturbereich bei rund zehn Prozent der Bundesbürger auf Interesse stößt. Das addiert sich zu stolzen Bilanzen. Um so überraschender ist es dann, wenn man die entsprechenden Einschaltquoten beim Fernsehen untersucht. „Aspekte“, das wöchentlich ausgetragene Kulturmagazin des ZDF, hält im Schnitt 2,5 Millionen pro Sendung bei Zuschauer-Laune. Überwiegend ist es Laufkundschaft, feste Bindungen bleiben die Ausnahme.

schon niedrigere Einschaltquoten bedeuten. Also sollten sich die Intendanten ein Herz fassen und Kultur früher ins Programm nehmen? Es hat sich aber gezeigt, daß das Bedürfnis nach mehr oder weniger plüschern der Ablenkung in den ersten drei Abendstunden dominiert, in allen Bevölkerungsgruppen. Alois Schardt, der ZDF-Programmdirektor, erklärt dazu: „Kulturelle Unterhaltung und unterhaltende Kultur sind im Gesamtprogramm vorstellbar als Ausnahme, nicht als Regel. Das Publikum will das eine und das andere in Reinform.“

Freilich: Das Fernsehen hat sich lange Zeit gelassen, bis es sich an die Kulturvermittlung wagte. Das ZDF sendete schon mehr als zwei Jahre, bevor „Aspekte“ beginnen konnte, zunächst vierzehntägig. Die ARD zog mit „Titel, Thesen, Temperamente“ erst im Dezember 1987 nach.

Beim Konkurrenzunternehmen „Titel, Thesen, Temperamente“ von der ARD liegen die Dinge nicht viel anders. Die Schwierigkeiten, über

#### Aspekte - ZDF, 22.05 Uhr

den Bildschirm Kultur nahezubringen, scheinen neuerdings sogar eher noch zuzunehmen.

Dieter Schwarzenau, der Chef der „Aspekte“, sieht mit Sorge, daß sich in den verkabelten Gebieten die Zuschauerzahlen für sein Magazin halbiert haben. Und dort, wo zur gleichen Zeit am späten Freitagabend, die Dritten Programme mit Talkshows unterhalten, geht ebenfalls Kundschaft verloren.

Ein populäres Mißverständnis legt nahe, daß Kultursendungen von jenen angeschaut werden, die sich vormittags an den Feuilletons der großen Blätter delektieren haben. Zwar gibt es Überschneidungen, aber sie halten sich in engen Grenzen. Die überregionalen Tages- und Wochenzeitungen haben zu rund achtzig Prozent Leser mit Abitur oder gar Studium. „Aspekte“, das genaue Zahlen erhoben hat, bietet da hingegen ein fast seitenverkehrt Bild: Siebzig Prozent der Zuschauer haben Volksschul-Abschluß.

Ein Problem der Kulturvermittlung im Fernsehen hängt damit zusammen, daß späte Sendetermine allein

### Das wird ein toller Spielfilm-Abend! Prügel mit Bud. Grusel mit Sutherland. Und zum x-ten Mal in dieser Woche: Gregory Peck



Wenn Bud Spencer und Terence Hill auf den Plan treten, geht es handfest zu, auch beim Essen in Franco Rossis Film *Zwei Missionare* (ZDF, 23.20 Uhr). Für die beiden Patres, die das Evangelium auslegen, soll dies die Henkersmahlzeit sein, denn sie haben sich mit der geistlichen und weltlichen Obrigkeit angelegt.



Verzweifelt trägt Restaurator Baxter (D. Sutherland) seine Tochter, die unweit seines Landhauses ertrunken ist. Wenig später, in Venedig, glaubt er sie wiederzusehen. Er folgt dem Trugbild. Nicholas Roeg's Film *Wenn die Gondeln Trauer tragen* (ARD, 23.45 Uhr) bietet Alpträume in der Lagunenstadt. Ein Gruselfilm, der mit Wirklichkeit und Visionen ein beklemmendes Spiel treibt.



Der Kanadier Forrester, am Sinn des Lebens zweifelnd (Gregory Peck), kämpft 1945 als Major der britischen Luftwaffe in Birma gegen die Japaner. Mit seinem Jagdbomber muß er in Japan landen. Dabei wird sein Beobachter Carrington (Lyndon Brook, liegend) verletzt. Forrester schleppt ihn durch den Dschungel. Robert Parrish's Epos *Flammen über Fernost* (ARD, 20.15 Uhr) war 1954/55 ein Kassenschlager.

### KRITIK

#### Kreuzberger Instinkt

Tiere sind instinktgesteuert, freilich auch instinktgeleitet, weiß die Biologie, und die philosophische Anthropologie hat herausgearbeitet, daß der Mensch ihnen gegenüber umweltoffen ist - und frei, unter anderem zu intelligentem Handeln. Lilly Grote in Berlin kümmert das wenig, so zeigt es ihr Film *Oranienstr. 17*, den es in der ZDF-Schmerzserie „Das kleine Fernsehspiel“ zu sehen gab.

Sie plädiert für „künstlichen Instinkt“ und lehnt künstliche Intelligenz ab. Im übrigen beruft sie sich auf den Science-fiction-Autor Stanislaw Lem: Intelligente Organismen, so sieht er, haben ein durch Zerstörung bedrohtes Zentrum, nicht aber eine Wolke: In die kann man kein Loch hineinschießen.

Ihr Film, von Ulrike Pfeiffer und Konstanze Binder an der Kamera realisiert, tritt an, für diese These den Beweis zu liefern. Und wenn die beiden Kamerafrauen anfangs mit wahrlich ungewöhnlichen Aufnahmen von fahrenden Autos aufwarten, scheint das zunächst zu gelingen. Impressionen aus Kreuzberg gibt es, ein Verlagshaus dient als Reizvokabel. „Die Szene“ wird besichtigt: Gammeln, Ausgefippte, Kneipen, Musik. Men-

schon in der Kreuzberger Oranienstr. Sieht aus, als wär's dokumentarisch. Die Besucherin Shelley Hirsch darf im Film sogar ihren Namen behalten, nicht anders als ihre Partnerin Martina. Nur die Stilisierungen, bei denen Muster von Fritz Lang bis Roman Polanski Pate stehen, der Verschnitt mit Traumsequenzen weisen darauf hin, daß wir es mit Kunst zu tun haben. Mit diesem Ansatz kommt man aber nicht weit, und keinesfalls läßt er sich 83 Minuten lang durchhalten. Ohne Rhythmus und Beherrschung der Schnitt-Technik entsteht ein Sammelurteil der Beliebigkeit, das ermüdet. So mag denn dieser Frauenfilm instinktiv sein, intelligent ist er nicht.

KATHRIN BERGMANN

#### Lelouchs Ersatzteillager

Stimmt schon, was die Cineasten über ihn sagen - daß man bei Monsieur Lelouch, Frankreichs Meister fürs gehobene Leichte, nie sicher sein kann, ob sein nächster Film großartig oder erbärmlich wird.

Jetzt hat Claude Lelouch eine Star-Besetzung (mit Geraldine Chaplin) in eine fürs Fernsehen produzierte Serie hineingequetscht, die im Deutschen so kompliziert heißt, wie der erste Teil denn auch war: Ein

jeglicher wird seinen Lohn empfangen (Nord III).

Und man kann nur ahnen, was Monsieur Lelouch sich beim Schreiben des Drehbuchs gedacht haben mochte: eine Serie zu schneiden, in der Zeitgeschichte und feine Musik sich im Gleichgewicht halten.

Aber das kippt: Aus dem Off schwadroniert ein Mann, der in den Wirren und Quälereien der Nazi-Jahre zur Welt kommt, von weiterschaudenden Eltern in der französischen Provinz ausgesaugt wird und in die Obhut eines Geistlichen gelangt.

Die vorhergegangene dreiviertel Stunde war - bei allem Verständnis für den Reiz, diesen Teil der Geschichte immer wieder neu in den Griff bekommen zu wollen - eine gelinde Zumutung, ein Patchwork aus Szenen, Orten, Menschen und Stimmungen: Wir ahnen vielleicht, was der Autor-Regisseur sich gedacht haben mag - daß Musik keine Grenzen kennt, keinen Rittler, keinen de Gaulle, keinen Pétain und keinen Roosevelt. Musik. Sprache der Welt, Ethikers Balsam und makaber nur, wenn das mittlerweile hinreichend bekannte KZ-Orchester spielt.

Lelouch war sich für wirklich kein Klichschee zu schade, und wenn diese Serie so weiterhört, dann hat Monsieur den deutschen Titel seines Ersatzteillagers verdient.

ALEXANDER SCHMITZ

### Weizsäcker fordert Medien-Wirkungsforschung

## Schnee für drei Millionen

Bundespräsident Richard von Weizsäcker wünscht sich eine stärkere Diskussion „über Substanz, Qualität und mögliche Folgen neuer Medien und Programme“. Vor den ARD-Intendanten sprach er sich in Köln dafür aus, der Forschung nach den Wirkungen des Fernsehens eine größere Bedeutung beizumessen. Diese Frage gehöre in den „Mittelpunkt einer engagierten Betrachtung“. Er ging auf die rundfunkpolitischen Auseinandersetzungen indirekt ein, als er die Bedeutung des Federalismus hervorhob, der aber nicht desintegrierend wirken dürfe. Er warnte davor, die Diskussion über Neue Medien auf Fragen des Marktzugangs einzugehen.

auch danach wird es einige kleine Ortschaften ohne ausreichenden Fernsehempfang geben.

Sorge bereiten der ARD Vorstellungen der Post zur Versorgung von privaten Rundfunkveranstaltern. Sie befürchtet, daß Sender für private Veranstalter den Empfang der ARD-Programme überschatten könnten. Die Rundfunkanstalten werden keine Ansprüche auf solche Frequenzen erheben, die zur Vollversorgung nicht benötigt werden, gehen allerdings von einer Verpflichtung der Post aus, der Restversorgung Vorrang vor den Belangen der privaten Programmveranstalter einzuräumen.

Die Intendanten halten es für möglich, daß einzelne ARD-Anstalten vor 1988 eine Gebührenerhöhung brauchen. Sie widersprechen damit der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfes der Anstalten (KEF), die von den Ländern eingesetzt ist. Außerdem kritisierten sie Versuche der KEF als verfassungswidrig, nicht nur den Finanzbedarf festzustellen, sondern auch einen Finanzrahmen vorzugeben - das sei eine Beschränkung der Programmfreiheit.

Die Intendanten nannten Eins Plus weiterhin einen „Versuch“ und forderten Bayern und Baden-Württemberg auf, die Einspeisung in die Kabel nicht zu verhindern.

dpa/W



### ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

- 10.00 Tagesschau und Tagesthemas
- 10.25 Mexico zwischen Erdbeben und Fußball-Weltmeisterschaft
- 11.00 Hitparade im ZDF
- 14.00 Die Welt der Vicki Baum: Die Goldenen Schuhe (I)
- 15.00 Tagesschau
- 16.00 Drei Freunde: Puppentheaterfilm
- 16.15 Walt Disney: Abenteuer der Lüfte: Amerikanischer Spielfilm (1975)
- 17.45 Tagesschau
- 18.00 Tagesschau
- 20.15 Frauen über Fernost: Englischer Spielfilm (1954)
- 21.00 Gott und die Welt: Vom Virus nicht berührt: Aids, die Kirche und die Moral: Zirkus 100 000 Menschen sind nach neuesten Schätzungen in der Bundesrepublik mit dem Aids-Virus in Berührung gekommen. Anders als in den USA beispielsweise kümmern sich hier die Kirchen kaum um die Probleme der Betroffenen.
- 22.30 Tagesschau
- 23.00 Heut' abend: Max Gringer sen. zu Gast bei Joachim Fuchsberger
- 23.45 Wenn die Gondeln Trauer tragen: Engl.-ital. Spielfilm (1972) nach Daphne du Maurier
- 1.30 Tagesschau
- 1.35 Nachgedanken



- 15.00 Stadtschau Abenteurer
- 16.00 Stabstiel: Klick - Teil 3
- 16.00 Musikbox
- 17.00 Doktor
- 18.00 Barfuß im Park: Auf Fernen abgemiert Oder: Regionalprogramme
- 18.00 APF Blick: Der Tod läuft mit: Die Vogelbäcker: Deutscher Spielfilm (1962) mit Conny Froboess, Peter Weck, Albrecht Ruppert u. a. Regie: Geza von Cziffra
- 21.30 APF Blick
- 22.15 BUNTE Talkshow: Prominente diskutieren
- 23.15 Chicago 1950: Nitty
- 0.05 APF Blick
- 0.15 Fernsehblätter: Amerikanischer Spielfilm (1975) Ein Erdbeben in einer kalifornischen Kleinstadt löst erschreckende und leuchtende Kfiter aus den Erdspalten krabbeln.



- 19.00 Würzburger Heugspende
- 19.45 Rückblende: Vor 100 Jahren geboren: Ernst Thälmann
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Polizeispektakel 1: 11. Der Zampertfänger
- 20.40 Die Schrales: 11. Trennungen
- 21.05 Wert: Kressin stoppt den Nordexpress
- 22.25 Das Schweigen: Von Ingmar Bergman: Schwedischer Spielfilm (1962)
- 0.00 Nachdenken

### 3SAT

- 18.00 Miel-Zis
- 18.10 Revier
- 18.30 Tics & Trends
- 19.00 Eishockey-Weltmeisterschaft: Deutschland - Schweden, letztes Drittel
- 19.30 heute
- 19.55 Ich habe eine Familie
- 20.00 Zur Sache: Politisches Magazin
- 21.15 Zeit im Bild 2
- 21.30 Kulturjournal
- 21.45 Evangelisches Tagebuch
- 22.00 Affen um Liebe
- 23.00 Le Sacre du Printemps: Von Igor Strawinsky: Meloy, Alruudo und das Ensemble des Tanztheaters Wuppertal
- 23.40 SAT-Nachrichten

### RTL-plus

- 18.35 Heute in Hollywood
- 18.55 7 rey
- 19.22 Karikatur
- 19.30 Kinopremiere: Zuschauer wählen zwischen: 1. So this is New York: Amerikanischer Spielfilm (1948) 2. Frau-Frau, die Partnerin: Franz.-ital. Spielfilm (1955)
- 20.50 RTL-Spiel
- 20.55 Der Schocker: Franz.-ital. Spielfilm (1972/73)
- 22.25 Kreuzwörterbuch
- 22.47 Wetter / Horoskop / Wetterport

- WEST**
  - 18.00 Telekolleg II
  - 18.30 Hallel Spencer
  - 19.00 Aktuelle Stunde
  - 20.00 Tagesschau
  - 20.15 Länder, Menschen, Abenteurer: Stromboli, Bericht von Franz Lad
  - 21.00 Postfix (8): Geben, ohne zu nehmen
  - 21.45 Strafenessen: Die ersten Schritte in der Freiheit
  - 23.15 Ein Jagdier wird seinen Lohn empfangen (8)
  - 23.15 Nachdenken
  - 1.15 Nachrichten
- NORD**
  - 18.00 Hallel Spencer
  - 18.30 Musikbox: Erotops extra
  - 19.15 Jenseits des Großen Mauer
  - 20.00 Tagesschau
  - 20.15 extra drei: Magazin, Thema u. a.: Italien nach dem Wein-Skandal
  - 20.45 Augenblicke: Zehn Jahre im Westen
  - 21.00 Lindenstraße
  - 21.30 III nach oben: Talkshow mit Hanno-Renate Lounien, Otto Schilly, Grönländischer Peroni, Kabarettist Grünmandl u. a.
  - 23.00 Jean Jacques Lousteq
  - 0.00 Nachrichten
- HESSEN**
  - 18.00 Gebührensvolles Leben im Meer
  - 18.30 Hessen Drei heute
  - 18.55 Treffpunkt Airport
  - 19.30 Tagesschau
  - 19.55 Drei heute
  - 20.00 Hess, Heer, Garten
- SÜDWEST**
  - 18.00 Schlagzeilen: Nur für Baden-Württemberg:
  - 19.00 Abendchau: Nur für Rheinland-Pfalz:
  - 19.00 Abendchau: Gemeindefestprogramm:
  - 19.25 Samstagabend
  - 19.30 Festival Eins: Die ARD-Hitparade
  - 20.15 Die Erde lebt (9): Von David Attenborough
  - 21.00 Postfach 820: Zuschauermeinungen
  - 21.15 Biomedien-Kalender: Die Zeit von 1815 bis 1819
  - 21.45 Nach Ladenschluss: Sendung für Verbraucher
  - 23.00 Olaf Fibar extra: Billy Preston und Band
  - 0.15 Nachrichten
- BAYERN**
  - 18.45 Busch
  - 19.00 Unser Land
  - 19.45 Die Würze des Lebens
  - 20.15 Der Waschsalon: Amerikanischer Fernsehfilm
  - 21.15 Impressionen von Cornwall
  - 21.35 Z. E. M.
  - 21.35 Busch
  - 21.45 Komische Geschichten mit Georg Thomalla
  - 22.30 Nix für ungut!
  - 22.35 Sport heute
  - 22.50 Vaterland - Erinnerungen an die deutsche Geschichte
  - 23.35 Busch
  - 23.40 Actualities

**Und Zuverlässigkeit.**

Sie wissen einen Freund zu schätzen. Jemanden, auf den man sich verlassen kann, der da ist, wenn man ihn braucht. Und tatkräftig hilft, immer und sofort, ohne Wenn und Aber. Dieses Gefühl der Sicherheit können wir Ihnen vermitteln. Bei uns sind Sie in guten Händen, und wenn Sie uns brauchen, dann sind wir für Sie da. Für unsere Mitglieder schon seit über 80 Jahren. Eine lange, erfolgreiche Zeit. Außerdem sind wir ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, schon nach der Satzung ausschließlich auf das Wohl unserer Mitglieder bedacht. In den nächsten Anzeigen mit der Deutschen Dogge erfahren Sie mehr über unsere Leistungen zu Ihrem Vorteil.

Sollten Sie Fragen haben, dann rufen Sie uns an, schreiben Sie uns oder besuchen Sie uns in einer unserer Geschäftsstellen. **HDI. Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.**

**HDI** Haftpflichtverband der Deutschen Industrie  
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit  
Rathorst 2, 3000 Hannover 51, Tel. (05 11) 645-1

FUSSBALL / Uerdingens erfolgloser Sturmangriff gegen Atletico Madrid - 1. FC Köln im UEFA-Pokal-Finale gegen Real

„Historischer Tag“ für Spaniens Fußball

Für Spaniens Zeitungen war der Tag der Halbfinalspiele in den europäischen Fußball-Pokalwettbewerb...

Franz Beckenbauers Kritik am Pokalsieger

Zwei Tore von Herget (zum 1:2) und Gudmundsson (zum 2:3) reichten nicht, Bayer Uerdingen ist im Halbfinale ausgeschieden...

Im Endspiel - und auch in Abstiegsgefahr...

Der 1. FC Köln ist die widerprüchlichste Mannschaft der Fußball-Bundesliga. Er muß morgen gegen Fortuna Düsseldorf gewinnen...



Zurück von „Wolke sieben“: Der müde und enttäuschte Abmarsch vom Spielfeld der Uerdinger Franz Raschid (links) und Matthias Herget symbolisiert die Verfassung der gesamten Mannschaft.

MOTORSPORT

Nürburgring verlor gegen Hockenheim

Der Große Preis von Deutschland für Formel-1-Rennwagen wird in den nächsten fünf Jahren ausschließlich auf dem Hockenheimring ausgetragen...

Spanier bejubeln „drei Wunder“ in einer Nacht

„Einfach unglaublich“ oder „Wie zu besten Europacup-Zeiten“ - Mit Superlativen feierte Spaniens Presse...

Offensive gegen den DFB. Bluttest als Beweis in einem Millionen-Prozess

ULFERT SCHRÖDER, Uerdingen: In Uerdingen wird zur Zeit schneller gelebt und hastiger gespielt als anderswo...

Unsägliches Glück hatten sie schließlich, weil die Uerdinger ein halbes Dutzend Chancen nicht verwerteten...

Das Geld ist da, aber wo sind die guten Spieler?

ULRICH DOST, Kortrijk: Als einziger im Verein hat Karl-Heinz Thiele (45) seit dem Start der Bundesliga alle Erfolge...

neuen Trainers Georg Kessler, der erst zehn Wochen im Amt ist? Thiele: Die Sache mit Hannes Löhr läßt sich nicht beweisen...

„Kein Spiel für Herzkrankte, Barca erlebte seine größte Euro-Nacht. Man muß sie erlebt haben, um es zu glauben...“

Das gehört zum neuen, gehobenen Selbstverständnis der Uerdinger: Sie reden viel und gern über Millionen...

Olympique Marseille will Matthias Herget: Der französische Erstliga-Klub Olympique Marseille läßt nicht locker...

Arno Eschler über den Zweck des Blut-Geschäfts: „Wenn wir die Teilnahme an UEFA-Cup nicht erreichen, wird Professor Liesen ein Gutachten erstellen...“

Thiele: Ganz bestimmt. Nicht zuletzt deshalb, weil wir jahrelang keine andere deutsche Mannschaft diesem großen Erfolg nachgegangen sind...

Göteborgs Torjäger Torbjörn Nilsson, vormals Kaiserslautern, war seine Kollegen mit dem Nerven derart am Ende, daß er sich vor dem Elfmeterschießen in den Katakomben des Stadions versteckte...

Solch' groß geschneidertem Finanzanspruch wurde die Mannschaft des neu entdeckten Vorzeigepächters Matthias Herget/Wolfgang Funkel sportlich allerdings nicht gerecht...

Die Geschichte des Europa-Cups hatte selten von so braven, zufriedenen Verlierern zu berichten. „Wir sind klassisch ausgekottet worden...“

Nachsatz: Ein erfreuliches Resultat des Spiels: Franz Beckenbauer bestrafte Uerdingens Stopper Wolfgang Funkel in seinen Mexiko-Hoffnungen...

Thiele: Der Vorwurf, den die Kölner immer wieder zu hören bekommen, sie könnten nicht über einen längeren Zeitraum eine konstante Leistung bringen, stimmt eben...

Die spanische Zeitung „Record“ feierte den schon 34 Jahre alten Santillana, der in der Verlängerung für Real Madrid beide Tore zum 5:1 über Inter Mailand erzielte...

Was Cleverness bedeutet, Erfahrung, Klugheit, taktische Finesse, das zeigte die Atletico-Elf beinahe in Vollendung. Die Madrilen spielten rückwärts, traten kräftig gegen alle Uerdinger Knochen...

Solche Komplimente gingen Feldkamp leicht von der Zunge, weil er gar nicht mehr an dieses Spiel, sondern längst an den heutigen Abend dachte. Wenn nämlich der DFB nicht noch einleitet, haben die Uerdinger nun eine Durststrecke anzutreten...

WELT: In der Bundesliga aber zeigt der 1. FC Köln ein anderes Gesicht - ziemlich fad und langweilig.

Thiele: Sicherlich ist er ein starker Spieler. Doch das Theater mit der Nationalmannschaft hat doch gezeigt, daß ständiger Ärger mit ihm programmiert ist...

Der Kommentar von Karl-Heinz Rummenigge: „In Madrid ist es immer wieder dieselbe Geschichte. Heute waren viele Entscheidungen von Schiedsrichter Keizer zumindest seltsam...“

Und sie hatten Glück. Großes Glück, daß Schiedsrichter Midgley bei Dängens Handspiel („Ja, ich habe den Ball mit der Hand berührt...“)

Bis zum Samstag nächster Woche, also in neun Tagen, soll Feldkamp Fernando Sosa (Argentinien) gegen den irischen Federgewichtsweltmeister (nach WBA-Version) Barry McGuigan an.

Budapest ist Meister: Budapest (Ungarn) - Durch ein 2:2 über Csepel sicherte sich Honvéd Budapest bereits zwei Spieltage vor Saisonende zu dritten Mal hintereinander die ungarische Fußball-Meisterschaft.

WELT: Ein starker Spieler wäre auch Bernd Schuster gewesen. Thiele: Sicherlich ist er ein starker Spieler. Doch das Theater mit der Nationalmannschaft hat doch gezeigt...

ZAHLEN

- TENNIS: Grand-Prix-Turnier in Nizza, 2. Runde: Tulasne (Frankreich) 6:3, 6:0 - Schwaiher (Deutschland) 6:3, 6:0...
ISHOCKEY: 51. Weltmeisterschaft in Moskau, 4. Spieltag: Finnland - CSSR 1:1 (0:0, 0:0, 0:1), Polen - Kanada 3:3 (1:2, 0:8, 2:0)...

SPORT-NACHRICHTEN

- Ivan Lendl sagte ab: Hamburg (dpa) - Wegen einer Knieverletzung hat der Tennis-Welt-ranglisten-Erste Ivan Lendl den Schaukampf gegen Boris Becker am 28. April in Kiel abgesagt...
Leverkusen gegen Köln: Düsseldorf (sid) - Durch einen 72:70-Erfolg im dritten Halbfinal-Spiel über die BG Bayernth qualifiziert sich der BSC Köln für die Endspiele...
Hegnabel scheiterte: Athen (sid) - Bei der Ringen-Europameisterschaft in Athen unterlag Reiner Hegnabel (Goldbach) im Finale dem Sowjetrussen Alexander Dorzou...

Marathon auf spindeldürren Beinen

Sie ist noch ein Kind. Zwölf Jahre alt, 1,56 Meter groß, nur 30 Kilogramm schwer. Sie hat liebe, unruhige hellblaue Kinderaugen und spindeldürre Beine. Und diese Beine, die so dünn und zerbrechlich wirken, tragen das Fliegengewicht Manuela Veith vom TV Bodenheim im Laufschrift über die größten Distanzen...



Ein Mädchen, das gerne lange läuft: Manuela Veith.

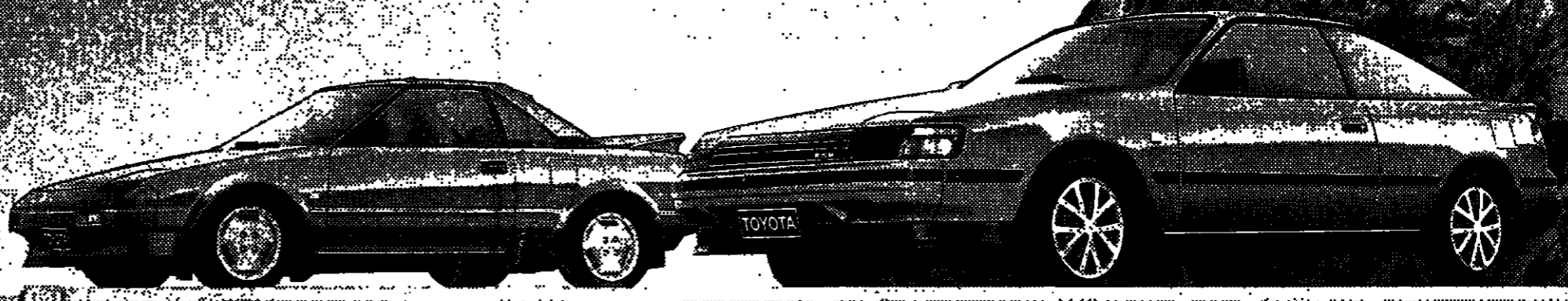
OLAF BROCKMANN



WIPPE 1350

18. April 1988

# Gibt es der Dynamik eines 16-Ventilers noch etwas hinzuzufügen? Tief Luft holen: T-VIS.

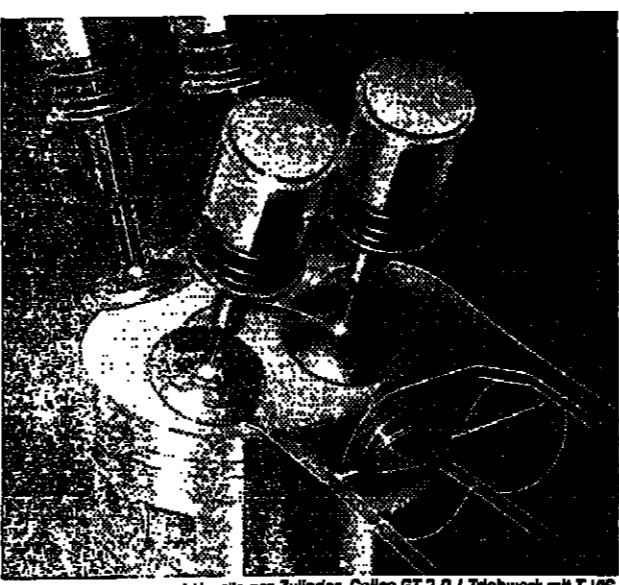


# TOYOTA

2000

Alle reden von Mehrventil-Technik. Wenigen ist der Schritt in die Großserie bereits gelungen. Toyota ist mit über 1 Million gebauter Mehrventil-Motoren – davon mehr als 300.000 16-Ventilern – der Konkurrenz weit voraus. Toyota Ingenieure hatten schon frühzeitig die Überlegenheiten dieser Technik erkannt: mehr Leistung und mehr Temperatur bei gleichzeitig deutlich reduzierten Verbrauchswerten. Bei Toyota wurde die Mehrventil-Technik deshalb mit aller Kraft vorangetrieben. Die Folge: Toyota ist heute schon einen wichtigen Schritt weiter. Mit T-VIS (Toyota Variable Induction System), der computergesteuerten Regulierung der Luftzufuhr für den Motor während des Beschleunigungsvorgangs. Und die

funktioniert zum Beispiel im neuen Celica GT 2,0 so: Jeder Zylinder wird durch jeweils 2 Luftansaugkanäle versorgt. Unterhalb von 4.300 Umdrehungen wird jeweils einer davon durch Luftdrosselklappen geschlossen – oberhalb dieser Drehzahl wird automatisch der volle Ansaugquerschnitt freigegeben. Der Vorteil: In jedem Drehzahlbereich ist für die optimale Ansaug-Luftmenge gesorgt und damit ein gleichmäßiger Anstieg des Drehmoments sichergestellt. Das Ergebnis: Toyotas sportliche 16-Ventiler bieten bei aller Zuverlässigkeit und Ökonomie ein beachtliches Mehr an Fahrdynamik. T-VIS ist eine kraftvolle Ergänzung der Mehrventil-Technik. Kein Wunder, daß sie von Toyota kommt.



Celica GT 2,0 l, 16 Ventile: 150 PS/110 kW, 210 km/h, Verbrauch nach ECE: 9,8 l / 5,9 l / 7,5 l (auf 100 km: im Stadtzyklus / bei 90 km/h / bei 120 km/h) Superbenzin, wahlweise verbleit oder unverbleit. Auch mit Katalysator lieferbar.  
MR2, 1,8 l, 16 Ventile: 124 PS/91 kW, 200 km/h, Verbrauch nach ECE: 8,1 l / 6,0 l / 7,7 l (auf 100 km: im Stadtzyklus / bei 90 km/h / bei 120 km/h) Superbenzin verbleit.  
Das 1,6-l-Triebwerk mit 16 Ventilen gibt es auch für: Celica GT, Corolla GT 16 V und Corolla Coupé GT 16 V.  
Informieren Sie sich bei einem der über 800 Toyota Vertragshändler.

# TOYOTA

uf  
lt  
arg  
das  
auf  
hat  
gen  
ver-  
lis-  
lag,  
ien-  
nes  
st-  
tal  
ein  
füll  
ägt  
ing  
pl-  
abe  
ien  
st-  
tes  
das  
lat-  
In-  
or-  
ge-  
W.  
uf-  
ich  
er-  
ich  
ten  
m-  
ms  
der  
Jer  
ien  
en,  
da-  
In-  
lie-  
wei-  
ge-  
n-  
ei-  
hr-  
en  
in  
nt-  
th-  
er-  
kr-  
er-  
th-  
uf  
eil  
wa

Albrecht gegen Änderung der Betriebsverfassung

Der niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht hat dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) zugesagt, daß das Betriebsverfassungsgesetz bis zur Bundestagswahl nicht geändert wird...

Bonner Absage an FDP-Vorstöße

Das Bundesfinanzministerium hat Bestrebungen innerhalb der Koalition eine Absage erteilt auf umweltfreundliche Produkte nur einen ermäßigten Satz der Mehrwertsteuer zu erheben...

Rente: Karlsruhe lehnt Beschwerde ab

Wer von dem Gang zweier Frauen im Alter von 66 und 70 Jahren nach Karlsruhe eine Antwort des Bundesverfassungsgerichts auf die Frage erwartet hat, ob auch die Mütter, die vor dem 1. Januar 1921 geboren sind...

Sicherheitspaket vertagt?

Der Entwurf für das Zusammenschlußgesetz (ZAG) soll zusammen mit den anderen Sicherheitsgesetzen als ein „Paket“ wie es Bundeskanzler Helmut Kohl formuliert hat, behandelt werden...

Sozialdemokraten: SED soll entschädigen

In einem offenen Brief an das SED-Politbüro haben Mitglieder des „Kurt-Schumacher-Kreises“ Widerspruch gemacht für die Verbrechen an zahlreichen Sozialdemokraten im Zusammenhang mit der Zwangsvereinigung von KPD und SPD vor 40 Jahren...

USA weisen Moskau und Ost-Berlin Mitverantwortung an Anschlägen zu

Scharfe Antwort auf Absage Schewardnadzes / An Abschluß koreanischen Jets erinnert

FRITZ WIRTH, Washington Die Verurteilung des amerikanischen Bombenangriffs gegen Libyen als einen „barbarischen Akt“ durch die Sowjetunion und die Absage des geplanten Besuchs des sowjetischen Außenministers Schewardnadze zur Vorbereitung des Gipfeltreffens in Washington haben außergewöhnlich scharfe Reaktionen der USA ausgelöst...

Wochen in jeder Phase vor dem Bombenangriff am vergangenen Montag von der amerikanischen Regierung auf dem laufenden gehalten und ihre Klagekammer worden sei, daß keine der Aktionen gegen sie gerichtet sei...

Ende der Dialoge auf allen Ebenen

Kalb erinnerte ferner daran, daß es die Sowjetunion gewesen sei, die später die START- und INF-Verhandlungen abgebrochen habe und stellte fest: „Und nun stellt die UdSSR ihre in Genf im vergangenen Jahr eingegangene Verpflichtung in Frage, daß intensive Dialoge auf allen Ebenen und regelmäßige Treffen der beiden Außenminister stattfinden sollen.“

Vor Lieferung von Raketen gewarnt

„Wir haben die Sowjetunion“, erklärte Bernhard Kalb, der Sprecher des State Departments, „bereits vor Monaten gewarnt, daß ihre Lieferung von SA-3-Raketen an Libyen Oberst Khadhafi ermutigen könnte. Wagnis einzugehen, die uns zu einer Antwort zwingen könnten. Das ist nun geschehen.“

Bundestag setzt sich für Juden ein

In einem einstimmigen Beschluß hat der Deutsche Bundestag gestern die Bundesregierung aufgefordert, sich beim Kram für eine Verbesserung der Lage der Juden in der Sowjetunion einzusetzen. Redner aller Fraktionen prangerten: in der Debatte die Diskriminierung der jüdischen Minderheit an. Den Beschluß hatte die SPD-Fraktion beantragt.

Stobbe: In der NATO „heiße Diskussionen“

Der SPD-Bundestagsabgeordnete und frühere Berliner Regierende Bürgermeister Dietrich Stobbe, hält die Gefahr eines wachsenden Antiamerikanismus in der SPD trotz gemeinsamer Demonstrationen von Jusos und Kommunisten gegen die USA nicht für gegeben. Auch andere Bürger befürchten jetzt eine Verschärfung der internationalen Lage, sagte Stobbe gegenüber der WELT. Im übrigen werde es in der SPD auch keine Anti-NATO-Debatte geben.

Das amerikanische Vorgehen gegen Libyen habe aber gezeigt, daß die NATO keine von allen Mitgliedern getragene Konzeption habe, um mit Rückwirkungen von Krisen fertig zu werden, die sich außerhalb des Gebiets von NATO und Warschauer Pakt abspielen und sich dennoch auf beide Bündnisse auswirken würden.

Waldheim führt in der Wählergunst

Mit acht Prozent Vorsprung liegt der ÖVP-Präsidentschaftskandidat Kurt Waldheim vor seinem sozialistischen Gegner Kurt Steyrer nach jüngsten Meinungsumfragen bei den österreichischen Wählern in Führung. Der Parteivorstand der österreichischen Christdemokraten hat erklärt, Waldheim genieße das Vertrauen von Millionen Österreichern und werde von der ÖVP rückhaltlos unterstützt.

Studenten fordern BAföG-Änderung

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) hat Bundesregierung und Parteien aufgefordert, das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) entscheidend zu verbessern. „Wenn ein weiteres Ausstrecken dieses wichtigen Förderungsprogramms verhindert werden soll.“

Seeleute-Streik ist beendet

Der erste Seeleute-Streik seit 80 Jahren ist gestern nach sechstägiger Dauer beendet worden. Die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) und der Verband Deutscher Reederei (VDR) einigten sich nach 22stündigen Verhandlungen auf eine Erhöhung der Heuern um 1,7 Prozent und drei Tagen mehr Urlaub pro Borddienst-Monat.

Advertisement for 'Für Sie ausgewählt' (For you selected) featuring various travel and leisure offers such as 'Zell Mosel', 'Aufleben auf Hoheleye', 'Das Tor zum Lieblichen Taubertal', 'Gesundheit tanken', 'Oberrhein', and 'Gutschein Freizeite-Urlaub-Gesundheit'.

„West-Dialog“ lohnt sich

Honecker verteidigt sich gegen Kritik aus dem Ostblock Gegen kritische Stimmen im Ostblock verteidigte SED-Generalsekretär Erich Honecker gestern zur Eröffnung des Parteitages seine Dialog-Politik mit „Persönlichkeiten des Westens“.

Sicherheitspaket vertagt?

GÜNTHER BADING, Bonn Mit der Billigung der Gegenüberstellung des Kabinetts zu Änderungsverschlüssen des Bundesrates in den sogenannten Sicherheitsgesetzen kann das parlamentarische Verfahren zwar seinen weiteren Gang nehmen, doch rechnet in der Bonner Koalition kaum noch jemand ernsthaft mit einer Verabschiedung vor der Sommerpause.

Diepgen schließt Senats-Umbildung ab

Hanna-Renate Laurien neue Berliner Bürgermeisterin / Starnick, Turner und Wittwer neue Kabinettsmitglieder Die vom Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen (CDU) in Konsequenz der Korruptions- und Partei-spendenaffäre eingeleitete Umbildung des Berliner Senats ist gestern abgeschlossen worden. Das Abgeordnetenhaus wählte eine neue Bürgermeisterin und drei neue Senatoren, die aber nicht sämtliche 81 Stimmen der CDU/FDP-Koalition erhielten.

Zum Munde geredet

Ha. - Eine schwere Geburt war auch in diesem Jahr die Stellungnahme des Europaparlaments zum Agrarpreispaquet der EG-Kommission.

Zwar sieht auch das EG-Parlament, daß die Gemeinschaft wegen des krasen Ungleichgewichts von Angebot und Nachfrage bei den meisten Erzeugnissen nicht um eine „phantastische neue Politik“ herumkommt, daß die Preispolitik mehr auf die Sanierung der Märkte ausgerichtet und daß die staatliche Intervention begrenzt werden muß.

durch höhere Subventionen beim Export gelöst werden.

Der Wunschzettel mag den Abgeordneten helfen, in den heimischen Verbänden Rückhalt zu finden.

Hilfreich?

Hilf - Alle beklagen den Rückzug von Tante Emma aus der Handelslandschaft - vor allem Politiker in ihren Sonntagsreden.

Agrar-Tabus

Von HANS-JÜRGEN MAHNKE

Sollten die Agrarpolitiker nicht Konsequenz aus der Not eine Tugend machen? Sollten sie nicht das, was jetzt unter dem Rubrum „Sozialhilfe“ abgehandelt wird, ausbauen und dafür vieles von dem, was als Neuausrichtung läuft, wieder vergessen?

Teurer, wenn man die Belastung für Steuerzahler und Verbraucher betrachtet, wird die Agrarpolitik allemal, da die Landwirtschaft, die zu den Erzeugerpreisen nicht mehr absetzen kann, an der allgemeinen Einkommensentwicklung teilnehmen soll.

Geprägt wird die gegenwärtige agrarpolitische Diskussion von den wachsenden Überschüssen, die kaum noch finanzierbar sind, und dem gleichzeitigen Wunsch, die Einkommen der Landwirte aufzupolieren. Die traditionelle Preispolitik ist gegenwärtig nicht mehr finanzierbar.

Der Verzicht auf Preisreduzierungen bedeutet aber den Verzicht, über Anreize für die Verbraucher zum Abbau der Überschüsse beizutragen. Da dies trotzdem erreicht werden soll, muß nach einem Ersatz gesucht werden.

Das ältere Landwirten, zumal wenn sie keine Hofnachfolger haben, das freiwillige Ausscheiden finanziell erleichtert wird, stößt auf Verständnis. Das ökonomische Problem liegt in der Flächenstilllegung. Sie führt zu einer Verwertung des Bodens. Höhere Pachtpreise - nur ein Beispiel - reizen doch zu einer noch intensiveren Bewirtschaftung, was die beabsichtigte Produktionseinschränkung teilweise konterkariert.

Wenn der Einsatz von Stärke und Zucker in der chemischen Industrie oder der Herstellung von Bio-Spirit beschränkt werden soll, dann wird eine neue Dauersubvention eingeführt. Denn die Industrie, die in einem internationalen Wettbewerb steht, kann auf diese Rohstoffe nur zurückgreifen, wenn sie dafür nicht die hohen EG-Preise zahlen muß, sondern die niedrigeren Weltmarktpreise. Daher wird der industrielle Einsatz von Stärke und Zucker nach dem EG-Beschluß auch so subventioniert, als würden die Erzeugnisse exportiert. Anders kann es auch beim Bio-Spirit nicht gehen. Sollte in diesem Bereich, abgesehen von der staatlich geförderten Forschung, nicht der Markt über die Verwendung entscheiden? Sollten die Mittel nicht anders eingesetzt werden?

Die Bundesregierung hat doch in den vergangenen Jahren die produktionsunabhängigen Zahlungen an die Landwirtschaft erheblich forciert. In den benachteiligten Gebieten, noch ein Drittel, demnächst die Hälfte des Bundesgebietes, erhält ein Landwirt rund 8000 Mark im Jahr. Die Entlastung bei den Sozialbeiträgen summiert sich auf rund 7000 Mark. Und diese Beträge sollen jetzt aufgestockt werden, was den Vorteil hat, daß diese Mittel bei den Bauern ankommen und nicht verstreuen.

Als Zusatz zu einer Einkommenspolitik über die Preise sind solche direkten Zahlungen selbst beim Berufsstand willkommen, nicht jedoch als Ersatz. Mit dem Wortspiel wird jedoch ein Popanz aufgebaut, es werden drastische Preisreduzierungen suggeriert. Dabei geht es im politischen Raum doch allenfalls um ein Einfrieren, die Basis für die Einkommen bleibt erhalten.

Leicht sinken dürften die realen Preise, was ihre Lenkungsfunktion auf Sicht verbessert. Wenn das sozial abgedefert wird, wenn die unmittelbaren Hilfen möglichst unbürokratisch weiter aufgestockt werden, dann macht dieses doch mehr Sinn, als wenn immer neue Produktionsumwege eingeschlagen werden, von denen die Bauern wenig haben.

BUNDESBANK / Warnung im Jahresbericht vor „Innovationswettbewerb“

Umfassende Börsenreform sollte den Finanzplatz Bundesrepublik stärken

Die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Bundesrepublik sollte bald durch eine Realisierung der Pläne für eine umfassende Börsenreform und eine Beseitigung der Börsenumsatzsteuer gestärkt werden.

Die Bankenaufsicht und unter Umständen auch die Geldpolitik sind nach dem Urteil der Bundesbank durch die sprunghafte und schwer kontrollierbare Entwicklung der zum Teil „spektakulären Innovationen“ vor „nicht unerhebliche Probleme“ gestellt.

Verantwortliches Handeln der Kreditwirtschaft sowie das Festhalten an bisher praktizierten geld-, währungs- und bankpolitischen Grundsätzen und, wenn nötig, deren Anpassung an veränderte Finanzierungstechniken dürften die beste Gewähr dafür bieten, daß sich der Finanzplatz Bundesrepublik auf einem soliden Fundament weiterentwickeln kann.

Im internationalen Teil ihres Jahresberichts, in dem sie Zielzonen als Weg zu dauerhaft größerer Wechselkursstabilität ablehnt, äußert sich die Bundesbank sehr zurückhaltend über die Chancen einer Realisierung des „Baker-Plans“ zur Bewältigung der Schuldenprobleme in der Dritten Welt.

Das im letzten Jahr um 16 auf 103 Milliarden Mark gestiegene Mittelaufkommen am deutschen Kapitalmarkt und seine derzeit auflockerte Verfassung mit niedrigen Zinsen dürften nach Meinung der Bundesbank nicht über eine innere Schwächen hinwegtäuschen. Dazu zählt die Notenbank das starke Gewicht der Banken und Ausländer als Käufer, die 1985 jeweils ein knappes Drittel des Rentenbesatzes übernommen haben.

Die D-Mark hat ihre internationale Stellung als Anlage- und Reservewährung wieder gefestigt, schreibt die Bundesbank weiter. Mit einem Anteil von rund sieben Prozent am internationalen Emissionsvolumen und 14,5 Prozent an den globalen Währungsreserven rangierte die Mark nach dem Dollar an vorderer Stelle.

DEUTSCHES PATENTAMT

Erfinder und Industrie mit hoher Leistungsfähigkeit

Die deutsche Industrie läuft Gefahr, jährlich mehrere Milliarden Mark durch falsch eingesetzte Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zu verlieren, wenn nicht bald in der Bundesrepublik als Gegengewicht zu anderen Ländern ein umfassendes technisches Informationssystem aufgebaut wird.

Als „zunehmend kritisches Problem“ erweise sich schon jetzt für viele deutschen Firmen, daß die USA immer zurückhaltender würden, ihr neuestes technisches Wissen schnell verfügbar zu machen. Und immerhin seien beispielsweise rund 90 Prozent des gesamten technischen Know-hows weltweit fast ausschließlich in amerikanischen Datenbanken gespeichert, zu denen auch der Zugang immer schwieriger werde.

Des Weiteren ist es nach Auffassung Häußers notwendig, einen Fonds zu schaffen, der die finanziellen Mittel bereitstellt, damit Hochschulprofessoren und anderen Einzelerfindern die Anmeldung von Pa-

tenten erleichtert wird. Mancher würde durch die anfallenden Kosten davon abgesehen. Langfristig würde sich ein solcher Fonds selbst finanzieren können, wenn er nämlich später an der Verwertung eines Patents mit zehn bis 20 Prozent partizipiere.

Rückblickend auf das Jahr 1985 bescheinigte Häußers den deutschen Erfindern und der Industrie eine ungebrochene technische Leistungsfähigkeit und hohe Qualität. Insgesamt registrierte seine Behörde 45 213 (45 209) Patentanmeldungen, von denen 32 215 (31 984) aus dem Inland und 12 611 (12 366) aus dem Ausland kamen.

Besonders hob Häußers auch Neuentwicklungen im Umweltschutz (Abgas, Abwasser) hervor. Hier habe man teilweise schon die einst führenden Japaner überholt. Als „frustrierend“ bezeichnete er allerdings in diesem Zusammenhang, daß Ministerien oder andere staatliche Stellen „so gut wie gar nicht“ darauf reagierten. Erheblich mehr tun müßte die Industrie dagegen neben der Mikroelektronik auf dem Gebiet der Bildübertragung, die zunehmend an Bedeutung in der Informations- und Kommunikationstechnik gewinne.

AUF EIN WORT



Die Neuregelung der Eigenheimförderung und der Wegfall der Nutzungswertbesteuerung sind eine echte Reform. Sie regen die Bauherren und Kaufwilligen dazu an, solide mit einem hohen Anteil Eigenkapital zu finanzieren, fördern die Vermögensbildung und stärken damit das Wohngeld.

OECD

Der Ministerrat kritisiert deutsche Stabilitätspolitik

Die deutsche Stabilitätspolitik hat auf der Ministertagung der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) nicht nur Bewunderer gefunden. Vor allem von amerikanischer Seite wurde Bonn zu einer zusätzlichen Wachstumsstimulierung, insbesondere durch finanz- und geldpolitische Maßnahmen, gedrängt.

Schon zu Beginn der Sitzung brachte Bundesminister Genscher die Position auf die Formel: „Stabilitätskomotive ja - Wachstumskomotive nein.“ Eingeräumt wurde allerdings von Genscher, daß sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite die deutschen Wachstumsbedingungen weiter verbessert werden müßten.

Dieses geschieht aber (teilweise) schon dadurch, daß in der Bundesrepublik die Ölverbilligung voll an den Verbraucher weitergegeben

wird, assistierte Staatssekretär Schlecht vom Bundeswirtschaftsministerium. Das würde sich bis ins nächste Jahr hinein auch ohne neue Ölpreis-Bausteine positiv auf das Wachstum auswirken. Außerdem begünstige die D-Mark-Aufwertung die deutschen Importe, die in diesem Jahr um real sechs bis sieben Prozent zunehmen können.

Dagegen würde der deutsche Export nur entsprechend der Wachstumsrate um real drei bis vier Prozent wachsen. Von der zweiten Jahreshälfte an sei deshalb mit einem deutlichen Rückgang des Handels- wie Leistungsbilanzüberschusses zu rechnen. Demgegenüber war allgemein Japan zu zusätzlichen Stimulierungsmaßnahmen aufgefordert worden, insbesondere zur Einfuhrliberalisierung und zu neuen Wechselkursanpassungen. Im Unterschied zur Bundesrepublik besitzt Japan nur eine geringfügige Importelastizität.

KUNSTSTOFFERZEUGER

Der Ölpreiseffekt hat noch nicht ausreichend gewirkt

Eine gute Auftragslage und der anhaltende Trend zu höherwertigen, auf bestimmte Anwendungen zugeschnittenen Werkstoffen lassen die deutschen Kunststoffhersteller optimistisch auf den weiteren Jahresverlauf blicken. Die Ertragsituation sei allerdings sehr uneinheitlich, so Fritz Kollinsky, Vorsitzender des Verbandes Kunststoffherzeugender Industrie (VEK).

Während Spezialitäten durchweg mit zufriedenstellenden Renditen zu verkaufen sind, sehen die Hersteller bei Standardkunststoffen - die 1984 nach verlustreichen Jahren erstmals wieder die Gewinnzone erreicht hatten - nun wieder eine negative Ertragsentwicklung. Sie befürchten sogar, daß einzelne Produkte 1986 wieder in die Nähe der Gewinnschwelle zurückfallen könnten.

schon seit Mitte 1985 für einen kontinuierlichen Erlösrückgang gesorgt hat. Neben dem nach wie vor weltweit existierenden Überkapazitäten in der Standardkunststoff-Produktion haben dazu auch die Importe aus den neuen saudi-arabischen Polyethylen-Anlagen beigetragen, die sich binnen eines Jahres einen deutschen Marktanteil von gut vier Prozent erobern konnten.

Alles in allem profitierten die Kunststoffherzeuger, bei denen das Öl traditionell drei Viertel der Herstellkosten bestimmt, nicht in dem häufig vermuteten Ausmaß vom Ölpreiserückgang, zumal sie auf der Beschaffungsseite häufig in längerfristige Verträge eingebunden seien.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

US-Wirtschaft wächst um über drei Prozent

Frankfurt (cd.) - Das überraschend kräftige Wachstum des US-Bruttoinlandsprodukts um - geschätzt - 3,2 Prozent im 1. Quartal hat die Zinssenkungserwartungen gestern kaum dämpfen können. Der Dollarkurs, der nach der amtlichen Notiz mit 2,2356 DM bis auf 2,2275 DM zurückgegangen war, kletterte nur vorübergehend bis auf 2,2450 DM und bröckelte bald danach um einen Pfennig ab.

Kein Verkauf erwartet

Frankfurt (cd.) - Speckl Kuwait seine 25prozentige Beteiligung bei Hoechst ab? Derartige Börsenspekulationen, mit denen gestern das Zurückbleiben des Kurses dieser Aktie (+3,90 DM) hinter den Kurssteigerungen der anderen Farbennachfolger bis um 9,70 DM begründet wurden, treffen nach Einschätzung informierter Kreise nicht zu. Kuwait betrachte die Hoechst-Beteiligung vor allem als unternehmerisches Engagement. Allerdings ist seit einigen Wochen zu beobachten, daß mit dem Ölpreisverfall aus verschiedenen Ölförderstaaten Blue Chips der deutschen Börse auf den Markt geworfen wurden.

Voraussetzungen fehlen

Frankfurt (rt) - Für die Schaffung einer supranationalen europäischen Zentralbank und die Verwendung der Europäischen Währungsinheit (Ecu) als gleichberechtigte Weltreservewährung sind nach Worten von Bundesbank-Präsident Karl-Otto Pöhl die Voraussetzungen noch nicht geschaffen. In Rom sagte Pöhl, das Europäische Währungssystem (EWS) habe sich als stabilisierender Faktor bewährt, doch dürfe man nicht vergessen, daß der europäische Währungsverbund keinesfalls komplett sei.

Mehr investiert

Bonn (Mk) - Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland sind im vergangenen Jahr von 15 auf 21,1 Milliarden Mark gestiegen. Abzüglich der Rückflüsse kletterten die Netto-Transferleistungen von 9,3 auf 13,6 Milliarden Mark. Dabei sind die Leistungen in den Entwicklungsländern stark gesunken. Die Direktinvestitionen von Ausländern in der Bundesrepublik stagnierten bei 7,8 Milliarden Mark, netto wurde ein leichter

Stimmung in der Wirtschaft. Von je 100 Unternehmen beurteilen die Wirtschaftslage. Im Herbst 1983, im Februar 1986.

Die Stimmung ist gut. Das ergab eine Konjunkturfrage des Deutschen Industrie- und Handelszuges bei 16 000 Unternehmen. Rund ein Drittel (34 Prozent) bezeichnete im Februar 1986 die wirtschaftliche Lage als gut, und nur 15 Prozent beurteilten sie als schlecht. Im Herbst 1983 - also vor zweieinhalb Jahren - sah das Stimmungsbild in der Wirtschaft noch völlig anders aus.

Keine Einigung

Genf (AP) - Die Fachminister der Organisation erdöllexportierender Länder (Opec) haben sich gestern, am dritten Tag ihrer Beratungen in Genf, noch nicht auf eine Strategie zur Stabilisierung der Ölpreise einigen können. Wie ein Sprecher des Kartells mitteilte, vertagten sich die Minister am Vormittag nach dreistündiger Sitzung auf heute.

Neues Defizit

Paris (J. Sch.) - Der französische Außenhandel ist im März wieder in die roten Zahlen geraten. Gegenüber dem Vormonat schrumpften die Exporte um 6,4 Prozent und die Importe um 2,7 Prozent. Trotz des daraus resultierenden Defizits von 2,6 Mrd. Franc verblieb im 1. Quartal noch ein Überschuss von einer Mrd. Franc. Auch der Arbeitsmarkt hat sich im März verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen stieg gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,9 Prozent auf 2,39 Millionen.

Amerika war noch nie so nah.



Jetzt bietet TWA mehr Verbindungen nach USA als je zuvor: Täglich um 10.50 Uhr nonstop Frankfurt-New York. 5x die Woche um 13.55 Uhr nonstop Frankfurt-New York. Täglich um 14.05 Uhr nonstop Frankfurt-St. Louis. Täglich um 13.00 Uhr nonstop München-New York. Täglich 11.10 Stuttgart-New York via München. Jeweils mit günstigen Anschlüssen. Nach über 60 Städten in den USA. Fragen Sie Ihr Reisebüro. \* Ab 28. April. Der bequeme Weg nach USA TWA

WELTBÖRSEN / Unsicherheit durch Libyen-Konflikt

Wall Street mit Höchststand

New York (DW.) - Zu Wochenbeginn durchstieß der Dow-Jones-Industrie-Index bei geringen Umsätzen zum ersten Mal in diesem Monat wieder die Marke von 1800.

erwiesen. Aber die von der Regierung angekündigte Reform der Steuerfreiheiten für Dividenden und Zinsen aus Rentenwerten wurden zunächst sehr skeptisch eingeschätzt.

Tokio (DW.) - Der Kursanstieg setzte sich zum Ende der vergangenen Woche fort. Der Nikkei-Dow-Jones schloß am Montag mit 15 396,8 Punkten.

Wien (frei) - Die vorwöchige Belebung an der Wiener Börse hat sich auch in den letzten Tagen fortgesetzt. Der CA-Aktienindex aus ausgewählten Werten erhöhte sich weiter von 117 auf 119,8 bei weiterhin steigenden Umsätzen.

Wohin tendieren die Weltbörsen? Unter diesem Motto veröffentlicht die WELT jeden Freitag einen Überblick über den Trend an den internationalen Aktienmärkten.

Industriewerte, die in der vorigen Woche unter Abgedrückung gestanden hatten. Besonders ausgeprägt war die Aufwärtsbewegung bei Fiat und Montedison.

London (fu) - Hatte sich der Financial-Times-Index für 30 führende Werte noch während der letzten zwei Tage der Vorwoche um insgesamt 35,4 Punkte auf 1401,5 zum Börsenschluß am Freitag erhöht.

Paris (J. Sch.) - Die Zinssenkung der Notenbank befeiligte nur einen Tag die Pariser Börse. Schon am Dienstag kam es wegen der US-Intervention in Libyen zu einem Kursrückgang.

FRANKREICH / Regierung beschließt Steuererleichterungen für Unternehmen

Amnestie für illegale Kapitalausfuhr

JOACHIMSCHAUFUSS, Paris Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Sanierung der defizitären Staatsbetriebe sind die wichtigsten Ziele des Nachtragshaushalts für 1988.

rund 8 Mrd. Franc an zusätzlichen Kapitaldotationen zum Ausgleich ihrer Verluste. Diese Ausgaben sollen in gleicher Höhe aus dem Verkauf staatlicher Beteiligungen, insbesondere an dem Mineralölkonzern Elf-Aquitaine, im Rahmen der bestehenden Gesetze finanziert werden.

Allein zur Rückerstattung der Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung für die Beschäftigung oder Ausbildung von Jugendlichen bis zu 25 Jahren sollen 4 Mrd. Franc bereitgestellt werden.

Weitere zusätzliche Einnahmen verspricht sich die Regierung vor der Erhöhung der Tabaksteuer und der Erhöhung der Tabaksteuer und der Lottoabgaben.

Die staatlichen Renault-Werke und die verstaatlichten Stahlkonzerne Sacilor und Usinor erhalten zusammen

obwohl für das französische Bruttosozialprodukt ein Wachstum von 2,6 Prozent (nach 1,1 Prozent 1987) erwartet wird.

Außerdem sieht der Gesetzentwurf eine bis zum 1. Oktober 1988 begrenzte Amnestie für die Rückzahlung von illegal im Ausland unterhaltenen Vermögenswerten gegen eine Pauschalabgabe von zehn Prozent vor.

Weitere Regierungsbeschlüsse zum Nachtragshaushalt werden erst Anfang 1987 wirksam, so die Abschaffung der Vermögenssteuer, die 1985 rund 4 Mrd. Franc erbracht hatte, und die generelle Ermäßigung der Körperschaftsteuer von 50 auf 45 Prozent der Unternehmensgewinne.

Andererseits würden verschiedene Ausgabenposten höher bewertet und die Kredite für die Landwirtschaft, den sozialen Wohnungsbau und die Berufsausbildung aufgebessert.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Augsburg: Helmut Zaun, Immobilienkaufmann; Bad Homburg: Nachl. d. Bernhard Ludger Meintgens; Burgwedel: J + J Boutique GmbH; Düsseldorf: Witrowski Straßen-, Tiefbau und Transport G.m.b.H.; Duisburg: Nachl. d. Witwe Elisabeth Flender geb. Stangl, Mülheim; Esser: Edith Depta, Kauffrau, Briefmarken und Münzhandel; Fürth (Bay.): Nachl. d. Konrad Barthelme, Balesdorf; Gelsenkirchen: Pariser Fenster-Damen-u. Herrenmoden, Pelze GmbH, Düsseldorf; Groß-Gerau: Helmut Schmutzler, Dipl.-Kaufmann, Gelnheim-Gustavsburg; Hameln: Battmer GmbH, Bad Pyrmont; Helmstedt: Alexander Dressler, Königslutter; Kiel: H.-Steinwerk Ernst Eisenblätter GmbH & Co. KG Betonfertigteile und Wandbaustoffe; Mayen: Die-

mar-Marmor-Fliesen GmbH u. Co. KG, Weidenhurn; Montabaur: Schütz Stahl-u. Metallbau GmbH & Co. KG, Alpenrod; Neuss: Nachl. d. Rolf Hugo Johannes Meyer; Osterode: Nachl. d. Waldemar Bender; Wissen/Lahn: Friebe Metallbau GmbH; "Fip" Textilhandels-GmbH, Seevel; 1. Anschließ-Konkurs eröffnet: Düsseldorf: Nachl. d. Karl Fritjof Pfeifer, Dachdeckermeister, Ratingen. Vergleich eröffnet: Freiburg: Kochen GmbH Bau + Beton KG; Ludwigshafen: Carl Platz GmbH, Maschinenfabrik, Frankenthal. Vergleich beantragt: Aachen: Katt-Textilhandels-GmbH; Celle: Horst Odermann, Malermeister, Nienhagen; Stuttgart: "Lous" London - Moden GmbH, Sindelfingen.

NAMEN

Harald Mosthaf, Inhaber der Stempel- und Schilderfabrik A. Mosthaf GmbH & Co. Frankfurt, und Ehrenpräsident von Agraflex, der europäischen Vereinigung der Graveure und Flexografen, feiert heute seinen 65. Geburtstag.

Alwinck Harmstorf, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Harmstorf AG, Hamburg, scheidet aus dem Aufsichtsrat aus, wird dem Unternehmen aber als Hauptaktionär weiterhin jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung stehen. Als sein Nachfolger wurde Dr. Ludwig Ponnlein zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

WELTBANK / Clausen: Baker-Plan verlangt Rollenänderung Kreditinstitute aufgerufen

Kreditinstitute aufgerufen

K. S. Bonn

Durch die Baker-Initiative, die zu einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen den Regierungen der Entwicklungsländer, denen der Industrieländer, den multilateralen Organisationen und den Geschäftsbanken angeht, wandelt sich auch die Entwicklungspolitische Aufgabe der Weltbank.

Geschäftsbanken, sich ebenfalls an ihre Zusagen zu halten. Die Kreditinstitute hatten zugestimmt, drei Jahre (bis 1988) etwa 20 Milliarden Dollar für die 15 am höchsten verschuldeten Länder zur Verfügung zu stellen.

Die Devisen, die die Weltbank folgen wird, lautet Wirtschaftsanpassung und Wirtschaftswachstum, betonte der Präsident der Organisation, A. W. Clausen, vor der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik Altherings: Die Strukturpassungskredite dürfen nicht mehr als 20 Prozent der gesamten Ausleihungen ausmachen.

Diese Aufforderung unterstützte auch der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Jürgen Warnke, im Rahmen eines Weltbank-Symposiums. Doch Banker kritisieren, daß der Baker-Plan noch nicht ausreichend durchdacht ist; er rechtfertigt bisher kaum zusätzliche risikoreiche Engagements in den betroffenen Ländern.

Da die Weltbank bereits begonnen hat, ihren Teil zur Baker-Initiative beizutragen - also mehr Mittel für wachstumsorientierte Anpassungsprogramme bereitzustellen - erwartet Clausen nun von den internationalen

Da die absolut am höchsten verschuldeten Länder die Unruhe in der internationalen Finanzwelt gestiftet haben, sind es auch diese Staaten mit mittlerem Einkommen, die in den Schlagzeilen stehen. Doch Clausen warnte davor, die Probleme der Armen, wie die der Niedrigeinkommensländer in Afrika, zu unterschätzen. Sie seien teilweise viel größer als die großer Schuldner (Mexiko, Argentinien oder Brasilien).

RUHRGEBIET / Abbau von Arbeitskräften beendet

1986 soll Rekordjahr werden

HANS BAUMANN, Dortmund Das vergangene Jahr war bereits ein gutes Jahr, aber 1986 scheint die Wirtschaft des Ruhrgebietes alle Rekorde zu brechen. Das ist die Meinung des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Dortmund, Alfred Voßschulte.

Die Industrie will ihre Aufwendungen in den nächsten Monaten um 20 Prozent erhöhen. Interessant ist auch, daß die Kammer einen Strukturwandel melden kann. Während die Industrie in den siebziger Jahren noch mit einem Anteil von über 50 Prozent an der Wertschöpfung beteiligt war, überwiegt heute der Dienstleistungsbereich deutlich mit 56,8 Prozent.

Laut Kammer Dortmund stuft die Industrie des Ruhrgebietes ihre aktuelle Beschäftigungslage als gut oder doch als befriedigend ein. Ein Fünftel der Firmen erwartet für das laufende Jahr sogar eine weitere Verbesserung der Lage.

Auch bei den Insolvenzen zeichnet sich eine Trendwende ab. Während 1985 bundesweit noch eine Zunahme um 12,6 Prozent festgestellt worden war, ging die Zahl der Zusammenbrüche im Ruhrgebiet um 3,5 Prozent zurück.

Die Verbrauchsgüterindustrie erwartet einen Aufschwung mit der steigenden Nachfrage der Konsumenten. Die Kammer Dortmund sieht sogar leichte Anzeichen der Entspannung am Bau. Im Handel ist die Markteinschätzung gespalten. Während der Einzelhandel für die kommenden Monate einen Anstieg der Geschäftstätigkeit erwartet, ist die Stimmung im Großhandel eher gedämpft.

Besorgt ist die Kammer Dortmund über die Entwicklung der Energiekosten, die dem Standort Ruhrgebiet Nachteile beschere würden. Neben dem Einsatz von Braun- und Steinkohle müsse der Kernenergie in der Grundlast der Stromerzeugung eine Chance eingeräumt werden, um das Strompreisschisma von der Ruhr zu anderen Bundesländern wieder abzubauen.

Erdgas-Förderung auf Rekordhöhe

JB, Hamburg

Die weltweite Erdgas-Förderung hat im vergangenen Jahr mit 1773 Mrd. cbm einen neuen Höchststand erreicht. Gut ein Drittel dieser Produktion entfiel allein auf die UdSSR, die 1983 zum ersten Mal die USA als größten Erdgasförderer abgelöst hatte.

US-KONJUNKTUR / Beunruhigende Schwächezeichen

Kapazitätsauslastung gering

Sbt, Washington

Zwei neue Schwächezeichen werfen Schatten auf die US-Konjunktur: Nach der im März und Februar um 0,5 und 0,7 Prozent gesunkenen Industrieproduktion hat die Notenbank in Washington für dieselben Monate einen Rückgang der industriellen Kapazitätsauslastung um 0,6 und 0,7 auf 79,4 Prozent ermittelt.

real nur um 0,9 Prozent zu, verglichen mit 7,5 und 15,1 Prozent 1985 und 1984. Nominal steigen sie um 2,3 Prozent auf 395,1 Mrd. Dollar oder umgerechnet rund 893 Mrd. Mark. Demnach verteuern sich Investitionsgüter in Amerika um etwa 1,5 Prozent. Im ersten Quartal 1986 sanken die Investitionen nominal um 1,8 Prozent, im zweiten erhöhten sie sich um 2,6 Prozent.

Außerdem bleibt die Investitionstätigkeit, obwohl gegenüber früheren Umfragen leicht erhöht, gedämpft. Nach Angaben des US-Handelsministeriums nehmen die betrieblichen Kapitalaufwendungen in diesem Jahr

Wegen der deutlichen Nachfrageschwäche reduziert das verarbeitende Gewerbe seine Ausgabenpläne um 0,9 Prozent. In den Bereichen Elektromaschinen beträgt das Minus 10,7, bei Baumaterialien 4,6, bei anderen Maschinen 3,9 und bei Stahl 2,1 Prozent. Die Mineralölraffinerien kürzen ihre Aufwendungen um 8,1 Prozent, während die Investitionen im Bergbau, die auch die Öl- und Erdgasbohrungen einschließen, um 12,6 Prozent zurückgenommen werden.

AGRARSTREIT USA-EG / Brüssel soll Quoten bis zur Klärung im Gatt aussetzen

Washington gibt Konfrontationskurs auf

H.A. SIEBERT, Washington

Im Agrarstreit mit der EG, der durch den Beitritt Spaniens und Portugals ausgelöst worden ist, zeigen die USA eine größere Kompromißbereitschaft. In Gesprächen am Rande des OECD-Ministerrates bemühen sich beide Seiten um eine Einigung.

sische Quotenregelung illegal ist und auf unterschiedliche Weise korrigiert werden muß. Wegen der drohenden amerikanischen Exportverluste sollte hier jedoch eine Entscheidung bis zum 1. Mai getroffen werden.

kleber und Sojakuchen auf null sinkt, die USA also bereits eine Kompensation erhalten.

„Das bisherige portugiesische Lizenzsystem hat uns zu keiner Zeit Probleme bereitet; jetzt wird es durch Restriktionen ersetzt, die es vorher nicht gab“, sagte der Beamte. Bisher hätten die USA 96 Prozent des Getreide-Einfuhrbedarfs Portugals gedeckt. Viel einfacher ist dagegen die spanische Lösung, da Washington die EG-Abschöpfung im Prinzip akzeptiert. Im Gatt würde der Schaden ermittelt und danach der Ausgleich zugunsten Amerikas festgestellt.

Die Strategie der USA ist jetzt so zu interpretieren, daß Schritt für Schritt vorgegangen werden soll. Dabei steht Portugal oben. Realistisch ist der Verzicht auf eine Änderung des Beitrittsvertrages, dem die EG ohnehin nicht zustimmen könnte. Bei der Suspendierung handelt es sich um eine Maximalforderung, da sie ebenfalls einem unzumutbaren Eingriff gleichkommt.

Washington strebe keine Änderung der Beitrittsverträge an, fuhr der Beamte fort. Außerdem seien die USA bereit, die Verhandlungen getrennt zu führen, „zumal da die portugie-

Eingesehen hat Washington, daß der Konfrontationskurs nicht weiterhilft. Andererseits wollen die USA bestehende Vorteile nicht gegen vage Zukunftsvorsprechen (wie höhere Industriegüter-Austufen) eintauschen. Wegen der eigenen Farmrisiko bestehen sie im Agrarbereich auf einem sofortigen Ausgleich. Vielleicht läßt sich Amerikas Zoll mit abschöpfungs-freien Kontingenten beschwichtigen.

Fonds-Gesellschaften kommen und gehen.

RWI bleibt.

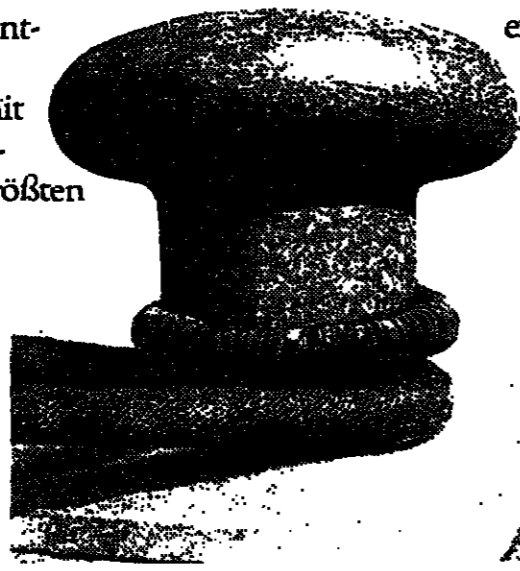
Seit 20 Jahren: Ein solider Partner, bei dem Sie zukunftsicher anlegen können.

RWI: Ihr Partner für geschlossene Immobilien-Fonds in Deutschland.

Hinter den Erfolgen von RWI steht mehr als die Erfahrung aus zwei Jahrzehnten: Denn über den Erfolg in der Zukunft entscheidet stärker als je zuvor die Fähigkeit, aus sich ständig verändernden Markt-Bedingungen neue Konzepte für den Investor zu entwickeln. Genau das hat RWI, ein 100%iges Konzernunternehmen der Westdeutschen Landesbank, konsequent getan.

RWI: Ihr Partner für Beteiligungs-Angebote in Nordamerika.

Zu den erweiterten Aktivitäten von RWI gehört das verstärkte Engagement im internationalen Geschäft. Damit werden kleinen Anlegergruppen mit speziellen Interessen individuelle Beteiligungs- und Direkterwerbsmöglichkeiten geboten. Für die Qualität der Angebote auch in diesem Bereich sorgen die Sicherheit und Sorgfalt, die RWI bei der Risiko-Einschätzung walten läßt.



Sie wissen, wie man Geld verdient. Wir wissen, wie man mehr daraus macht.



Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagesellschaft mbH, Neusser Str. 111, RWI-Haus, 4000 Düsseldorf, Telex 8 588 428.

Ihr Gesprächspartner für Anlagen in Deutschland: Herr Wolfgang Schwanke, Tel. 02 11/8 26-62 70. Ihr Gesprächspartner für Internationale Anlagen: Herr Manfred J. Sauer, Tel. 02 11/8 26-63 16.

GHH-HV / Revierabschied ohne Wehmutstöne

Schlußakt der Neuordnung

J. G. Oberhausen
Sehr verhalten nur kam auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gutehoffnungshütte Aktienverein AG (GHH), Oberhausen, aus dem Kreis der präsenten 250 Aktionäre Wehmut ob des Abschieds vom traditionsreichen Revierstandort der Holding und Kritik ob des Umtauschverhältnisses von sieben MAN-Aktien in sechs GHH-Aktien auf (Präsenz 65,8 Prozent von 583 Mill. DM Aktienkapital). Zum nun vollzogenen Schlußakt der Konzern-Neuordnung (Verschmelzungsübernahme der für das halbe Konzernpotential aufkommenden 75,2-Prozent-Tochter MAN, Augsburg, auf die künftig „MAN AG“ firmierende und in München residierende Holding) betonte Vorstandsvorsitzender Klaus Götze vor den Aktionären zweierlei.

IBM DEUTSCHLAND / Umsatzrendite wieder bei 6,4 Prozent - Arbeitsplätze können noch produktiver werden

„Der lebhafteste Markt hat Platz für alle“

WERNER NEITZEL, Stuttgart
Insgesamt mit einem guten Jahr 1985 rechnet Lothar W. Sparberg, Vorsitzender der Geschäftsführung der IBM Deutschland GmbH, Stuttgart. Freilich fügt er hinzu, daß er etwas zur Vorsicht neige, wenn er an mögliche Einflüsse aus anderen Ländern denke, zum Beispiel an das sehr schwankende Investitionsverhalten, das man gegenwärtig in den USA erlebe. Dennoch sehe er dem weiteren Verlauf mit Ruhe entgegen.

IBM einen großen Markt im Mittelstand. Die Tatsache, daß 1,9 Mill. Betriebsstätten in diesem Bereich noch ohne jede Informationsverarbeitung seien, verdeutliche das hier liegende Potential. Schließlich verweist Henkel auf die noch mögliche Steigerung der Produktivität am Arbeitsplatz.

VOLKSWAGEN

Dividende wird auf 10 DM verdoppelt

dos, Wolfsburg
Die Volkswagen AG wird für das Geschäftsjahr 1985 die Dividende auf 10 DM pro Aktie verdoppeln. Dies hat der Aufsichtsrat in seiner gestrigen Sitzung entschieden. Die Hauptversammlung findet am 4. Juli in Wolfsburg statt. Der Dividendenvorschlag, so heißt es in einer Mitteilung, orientiere sich an der positiven Ergebnisentwicklung des vergangenen Jahres und berücksichtige auch den günstigen Geschäftsverlauf im ersten Quartal 1986. Bei dem VW-Grundkapital von 1,2 Mrd. DM errechnet sich ein Ausschüttungsbetrag von 240 Mill. DM.

SMH-BANK / Überregionaler klassischer Privatbankier

Wertpapierumsatz verdoppelt

cd. Frankfurt
Die mit dem intakten Teil des Geschäfts des Bankhauses Schröder, Münchmeyer, Hengst & Co von der Londoner Lloyds Bank neugegründete SMH-Bank präsentiert sich nach Übernahme der Lloyds-Bank-Niederlassungen in Düsseldorf, München und Stuttgart als überregionaler klassischer deutscher Privatbankier mit sechs Standorten. Mit der vor einem Jahr abgeschlossenen Fusion ging eine Zunahme der Bilanzsumme um 43 Prozent auf gut 1,8 Mrd. DM, der Kundenforderungen um 67 Prozent auf eine Mrd. DM und des Eigenkapitals von 100 auf 140 Mill. DM einher.

SAL. OPPENHEIM / 1985 zum dritten Mal hintereinander „ein bestes Geschäftsjahr“ - Keine Ausfälle bei Krediten

Provisionsergebnis schlägt Zinsergebnis

HARALD POSNY, Köln
In guten wie in weniger guten Zeiten wissen die Kölner Privatbankiers Sal. Oppenheim jr. & Cie. ihre Betriebs- und Bilanzergebnisse zu steuern. 1985, im 197. Geschäftsjahr, wird zum dritten Mal hintereinander „ein bestes Jahr“ hervorgehoben, wobei man nur ahnen kann, daß der Hinweis des Seniorpartners unter dem acht persönlich haftenden Gesellschaftern, Will Marx, auf das „beste Jahr seit der Währungsreform“ keine Einschränkung ist, der Gewinn sich aber nicht zwingend verdoppelt haben muß.

Während das bilanzwirksame Geld- und Kreditgeschäft kaum wuchs, dennoch möglicher Abkehr von der Politik der Selektion und Ertragsorientierung widerstanden wurde, machten die Dienstleistungen, Auslands-, Devisen- und Wertpapiergeschäfte, um so mehr Freude.

Table with 3 columns: Sal. Oppenheim, 1985, ±%. Rows include: Gelder von Banken (944 + 7,8), Gelder von Kunden (1.886 + 3,0), Ford. von Banken (285 + 4,1), Ford. an Kunden (1.338 - 2,9), Kreditvolumen (2.185 - 1,7), Bilanzsumme (3.413 + 2,6), Geschäftsvolumen (3.885 + 0,4), Konzernbilanzsumme (11.881 + 3,8), Eigenkapital (150 + 7,1), in % d. Bil.-Summe (4,4 (4,2)), in % d. Verbindl. (4,9 (4,6)), Liquide Mittel (882 - 11,0), in % d. Verbindl. (29,4 (32,7)).

„Unsere letzten ‚Urwälder‘ müssen endlich unter Naturschutz gestellt werden.“



Heinz Steinhilber, Filmautor und Mitglied des WWF.

Es gibt noch urwaldartige Gebiete in Deutschland. Mit einer üppigen Pflanzen- und Tierwelt: die Auwälder. Früher einige tausend Quadratkilometer groß, heute nicht einmal mehr hundert. Ähnlich wie die tropischen Mangrovenwälder von Ebbe und Flut, sind die europäischen Auwälder gefährdet durch die Flußbauten.



Solche Auwälder sind Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

paßschen Auen von einem unregelmäßig wechselnden Hoch- und Niedrigwasser gekennzeichnet. Auf dem außerordentlich nährstoffhaltigen Boden gedeiht eine nahezu paradiesische Wildnis voller Pflanzen und Tiere. So blühen in den Auwäldern im Mai und Juni sogar noch seltene Orchideenarten. Und hier sind unzählige Tiere zu Hause, die von der Ausrottung bedroht sind: Biber, Fischotter, Storch, Schwarzmilan, Lantrosch und zahlreiche Libellenarten. Auwälder gibt es heute in ganz Westeuropa nur noch am mittleren Oberrhein, an der Donau und March sowie

WWF logo and contact information for WWF Deutschland, including address and phone number.

Large advertisement for Klosterl, featuring a black and white photo of a person in a hat and a large coupon for a catalog. The coupon includes fields for name, address, and phone number, and lists various products like 'Klosterl' and 'Klosterl-Produkte'.

IHK BERLIN / Standortnachteile noch nicht beseitigt

# Prozeß der Erosion gestoppt

Die Berliner Wirtschaft präsentiert sich in diesem Frühjahr in einer guten Verfassung mit positiven Aussichten für das ganze Jahr. Die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung wird nach Ansicht des Hauptgeschäftsführers der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Günter Braun, 1986 anhalten und sich möglicherweise noch verstärken. Dabei kommt den Investitionen wieder eine besondere Rolle zu, aber auch der Export werde seine konkurrenzstützende Funktion behalten, sagte Braun bei der Vorlage des Jahresberichts der Kammer. Vom privaten Verbrauch erwartet er stärkere belebende Einflüsse. Insgesamt rechnet die Berliner Kammer mit einer weiteren Zunahme der Beschäftigung und einem ersten deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Den gegenüber anderen Regionen der Bundesrepublik kräftigeren Aufschwung in Berlin wertete Braun als Beginn eines längst überfälligen Aufholungsprozesses nach Jahrzehnten einer existenzgefährdenden Erosion. Keiner der Standortnachteile der

Stadt werde dadurch beseitigt. Dabei bleiben die Berlin-Förderung und -Hilfe unverzichtbare Rahmenbedingungen für die Lebensfähigkeit der Stadt.

In der Erfolgsbilanz gibt es allerdings auch Ausnahmen. So sind die Preise in Berlin mit 3,4 Prozent stärker gestiegen als im Bundesdurchschnitt, was vor allem auf die staatlich administrierten Preise zurückzuführen ist. Wasser im Wein sind auch die noch zu geringe Forschungs- und Entwicklungsintensität der Berliner Unternehmen sowie der niedrige Anteil höherqualifizierter Arbeitskräfte bei Beschäftigten.

1985 stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung in Berlin um real drei Prozent auf rund 66,9 Mrd. DM. Der Auftragseingang nahm um fünf Prozent zu, der Export stieg sogar um 24 Prozent. Unbefriedigend ist noch die Lage am Arbeitsmarkt. Zwar nahm die Zahl der Beschäftigten um 1,5 Prozent auf 859 000 zu, es gab mehr offene Stellen und die Kurzarbeit ging zurück. Doch die Zahl der Arbeitslosen blieb mit 81 000 im Jahresdurchschnitt unbefriedigend.

# Henkel und Hercules planen Joint Venture

Zu einem Jahresumsatz von etwa 350 Mill. Dollar wollen die Chemiefirmen Henkel KGaA, Düsseldorf, und Hercules Inc., Wilmington (Delaware/USA), ihre Aktivitäten auf dem Gebiet wasserlöslicher Polymere in einem Joint Venture vereinen. Nach nun unterzeichnetem „Letter of Intent“ sollen die „sehr differenzierten und umfassenden“ Verträge bis September den Firmenleitungen zur Genehmigung vorliegen und der endgültige Vertragsabschluss Anfang 1987 folgen. Henkel (1985er Weltumsatz 9,23 Mrd. DM) will vier Anlagen einbringen (in Düsseldorf, Belgien, Brasilien und Texas), Hercules (1985er Umsatz 2,59 Mrd. Dollar) drei Anlagen in USA sowie vier in Frankreich, Holland, Italien und Spanien.

Die unterschiedlichen Einbringungswerte beider Firmen sollen durch Ausgleichszahlungen auf ein 50:50-Beteiligungsverhältnis in dem als „unabhängige und eigenständige Firma“ operierenden Joint Venture gebracht werden. Die Partner erwarten aus künftig weltweit vollständiger Produktpalette dieser Spezialchemikalien auch Synergieeffekte. Henkel auch eine Stärkung der eigenen Marktposition in den USA.

# Krupp Stahl mit höherem Gewinn

Eine Verbesserung im Jahresüberschuß auf 57 (23) Mill. DM meldet die Krupp Stahl AG, Bochum, für 1985 nach der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates. Entscheidend für diesen weiteren Aufschwung aus dem in der Stahlkrise langen und tiefen Verluststadium seien zumal die 1985 konsequent fortgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen gewesen.

Zusätzlich Positives habe die allgemein gestiegene Stahlnachfrage gebracht, dazu die Stabilisierung der Marktpreise. Das mit 70 Prozent von 573 Mill. DM Aktienkapital dem Krupp-Konzern gehörende Unternehmen (25 Prozent Kapitalanteil bei Iran, dazu etwa 10 000 Kleinaktionäre) rechnet auch für das laufende Geschäftsjahr 1986 mit einer weiteren Ergebnisverbesserung.

In 1985 fiel die Rohstahlerzeugung gegenüber dem Branchentrend auch als Folge der Umstrukturierung auf 4,2 (4,4) Mill. Tonnen mit nur 1,5 Mill. Tonnen Edelmetallanteil zurück. Der Außenumsatz besserte sich um weitere drei (10,1) Prozent auf 6,3 Mrd. DM. Der Edelmetallanteil am gesamten Walzstahlumsatz habe nun „deutlich“ über 50 Prozent gelegen.

GROSSBANKEN / Ergebnisse 1985 bisher einmalig gut - Eigenkapital weiter gestärkt

# Ein Glangjahr auch für die Aktionäre

CLAUS DERTINGER, Frankfurt. Noch nie haben die Geschäftsbanken ein so gutes Jahr erlebt wie 1985. Vor allem gilt das für die drei Großbanken. Im Kreditgeschäft mit der inländischen Kundschaft - mit Schwerpunkt bei Ausleihungen an Private und Spezialkreditprogrammen für den Mittelstand - gelang es ihnen wie schon 1984, früher an andere Gruppen des Kreditgewerbes verlorenes Terrain zurückzugewinnen. Sie verdienen dank der Kursexplosion an der Aktienbörse so gut wie nie zuvor. Die Risikovorlage wurde trotz geringeren Neubedarfs weiter ausgedehnt, so daß sich die Deckungsquote der Länderrisiken verbessert hat.

Und die Großbanken stärkten ihr Eigenkapital 1985 und auch noch in den ersten Monaten 1986 in einem weit über die Geschäftsausweitung hinausgehenden Umfang, so daß sie sich durch die von der Bankenaufsicht enger gezogenen Grenzen für die Kreditexpansion nicht mehr eingeeignet zu fühlen brauchen. Für die Finanzierung des weiteren Aufschwungs der deutschen Wirtschaft sind die Großbanken also hervorragend gerüstet.

nanzwerten Auftrieb geben, sondern auch, weil die Ergebnisse der ersten Monate dank nochmals deutlich höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft eine Fortsetzung des Gewinnanstiegs signalisieren, den man freilich wegen der Unwägbarkeiten des Börsengeschäfts nicht geradlinig bis zum Jahresende hochrechnen darf.

Die Superbörse hat schon 1985 die Ertragsrechnungen der Großbanken ganz entscheidend geprägt. Vor allem gilt das für die Gewinne aus dem Eigenhandel mit Wertpapieren, die das Gros zu dem gesamten, extern lediglich schätzbaren Handelsgewinnen beitrugen. Aus den mit relativ kleinen Mannschaften, aber teurer Technik gefahrenen Handelsabteilungen stammte bei der Commerzbank immerhin ein knappes Drittel und bei der Deutschen Bank ein gutes Drittel des Gesamtergebnisses (vor Steuern und Wertberichtigungen), und bei der Dresdner Bank erreichte der Anteil zuletzt wegen einer anderen Abgrenzung der Erträge sogar knapp die Hälfte. Hier hat die in den letzten Jahren „unterentwickelte“ Commerzbank 1985 übrigens deutlich aufgeholt, freilich ohne an das absolut und relativ höhere Niveau der beiden größeren Wettbewerber heranzukommen.

Sucht man nach Schattenseiten in den 1985er Ertragsrechnungen der Großbanken, so könnte man sie im Zurückbleiben der maßgeblich vom Zinsüberschuß bestimmten Teilbetriebsergebnisse aus dem laufenden Geschäft hinter der Zunahme der Geschäftsvolumina entdecken. Hier macht lediglich, wie aus der zweiten Zeile der Tabelle zu ersehen, die Commerzbank eine Ausnahme.

Der schon 1984 zu beobachtende Trend zu einer leichten Verschlechterung der allerdings immer noch beachtlichen Rentabilität ist einmal Spiegelbild des harten Wettbewerbs beim Geldeinkauf und um gute Kreditnehmer, die dank hohen Cash-

flow oft selbst im Gelde schwimmen; zum anderen fördert die verstärkte Nutzung von in Wertpapieren verbrieften Finanzinnovationen die Abzweigung gerade großer und größter Kunden von den Banken, was Verlust von traditionellen Geschäftsmöglichkeiten bedeutet.

Um so stärker ist das Bemühen der Großbanken, die Aktivitäten in der als zukunftssträftig geltenden wertpapiernahen Sparte „Investmentbanking“ national und vor allem international - nach New York jetzt besonders in London und Tokio - zu intensivieren, wobei die Deutsche Bank die Nase vorn hat.

## Rentabilität verbessert

Betrachtet man das Gesamtergebnis in Relation zum Geschäftsvolumen (Tabelle Zeile 5), so zeigt sich freilich eine Rentabilitätsverbesserung, die bei der Commerzbank - ausgehend von einem relativ niedrigen Niveau - überdurchschnittlich und bei der Deutschen Bank - ausgehend von einem schon hohen Niveau - unterdurchschnittlich ausfiel. Dabei hat sich allerdings an der bisherigen Reihenfolge nichts geändert, auch nicht, wenn man den Ertragsvergleich je Aktie anstellt, um dem Börsianer griffige Relationen für die Aktienbewertung zu liefern.

An der Börse zählen aber nicht nur diese Relationen, wonach die Aktie der Deutschen Bank die teuerste Großbankaktie wäre (Tabelle Zeile 9); dort wird auch das künftige Ertragspotential und der innere Wert honoriert, der im Aktien- und Beteiligungsvermögen und in den für die Risikovorlage beiseitegepackten Erträgen liegt. Hier marschiert die Deutsche Bank im Großbankentrio unbestritten mit Abstand an der Spitze. Das erklärt den absolut wie auch den relativ höheren Preis ihrer Aktie und deren Spitzenperformance im letzten Jahr.

## Favoriten der Börsen

Auch für die Aktionäre der drei Großbanken war 1985 ein Glangjahr. Die der Dresdner Bank und der Commerzbank profitierten von deutlichen Dividendensteigerungen und alle noch viel mehr von Wertsteigerungen ihrer Aktien auf gut das Doppelte (Commerzbank) bis Zweieinhalbfache (Deutsche Bank), wobei die Aktionäre der Deutschen Bank mehr als einen Ausgleich für die unveränderte Dividende erhielten.

Auch gerade in diesen Tagen gehören die Großbankaktien wieder zu den Favoriten der deutschen Börse. Das nicht nur, weil die sinkenden Zinsen traditionell besonders den Fi-

	Deutsche Bank AG 1985	1984	Dresdner Bank AG 1985	1984	Commerzbank AG 1985	1984
Teilbetriebsergebnis in Mill. DM <sup>1)</sup>	1655	1839	823	795	729	635
in % v. durchschn. Geschäftsvolumen in DM je Aktie <sup>2)</sup>	1,35	1,16	0,85	0,89	0,94	0,90
Gesamtbetriebsergebnis in Mill. DM <sup>3)</sup>	3000	2709	1600	1500	1055	765
in % v. durchschn. Geschäftsvolumen in DM je Aktie <sup>2)</sup>	2,19	2,14	1,64	1,33	1,36	0,98
	94	84	64	49	44	32
Börsenkurs am 17.4.1986	908,50 DM		506,50 DM		377,50 DM	
Kurs: Teilbetriebsergebnis je Aktie	15,5		15,2		12,0	
Kurs: Gesamtbetriebsergebnis je Aktie	9,6		7,8		8,5	

<sup>1)</sup> Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Verwaltungsaufwand  
<sup>2)</sup> Bezogen auf aktuelles Grundkapital  
<sup>3)</sup> Teilbetriebsergebnis + Einzelhandelsgewinne (vor Steuern und Risikovorlage) geschätzt

ROTRING-WERKE / Das ganze Jahr ein „Highlight“

# Marktposition gefestigt

Auf die Frage nach den „Highlights“ des Jahres 1985 antwortet Karl H. Ditze, Sprecher der Geschäftsführung der Rotring-Werke Kiepe KG, Hamburg, daß das ganze Jahr ein „Highlight“ gewesen sei. Die Unternehmensgruppe, die weltweit zu den führenden Anbietern von Geräten zum Schreiben und Zeichnen gehört, habe die Positionen in den angestammten Standardsortimenten gefestigt und mit neuen mikroprozessorsteuerten Zeichengeräten kräftiges Wachstum erzielt.

Der Gruppenumsatz von Rotring stieg 1985 um knapp fünf Prozent auf 450 Mill. DM. Bereinigt um Wechselkurseffekte und unter Berücksichtigung der Aktivitäten zweier neuer Vertriebsstücker in Japan und Spanien geben die geschäftsführenden Gesellschafter Michael Barthe und Heinz-Günther Vogel das Wachstum mit 8,9 Prozent an. Beim Stammhaus in Hamburg betrug das Plus rund elf Prozent (216 Mill. DM Umsatz).

Knapp 70 Prozent des Geschäftsumsatzes wickelt Rotring im Ausland ab. Besondere Bedeutung kommt nach wie vor der 100prozentigen US-Tochtergesellschaft Koh-I-Noor Inc. zu, die sowohl ein technisches Geschäft betreibt als auch Kosmetik-Artikel herstellt. Sie weitete 1985 den Umsatz um 15 Prozent auf 62 Mill. Dollar aus,

obwohl im kosmetischen Bereich Einbußen von 15 Prozent hingenommen werden mußten. Andere wichtige Auslandsmärkte blieben England, die Niederlande, Japan und die Schweiz. Besonders in Japan sei die Gruppe erfolgreich gewesen. Für den Hauptumsatzträger Tuschefüller gibt Ditze in Japan einen Marktanteil von mehr als 80 Prozent, weltweit von rund 70 Prozent an.

Als künftige Wachstumsträger haben sich auch 1985 die Neuentwicklungen für grafische Datenverarbeitung erwiesen. Die in diesem Bereich zusammengefaßten Firmen Rotring-Technik, Rotring CAD/CAM und Aristographic Systems erhöhten den Umsatz um 29 Prozent auf 70 Mill. DM. Der erfolgreiche Einstieg in diese neuen Märkte zwingt Rotring, die Kapazitäten auszuweiten. Bis Ende 1987 wird für rund 20 Mill. DM in Hamburg ein zweites Werk gebaut.

Die Zahl der Mitarbeiter, die bereits im Berichtsjahr im Inland um 61 Prozent auf rund 1700 gewachsen ist (international beschäftigt Rotring etwa 3000 Mitarbeiter) wird noch einmal um gut 50 aufgestockt. Zum Ergebnis in 1985 macht Ditze wenig Angaben. Der Ertrag sei proportional zum Umsatz gestiegen und liege deutlich über dem Branchendurchschnitt. Die Erwartungen für 1986 bleiben zuversichtlich.

NORDHYPO / Wachstum vom Realkredit getragen

# Ertragsbasis stabilisiert

Die zur Dresdner Bank Gruppe gehörende Norddeutsche Hypothek- und Wechselbank AG, Hamburg, hat 1985 weitere Fortschritte bei der Konsolidierung der Ertragslage erzielt. Nach Jahren der Stagnation sei die Bank nun in der Lage, wie Vorstandssprecher Ludolf von Krosigk erklärt, bei Rücklagendotierung von wieder 2,5 Mill. DM die Dividende auf 4 (3) DM zu erhöhen. Als Jahresüberschuß weist die Bank bei einem Plus von 17,3 Prozent 6,1 Mill. DM aus.

Die Dividendenhöhe leidet nach Aussage von Krosigk optisch nach wie vor darunter, daß auch nach der Kapitalerhöhung zu einem Kurs von 230 Prozent das Grundkapital von jetzt 49,5 Mill. DM noch immer gut 45 Prozent der Eigenmittel ausmache. Die Nordhypothek müsse also fast die Hälfte der eigenen Mittel mit Dividende bedienen, während es bei anderen Hypothekbanken durchschnittlich nur ein Siebtel sei.

Das Wachstum der Bank, das sich in einer Ausweitung der Bilanzsumme um 7,8 Prozent auf 4,7 Mrd. DM niederschlägt, ist vom Realkredit getragen worden. Dank der Konzentration auf Bestandsfinanzierungen erreichten Volumen und Zahl der Abschlüsse im Hypothekengeschäft neue Höchstmarken. Zum allgemeinen Bankgeschäft mit einem nach wie vor sehr kleinen Anteil von rund 10 Prozent erklärt von Krosigk, daß auf beiden Seiten der Bilanz Fortschritte erzielt worden seien. Im Passivgeschäft hätten sich die Spareinlagen verdoppelt.

Der Zinsüberschuß der Gesamtbank verbesserte sich um 9,4 Prozent auf 43 Mill. DM. In den ersten Monaten dieses Jahres seien Zinsüberschuß, Provisions- und Betriebsergebnis weiter deutlich gestiegen. Gemessen am Volumen bewege sich das Realkreditgeschäft in ruhigen Bahnen, im allgemeinen Bankgeschäft sei die Kreditnachfrage verhalten.

**FINANZANZEIGEN**

**OLDENBURGISCHE LANDESBANK AKTIENGESellschaft, OLDENBURG (OLB)**  
Wertpapier-Kenn-Nr. 808 600

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Donnerstag, dem 22. Mai 1986, 11.00 Uhr**, im Kongressaal der Weser-Ems-Halle, Europaplatz 20-26, 2900 Oldenburg (Oldb), stattfindenden **ordentlichen Hauptversammlung** eingeladen. Näheres bitten wir der Veröffentlichung im Bundesanzeiger Nr. 66 vom 9. April 1986 zu entnehmen.

Der Vorstand

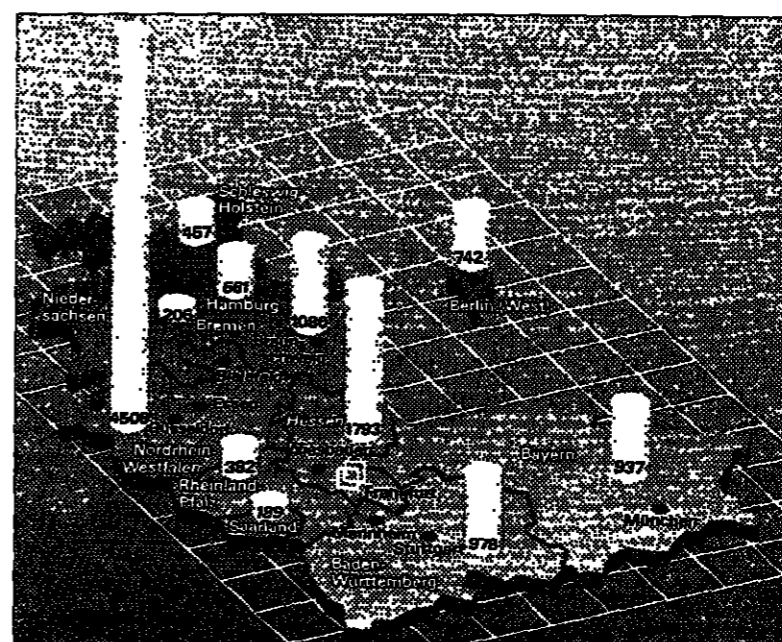
**N.V. Koninklijke Nederlandsche Petroleum Maatschappij (Royal Dutch)**  
Den Haag, Niederlande

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung unserer Gesellschaft findet am **Donnerstag, dem 15. Mai 1986, 10.30 Uhr**, im Nederlands Congressgebouw, Churchillplein 10, Den Haag, statt.

Die Tagesordnung sowie die Modalitäten der Teilnahme an dieser Versammlung bitten wir der Bekanntmachung im Bundesanzeiger Nr. 73 vom 18. April d. J. zu entnehmen.

Den Haag, den 18. April 1986. Der Vorstand

# Bilanz 1985. Was wir erreicht haben.



Die Verteilung unserer Hypotheken 1985 nach Bundesländern  
● Unsere Geschäftszentren

Die Frankfurter Hypothekbank hat auch das 123. Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Hier sind die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick (in Mio DM):

Darlehenszusagen	3.435,4
davon: Hypotheken (einschl. Ib)	1.995,2
Kommunaldarlehen	1.480,2
Darlehensauszahlungen	3.356,9
davon: Hypotheken (einschl. Ib)	1.882,3
Kommunaldarlehen	1.474,6
Absatz von Schuldverschreibungen	
einschl. aufgenommene Darlehen	4.207,0
Langfristige Ausleihungen	24.904,3
darunter: Hypotheken	11.690,9
Kommunaldarlehen (einschl. Ib-Hyp.)	13.206,9
Begebene Schuldverschreibungen	23.927,2
Grundkapital	76,8*
Rücklagen	570,0*
Bilanzvolumen	27.986,8

Zinsüberschuß einschl. sog. Einmalerträge	240,4
Verwaltungsaufwand	66,0
Steuern	73,4
Jahresüberschuß	88,4
Gewinnanteil je 50-DM-Aktie	12 DM*

\* falls dem Verwaltungsvorschlag zugestimmt wird

**Frankfurter Hypothekbank**  
Aktiengesellschaft

**Sal. Oppenheim jr. & Cie.**  
Privatbankiers seit 1789

Aus unserem Geschäftsbericht zum 31.12.1985

1984		1985
DM 3.848 Mio	Geschäftsvolumen	DM 3.865 Mio
DM 3.325 Mio	Bilanzsumme	DM 3.413 Mio
DM 2.821 Mio	Einlagen	DM 2.830 Mio
DM 2.234 Mio	Kreditvolumen	DM 2.195 Mio
DM 140 Mio	Eigenkapital	DM 150 Mio
DM 11.443 Mio	Konzernbilanzsumme	DM 11.881 Mio

Die Teilhaber  
Köln/Frankfurt, im April 1986

Zürich: Bank Oppenheim Pison (Schweiz) AG  
New York: Pison Sal. Oppenheim Inc.  
Luxemburg: Bank Oppenheim Pison International S.A.

HYPOTHEN

UPPER 1350

Table with columns for 'Bundesanleihen' and 'Bundesprior'. Lists various bond types and their corresponding interest rates and prices.

Table with columns for 'Länder - Städte' and 'Sonderinstitute'. Lists bonds issued by different states and special institutions.

Table with columns for 'Industrieanleihen' and 'Optionsanleihen'. Lists industrial bonds and options bonds.

Lebhaftere Rentennachfrage

Der schwache Dollar und die Hoffnung auf weitere Zinssenkungen in den USA haben die Nachfrage nach öffentlichen Anleihen sprunghaft wachsen lassen. Öffentliche Langfristen wurden bis zu knapp einem Prozentpunkt angehoben. Sinkende Renditen gab es bei den Pfandbriefen. Papiere mit fünfjährigen Laufzeiten kamen im Großgeschäft nur noch auf 5,20 bis 5,25 Prozent, 10-jährige auf 6,20 bis 6,25 Prozent. Die am Freitag eingeführten 574-prozentigen Bundesobligationen Serie 62 wurden leicht auf 102,15 Prozent angeboten. DM-Auslandsanleihen waren gut behauptet.

Large table containing 'Währungsanleihen', 'Wandelanleihen', 'Frankfurt', and 'DM-Auslandsanleihen'. Lists various international and convertible bonds.

Table with columns for 'Düsseldorf' and 'DM-Auslandsanleihen'. Lists bonds from Düsseldorf and other international bonds.



Advertisement for the Volvo 340 DL Diesel. Text includes: 'NEUES WIRTSCHAFTS-WUNDER IN SICHT', 'So solide wie der neue Volvo 340 DL Diesel mit Stufenheck ist, so wirtschaftlich ist er auch.', 'Vorfahrt für Sicherheit und Umwelt heißt es jetzt bei Volvo. Das bedeutet, im NEUEN VOLVO 340 DL DIESEL MIT STUFENHECK legen Sie Ihr Geld nicht nur sicher, sondern auch umweltfreundlich und steuersparend an. Diese abgebildete Reiselimousine hat unter anderem getönte Scheiben, Fußraumheizung im Fond, Kofferraumbeleuchtung, 2 Außenspiegel und 5-Gang-Getriebe. Der 1,6-l-Dieselmotor mit 40 kW/54 PS verbraucht nur 4,7 l bei 90 km/h, 7,4 l bei 120 km/h und 7 l im Stadtverkehr, nach ECE. Hier DAS GESAMTE 340-MODELL-PROGRAMM: Das preiswerte Einstiegsmodell in die Volvo-Klasse ist der 340 mit 3 Türen für nur DM 16.750,-\*. Dann kommt der 340 DL als Fließheck- oder Stufenheckversion, also mit 4 oder 5 Türen. Beide Versionen gibt es als 1,4-l-Benziner mit 50 kW/68 PS und als 1,6-l-Diesel. Am exklusivsten ist der 340 GL. Er hat 5 Türen, von innen verstellbare Außenspiegel und eine Mittelarmlehne im Fond mit Gepäcköffnung. Übrigens: Alle Benziner vertragen bleifreien Superkraftstoff und sind auch mit PREISGÜNSTIGEM AUTOMATIKGETRIEBE erhältlich. Die 340er sind UMWELTFREUNDLICH. In Verbindung mit dem Schaltgetriebe sind die Benziner bedingt schadstoffarm und steuerermäßig. Die Diesel-Modelle sind sogar schadstoffarm und steuerbefreit. Sie sparen DM 1.123,30 bei einer Nutzungsdauer von über 3 Jahren. Zu den Volvo-typischen SICHERHEITSMERKMALEN gehören z. B. die dicken Seitenschutzrohre in den Türen. Ich bitte um: [ ] Zusendung von Informations-Material [ ] Vermittlung einer unverbindlichen Testfahrt durch den nächstgelegenen Volvo-Händler. Mein jetziger Wagen (Marke/Modell/Baujahr): Name/Vorname: Straße: PLZ/Ort: Telefon: Bitte senden Sie diesen Coupon an: Volvo Informationsservice, Postfach, 5000 Köln 100. VOLVO EIN VORBILD AN SICHERHEIT, ZUVERLÄSSIGKEIT UND LANGLEBIGKEIT.

Warenpreise - Termine

Fester Schlossen am Mittwoch die Silbernotierungen der New Yorker Comex. Leicht abgeschwächte Kupfer. Im Schlussgeschäft verzeichnete Gold Einbußen. Fester präsentierte sich Kakao und uneinheitlich Kaffee.

Table with multiple columns listing various commodities like wheat, oil, and metals with their respective prices and terms.

Wolle, Fasern, Kautschuk

Table listing prices for wool, fibers, and rubber from various regions like New York and London.

NE-Metalle

Table listing prices for non-ferrous metals such as aluminum, copper, and zinc.

KUPFER (Lob)

Table listing copper prices from different sources and markets.

Londoner Metallbörse

Table listing prices for metals traded on the London Metal Exchange.

Messingnotierungen

Table listing brass (messing) prices and specifications.

Deutsche Alu-Gießlegierungen

Table listing prices for German aluminum casting alloys.

Edelmetalle

Table listing prices for precious metals like gold and silver.

Erörterung - Rohstoffpreise

Table listing prices for various raw materials and minerals.

Westl. Metallnotierungen

Table listing prices for Western metal markets.

Zinn-Preis Peang

Table listing tin prices and market information.

New Yorker Metallbörse

Table listing prices for metals traded on the New York Metal Exchange.

Goldminen

Table listing gold mine production and prices.

Devisenmarkt

Table listing exchange rates for various currencies.

Getreidemarkt

Table listing grain prices and market trends.

Goldmarktzettel

Table listing gold certificate prices and details.

Goldmünzen

Table listing gold coin prices and specifications.

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Table showing yields and prices for mortgage-backed securities and certificates of deposit.

New Yorker Finanzmarkt

Table listing various financial market indicators and prices from New York.

Rechnungs-Einheiten

Table listing accounting units and conversion rates.

ECU-Togewinne

Table listing ECU gains and market data.

Advertisement for Friedrich C. Ehlers, a cable works company, featuring a portrait and text about their services and history.

Advertisement for Friedrich C. Ehlers, a cable works company, featuring a portrait and text about their services and history.

Advertisement for 'Weltweitige Sicht' (Worldwide Vision) magazine, featuring a portrait and text about its content and subscription information.

Obituary notice for Anny Freifrau von der Goltz, including her name, dates, and family details.

Advertisement for 'Weltrang will gehalten sein' (World Rank will be maintained), featuring a portrait and text about a scientific or organizational achievement.

Advertisement for 'Weltweitige Sicht' magazine, featuring a portrait and text about its content and subscription information.

Advertisement for family notices and news, including contact information for Hamburg and Berlin.

Advertisement for the 'Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.' (Foundation for German Science), including contact information and a form.

Advertisement for 'WELTKUNST' magazine, featuring a portrait and text about its focus on art and antiquities.





Ausland Amsterdam
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like AEG, Alcatel, and various international companies.

Kopenhagen
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Danmarks Bank, Carlsberg, and other Danish companies.

Luxemburg
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like ARBED, Alcan, and other Luxembourg-based companies.

London
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Anglo Siam Corp, Anglo Am Oil, and other UK companies.

Madrid
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Banco de Bilbao, Banco de España, and other Spanish companies.

New York
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Am. Petro, Alcan, and other US companies.

Paris
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Air Liquide, Alcatel, and other French companies.

Johannesburg
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Anglovaal, Anglovaal, and other South African companies.

Toronto
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Alcan, Alcan, and other Canadian companies.

Stockholm
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like ASEA, Alfa Laval, and other Swedish companies.

Inlandszertifikate
Table with columns for certificate symbols and prices. Includes entries like AAB, AAB, and various domestic certificates.

Auslandszertifikate
Table with columns for certificate symbols and prices. Includes entries like AEG, Alcatel, and various international certificates.

Optionshandel
Table with columns for option symbols and prices. Includes entries like 5175 Optionen, 5175 Optionen, and various options contracts.

WELT-Aktien-Indizes
Table with columns for index symbols and values. Includes entries like Chiemeinwert, Autowerte, and various world stock indices.

Kursverlänger (Frankfurt)
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Bert. Kindl, Bert. Kindl, and various Frankfurt stock listings.

Kursverlänger (Frankfurt)
Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Bert. Kindl, Bert. Kindl, and various Frankfurt stock listings.

Devisen und Sorten
Table with columns for currency and commodity symbols and prices. Includes entries like Gold, Silber, and various currencies.

Devisen und Sorten
Table with columns for currency and commodity symbols and prices. Includes entries like Gold, Silber, and various currencies.

Devisen und Sorten
Table with columns for currency and commodity symbols and prices. Includes entries like Gold, Silber, and various currencies.

Devisen und Sorten
Table with columns for currency and commodity symbols and prices. Includes entries like Gold, Silber, and various currencies.

Wie bezahlt der kluge deutsche Einkäufer seine klugen weltweiten Einkäufe? Mit PostGiro international.
Advertisement for PostGiro international featuring illustrations of a man with a suitcase, a man with a suitcase, and a man with a suitcase. Text describes the benefits of PostGiro for international payments.

Sitzkissen sind knapp

A. W. - Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich ganz ungeniert. An diesem Motto orientiert sich offenbar der neue Bundesvorstand des Schriftstellerverbandes VS in der IG Druck und Papier...

Klassizität eines Künstlers: Die Tübinger Kunsthalle zeigt auf umfassende Weise das zeichnerische Werk von Pablo Picasso

In der Auflösung fremde Ordnungen aufspüren

Natürlich hätte es dieser Ausstellung in der Tübinger Kunsthalle nicht bedurft, den ersten Rang auch des Zeichners Pablo Picasso zu beweisen. Und natürlich begegnet man bei diesen 215 Pastellen, Zeichnungen, Aquarellen und Collagen aus allen Perioden des Werkes...



Freiheit der Figuren und Formen: „Minotaurus und tote Stute vor einer Höhle, gegenüber junges Mädchen mit Schiefer“ (1954), Gouache und Tusche von Pablo Picasso, aus der Tübinger Ausstellung FOTO: KATALOG

Man nimmt auch das Wiedererkennen hin. Man freut sich an den begleitenden Studien zu seinen Gouachen oder an den Variationen des Minotaurus-Themas. Man nimmt zur Kenntnis, daß in den 30er Jahren das zeichnerische Werk eine Dominanz über das Malerische gewinnt...

und Ding-Beziehungen fast bis zur völligen Abstraktion. In den Zeichnungen wird die Suche nach einer bildhaften Grundformel noch deutlicher als in der Malerei...

einerseits wohl die Gewißheit zu Grunde, daß völlige Abstraktion das Bildhafte seiner inneren Notwendigkeit beraubt. Andererseits - und dies ist weit weniger bedeutsam - ging es Picasso eben nie um die Autonomie der bildlichen Kunst gegenüber der Wirklichkeit...

den: sich ordnende Spielräume der Phantasie. Das vollendet sich im Spätwerk. Jeder formale Aspekt wird mit größter Souveränität gehandhabt. Ein „Paar auf einer Wiese“ (1967) blüht regelrecht aus den Linien heraus...

Schon damals zeichnete sich nur allzu deutlich ab, daß das gegenwärtige Organisations-Schema des VS eine Dauerherrschafft der Betonfraktion und ihrer Hintermänner geradezu erzwingt. Sich dieser Organisation und ihren Ritualen zu fügen bedeutet, bei Wahlen bis in alle Ewigkeit den Kürzeren zu ziehen...

Wien: „Bernarda Albas Haus“ von Garcia Lorca

Das Diktat der Trauer

Liest man die begeistertsten Urteile über Federico Garcia Lorca, die in dem, wie stets, äußerst sachkundig verfaßten Programm des Akademie-theaters in Wien enthalten sind, versteht man wieder einmal das Schicksal nicht, das diesen kostbaren Menschen vernichtet hat...

Berlin: „Workshop Freie Musik“ mit Cecil Taylor

Ein Dämon am Klavier

Der diesjährige „Workshop Freie Musik“ in der Berliner Akademie der Künste rückt einen Musiker in den Mittelpunkt, der den Free Jazz von Anfang an geprägt hat. Seit 25 Jahren ist der schwarze Pianist Cecil Taylor, mit Strawinsky und Bartók groß geworden...

Säulenbilder: Straußens „Elektra“ in Bremen

Schach der Königin

Die Figuren dieses Spiels um den Mord am König schieben sich über das Spielfeld. Jörg Immendorff, der Maler des „Café Deutschland“, der Anreger der Jungen Wilden, der Ledermann, der Visionär von Blut und Bomben, Immendorff also hat in Bremen einen Ausflug auf die Opernbühne unternommen...

JOURNAL

100 000-Dollar-Preis für Gottfried Böhm

Dem Kölner Architekten Gottfried Böhm ist der mit 100 000 Dollar dotierte Pritzker-Preis, der als Nobelpreis für Architektur gilt, im Museum für moderne Kunst in New York zuerkannt worden...

Trottas „Rosa Luxemburg“ für Cannes ausgewählt

Auf dem 38. Filmfestival in Cannes kommen vom 8. bis 19. Mai 24 Spielfilme aus 13 Ländern, darunter „Rosa Luxemburg“ von Margarete von Trotta...

Ausstellung über den Architekten E. Steffann

Dem Architekten, insbesondere dem Kirchenbaumeister Emil Steffann (1859-1968) ist bis 23. April eine Ausstellung im Kreuzgang des Trierer Domes gewidmet. Sie zeigt ihn als Baumeister fernab aller modernen Trends...

Samstag in der Geistigen WELT

„Haben deutsche Lehrer noch ein Berufsethos?“, Wolfgang Brzinzka zur Krise eines überfüllten Standes. „Nix reden jetzt! Nur trinken und essen!“ Peter-Joachim Holz schildert, wie die SED in Thüringen ein sowjetischer „Hilft“ gewaltsam auf den Schild gehoben wurde...

Buchheims Sammlung nach Berlin?

Der Kunstsammler und Buchautor Lothar-Günther Buchheim schiebt nicht aus, daß Berlin der Standort für seine bedeutende Sammlung von Kunstwerken des Expressionismus wird...

Bauern sterben oder Wann stirbt Mülheim?

Das Programm der elften Mülheimer Theaterwoche „Stücke '86“ vom 15. bis zum 25. Mai ist auf vier Aufstellungen aus der Sicht der Produzenten. Nach „Der Theatermacher“ von Thomas Bernhard (Schauspielhaus Bochum) und „Das Ganze ein Stück von Friederike Roth (Bremer Theater)“ wurde auch „Bauern sterben“ von Franz Xaver Kroetz kurzfristig aus technischen Gründen zurückgezogen...



Auf präkäre Weise elegant: Die Skulptur „Modern Garden Arc“ (1984) von Richard Serra, aus der New Yorker Ausstellung FOTO: KATALOG

Es geht ihm um den Prozeß: Skulpturen von Richard Serra im New Yorker Museum of Modern Art

Wenn Blei und Stahl durch den Raum schweben

Am Eingang zu der Ausstellung „Richard Serra/Sculpture“ im New Yorker Museum of Modern Art hat der Bildhauer Serra alle Rohmaterialien seiner Kunst am Boden ausbreitet: Zement, Blei, Holz und Stahl liegen dort, das Holz roh zu Blöcken geschnitten, der Stahl gewalzt und in Rollen, Stahlplatten wie Spielkarten leicht gefächert übereinandergelagert...

nicht selten auf dem Geheiß nach einer Ausstellung zerstört wurde. So zum Beispiel die seit 1968 produzierten „Splash Pieces“, wo Serra flüssiges Blei in die Ritze zwischen Wand und Fußboden spritzt, oft mit einer dramatischen Geste, und das erhärtete Resultat dann wie einen spitzverzierten Längsbalken auf dem Fußboden auslegt...

Das Überraschende an diesen auf den ersten Blick so brutal wirkenden Skulpturen ist ihre auf den zweiten Blick offenbare Eleganz und Balance: Serra geht mit Blei und Stahl um wie mit Origami, Papierfaltungen, legt Flächen leicht aneinander, faltet, balanciert, dreht und verbindet sein gewichtiges Material zu Schöpfungen, die brutal und graziös zugleich wirken.

„Meine Skulpturen“, sagt er, „sind keine Objekte, vor denen man stehen und sie anstarren kann. Mir liegt vor allem daran, einen Verhaltensraum zu schaffen, einen Rahmen, in dem sich zwischen Skulptur und Betrachter eine Beziehung herstellt.“ Richard Serra ist kein Künstler fürs Wohnzimmer, und selbst seine Skulpturen auf öffentlichen Plätzen - man denke an die kürzlich kontrovers um „Tilted Arc“ in New York - sind von Natur aus auffällig. Sie fügen sich weder drinnen noch draußen irgendwelchen räumlichen oder bürokratischen Gegebenheiten und attackieren auf höchst wirksame Weise die heute so gängige Vorstellung, daß Kunst sich zu arrangieren habe. In einer Zeit, da viele Künstler Ausverkauf machen, sich mit Sammlern und Industriegiganten aufs innigste verbunden, hält Richard Serra recht einsam, doch unübersehbar die Fahne der Unabhängigkeit hoch. Dafür, ebenso wie für seine starken, präkären, aggressiven Arbeiten, sei ihm Respekt gezollt. (Bis 13. Mai; Katalog kartoniert 22,50, gebunden 40 Dollar)

VERA GRAAF

Viel Lärm um das Gequake von Fröschen

GEORG BAUER, Schleswig Ein hungriger Storch mit einem gesegneten Appetit auf Frösche wäre die Lösung...

Worum geht's? In den siebziger Jahren legte sich das Ehepaar Henrietta und Lars W. aus Westerhorn im Kreis Pinneberg einen Teich an...

Die beiden zogen vor Gericht. Eine gültige Einigung war zuvor gescheitert, da einige Kröten zwar von den Beklagten aus dem Teich entfernt worden waren...

Der Beklagte legte Widerspruch ein, und der Fall kam nach Schleswig. Sein Anwalt führte in dem seit Jahren dauernden Prozess u. a. das Heimrecht der Kröten an...



Die Familie spielt im Leben der Queen, die am Montag 60 Jahre alt wird, eine wichtige Rolle. Wie jedes Jahr zur Geburtsstagsparade werden sich auch diesmal wieder Mitglieder der königlichen Familie auf dem Balkon des Buckingham-Palastes versammeln...

Eine Monarchin, deren Urteil etwas gilt

Die königliche Yacht 'Britannia' legte vorsichtig vor Kai in Nassau auf den Bahamas ab, eine dreiwöchige Rundreise zu den Commonwealth-Mitgliedern in der Karibik ging zu Ende...

Die Szene dauert nur ein paar Sekunden. Man sieht solche spontanen Züge der Queen in der Öffentlichkeit nur sehr selten, im Kreise ihrer Familie sollen sie dagegen überwiegen...

Ländern, die zum Commonwealth gehören, gespielt hat und noch spielt. Als Elizabeth Alexandra Mary, Prinzessin von York, am 21. April 1926, geboren wurde, war es ihr nicht in die Wiege gelegt, einmal eine der prominentesten Persönlichkeiten unserer Zeit zu werden...

Das britische Empire war zerfallen, das daraus entstandene Commonwealth of Nations, noch ein ungeformtes, schwer definierbares Gebilde mit unsicherer Zukunft, im Inselreich selbst waren die Kriegswunden noch nicht geheilt...

ich mein ganzes Leben, ob es kurz oder lang werden wird, in euren Dienst und in den Dienst unseres großen Imperial Commonwealth stellen werde...

Dennoch brachten ihr sämtliche Premierminister größten Respekt entgegen, und niemand wagte es bisher, an der seit über 260 Jahre gültigen, fast unveränderten Tradition zu rütteln...

Die Düsentruppe machte es der Königin möglich, durch intensive Reisen enge Kontakte mit 'ihren' Ländern zu pflegen, bisher vermeldet die Statistik 74 Auslandsbesuche...

Das Düsentruppe machte es der Königin möglich, durch intensive Reisen enge Kontakte mit 'ihren' Ländern zu pflegen, bisher vermeldet die Statistik 74 Auslandsbesuche...

ihre Familie herankommen, öffnete sogar die Tore zum Buckingham Palace, ohne allzuviel von ihrem Privatleben preiszugeben. Das Volk merkte jedoch bald, daß auch die erste Familie trotz Pomp, Glamour und Reichtum einigermaßen 'ordinary people' sind...

Niemand wird jemals erfahren, ob Elizabeth es je bereut hat, daß ihr Onkel ihr den Weg zum Thron geöffnet hat. Als Staatsberhaupt einer parlamentarischen Monarchie führt sie ein ungewöhnliches Leben...

Jeder zweite glaubt an die Gestirne

Der gegenwärtige 'Astrologie-Boom' ist ein Symptom für den 'inneren Bankrott des Menschen' und Weltbildes der Neuzeit. Darauf hat der evangelische Theologe Siegfried Boehringer in einer Untersuchung hingewiesen...

Die irische Polizei hat in der Nacht zum Donnerstag drei weitere Personen im Zusammenhang mit der Entführung der Bankiersgattin Jennifer Guinness festgenommen...

Ein 33jähriger Japaner ist von einem Dorf im Norden Kanadas zu Fuß zum Nordpol und zurück marschiert. Ein Versorgungsflugzeug hatte seine Ankunft am Pol bestätigt...

Vier Deutsche, zwei Frauen und zwei Männer im Alter zwischen 23 und 30 Jahren, die mit einer Segeljacht von der westfranzösischen Hafenstadt La Rochelle aus in die Südsee gestartet sind, gelten seit dem 6. Februar dieses Jahres als verschollen...

Wieder Hinrichtungen

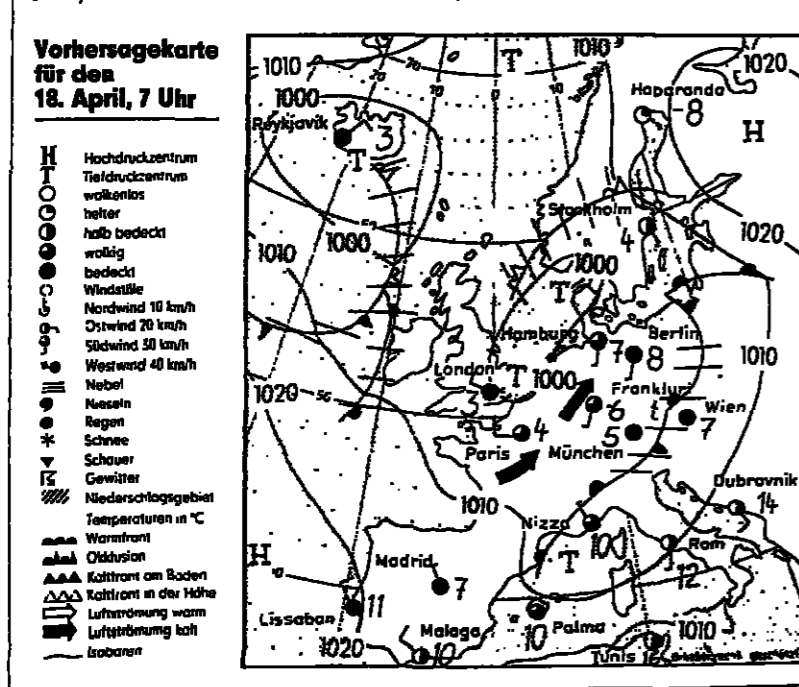
In den USA sind innerhalb von nur 14 Stunden zwei Todeskandidaten hingerichtet worden. In der Strafvollzugsanstalt in Huntsville (US-Bundesstaat Texas) wurde am Mittwoch morgen der 26jährige Jeffrey Barney...

Gefälschte Dollarmoten und Markscheine, die von sechs Falschgeldverbreitern abgesetzt wurden, sind in den letzten vier Wochen in München sichergestellt worden...

Die Anwesenheit der Nummer eins des Kreml, Michail Gorbatschow, machte die Genossen bei der Eröffnung des SED-Parteitages gestern in Ost-Berlin anscheinend leicht nervös...

WETTER: Weiterhin wechselhaft

Lage: Im Bereich eines sich allmählich auffüllenden Tiefs über der südlichen Nordsee bleibt frische, zu Schauerbildung neigende Biskaya-Luft für Deutschland westerbestimmend...



Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Donnerstag, 14. Uhr (MESZ)

Table with columns for location and temperature. Locations include Berlin, Frankfurt, Hamburg, etc. Temperatures range from 3 to 20 degrees Celsius.

Stadtrat nahm 1,7 Mill. Mark Schmiegelder

Der falsche 'Doppeldoktor' und suspendierte Wirtschaftsförderungsdezernent der westfälischen Stadt Hamm, Winfried Masannek (51), hat nach eigenem Geständnis von der Deutschen Babcock Anlagen AG in Oberhausen 1,7 Millionen Mark Schmiegelder entgegengenommen...

328 Boat people im Transitlager auf Philippinen

Alle 328 von deutsch-französischen Rettungsschiff 'Cap Anamur II' in den letzten Tagen und Wochen an Bord genommenen Bootsflüchtlinge aus Vietnam haben seit gestern morgen wieder festen Boden unter den Füßen...

Challenger: Unglück kurz vor der Aufklärung

Die These, daß die Explosion der amerikanischen Raumfähre 'Challenger' am 28. Januar durch einen Defekt an einer der beiden Startraketen ausgelöst wurde, ist nach Angaben von Experten durch die Untersuchung eines großen Raketenwracks erhärtet worden...

Advertisement for Deutschlandfunk radio station. Text includes 'Deutschland. Europa. Der Sender: Deutschlandfunk.' and 'DLF. Wir machen mehr aus Ihrem Radio.' with a logo for DLF.

## Autoleasing

### Mit dem Computer auf Kostenjagd

Angeboten wird er schon lange von der Branche der Auto-Leasinggesellschaften, der Teilservice oder auch der Fullservice. Es hatte sich herumgesprochen, daß das reine Finanzierungsleasing nur geringe Chancen hatte gegen die herkömmliche Kreditfinanzierung, weil hier Sonderkonditionen, die in der Vergangenheit schon einmal auf 3,5 Prozent Zins geschrumpft waren, jetzt aber auch nur 4,5 Prozent für bestimmte Modelle betragen, das Auto-Leasing besitzbräutig. Bei rund 4 Prozent - das sagen die Leasing-Gesellschaften - hat das Leasing keine Wachstumschancen mehr, schon weil es für den Händler bequemer ist, den Kreditfragebogen mit dem Subventionsantrag auszufüllen, als das doch immer noch umständlichere Leasing-Vertragswerk "auszufertigen".

So wuchs zuerst der Teilservice. Die feststehenden Größen wurden beim gewerblichen Leasing (vornehmlich Flottenleasing) den Leasinggesellschaften zur Überweisung übertragen, wie etwa Kraftfahrzeugsteuer, Versicherung, Zulassung des Neuwagens, Verwertung des Gebrauchtfahrzeugs. Hier war der Zweck die einfache betriebswirtschaftliche Entlastung des Fuhrparks von Verwaltungsaufwand.

Viele gewerbliche Leasing-Nehmer gingen dann dazu über, auch die Wartungs- und Reparaturdienste dem Leasing-Geber zu übertragen, der aufgrund seiner breiten Kenntnisse dieser Dienste besonders geeignet ist, die Qualität der Arbeiten und vor allem deren Erfordernis sachkundig zu überwachen und die Rechnungen kritisch zu prüfen.

ten nämlich, kostenmäßig ins Hintertreffen. Der Fullservice wird auf diese Weise zu einer Lawine, weil der Wettbewerb gerade im Bereich der Fahrdienste ungewöhnlich hart ist.

Doch das Leasing von Logistik ist noch längst nicht allgemeine Übung, bedeutet es doch die Beendigung der Produktionstätigkeit mit der Verpackung des produzierten Gutes, das Kappen des oft über Jahrzehnte mühsam aufgebauten Vertriebs.

Aber so vertriebsintensive Bereiche wie etwa Verlagsanstalten gehen bereits dazu über, ihren Vertrieb von Zweiten abwickeln zu lassen. Es hat sich gerade in Streiksituationen erwiesen, daß der Vertrieb dann funktioniert, wenn der Verlag keinen eigenen Vertrieb hatte, der dann ja auch nicht mehr zum Verlagsgeschäft gehörte und folglich auch gar nicht bestreikt werden konnte.

Mehr und mehr setzt sich aber der Fullservice bei der Kraftstoffabrechnung über die Leasing-Gesellschaft und über deren Computer durch. In diesem Fall entwickelt sich immer deutlicher ein neues Management-by-System, nämlich das Management by Comparison. In diesem Fall bezahlt nicht mehr der Arbeitgeber des Außendienstlers die anfallenden Spritrechnungen, sondern die Leasing-Gesellschaft. Und da die überwiegende Zahl der Fälle Hersteller-Leaser, also Tochter einer Automobilfabrik ist, hat sie genaueste Kenntnisse vom Kraftstoffverbrauch des jeweiligen Wagentyps.

So wird die Abrechnung des Kraftstoffaufwandes über den Leasing-Vertrag mit größter Akribie betrieben. Weicht der Kilometerverbrauch um mehr als 10 Prozent von der Norm nach oben ab, so erhält der Fahrer des Fahrzeuges die Anweisung, die nächste Fachwerkstatt anzusteuern und die Zündung überprüfen zu lassen.

Solche Mahnungen kommen auch dann schon ins Haus, wenn der Durchschnittsverbrauch generell über dem für den Fahrzeugtyp üblichen Verbrauch liegt, worüber der Computer peinlich genau wacht. Die Leasing-Gesellschaften haben die Erfahrung gemacht, daß oft schon ein annehmender Brief den Spritverbrauch auf den Durchschnittsverbrauch fallen läßt.

Zugegeben, das erinnert ein wenig an apokalyptische Bilder, wie sie Orwell an die Wand malte. Schnell wird man bereit sein, hier bereits gut brother zu sehen, aber gibt es da nicht auch eine objektivere Betrachtungsweise? Ist es sozial zu rechtfertigen, daß sich ein Arbeitnehmer dank seiner etwas außergewöhnlicheren Position, zum Beispiel im Außendienst, Vorteile verschaffen kann, indem er ein wenig die Grenzen des allgemeinen Rechtsempfindens verläßt? Müssen dann nicht die anderen Mitarbeiter für den Vorteil des einen mitarbeiten, denn für die Kosten eines Unternehmens sind ja nach wie vor alle zuständig.

So betrachtet hat die Pädagogik des Management by Comparison eine soziale Komponente, die sicherlich hier und da vermeintliche Privilegien abbauen wird.

HANS BAUMANN



Einsteigen und abfahren: Leasing

### AUTOINDUSTRIE / An der Kapazitätsgrenze

## Die Fließbänder laufen schneller als erwartet

Ein sehr gutes Jahr signalisieren auch die Fließbänder der deutschen Automobilindustrie den Leasing-Gesellschaften. Wie aus einer Konjunkturumfrage (Stichtag: 14. April) der Mietfinanz GmbH, Mülheim/Ruhr, eine der ältesten und führenden Leasing-Unternehmen am Markt für Investitionsgüter, hervorgeht, entwickelt sich der Personwagenabsatz noch besser, als erwartet worden war. Das gilt besonders für den Inlandmarkt. Aber auch das hohe Exportniveau konnte bisher gehalten werden.

Mietfinanz nach der Umfrage bei der Automobilindustrie: Für 1986 rückt zur Zeit eine Produktionssteigerung von bis zu zehn Prozent in den Bereich des Möglichen. Die Entwicklung in Zahlen: 1983 wurden 4,17 Millionen Pkw produziert, 1984 waren es 4,01 Millionen, 1985 nach vorläufigen Ergebnissen 4,30 Millionen und 1986 sollen es nach Vorausschätzungen 4,65 Millionen Stück sein. In gleichem Verhältnis bahnt sich die Entwicklung der Inlandsneuzulassungen für Pkw und Kombi an: 1983 waren es 2,43 Millionen, 1984 dann 2,39 Millionen, 1985 (Katalysator-Verunsicherung) 2,37 Millionen und 1986 wird mit 2,65 Millionen gerechnet.

Die ersten beiden Monate 1986 brachten nach der Konjunkturstudie der Mietfinanz ein Zulassungssplus von zehn Prozent. Der größte Teil der Branche rechnet im April mit einem Plus gegenüber dem Vorjahr für das ganze Jahr von 10 bis 15 Prozent.

Auch im Export nur freudige Auskünfte. Die Branche erwartet, daß der hohe Exportanteil von 1985 auch 1986 wieder erreicht wird. Im Durchschnitt der Aussagen der einzelnen

Firmen ergibt sich sogar für den Export noch einmal eine leichte Zunahme. Und auch hier die Entwicklung in Zahlen: 1983 wurden 2,19 Millionen Pkw und Kombi exportiert, 1984 waren es 2,19 Millionen, 1985 dann beachtliche 2,57, die 1986 vielleicht mit 2,59 Millionen noch einmal übertraffen werden.

Diese Zahlen erklären, daß die Automobilindustrie 1986 wahrscheinlich an die Grenzen ihrer Produktionsmöglichkeiten stoßen wird. Die Branche berichtet für das erste Quartal über eine Kapazitätsauslastung von nahezu 90 Prozent. Eine weitere Steigerung der Produktion ist daher kaum noch möglich. Wenn auch von Unternehmen zu Unternehmen stark schwankend, so hat sich 1985 doch die Ertragslage generell stark verbessert. Für 1986 wird eine Fortsetzung dieser Entwicklung erwartet.

Unternehmen, die an die Grenzen ihrer Produktionsmöglichkeiten stoßen, sind eher geneigt, ihre Anlagen weiter auszubauen. So ermittelt Mietfinanz jetzt, daß nach der starken Steigerung der Investitionen in der Automobilindustrie der Bundesrepublik 1986 noch einmal "anscheinlich" mehr investiert wird.

In der Mineralölindustrie ermittelte Mietfinanz Parallelen zur Entwicklung in der Automobilindustrie. Wurden 1985 noch 33 Millionen Tonnen Fahrbenzin abgesetzt, so werden es nach Schätzungen der Branche 1986 24 Millionen Tonnen sein. Auch Dieseldieselfkraftstoff bleibt im Aufwind: 1983 wurden 13 Millionen Tonnen abgesetzt, 1984 dann 14, 1985 schon 15 und 1986 sollen es 16 Millionen Tonnen sein.

C. B.

### DER MARKT / Das Ende der Diskussion um den Katalysator hat die Kauflust der Autokunden wieder belebt

## Hier wird nur mit harten Bandagen gekämpft

Die untenstehende Tabelle ist das erste und letzte Gebot des Marktes für Auto-Leasing. Was immer sie anbieten, die Leasing-Gesellschaften, sowie sie zu den dominierenden Hersteller-Leasern gehören, heißt das Ziel immer: Marktanteil. Denn im Autogeschäft zählt die große Stückzahl. Und die große Stückzahl heißt an schnellsten die Kunden, die dieser Markt dem Produzenten und dem Händler schlagen kann.

Der Bestand an Personenkraftwagen und Kombis betrug Ende letzten Jahres in der Bundesrepublik und in West-Berlin 28,1 Millionen. Die Schätzungen des Leasing-Bestandes an diesem Gesamtbestand gehen stets auseinander. Die einen sagen, es seien gut 750 000, die anderen sind sicher, daß das Leasing inzwischen die eine Million Fahrzeuge überschritten und sich dem vierprozentigen Marktanteil stark genähert hat.

Es gibt auch keine plausible Begründung, warum die Marktstrategen der Leasing-Branche zu so unterschiedlichen Daten kommen. Man kann nicht ausschließen, daß auch hier ein Stückchen menschliche Eitelkeit mitspielt. Ist nämlich der Gesamtbestand des Leasing an Gesamt-Autobestand niedrig, so ist der Marktanteil des einzelnen größer, eben weil er seinen Marktanteil gegen einen kleineren Ausgangswert relativiert.

Abgesehen von diesen Unerheblichkeiten: Der Leasing-Markt für Automobile wächst. Wie die Großen der Branche Mitte Dezember 1985 in der

WELT voraussagten, daß noch einmal durchgestartet werde, so ist es inzwischen eingetreten. Einzelne Hersteller-Leasern haben bis Ende März Neubauchüsse buchen können, die um bis zu 30 Prozent über denen

der Vergleichszeit des Vorjahres la-mal durchgestartet wurde, so ist es inzwischen eingetreten. Einzelne Hersteller-Leasern haben bis Ende März Neubauchüsse buchen können, die um bis zu 30 Prozent über denen

setzung. Damals meldete die Produktion Minuszahlen. Und damals sah die Leasing-Branche wieder eine einmalige Chance: Sie konnte werben, nun erst recht zu lassen, um so die Zeit mit einem neuen Wagen für

relativ kurze Zeit zu überbrücken, bis sich die Nebel um die Kat-Diskussion gelegt hätten. Und siehe da, die Birger hatten begriffen. Sie leasen, erst einmal auf Probe. Doch mancher ist inzwischen hängengeblieben.

Den größten Anteil an Auto-Leasing-Küchen hat nach wie vor das gewerbliche Leasing (Flotten-Leasing) mit rund 60 Prozent. Aber mit großen Schritten rückt sich das private Leasing heran. Und wer glauben möchte, daß es die etwas fülligeren Brieftaschen wären, die sich für Leasing interessieren, der hat sich geirrt. Junge Menschen greifen zum Leasing. Die Folge: Privat-Leasing findet vornehmlich in den Klassen bis 1600 Kubikzentimeter statt.

Greifen wir zum Verständnis einen Kleinwagen heraus, den Fiesta. Bei einer Vorabzahlung von 2300 Mark kostet die monatliche Rate über 36 Monate hinweg 99 Mark bei einer Gesamtlaufzeit über die vereinbarten drei Jahre von 50 000 Kilometer. Belastung pro Monat: 193 Mark.

Marktnah mag auch die Tatsache für Leasing magnetisch sein, daß der Händler bei Kreditkauf vielleicht drei Prozent Rabatt bietet, bei Leasing aber zehn. Verstehen mag dies, wer mag. Und Markthasen wissen, daß man einmal gewährte Konditionen so schnell nicht wieder vom Markt bekommt. Bewiesen ist damit aber auch die am Anfang aufgestellte These, daß es immer um Marktanteile in diesem heiß umstrittenen Geschäft geht. Und Leasing ist eben auch ein Marketing-Instrument.

Bm.

Fabrikat	Juli 1985	Aug. 1985	Sept. 1985	Oktober 1985	Nov. 1985	Dez. 1985	2.H. 1985	1.H. 1986	1985 insg.	1984 insg.
Alfa Romeo	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,5
Austin Rover	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,5	0,3	0,3
BMW	6,0	7,1	5,9	5,6	5,0	6,2	5,9	6,2	6,1	6,7
Citroën	1,2	1,6	1,7	1,5	1,6	1,4	1,5	1,6	1,6	1,6
Daihatsu	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3
Daimler-Benz	11,2	14,4	12,9	11,6	11,2	10,1	11,8	11,2	11,5	9,8
Fiat/Lancia	4,3	5,0	4,2	3,9	4,4	3,0	4,1	4,5	4,3	4,6
Ford	12,6	9,1	11,5	10,1	10,1	14,0	11,6	9,9	10,7	12,3
General Motors	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Honda	1,7	2,3	1,6	1,3	1,5	1,2	1,6	1,5	1,6	1,6
Jaguar	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Kia	0,3	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4
Mazda	2,4	2,4	2,9	2,5	2,8	3,7	2,7	2,9	2,8	2,7
Mitsubishi	1,7	2,5	1,8	2,0	1,9	1,8	1,9	1,9	1,9	1,8
Nissan	2,9	3,8	2,9	2,4	2,3	2,1	2,7	2,6	2,7	2,4
Opel	14,8	16,8	13,9	14,2	15,8	15,5	15,1	15,8	15,4	16,3
Peugeot	2,6	2,5	2,4	2,6	2,9	2,4	2,7	2,2	2,4	1,9
Porsche	0,5	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5
Renault	2,6	3,5	2,5	2,9	2,4	2,8	2,8	3,4	3,1	3,6
Saab	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
Seat	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Skoda	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Subaru	0,3	0,5	0,5	0,4	0,7	0,8	0,5	0,4	0,5	0,3
Suzuki	0,7	0,9	0,7	0,8	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,6
Talbot	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,1	0,5
Toyota	2,2	3,0	2,9	2,5	2,6	2,5	2,6	2,6	2,6	2,2
VW/Audi	29,5	20,8	28,7	30,1	30,5	27,8	28,2	28,9	28,6	27,9
Volkswagen	0,6	0,7	0,5	0,5	0,7	0,9	0,6	0,6	0,6	0,6
<b>Gesamtabsatz</b>	<b>146</b>	<b>96</b>	<b>96</b>	<b>108</b>	<b>106</b>	<b>109</b>	<b>109</b>	<b>97</b>	<b>99</b>	<b>99</b>

Vorjahr bzw. Vorjahresmonat = 100

Alles dreht sich um Marktanteile, denn im Autogeschäft zählt nur die Stückzahl. Die Tabelle zeigt in Prozent den Anteil bei Pkw und Kombifahrzeugen in der Bundesrepublik und West-Berlin.

# ALD-Autoleasing Argument Nr. 1: Einer für alle - alle bei einem!



Denn uns ist jede Automarke recht, die Sie wünschen. Schließlich sind wir nicht ohne Grund Deutschlands große markenunabhängige Autoleasing-Gruppe. Und das hat den entscheidenden Vorteil, daß Sie in jedem Fall immer mit ein und demselben Autospezialisten reden (was Ihnen übrigens eine ausgesprochen objektive Beratung garantiert). Egal, ob es um den Einzelwagen geht, den kleineren Fuhrpark oder die ganze Flotte.

ALD Maßgeschneiderte Angebote und scharf kalkulierte Konditionen. Vom Finanz-Leasing bis zum Full-Service inklusive Steuern, Versicherung, Benzinabrechnung und... und... ALD. Das heißt Partnerschaft in Nachbarschaft. 10 x überall in Deutschland. 20 Jahre Erfahrung. 75.000 Wagen auf der Straße.



Mit uns schaffen Sie mehr. ALD. Die Leasing-Gesellschaft des Autohandels



GEWERBLICHES LEASING / Lkw nur bis zum Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen

# Das Kapital wird geschont für wichtigere Investitionen

Nutzen statt besitzen - dieses Motto steht ganz allgemein über dem Fahrzeugleasing. Ganz besonders gilt es für gewerbliche Anwender. Leasing bedeutet allerdings auch die Abkehr vom Besitzerstolz, der sich hier nicht auszahlt.

Mit dem Niederlassungen im Bundesgebiet hat sich ALD AutoLeasing D von Anfang an auf den Markt für gewerbliche Anwender spezialisiert, dessen Anteil am Gesamtgeschäft nach zeitweiliger allgemeiner Stagnation seit dem vergangenen Jahr wieder deutlich zunimmt.

Als markenunabhängiges Leasingunternehmen mit derzeit 75 000 Fahrzeugen kann ALD das gesamte auf dem Markt verfügbare Programm anbieten. Allein das Güterkraftverkehrsgebiet zieht dem Leasing von Nutzfahrzeugen gewisse Grenzen.

Es ist danach nur möglich, Fahrzeuge bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen auf der Leasingbasis zu vermieten.

wirtschaftlichen Erfolg braucht, kennt bis zur dritten Stelle hinter dem Komma alle entstehenden Kosten je Kilometer. Dies ermöglicht den wirtschaftlichen Einsatz der Fahrzeuge.

Zugleich wird eine Verbesserung der Liquidität des Unternehmens erreicht. Investitionen werden dort vermieden, wo sie nicht direkt Gewinn bringen. Fuhrpark-Kilometer sind hierfür ein gutes Beispiel, sie stehen nur selten in direkter Beziehung zum Gewinn, in sie sollte Kapital deshalb also nicht investiert werden.

Diese Erkenntnis hat sehr wesentlich zur raschen Verbreitung des Fahrzeugleasings auch in der Bundesrepublik beigetragen. Entstanden ist diese Form der Fahrzeugvermietung in den USA als 1877 mit der Bell Telephone Co. ein Unternehmen beschloß, Telefone nicht nur zu verkaufen, sondern fortan auch zu vermieten.

Die Geschichte des Leasings in der Bundesrepublik begann Anfang der sechziger Jahre.

Ein wesentlicher Vorteil des Autoleasings ist darin zu sehen, daß im Zusammenhang mit dem gewerblichen Leasing ein umfassender Service (Full Service) angeboten wird, der dem Leasingnehmer den gesamten laufenden Verwaltungsaufwand erspart.

Die Auswahl der richtigen Fahrzeuge, die Analyse der optimalen Vertragsform, Unterhalt und Reparaturen sowie Kontrolle und Verwaltung der Fahrzeuge werden übernommen dieses Paket.

Ist auch die Fahrzeugsteuer und -versicherung eingeschlossen, wird auch die vollständige Schadensabwicklung nach einem Unfall übernommen.

Als besonderen Service bietet ALD seinen Leasingnehmern die Kreditkarte (Credit Card) an, mit der das Reparaturkosten-Risiko europaweit abgedeckt ist.

Full Service heißt auch: gezielter Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung (EDV), für die das Unternehmen spezielle Programme entwickelt hat, die sich mittlerweile auf Millionen von Fahrkilometern unterschiedlichster Fabrikate unterstützen können.

## Full Service schon bei Vertragsabschluß

Ein spezieller Zweig ist hier die Treibstoffabrechnung, die der Leasinggeber vollständig übernimmt. Im Fuhrpark gibt es auf diese Weise ständig einen genauen Überblick über den Treibstoffverbrauch. Sogenannte „Ausreißer“ können damit schnell festgestellt werden.

Dazu Peter Aring, Leiter der ALD-Niederlassung in Frankfurt: „Diese Vorteile haben dazu beigetragen, daß der Full Service von mehr als der Hälfte der gewerblichen Leasingkunden schon bei Vertragsabschluß gewünscht wird.“

Dazu ein Beispiel aus der Eintonner-Klasse: VW Kastenwagen, 1,9 l. 78 PS, Fünfganggetriebe. Listenpreis: 20 585 Mark. Laufzeit des Leasingvertrages: 36 Monate, 105 000 Fahrkilometer. Monatsrate im Finanzleasing: 474,07 Mark. Full Service im Monat: 326,80 Mark. Steuer: 37,62 Mark. Haftpflichtversicherung: 77,90 Mark (hinzukommt jeweils die gesetzliche Mehrwertsteuer). GEORG WEDEN

## Im Vordergrund steht die exakte Kostenplanung

Im Bereich der Transporter mit ein bis zwei Tonnen Nutzlast hat ALD seit fünfzehn Jahren Erfahrungen gesammelt, die ein wichtiges Kapital bei der Abwicklung dieses umfangreichen Geschäfts darstellen.

Im Vordergrund des Interesses der Kunden, die einen Fuhrpark unterhalten, um entweder ihren Außendienst auszurüsten oder Waren auszuliefern, steht dabei die durch das Leasing mögliche genaue Kostenplanung.

Das bedeutet in der Praxis: Der Leasingnehmer, der genau über die Fahrzeuge verfügen kann, die er zum

TANKEN AUF KARTE

# Wann kommt der Sprit bargeldlos?

In den USA ist das längst alltäglich. Ist der Tank leer, so fährt der Autofahrer zur Tankstelle. Füllt seinen Bedarf nach und zahlt mit einer Kreditkarte über einen Computer, der sein Konto belastet.

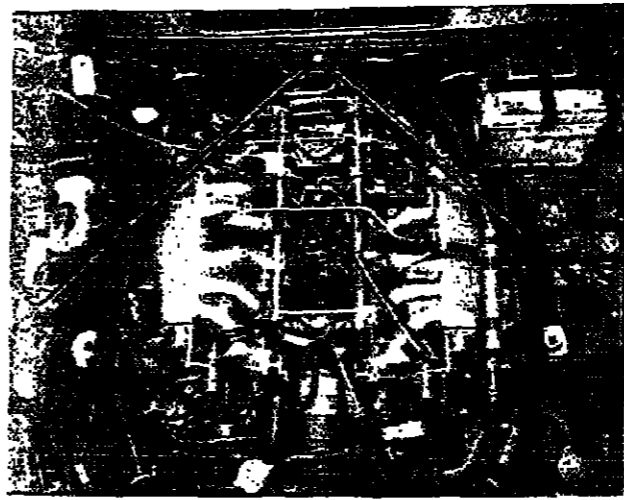
Ist der Wagen aber geleast, so wird die Leasing-Gesellschaft belastet, die ihrerseits über die Kundennummer den Spritverbrauch des geleasten Wagens registriert, speichert und abrechnet.

Diese Methode des bargeldlosen Tankens hat besonders dann große Vorteile, wenn das Kraftfahrzeug im Rahmen eines Fullservice-Vertrages geleast wurde, der Leasing-Geber also auch die Benzinkosten abrechnet und kontrolliert.

Vom Tankstutzen bis zur Abrechnung gibt es kein Papier mehr. Die zeitraubende „Zettelwirtschaft“ zwischen dem Fahrer des Leasing-Wagens und der Leasing-Gesellschaft entfällt.

Die Frage liegt nahe, wann auch in der Bundesrepublik das Tanken gegen Bargeld von der Scheckkarte für Benzin abgelöst wird. Die Tankkarte bekämen wieder Zeit für Service - möglicherweise hier und da auch an Säulen, die zwar Selbstbedienung anbieten, an denen sich der Kraftfahrer aber freuen würde, wenn der Tankwart den Ölstand prüfte und notfalls nachfüllte. Stattdessen sitzt der hinter der Kasse, tippt Zahlen ein und wechselt Geld.

Doch Geduld, Autofahrer. Die Systeme liegen einsatzbereit bei den Benzinanbietern. Doch niemand will den ersten Schritt tun, denn er kostet viel Geld. Und davon ist zur Zeit noch nicht genug in der Kasse. C.B.



Auch die kostspieligste Technik kann jedermann lassen. Hier ein Blick in den Motor eines Jaguars.

# Das Wunschauto bleibt nicht länger ein Traum

In nicht einmal zwanzig Jahren hat sich das Leasing als eine neuartige Form der Vermietung industrieller Investitionsgüter durchgesetzt und der Begriff Leasing ist nicht mehr erklärungsbedürftig. Ob in Handel, Handwerk, Industrie oder Privatbereich: Das Autoleasing ist aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken.

Zum Jahreswechsel 1985/86 rollten auf unseren Straßen rund 750 000 Leasingfahrzeuge. Das entspricht einem Anteil von etwa drei Prozent aller zugelassenen Fahrzeuge, die Tendenz ist steigend. Der Anteil an den Zulassungen erreichte im vergangenen Jahr zeitweilig 14 bis 20 Prozent - das waren annähernd amerikanische Verhältnisse.

In den USA, wo das Leasing einst entwickelt wurde, kommt heute schätzungsweise jeder fünfte Neuwagen auf der Leasingbahn in den Markt.

Für die Anziehungskraft, die das Leasing auf gewerbliche wie private Kunden ausübt, gibt es eine Reihe guter Gründe: Im gewerblichen Bereich sind es vor allem Handwerker und Dienstleister, die eine starke Kapitalbindung vermeiden wollen und sich deshalb der Leasingangebote bedienen. Das Leasingunternehmen finanziert und der Kunde zahlt die monatliche Leasingrate, und zwar nur in Höhe der Abwertung.

Das Finanzleasing befreit den Leasingnehmer von vielen Problemen, die ein eigener Fuhrpark mit sich bringt. Es stellt ihm genau die Fahrzeuge zur Verfügung, die er für einen wirtschaftlichen Erfolg seines Unternehmens braucht.

Gewissen Beschränkungen unterliegt das Leasinggeschäft durch das Güterkraftverkehrsgesetz. Es schreibt nämlich vor, daß nur Fahrzeuge bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen auf Leasingbasis vermietet werden dürfen.

Die gewerblichen Kunden unterhalten einen Fuhrpark, um den Außendienst auszurüsten oder Waren auszuliefern. Für sie steht eine genaue Kostenplanung im Vordergrund, die eine qualifizierte Auswahl der richtigen Fahrzeuge einschließt. Bei der richtigen Beratung kann ein markenunabhängiges Unternehmen einen wesentlichen Vorteil ausspielen.

Zugleich wird die Liquidität des Unternehmens verbessert, da Investitionen dort vermieden werden, wo sie nicht direkt Gewinn bringen.

Auch das private Autoleasing hat inzwischen seinen eigenen Stellenwert. Nachdem es von Herstellern und Importeuren eine Zeitlang als Mittel der Verkaufsförderung benutzt wurde, hat es sich jetzt auch in seiner „normalen“ Form am Markt durchgesetzt. Als ein untrügliches Zeichen dafür kann die Tatsache angesehen

werden, daß sich auch die klassischen Finanzierer mittlerweile Leasingzweige angegliedert haben.

Auch dem Privatmann bietet das Autoleasing zahlreiche Vorteile. So kann er sein Kapital anderweitig nutzen, als es in Form einer rollenden Spardose durch die Gegend zu fahren. Eine Umfrage bei Leasingkunden hat gezeigt, daß die vergleichsweise niedrigen Leasingraten ebenso attraktiv für den Privatmann sind wie die Tatsache, daß es ihm vielfach nur auf diesem Weg möglich ist, sein „Wunschauto“ zu bekommen. Dabei handelt es sich allerdings nicht um Luxuskarossen. Die Mehrzahl der Kunden bevorzugt Fahrzeuge der unteren Mittelklasse und der Mittelklasse.

Und man hat verstanden, daß beim Leasing nur die effektive Nutzung des Fahrzeuges beziehungsweise sein Wertverlust zu finanzieren ist. Außerdem wissen die Kunden zu schätzen, daß sie ständig neuwertige Autos fahren und ihnen Risiken abgenommen werden, wie sie zum Beispiel die Unsicherheit um die Katalysator-Gesetzgebung darstellte.

Dieses Geschäft wird grundsätzlich über den Autohandel abgewickelt, der damit die willkommenen Möglichkeiten erhält, in regelmäßigen Abständen mit den Kunden in Kontakt zu kommen.

GERHARD KAISER



FULL SERVICE / Dieses Paket schafft mehr Zeit für die Betriebsführung

# Den Benzinkosten noch hinter dem Komma auf der Spur

Der Auszug aus einer Originalabrechnung eines deutschen Hersteller-Leasings zeigt die monatliche Endabrechnung, die der Computer aber auch für jeden Tag ausspuckt. In dieser Tagesabrechnung wird für jedes Fahrzeug einer Flotte getrennt die Laufleistung registriert, und zwar getrennt nach dienstlichen und privaten Fahrten.

Auch hier gibt es Kriterien, die es der Leasing-Gesellschaft ermöglichen, die privaten Laufleistungen ziemlich genau zuzuordnen. Und auch hier liefert der Computer für vergleichbare Kraftwagen Durchschnittswerte, die jenen allerdings sofort aufdecken, der von dieser Norm abweicht.

Selbst wenn man unterstellen darf, daß in dieser Norm ein gewisser Manipulationsspielraum enthalten ist, weil als gesichert angenommen werden darf, daß einige Privatkilometer in den Dienstkilometern untergetaucht sind, so ist der Durchschnitt einer großen Zahl von Fahrern gleicher Fahrzeuge doch näher an der „Wahrheit“, als es möglicherweise der einzelne Abrechnende sein kann.

Für den privat abgerechneten und geführten Fuhrpark wird der Durchschnitt, soweit er überhaupt ermittelt wird, ebenfalls nicht repräsentativ sein, da er nicht über eine so große Zahl gleichwertiger Kriterien verfügen kann wie aber der große Hersteller-Leaser.

In der Monats-Kilometerabrechnung zeigt sich bereits, daß der Sprit-

verbrauch im Urlaubsmonat September und in den Wintermonaten über die Norm hinausgeht. Hier spielt einmal die andere Fahrweise während des Urlaubs eine Rolle, zum anderen ist bekannt, daß die Motoren während der Monate mit den tiefen Temperaturen einen größeren Appetit haben.

Die Tagesabrechnungen, die wir aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht abdrucken dürfen, obwohl sie eine Vielzahl auch „fremder“ Automobile enthalten, da alle Leasing-Gesellschaften auch Konkurrenzfahrzeuge auf ihrer Leasing-Palette ha-

Differenz in der doppel so hohen Fahrleistung des ersten Wagens liegt, der zweite sein Verbrauchsoptimum erst noch erreichen wird.

Unverständlich ist dagegen ein anderer Fall vom 26. März 1986. Da werden zwei Fahrzeuge aufgeführt, die beide identische Wagen von der Konkurrenz sind, von denen der eine bisher 4880 Kilometer gelaufen ist, der andere 4064 Kilometer, beide sind also noch fabrikneu. Der Unterschied nur: Der erste Wagen kommt auf einen Durchschnittsverbrauch von 8,88 Liter, der zweite jedoch nur auf 11,03 Liter.

**So werden die Treibstoffkosten abgerechnet**

Stund Monatsbeginn	Gefahren Kilometer	Devon dienstl.	privat	Tacho- stand	Verbrauch (Liter)	Kosten (DM) inkl. MWS	Durchschn. Verbrauch	Kosten/ Liter
September	25 810	18 588	5 222	25 810	2 633,80	5 737,57	11,06	1,42
Oktober	2 905	2 325	580	24 715	284,94	401,98	9,88	1,40
November	2 897	2 077	587	29 577	164,22	376,65	9,91	1,45
Dezember	2 897	1 960	937	32 274	326,28	450,01	11,26	1,38
<b>Jahressumme</b>	<b>32 274</b>	<b>24 948</b>	<b>7 326</b>	<b>32 274</b>	<b>3 511,14</b>	<b>4 965,99</b>		
Januar	2 618	1 658	960	34 892	247,89	323,99	9,46	1,31
Februar	2 837	2 027	810	37 729	315,57	379,20	11,12	1,20
<b>Jahressumme</b>	<b>5 455</b>	<b>3 685</b>	<b>1 770</b>	<b>57 729</b>	<b>563,46</b>	<b>703,19</b>		
<b>Gesamt</b>	<b>57 729</b>	<b>28 633</b>	<b>9 096</b>	<b>57 729</b>	<b>4 074,60</b>	<b>5 669,18</b>	<b>10,79</b>	<b>1,39</b>

ben, geben besonders tiefen Einblick in das Trinkverhalten der einzelnen verleasteten Fahrzeuge.

Da macht es kostenmäßig schon Sinn, sorgfältig zu kontrollieren und notfalls auch zu mahnen, denn wenn wir auf die Abrechnungsbögen vom 26. März 1986 schauen, dann verwundert es schon, daß das eine Fahrzeug der gleichen Marke, gleichen Baujahrs und Typs Kosten je Liter von 1,39 Mark hat, das andere jedoch von 1,47 Mark.

Der Fachmann aber sieht auf den ersten Blick, daß ein großer Teil der

Hier werden die Kontrolleure schon ein Kreuzchen machen und die Fahrzeuge auf ihrer weiteren Durststrecke aufmerksam verfolgen und, wenn es sich als erforderlich erweist, den Schlucker in die Werkstatt schicken zum Trinken!

Spätestens dort aber wird sich herausstellen, woher der Durst kam, denn die Werkstatt ist unbestechlich, weil sie wiederum zum Autokonzern der Leasing-Gesellschaft gehört.

Sicher ist nur eines: Dem Auto wird das Trinken sehr schnell abgewöhnt.

C.B.

# Der Erfolg unserer Kunden hat uns zu Deutschlands Nr. 1 gemacht.

Immer mehr unserer Kunden beweisen, daß man mit V.A.G. Leasing rechnen kann. Geschäftsleute wie Privatleute. Denn immer mehr leasen ihre Autos bei uns und zahlen somit nur noch den Wertverlust während der Vertragszeit, plus Zinsen. Der gesparte Kaufpreis wird dann ins Geschäft gesteckt oder erfüllt manchen schon lange gehegten Wunsch.

Fragt man unsere Kunden, warum sie sich für V.A.G. Leasing als Partner entschieden haben, erhält man durchaus unterschiedliche Antworten. Viele fühlen sich einfach besonders gut und eingehend beraten. Denn bei V.A.G. Leasing sind faire

Verträge ohne Haken und Ösen eine Selbstverständlichkeit. Für viele gibt natürlich auch unser Fahrzeugangebot den ausschlaggebenden Anstoß. Denn nicht ohne Stolz haben wir mit Volkswagen und Audi das erfolgreichste Markenangebot. Oder unser Europa-Service, mit dem man in 15 europäischen Ländern im Falle eines Falles stets in besten Händen ist. Und schließlich spielen auch unsere Service-Leistungen eine große Rolle. Und die sind so umfangreich, daß für den Geschäftsmann der leidige Papierkrieg endgültig als gewonnen gilt. Dabei bleiben die Kosten über die gesamte Vertragsdauer konstant.

Sie sehen, es gibt viele Gründe, die uns zur Nr. 1 in Deutschland gemacht haben. Aber am besten, Sie besuchen selbst mal einen unserer 3.300 V.A.G. Partner für Volkswagen und Audi. Damit Sie erfahren, wie gut Sie mit uns fahren.



# Argumente auf einen Blick

- Wer least, fährt sein Geld nicht sparen.
- Wer least, bezahlt nur für das, was er abnutzt.
- Wer least, läßt das gesparte Geld arbeiten.
- Wer least, hat seine Fuhrparkkosten besser im Griff.
- Wer least, schafft sich freie Zeit für andere Geschäftsaufgaben.
- Wer least, hat keinen Gebrauchtwa- genärger.
- Wer least, nutzt den Gebrauchten zur Leasing-Sonderzahlung.
- Wer least, fährt stets das neueste Modell.
- Wer least, reguliert seinen Schaden nicht selbst.
- Wer least, bleibt Fahrzeughalter und Versicherungsnehmer.
- Wer least, bestimmt die Laufleistung und die Vertragsdauer.
- Wer least, zahlt unveränderte feste Raten.
- Wer least, ist vom Auf und Ab der Zinsen unabhängig.
- Wer least, spart viel Geld für Reparaturen und Reifen.

STRUKTUREN / Vergleich mit europäischen Nachbarn nur schwer möglich

600 Gesellschaften bieten das Auto zur Miete an

Mehr als 750 000 Leasingfahrzeuge fahren zum Jahreswechsel 1985/86 auf deutschen Straßen. Die Autoleasing-Branche hat damit ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich und rechnet 1986 mit einer weiteren Ausdehnung des Bestandes. Rund 60 Prozent der geleasten Fahrzeuge werden gewerblich genutzt, vom Handwerksbetrieb über Freiberufler bis zum Großunternehmen, 40 Prozent private Kunden stehen in den Büchern der Leasinggesellschaften.

Für 1990 liegen die Schätzungen des Leasinganteils an den Neuwagen-Zulassungen bei rund 20 Prozent, wie sie heute in einigen Regionen der Bundesrepublik Deutschland schon realisiert werden.

Unterstützt wird diese Einschätzung durch Vergleiche mit anderen westlichen Industrieländern. Unterschiedliche Steuergesetzgebungen für Leasingfahrzeuge erschweren einen konkreten Vergleich mit den europäischen Nachbarn.

In der Bundesrepublik Deutschland betragen sich rund 600 Gesellschaften mit dem Autoleasing. Inzwischen haben fast alle Hersteller von Automobilen eigene Leasing-Gesellschaften gegründet: die BMW Leasing, die Mercedes-Leasing, die V.A.G. Leasing für Volkswagen und Audi, Ford und Opel betreiben das Leasing-Geschäft mit ihren Kreditbanken, der Ford Credit Bank und der Opel Kredit Bank. Porsche arbeitet mit der V.A.G. Leasing zusammen.

Viele dieser Gesellschaften sind zu beachtlicher Größe herangewachsen und betreiben das Leasing als eigenständiges Geschäft, ohne dabei allerdings ihre primäre Absatzförderfunktion für den mit ihnen verbundenen Hersteller aus den Augen zu verlieren.

Die herstellereigenen Leasinggesellschaften sind dabei, ein einheitliches Bedingungsnetz unter dem Titel „Allgemeine Geschäftsbedingungen Autoleasing“ zu schaffen.

Nach ihrer Überzeugung können nur kundenfreundliche und rechtlich abgesicherte Regelungen eine Vertrauensbasis schaffen, die dem Autoleasing zu weiterem Wachstum verhilft. Gleichzeitig soll den schwarzen Schafen der Branche mit vereinheitlichten Bedingungen das Wasser abgegraben werden.

Marktführer V.A.G. Leasing, mit über 180 000 Fahrzeugen im Bestand (gegenüber 148 000 im Vorjahr), sieht weiteres Wachstumspotential insbesondere bei kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie im Leasing für den Privatmann.

Kleine und mittlere Unternehmen sind mit dem Autoleasing heute weitgehend vertraut. Leasing setzt die in den Fahrzeugen gebundenen Mittel frei, die dann für notwendige Investitionen zur Modernisierung und Rationalisierung des Betriebes zur Verfügung stehen. Damit ist Leasing für den Unternehmer ein wichtiges Instrument zur Erhöhung seiner Wettbewerbsfähigkeit.

Mit dem Einfluß von weiteren Dienstleistungen, wie Wartung und Verschleißreparaturen, Versicherungen, Schadenabwicklung und -regulierung, Reifensatz und Rundfunkgebühren, werden dem Unternehmer Mittel in die Hand gegeben, die Kosten für seine Fahrzeuge besser in den Griff zu bekommen. Er befreit sich von unnötiger Verwaltungsarbeit und kann sich auf seine eigentlichen unternehmerischen Aufgaben konzentrieren.

Der Privatmann muß Leasing als Alternative zu Barkauf und Ratenkauf transparenter gemacht werden. Der einfache Grundgedanke des Leasing heißt: Man bezahlt nur soviel, wie das Auto durch Benutzung an Wert verliert. Hinzu kommen natürlich die Kapitalkosten für die Finanzierung des Autos.

Der entscheidende Unterschied zu Bar- und Ratenkauf liegt darin, daß der Gebrauchtwagenwert des Autos nicht amortisiert werden muß. Entsprechend niedriger sind die monatlichen Leasingraten.

Der Autokäufer bezahlt heute seine Mobilität der nächsten Jahre, der Autoleaser aber nur in dem Umfang, wie sein Auto an Wert verliert.

UDO SCHÜLKE



Der Schlüssel zum neuen Wagen: Leasing

DIENSTWAGEN / Er bleibt ein Status-Symbol

So zeichnet man seine Leitenden aus

Die Steuerprogression hat schon manchen besser verdienenden Mitarbeiter eines Unternehmens fluchen lassen, wenn von der Gehaltserhöhung so gut wie nichts übrigblieb. Da es aber vornehmlichste Aufgabe der Personalführung ist, Leitende auf allen Ebenen zu beschaffen und dann auch an das Unternehmen zu binden, ist die Gehaltserhöhung durchaus nicht immer das beste Mittel.

Große Vertriebsorganisationen kennen (und praktizieren) schon lange alle Variationen von Incentive-Aktionen für die Tüchtigsten im Verkauf. Reisen an die schönsten Plätze der Welt sind ebenso begehrt als ein Dankeschön wie ein Motorboot, Hifi-Geräte, Videos oder Foto-Ausrüstungen.

Ein Instrument, die Leitenden außerhalb des Vertriebs auszuzeichnen, ist der Dienstwagen. Solche Sachauszeichnungen gewinnen um so mehr an Bedeutung, je höher die steuerliche Belastung des Leitenden Angefallenen ist.

Aber - das muß festgehalten werden - die Bereitstellung eines Dienstwagens ist auch ein „geldwerter Vorteil“, der der Einkommensbesteuerung unterliegt.

Eine detaillierte Kostenrechnung ergibt, daß sich für den Arbeitnehmer ein Leasing-Auto als Dienstwagen erheblich besser auszahlt als eine entsprechende Gehaltserhöhung. Für den Arbeitgeber dagegen bleibt das

geleaste Dienstauto für die Leitenden kostenneutral.

Und dies ist die steuerliche Grundlage für den Dienstwagen, der sich als Leasing-Wagen auch für den Arbeitgeber rechnet, weil er keinen Wagen kaufen muß, sondern seine Investitionsmittel schonen und für andere Zwecke einsetzen kann.

Gemäß einem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 8. 11. 1982 ist vom Begünstigten für die private Nutzung des Dienstwagens als „geldwerter Vorteil“ in der Regel monatlich ein Prozent des Fahrzeugpreises (einschließlich Mehrwertsteuer) zu versteuern. Für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte beträgt der „geldwerte Vorteil“ 0,48 Mark pro Entfernungskilometer. Auch hiervon muß er gemäß seinem Steuersatz den entsprechenden Betrag abführen.

Ergänzend zum genannten Brief des Bundesfinanzministers sieht der Erlass des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen vom 3. 7. 1980 vor, daß es steuerlich zulässig ist - unabhängig vom Umfang der tatsächlichen privaten Nutzung - daß der Begünstigte einen pauschalen Betrag monatlich an seinen Arbeitgeber bezahlt.

Anmerkung: Ein detaillierter Kostenvergleich kann bei der WELT-Redaktion, Im Teichbruch 100, 4300 Essen 18, angefordert werden.

PORTRÄT / Leasing- und Handelsgesellschaft mbH Schwaben (LHS), Stuttgart: Zum 1. April dieses Jahres die Konditionen gesenkt

Das Privat-Leasing nahm um 40 Prozent zu



Hugo Wieske, Geschäftsführer der LHS, Stuttgart, verweist auf die Bequemlichkeit dieses Systems.

Das Geschäft läuft. Hugo Wieske, Geschäftsführer der Leasing- und Handelsgesellschaft mbH Schwaben (LHS), Stuttgart, der von sich selbst behauptet, in seinem Herzen ein Leasing-Handelsmann zu sein, nennt in einem Gespräch mit der WELT die Zahlen seines Hauses wie Sportprofis auf ihre Siegespodiale verweisen.

Umsatz 1985: 131,8 Millionen Mark, das sind plus 12,7 Prozent gegenüber 1984. Anlagevermögen nach AfA: 150 Millionen Mark nach 128 in 1984. Bestand an verleasten Kfz und Kombis: 14 185 - plus 19,1 Prozent. Neubeschlüsse 1985: 7750 - plus 16 Prozent. Anteil der privaten Leaser am Bestand: 24 (20,4) Prozent.

Nicht genug der Erfolge, für das erste Quartal 1986 kam Hugo Wieske von einem Auftragsplus von einem Drittel gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres berichten, in der es zwar auch ein deutliches Plus gab, das aber doch gebremst wurde von der den Markt verunsichernden Katalysator-Diskussion. Zum 1. April 1986 hat die LHS ihre Konditionen gesenkt; sie also der Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt angepaßt.

Besonders interessant ist bei der LHS die Zunahme des Bestandes an privat geleasten Fahrzeugen. Er stieg im letzten Jahr von 2431 auf 3405 Fahrzeuge. Die Zunahme: 40 Prozent. Von diesen privat geleasten Fahrzeugen sind ein Großteil Erstwagen in Familien - vornehmlich Escort und Fiesta.

Junge Leute dominieren, sie scheinen flexibler zu sein; sie müssen nicht unbedingt besitzen, um zu nutzen. Interessant ist auch, daß die LHS mit einem Privat-Leasing-Anteil am Bestand von 37 Prozent wahrscheinlich an der Spitze der Hersteller-Leaser liegt; der Durchschnitt jedenfalls beträgt 20 Prozent.

Vorteil für Zweitwagen

Rechnet sich denn Privat-Leasing überhaupt? Hugo Wieske verweist auf die Entwicklung des Marktes. Bei kleiner Laufleistung rechnet es sich ganz bestimmt (was für das Leasen von Zweit- und Drittwagen spricht). Unberücksichtigt dürfte nicht die Bequemlichkeit bleiben, die ein Leasing-Auto mit sich bringt. Und wer am Ende der Vertragslaufzeit ein besonders gepflegtes Fahrzeug abliefert, habe gute Chancen, am höheren Restwert zu partizipieren und daraus einen Teil der Vorauszahlung für den Wagen aus dem Anschlußvertrag zu finanzieren.

Im Privat-Leasing ist Full-Service so gut wie unbekannt, Teil-Service schon eher, wie Versicherungs- und Steuerregulierung. Gefragt ist aber auch die Abwicklung von Schäden und Unfällen durch die Leasing-Gesellschaft. Privat-Leasing setzt Inanspruchnahme bis 2 Millionen Mark und Vollkasko mit 1000 Mark Selbstbeteiligung voraus.

Die LHS hat ein Stammkapital von 1 Million Mark. Beteiligungsgesellschaften sind die LHS-Hannover, die LHS-Düsseldorf und die LHS-Linz/Wien. Büros unterhält die LHS-Schwaben in Frankfurt am Main, in München und in Nürtingen. Zur LHS gehören auch die LHS-Gebrauchtwagenmärkte Waiblingen und Ulm. LHS-Schwaben bietet neben Automobilen auch andere mobile Anlagen an, wie Werkzeugmaschinen, Datenverarbeitungsanlagen, elektronische Meßgeräte, Baumaschinen und technische Büroausstattungen.

Dreizehn Außendienstler betreuen

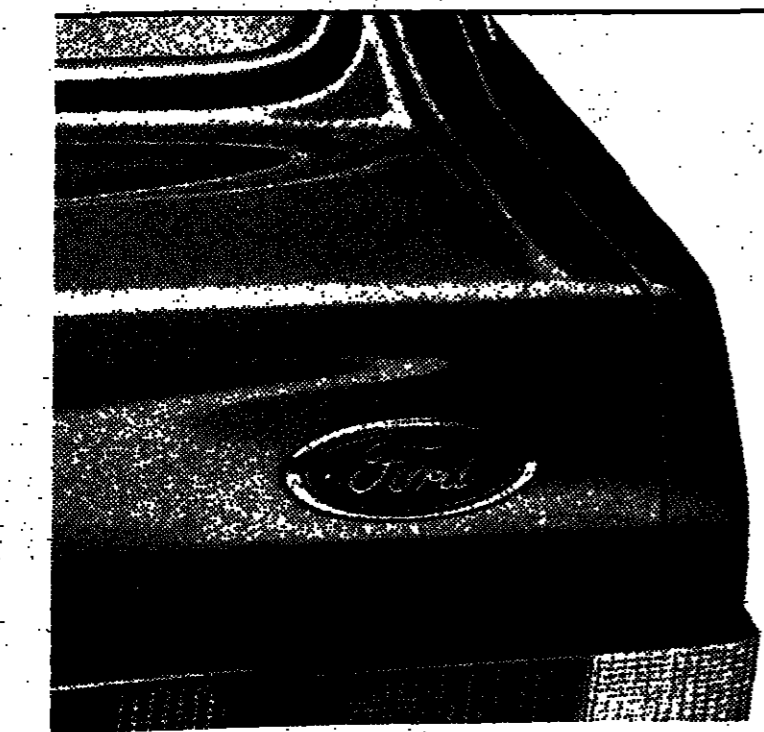
das gewerbliche Leasing im Bundesgebiet und in West-Berlin. Sie kümmern sich sowohl um das Direktgeschäft der LHS als auch um das angeschlossene Händler (Ford). Sie betreuen auch die Schwabengarage (über 100 Händler) und damit der Kern der LHS). Über die Konten der LHS laufen auch die direkten Leasing-Geschäfte der Schwabengarage über 20 Händlerfirmen.

Alle Fabrikate angeboten

Die Flotten, die LHS verleast hat und verleast, umfassen alle Fabrikate, die der Kunde wünscht, einschließlich der Japaner, die im letzten Jahr ihren Anteil an den Neuzulassungen in der Bundesrepublik Deutschland um 12 Prozent auf 13,3 Prozent erhöhen konnten. Die Struktur des Fahrzeugbestandes bei der LHS hat sich im Laufe der letzten Jahre erheblich gewandelt.

Heute bestreitet Ford (die Hausmarke) nur noch 60 Prozent, 40 Prozent sind andere Fabrikate. Dadurch konnte die LHS ihr Flexibilität am Markt für Gebrauchtwagen erheblich verbessern. HANS BAUMANN

Advertisement for atlas Auto-Leasing with a grid background and text: 'Wie zufrieden unsere Kunden sind, erfahren wir oft erst von unseren neuen Kunden. Danke für die Empfehlung. atlas Auto-Leasing. Wir können für Sie Berge versetzen. Große und kleine. Albersloher Weg 54 · 4400 Münster · Telefon (02 51) 6 02 02. Wie leistungsstark wir sind, erfahren Sie schon am Telefon.'



Ford Credit Bank-Leasing. Der günstige Weg zum neuen Ford.

**Auto-Leasing mit Know-how.** Profitieren Sie von unserer Erfahrung. Als eine der größten deutschen Auto-Leasing-Gesellschaften bietet Ihnen die Ford Credit Bank über ein leistungsstarkes Netz von mehr als 2.000 Ford-Händlern: Fachkundige Beratung, alle Vorteile des Auto-Leasing und eine optimale Betreuung während der Leasing-Zeit.

**Privat-Leasing lohnt sich.** Die Leasing-Raten sind niedrig, weil Sie nur für die Auto-Nutzung zahlen. Sie haben also mehr Geld für andere Dinge. Und Sie haben mehr Sicherheit. Mit kurzen Leasing-Zeiten fahren Sie immer technisch neue Modelle. Der Wiederverkauf bleibt Ihnen erspart. Sie geben Ihr Leasing-Auto einfach zurück.

**Ein professionelles Angebot.** Wenn's um Firmenwagen geht - lassen Sie sich die Arbeit einfach abnehmen. Mit dem wirtschaftlichen Vollservice-Leasing-Angebot für Unternehmer. Wartung, Reifen, KFZ-Steuer, KFZ-Versicherung. Sie brauchen sich darum nicht zu kümmern.

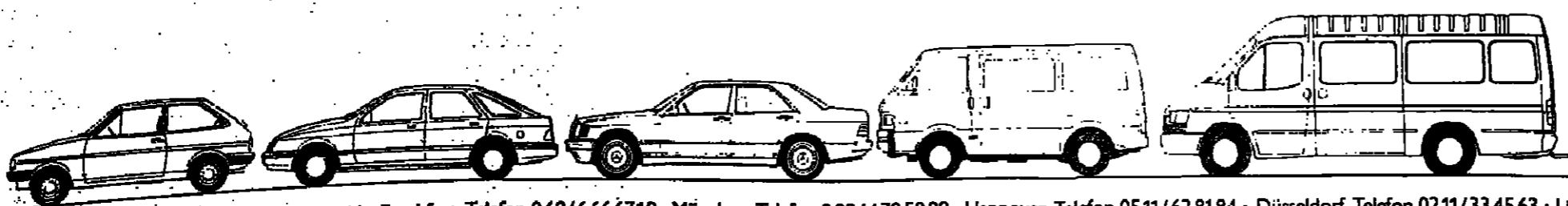


Mehr über die Leasing-Angebote der Ford Credit Bank erfahren Sie bei Ihrem Ford-Händler. Fragen Sie danach.

Was wir beim Auto-Leasing außer Autos noch alles bieten, gefällt vor allem Verkaufsleitern. Zum Beispiel die ständige Einsatzbereitschaft.

Der Einsatz Ihrer Fahrzeuge in den Bereichen Verkauf und Auslieferung ist ganz unterschiedlich. Doch unterschiedliche Nutzungsweisen führen auch zu Engpässen und Ausfällen. Hier hilft die LHS mit einem kompletten Full-Service, von der Inspektion und Wartung bis hin zu allen Verwaltungsarbeiten.

Damit sichern wir die ständige Einsatzbereitschaft Ihres gesamten Außendienstes. Und weil wir die Kosten dafür in der Leasingrate fest garantieren, haben Sie mit uns auch eine klare Grundlage für Ihre Vertriebskostenkalkulation. Womit wir Ihnen alles abnehmen. Bis auf Ihre Einsatzplanung.



**LHS Leasing- und Handelsgesellschaft mbH** Cannstatter Straße 46 7000 Stuttgart 1 Telefon 07 11/28 03 02

Aichtal-Neuenhaus, Telefon 07127/50746 · Frankfurt, Telefon 069/6666719 · München, Telefon 089/4705009 · Hannover, Telefon 0511/628184 · Düsseldorf, Telefon 0211/334563 · Linz, Telefon 0043-732/58776 · Wien, Telefon 0043-222/852169

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Keine Hilfe aus Bayern

Wahlkampf mit Ernst Waldheim: Ob die mehr Österreich? WELT vom 11. April. Sehr geehrter Herr Ströhm. Vielen Dank für den außerordentlich klaren Bericht über den Wahlkampf des österreichischen Präsidentschaftskandidaten Dr. Kurt Waldheim.

Volks- und Parteiführer schweigen, ist nicht zu verstehen. Schon deshalb nicht, weil sich die gutbürgerlich-konservative Nachbarschaft nicht nur bei opernbälligen Reminiszenzen im österreichischen Ambiente sonnt, sondern auch bei parteipolitischen Veranstaltungen nachbarliche Hilfe leistet.

nen, wenn man nicht aus „sozialen“ Gründen die Leistungsanforderungen abgebaut hätte. Diese Mengen und der durch sie bedingte Kostenaufwand lassen sich nicht mehr rückgängig machen.

Mit freundlichen Grüßen Friedrich Riedel-Wagner, München 21

Vergebliche Hoffnung

WELT-Serie: „Fällt Deutschland unter die Räder?“ Ein geschätzter Polizeipräsident wendet sich fast beschwörend an die Öffentlichkeit. Wie sehr muß er um unsere Sicherheit bestellt sein.

hofft hat, die Unionsparteien würden sich der Probleme annehmen, hat die Rechnung ohne die FDP gemacht.

Deutsche! „Deutsche fordern Freiheit vom Krenz!“ WELT vom 12. April. Sehr geehrte Redaktion, in der letzten Zeit schreiben oder sprechen die deutschen Medien auf fallend vermehrt von „deutschstämmigen“ Polen, Russen, Rumänen oder anderen Bewohnern deutscher Volkszugehörigkeit im Ostblock.

Mit freundlichen Grüßen Willi Elmke, Werther

„Lernschulen“ nötig

„Die-Präsident-Turner-wurde-Senator“ WELT vom 8. April. Das mit den Namen Martin Luther (Gründung der Gymnasien) und Wilhelm von Humboldt (freie Persönlichkeitsbildung) verbundene deutsche höhere Schul- und Hochschulwesen war anerkanntermaßen das Beste der Welt.

Die weitgehende Auflösung dieses Systems und seiner Inhalte durch politisch motivierte „Reformen“ im Zuge der „Demokratisierung“ und „Umerziehung des deutschen Volkes“ hat bei Schülern und Studenten zu teilweise katastrophalen Einbußen an Denkvermögen, Gedächtnis, Kenntnissen und Leistungskraft, an Sprachbeherrschung, geistigem Niveau und Persönlichkeitssubstanz geführt.

Wort des Tages

„Die Alten glauben alles, die mittleren Alters bezweifeln alles, die Jungen wissen alles.“ Oscar Wilde, britischer Autor (1854-1900)

alte Muttersprache beherrschen. sich nicht mehr als Deutsche, sondern als Amerikaner fühlen. Es ist aber nicht zulässig und darüber hinaus ungerecht, wenn man die von uns getrennt leben missenden deutschen Landsleute gedankenlos oder bössartig gewisse-maßen zu Deutschen zweiter Wahl abqualifiziert, indem man sie zu „Deutschstämmigen“ herabmündert.

Mit freundlichen Grüßen Victor Höherling, Ludwigsburg 1

Unglaublich

„Festgelegt“ WELT vom 12. April. Laut Johannes Rau steht angeblich auch kein anderer Sozialdemokrat als Kanzlerkandidat für eine rot-grüne Koalition zur Verfügung.

Jedoch für die Mehrheit ausmachenden zukünftigen Bundestagsabgeordneten der SPD, die man besser als Sozialisten bezeichnet und die sich auch so fühlen, kann Johannes Rau sich nicht derartig festlegen, wenn er sich nicht die Finger verbrennen will.

Man sollte sich also nicht zu sehr auf die sogenannte Festlegung von Johannes Rau verlassen, sonst könnte man am Abend der Bundestagswahl im Januar 1987 eine böse Überraschung erleben.

Kurt Haver, Mülheim

GEBURTSTAGE

Der evangelische Publizist Ernst Rasch feierte in Saarbrücken seinen 83. Geburtstag. Rasch war maßgeblich am Aufbau der evangelischen Publizistik in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligt.

Personalien

schule Karlsruhe als außerordentlicher Professor für darstellende Geometrie. Das von ihm seit 1963 geleitete Forschungsinstitut in Oberwolfach gilt als „Mekka der Mathematiker“.

Alois Brems, früherer Bischof von Eichstätt, wird morgen 80 Jahre alt. Brems leitete das Bistum Eichstätt von 1968 bis 1983 und stand der Diözese nach Annahme seines Rücktrittsgesuchs als Apostolischer Administrator noch elf Monate vor.

vergeben wird, soll Historiker ehren, die durch ihre Arbeiten „zur Festigung eines gesunden, national wie international anerkannten Geschichtsbewusstseins beitragen“.

UNIVERSITÄT

Dr. Albert Probst, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung und Technologie, hat dem Botschafter der Volksrepublik China in Bonn, Professor Guo Fengmin, in symbolischer Form eine von deutschen Banken und Firmen finanzierte Buchspende übergeben.



Theodor Eschenburg

lich nahe stand, verschiedene politische und öffentliche Ämter aus. Bei dem Festakt zur Preisvergabe am 22. Mai in Aschendorf (Niedersachsen) wird Eschenburg über die deutschen Kanzler nach Bismarck referieren.

Professor Dr. Max Spindler, einer der bedeutendsten bayerischen Geschichtswissenschaftler, bis 1959 Ordinarius für Bayerische Geschichte an der Universität München, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

AUSZEICHNUNGEN

Josef Stimpfle, Bischof von Augsburg, ist mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden.

Der mit 20 000 Mark verbundene Aschendorfer Geschichtspreis ist dem emeritierten Tübinger Historiker und Politologen Professor Theodor Eschenburg zuerkannt worden.



Brigitta Mira

Die Berliner Schauspielerin Brigitta Mira, lange Zeit vor allem Darstellerin älterer Fräuleins, liebesbrungriger Tanten und deftiger Wittinnen, die aber auch als schlagfertige Kabarettistin mit „Berliner Schnauze mit Herz“ bekannt wurde, feiert am Sonntag ihren 70. Geburtstag.

Der Direktor des international renommierten Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach im Schwarzwald, Professor Martin Barner, vollendet morgen sein 65. Lebensjahr.

buch aktuell advertisement with logo and contact information for book publishers.

DIE WELT Leser-Service advertisement with 'EINLADUNG' and 'FÄLLT DEUTSCHLAND UNTER DIE RÄUBER?' headline.

DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND advertisement with subscription rates and contact details.

DIE WELT Leser-Service advertisement with 'GUTSCHEIN' form and 'Leser-Service' logo.



WELT



Türkei: Aus den Pannen des Vorjahres lernen...

Seite III

Deutschland: Wo Spargel wächst, läßt sich gut schlemmen

Seite VII

Schach mit Großmeister Pachmann, Rätsel und Denkspiele

Seite XI

Ausflugstip: Freizeitpark De Efteling in den Niederlanden

Seite XII

Urlaub unter vollen Segeln mit wenig oder viel Komfort

Seite XII



Weserbergland: Bucklige Welt voll Schlösser und Schnurren

O schaurig ist's übers Moor zu gehn! Ja, sie hatte recht, die Annette von Droste-Hülshoff, wenn ihr auch sicher nicht das Hochmoor Mecklenbruch vorschwebte...

Erlaubten gingen. Die unterschiedlichen Straßenschilder lassen noch heute die „grüne Grenze“ erkennen: Schlichtes Blech hüben, fein geschnitztes, bunt lackiertes Holz drüben.

In Wahrheit war die Weserrenaissance keine eigene Stilrichtung, der Name erinnert eher daran, daß während der wirtschaftlichen Blüte jener Epoche im Weserraum so dicht beieinander und so aufwendig gebaut wurde...

Überquert man den Kieshof vor dem dreiflügeligen Bau, steht man schon in Kleines guter Stube - in der Hämelschenburg wohnen heute noch die Nachfahren jenes Jürgen von Klanke...

Die Radiatoren der Zentralheizung weisen im charmanter Stilgemisch der Einrichtung dann tatsächlich auf die Bewohner hin. Hätte man im Gefolge des Verwalters nicht mit eigenen Augen gesehen, daß in den fachen, weißgetünchten Kellergewölben als Tribut an den geschichtsinteressierten Besucher Morgenstern und Hellebarde ausgestellt sind...

Auch der Haushofmeister der Hämelschenburg beschrieb „sein“ Schloß als eingebettet in eine liebliche, sanfte Landschaft. Und eine Luftmalerei in Neuhaus bemerkt im Weserbergland „blühende Wiesen, rauschende Wälder, emsige Menschen, wogende Felder“...

NACHRICHTEN

Fünf Dollar pro Besucher

Die geplante Einreisegebühr in die USA ist nun doch beschlossene Sache: Beide Häuser des Kongresses haben jetzt eine Gesetzesvorlage verabschiedet, wonach Fluggastgebühren von fünf Dollar entrichtet müssen. Die Vorlage liegt bei Präsident Ronald Reagan, der nach offiziellen Angaben aus Washington das Gesetz in den nächsten Tagen unterschreiben wird...

QE2 informiert

Als erstes Passagierschiff der Welt bietet die Queen Elizabeth 2 (QE2) auf hoher See ein farbiges Fernsehprogramm mit Nachrichten und Meldungen aus der Welt der Finanzen, des Sports und Films. Damit ist die britische Reederei Cunard Line und ihr Flaggsschiff erster Abnehmer des „Shipboard Network“...

Stummer Bankbeamter

Wer in Wien ausländisches Geld in Schilling umtauschen will, kann dies jetzt auch außerhalb der Banköffnungszeiten tun. Am Stephansplatz wurde ein „Changeomat“ installiert, der Mark, Franc, Schweizer Franken und italienische Lire rund um die Uhr umtauscht.

Geschäftsfrau auf Reisen

Eine jetzt in den USA veröffentlichte Studie weist auf, daß 31 Prozent aller amerikanischen Geschäftsreisenden Frauen sind. 1972 sah das Verhältnis noch völlig anders aus: Damals waren von 100 Geschäftsreisenden 99 Männer.

Helgoland-Fahrten

In diesem Jahr nimmt die „Weiße Flotte“ am 26. April wieder ihren ständigen Liniendienst zum „Roten Felsen“ in der Nordsee auf. Täglich um neun Uhr wird das Seebäder-schiff MS Wilhelmshaven ab Wilhelmshaven-Helgoland-Kai starten; zum Saisonbeginn (bis 15. Mai) geht es „rosa-rot nach Helgoland“: Für 36,50 Mark (statt 52 Mark) fahren Erwachsene und für 20 Mark (statt 26 Mark) Kinder von vier bis zwölf Jahren.



Fachwerk neben Weserrenaissance: Stiftsherrenhaus und Museum in der Hamelner Osterstraße



Links und rechts der Weser gehen Berge und Täler sanft ineinander über

FOTOS: KIRMES

Museum: Uhren aus allen Zeiten

RW, Bad Iburg. In Bad Iburg gehen die Uhren anders - und das gleich mehr als 300 Mal. Im Osnabrücker Land, am Rande des Weserberglandes, hat ein privater Sammler Stücke aus mehreren Jahrhunderten zusammengetragen. Bunt gemischt finden sich hier eine Sonnenuhr aus dem Jahre 1470 genauso wie eine hochmoderne amerikanische Kugehruhr. Zu verfehlen ist keine Ausstellung nicht: Neben dem Eingang hängt mit einem Durchmesser von 1,80 Meter die größte Taschenuhr der Welt. Das Uhrwerk erhält von der Atombuhr der Technischen Hochschule Braunschweig Impulse und geht deshalb höchstens eine Sekunde im Jahr vor oder nach.

Wassersport: Das Steinhuder Meer

RW, Steinhude. Auch Wasserratten werden im Weserbergland bestens bedient. Zugegeben, das Steinhuder Meer ist kein richtiges Meer - aber immerhin Norddeutschlands größter Binnensee. Wenn der Wettergott ein Einsehen hat, ist fast alles im Kleinformat möglich, womit man sich auch an der Ostsee oder an Mittelmeergestaden die Zeit vertribelt: Surfen und Paddeln, Rudern und Segeln, und das auf der Wettergott in immerhin 32 Quadratkilometern. Vor allem: Es kann gebadet werden. Nur beim Tauchen dürfte es Schwierigkeiten geben: Das Steinhuder Meer ist lediglich drei Meter tief. Rund um das Meer wechseln Waldgebiete mit Marschen.

Naturkunde: Stets dem Specht nach

RW, Bad Essen. Während des Spaziergangs eine Portion Botanik gefällig? In den Bad Essener Waldkuranlagen, einem Teilstück des Landschaftsschutzgebietes Wiehengebirge, fällt die Antwort leicht. Auf einem 2500 Meter langen, Forstlehrpfad eröffnet sich dem Wanderer ein kleines Stück Naturgeschichte und Naturkunde. Holzstämme an 25 Bäumen zeichnen neben anderen Baum- und Straucharten Scheinzypern, Sitkafichten, Vogelkirschen, Eibkstanien und Ilex aus. Der Pfad beginnt an der Bergstraße oberhalb der „Alten Wassermühle“. Holzbuntspechte weisen den Weg. (Auskunft: Kurverwaltung, Ludwigsweg 6, 4515 Bad Essen 1)

Spiel: Lügenbaron und Rattenfänger

RW, Bodenwerder. Präzise um 14 Uhr am 11. Mai treffen sich am Kamin im Kurpark zu Bodenwerder zur Premiere: Baron von Münchhausen und seine Kumpanen. Der Freiherr berichtet dann Stauenswertes für alle, die Spaß an fröhlichen Flunkern haben. Die weiteren Aufführungen beginnen jeweils um 12 Uhr, und zwar am 18. und 19. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. August und 7. September. Die Hochzeitsterrasse zu Hameln wird von Mitte Mai bis Mitte September zum Ort einer gar schaurigen Vorstellung. Jeden Sonntag um zwölf Uhr zieht im vielfarbigen Rock und mit langer Fasanenfeder am Hut der Rattenfänger die Kinder der Stadt in seinen Bann.

Wandern: Quer durch den Solling

RW, Silberborn. Manche haben es gerne bequem, bevor sie den Spazierstock in die Hand nehmen - für sie plant der Verkehrsverein Silberborn vor. Das Pauschalangebot „Wanderwoche im Hochsolling“ ist eine Alternative zum Wandern ohne Gepäck, die Ausflüge aus in die Waldgebiete des Solling. Im Angebot für eine Woche enthalten sind eine Fahrt mit der Oberweser-Dampfschiffahrtsgesellschaft und ein Besuch im Porzellanschloß Fürstenberg. Der Preis für die Wanderwoche mit Halbpension beträgt 275 Mark, mit geführten Wanderungen 310 Mark. (Auskunft: Verkehrsamt Silberborn, 3450 Holzminde 2)

Historie: Alles in neuem Glanz

RW, Bad Pyrmont. Kaum ein Hügel im Weserbergland, von dem aus nicht mindestens ein Schloß auszumachen wäre, viele von ihnen recht profan genutzt. Schloß Iburg beherbergt die Landespolizeischule, will aber in wenigen Wochen seinen Besuchern den restaurierten Rittersaal wieder öffnen. Schloß Bevern, unweit Bodenwerder, das in seiner Vergangenheit zum Beispiel als Erziehungsanstalt arg gelitten hat, will sich demnächst mit historischem authentischem Dach aus rosafarbenen Sollingplatten schmücken. Schloß Pyrmont schließlich hielt lange einen Dornröschenschlaf. Frisch restauriert wird hier bis Pfingsten ein Museum eingerichtet.

Einladung an 96 Weltenbummler:

Die Welt „exklusiv“ erleben. Zwei Touristik-Profi - CONSUL Weltreisen und die Ferienflieger der Lufthansa CONDOR - bieten Ihnen drei faszinierende Möglichkeiten an, eine einmalige Art des Weltenbummelns kennenzulernen: „Fliegen exklusiv“ Ihr Flugzeug - eine Boeing 727 - Ihre Crew und Ihre Reiseleitung begleiten Sie während der ganzen Reise. Die Boeing wird ganz auf Komfort umgerüstet. Die Staff 176 Passagiere sind nur 86 Gäste an Bord, die Ihnen festen Platz erhalten. Sie genießen den Luxus von 5-Sterne-Hotels, Service, Speisen und Getränke entsprechen der Exklusivität der Reise.

1 Golfreise zu 6 der schönsten Plätze der Welt. 22.11. - 7.12.86. 12.980,-. Abertour Fernost über Weihnachten und Neujahr. 18.12.86 - 4.01.87. DM 12.980,-. Erlebnisreise rund um die Karibik. 11.01. - 25.01.1987. DM 12.980,-. Map showing routes to ACAPULCO, GUATEMALA, BERMUDAS, KATMANDU, BANGKOK, MANILA, PENANG, SINGAPORE.

Map showing routes to ACAPULCO, GUATEMALA, BERMUDAS, KATMANDU, BANGKOK, MANILA, PENANG, SINGAPORE.

Map showing routes to ACAPULCO, GUATEMALA, BERMUDAS, KATMANDU, BANGKOK, MANILA, PENANG, SINGAPORE.

Form with fields for Name, Straße, PLZ/Ort, Telefon, and checkboxes for Golfreise, Abertour Fernost, and Rund um die Karibik. Includes logo for Consul Weltreisen and the slogan 'Sie haben Exklusivität verdient'.

SCHWARZWALD - BODENSEE

# Original Schwarzwald Urlaub

**Schwarzwald-Klima**  
**Schwarzwald-Kuren**  
**Schwarzwald-Haus**  
**Schwarzwald-Wandern**  
**Schwarzwald-Mädel**  
**Schwarzwälder Uhren**  
**Schwarzwälder Gastlichkeit**  
**Schwarzwald-Forreile**  
**Schwarzwälder Kirschtorte**  
**Schwarzwälder Kirschwasser**  
**Schwarzwälder Schinken**  
**"Schwarzwald-Klinik"**  
**Schwarzwald-Trachten**  
**Schwarzwald-Tannen**  
**Schwarzwälder Gemütlichkeit**

Das alles gibt es im Schwarzwald. Und noch viel mehr: gesunde Erholung, aktive Freizeit, viel Unterhaltung, Sport und Spaß. Alles in einer herrlichen Landschaft, in typischen Schwarzwald-Orten mit freundlichen Gastgebern und heimischer Gastronomie.

**Machen Sie mal Urlaub in einer der beliebtesten Erholungs-Landschaften Deutschlands.**

Ihr Schwarzwald heißt Sie herzlich willkommen!

**Gutschein** für den 100seitigen, farbenprächtigen **Schwarzwald-Katalog** Ferien - Kur - Freizeit mit dem ergänzenden **Unterkunftsverzeichnis**.

Ausschneiden und einsenden an:  
 FVV Schwarzwald, Postfach 1660, 7800 Freiburg, Telefon (07 61) 3 13 17

Name: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_

## Friedrichshafen

Die Messe- und Zeppelinstadt am Bodensee

Hotel BUCHHORN HOF Ringhotel, Familie Bau, Friedrichshafen, traditionelles Hotel, 1. Klasse, in Seenähe, ausgezeichnete Küche, elegante Hotelbars, Sauna, Solarium, Tagungsraum, Tel: 075 41 25 01, Telex 734210

Hotel KRONEN mit Haus SONNENBÜCHEL in FN-Schneckenhausen, Das Ferienhotel mit Komfort, 170 Betten, 1. Klasse, Sauna mit Dampfbad, Liegewiese mit Swimmingpool, Saunakomplex, Familie Rieß, Telefon 075 41 49 01, Telex 734217

## Merkur Hotel

Gesundheit - Ausspannen - Wohlbehagen

Caracalla-Thermen Merkur-Hotel

Caracalla-Thermen: eine der schönsten Thermen Europas, Fast-Wellen im Wasserläufe im Innen- und Außenbereich, Saunazentrum, Stromerzeugung, Mineralquelle, Saunabereich, 52 DM 80,-

Merkur-Hotel: Garni in Toplage bei Kongresshaus, Spielbank, Kur- und Badereinrichtungen, Zimmer mit Bad/Du/WC, Farbfernseher, Telefon, Lift, Garage, Untervermietung m. Frühstücksbüdel 52 DM 120,-

Unser Präsent zum Kennenlernen: Es hotelurlaubt von mindestens drei Tagen täglich drei Stunden kostenloses, herrliches Badevergnügen in den Thermen

Merkur-Hotel, Merkurstraße 6, 7570 Baden-Baden, Tel. 07 21 33 60 90

## Hotel Antebis

Wandern im Schwarzwald

Am Südring gelegen, von Wald und Wiesen umgeben, liegt unser Haus in einer Oase der Ruhe. Ein gemächliches Domizil für Gäste, die behaglichen Komfort, persönliche Atmosphäre und eine gepflegte Küche schätzen (Mittelland, Salat- und Dessert-Buffet, Hallenbad 20°C). Interessante Pauschal-Arrangements.

Geme senden wir Ihnen unseren Farbprospekt zu!

## Auf der Fähre des Rothsches

Wandern ohne Gepäck

Die Route mit der höchsten Betretung

Erleben Sie die vielfältige Schönheit des nördl. Schwarzwaldes mit seinen Naturschuldensteinen, im Lift mit Gepäckbegleiter ab 43,- DM

Ausfl. Teilfahrten möglich

Farbprospekt anfordern bei: Kurverwaltung, 7290 Friesenstadt, Telefon 07441 60 74

## NORDSEE - NIEDERSACHSEN - SCHLESWIG-HOLSTEIN - OSTSEE

Die Hotel der ID Behaglichkeit

### interman

Glücksburg - Malente - Grömitz - Bad Segeberg

Genießen Sie Schleswig-Holstein im Urlaub nach Maß

- die aufregende Schönheit der Flensburger Förde entdecken
- beim Grömitzer Familien-Freizeitbad dabeisein
- Entspannung finden im Kneipp-Hallenbad Malente
- und in Bad Segeberg die Karl-May-Festspiele nicht vergessen

Ob Sie also einen Ort oder ganz Schleswig-Holstein erleben wollen, Ihr Zimmer im interman-Hotel ist für Sie reserviert! Vier Möglichkeiten, ein Preis.

Ihr Urlaub nach Maß - ganz individuell und zum Wohlergehen! 18 Übernachtungen, DM 624,- mit Halbpension, Gültig vom 1.4.-20.6. + 15.9.-15.12.86. Es müssen mindestens 2 interman-Wintermonate im Jahr 1 Woche gebucht werden. Bitte fordern Sie unseren Jahresprospekt mit zahlreichen Arrangements an.

Wir haben den passenden Raum für Ihre nächste Tagung oder Familienfeier.

Zentrale Reservierung: KI Ringstraße 26, 2009 Harburg 11, Tel. 043-92 74 87-85, Telex 514 205

## Ostseeheilbad GRÖMITZ

Das Bad der Sommerzeit

Erholen Sie sich im größten deutschen Seebad an der Ostsee. Bei uns haben Sie Sonne, Meer, gesundes Klima, Natur und viel Unterhaltung. Für die ganze Familie, für jung und alt. Besonders günstig im Spätherbst oder Anfang Frühling. Kuren zu jeder Jahreszeit.

Herzlich willkommen in Grömitz!

Kurverwaltung Ostseeheilbad Grömitz, Tel. (04552) 69255

## KURHAUS-HOTEL Seeschlößchen

Exklusive Atmosphäre, Seewasser-Hallenbad (25°), therap. Abt., (alle Klassen), Sauna, Sonnenbank, Fitnesscenter.

7-Tage-Pauschalpreis HP ab 73,- DM pro Pers./Tag im DZ mit Bad/WC tägl. nachm. Tanztanz u. abends ab 20.30 Uhr Tanz i. d. Hotelbar, Sonntags Night-Club "Kajüte" geöffnet.

Ferienappartements ab 80,- DM.

2408 Timmendorfer Strand, Tel. 045 03 / 60 11

## Hotel-Restaurant Seehof

Ihr Individual-Urlaub in gepflegter Atmosphäre auf herrl. Parkgrundstück dir. a. d. See!

Hotelangebot: UF ab DM 67,- Ferienwohnungen ab DM 90,-

2430 Sierksdorf, Tel. 045 65 / 70 31

## Senioren-Angebot

11 Tage Urlaub d. Meer

DM 300,-

Alle Zimmer Du/WC, Schwimmb., Sauna, Solarium, Eigene Hausschlüsselung und Kondition

Im Ferienort Pals 221b Pals Minderwiese, Tel. 048-92 10 46, Abholung v. Bus Bernsdorfstr.

## Badenweiler

Kuren und Erholung mit Niveau

Info: Kurverwaltung, 7847 Badenweiler/Südlicher Schwarzwald, Tel. 07632/7210

## Hotel Ritter

Thermalhallenbad 29°-30°, Sauna, Sonnenstudio, Massage, Restaurant, Cafeteria, Café, Hotelappartement mit Wohn-/Schlafzimmer, Lift im Appartementhaus, Neu erbaute Appartements in allem Komfort, eigener Park, Liegewiese, Garagen, Garzell, Familienbetrieb, Tel. 07632/5074, Telex 774 105 hont, Preisermäßigung für Vorkauf auf Anfrage.

## Hotel Viktoria

Badstraße 5 Einmalig schöne, ruhige Aussichtslage, 3 Minuten zum Kurpark und Baden Neu eingerichtet, alle Zimmer mit Du/WC, Telefon, Thermalhallenbad, Zimmerservice, Balkon, Eine gepflegte Atmosphäre und gute Küche erwarten Sie. Telefon 07632/5937, Vorkaufermäßigung.

## Hotel Post mit Gästehaus

ideal: ruhig und zentral gegenüber Kurpark und Thermalbädern, 87 Betten, 2 eigene Hallenschwimmbäder, Solarium, Sauna, Lift, Garagen, Zimmer mit größtem Wohnkomfort, separates Gästehaus mit Appartements, Ferienwohnungen, Vor-, Zwischen- und Nachschonpreise, Familienkabinen, Telefon 07632/5951.

## Hotel Anna

Ihre Gewähr für gute Erholung - Das ruhig gelegene Familienhotel in aussersüdtlicher Lage, Halb-Pensionspreis ab DM 88,- in Vor-, Zwischen- und Nachschon ab DM 68,-, Hallenschwimmbad 30°C, Filmb.-Raum, Solarium, Schönkost.-Menüs, Frühstücksbüffel, Wir machen Ihnen gerne ein ausführliches Angebot mit Prospekt, Telefon 07632/5931.

## Hotel Schwarzwald

Neuerbautes 80-Betten-Komfort-Hotel, Hallenschwimmbad 30°C, Massage, Solarium, Café, Weinstube, Restaurant, erstklassige Küche, Terrasse, Boutique, Tiefgarage, Sonderpreise für die Zwischensaison 15.6.-9.8. Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt mit Programm an: 7847 Badenweiler/Südlicher Schwarzwald, Telefon 07632/6042.

## Alkohol zum Problem wird.

Familie, Beruf und Sie selbst am meisten darunter leiden, dann helfen Sie sich schnell, bevor es andere für Sie tun müssen. Es gibt keinen Körper, der auf Dauer diesen Belastungen gewachsen ist. Sie sind zu größeren Dingen berufen, als nur Sklave ihrer Sucht zu sein. Wir bieten privat einen 25-Tage-Entwöhnungsurlaub in kleinem Kreise an. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Telefon: (0 75 53) 76 57  
 Absender: M. Haas, Schloßstraße 3, 7777 Salem 1/Bodensee, Haus der Rekonvaleszenz

## Schwarzwald-Urlaub im "Sonnigen Frühling"

Sport - Erholung - Kur - Wandern - Schwimmen

Grüne Wälder, bunte Blumenpracht, sprudelnde Bäche, andäus Tannenwälder. Genießen Sie den Komfort-Neubau, die gepflegte Küche und die persönliche Atmosphäre. Hallenbad 29°, Sprudellbad 35°, Meerwasserpool 32°, Solarium, Sauna, Filmb., Massage, Kneippkur, Ein Haus zum Wohlfühlen HP ab 65,- DM, VP ab 89,- DM. Unser Farbprospekt informiert Sie. Tel. 074 47 / 10 22.

7292 Bärenbrunn-Schwarzenberg/Friesenstadt

## LÜNEBURGER HEIDE

## HOTEL FAHRHAUS

Ringhotel Bad Bevensen

Eine Oase der Lebensqualität und eine erstklassige Adresse für Tagungen/Seminare, ruhig am Wald - jeglicher Komfort, 2 Doppelgaragen.

Med. Badenabteilung, alle Klassen - Wiederspachchen bis S. 5, 86 3 Tg. HP 225,- p. P., 7 Tg. VP 560,- p. P. (ausgenommen Ostern)

Ringhotels bieten immer ein bisschen mehr! Tel. 0 51 21 70 94 - Karl Ries

## Celle

Im Süden der Lüneburger Heide

Quelle zur Gesundheit Grüne Lunge Urlaub

Wir haben alles, was gesund und fit hält: ruhige Kur- und Erholungsorte inmitten von Wäldern, Auen, Wiesen und Feldern. Fürden Sie kostloses Wandern- und Radfahren, sowie Prospektangebote für Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Ferienhäuser und Ferienwohnungen an.

FVV Lüneburger Heide, 48 Friesenwälder Str. 222A, Postfach 776, 31110 Helmke, Telefon 05 91 / 7 38 48

## Quelle zur Gesundheit Grüne Lunge Urlaub

Wir haben alles, was gesund und fit hält: ruhige Kur- und Erholungsorte inmitten von Wäldern, Auen, Wiesen und Feldern. Fürden Sie kostloses Wandern- und Radfahren, sowie Prospektangebote für Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Ferienhäuser und Ferienwohnungen an.

FVV Lüneburger Heide, 48 Friesenwälder Str. 222A, Postfach 776, 31110 Helmke, Telefon 05 91 / 7 38 48

## Vielkultige Lüneburger Heide

## Reiseanzeigen

helfen mit Urlaub, Freizeit und Wochenende richtig zu planen. Studieren Sie die Anzeigen der Reiseteilung von WELT und WELT AM SONNTAG, und Sie werden jede Menge verlockender Angebote entdecken.

NORDRHEIN-WESTFALEN

## SENIOREN RESIDENZ Bad Salzuflen

### 5 Möglichkeiten für Senioren

- Kur auf Lebenszeit** - Betreuung rund um die Uhr - Arzt, Krankenschwester, Pfleger, Diätassistentin, Physiotherapeuten, Krankengymnasten
- Senioren-Kuren** - Behandlung chron. Schmerzen - Herz-Kreislauf - gezieltes Bewegungstraining
- Offene Bädokuren** - Pensionssondersatz - Therapie nach Baderverordnung im Haus - Rahmenveranstaltungen
- Urlaub** - Ruhige Lage direkt am Kurpark - Komfortables Haus mit aufmerksamem Service und guter Küche, Diätküche - Übernachtung/Frühstück, Halbpension, Vollpension
- Senioren-Ferien** - Ihre Angehörigen fahren in Urlaub - Sie kommen zu uns - Versorgung rund um die Uhr durch unser Fachpersonal

Für alle 5 Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Einzel-, Doppelzimmer oder Appartements, alle Zimmer mit Du/WC, Tel., TV
- Kaminzimmer, Bibliothek, Aufenthalts- und Fernsehraum
- Therapieabteilung, Sauna, Solarium

Sie verbringen Ihre Zeit in gemütlicher, privater Atmosphäre mit optimaler Versorgung im Städtchen am Teutoburger Wald.

Senioren-Residenz Bad Salzuflen, Wenkenstr. 68 - 70, 4902 Bad Salzuflen, Tel.: 0522/180 30

## Die kleine Persönlichkeit.

Die feine Art, Bier zu brauen. Die feine Art, Bier zu genießen.

in Köln gebrannt

### Stauder Pils

in Zusammenarbeit mit Brauerei Stauder Essen

Die feine Art, Bier zu genießen... im Restaurant „Ente“ in Bielefeld

Geschmackvolles Interieur geben diesem Feinschmecker-Restaurant einen Hauch von geliebter Eleganz und prägen die Atmosphäre, die jeden Gourmet zum Genießen kulinarischer Spezialitäten geradezu einlädt.

4901 Bielefeld 1, Neulandstr. 18, 1303 21/55433

## WESERBERG-LAND

### KURHOTEL AM KAISERBRUNNEN BRACKEL

Quelle - Erholung - Entspannung zw. Bad Driburg und Hötter (siehe Verkehrsblätter), an Wald und Naturbrunnen, herrl. Rundwanderwege, Minggolf, polnische Komfort, Loggia, Konferenzräume, belebtes Hallenschwimmbad, Sauna, Massage, Fitnessraum, Tennisplatz, Lift, Bundesleistungsbahn (schalldicht), Grillterasse - Wochenpauschalen - Einzelpauschal - Pauschal-Arrangem., v. 1. 6.-15. 9. 86, 14 Tage VP DM 830,- in DZ.

3492 Brackel/Weserberg, Tel. 05272/9131, 9134, bitte Hausprospekt anfordern

## Jahresurlaub

an der Ostsee in einem gepflegten Hotel mit hohem Schöpfungswert

Die Familie Großes Friseurangebot, Tennis, Windsurfing, Hallenbad, Sauna, herrliche Dünenlandschaft, Kurmittelhaus, angenehme Urlaubsatmosphäre, Übernachtung mit Frühstücksbüffel u. Hallenbad ab 48,- DM pro Pers. im Doppel

### STRAND HOTEL

340 WEISSENHÄUSER STRAND OSTSEEBADE • TEL. 0451/1-2901

## Ostsee-Urlaub

im First-Class-Hotel mit familiärer Atmosphäre, 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Yachtclub-Frühstücksbuffet pro Person ab

**DM 598,50**

Temperiertes Hallenschwimmbad, Sauna und Solarium im Haus

Strandstraße 94, 2408 Timmendorfer Strand/Niendorf, Telefon (04503) 50 61, Telex 261440

### Hotel Yachtclub

Timmendorfer Strand - Ostsee

## WELT am SONNTAG informiert:

In diesen Hotels erhalten die Gäste sonntags morgens als kostenlosen Service WELT am SONNTAG.

Hotel Friesenstadt u. Wenzel Zur Heidschnucke

Die besondere mystische Atmosphäre der Lüneburger Heide

2116 Asendorf/Nordheide, Telefon: (04183) 20 94

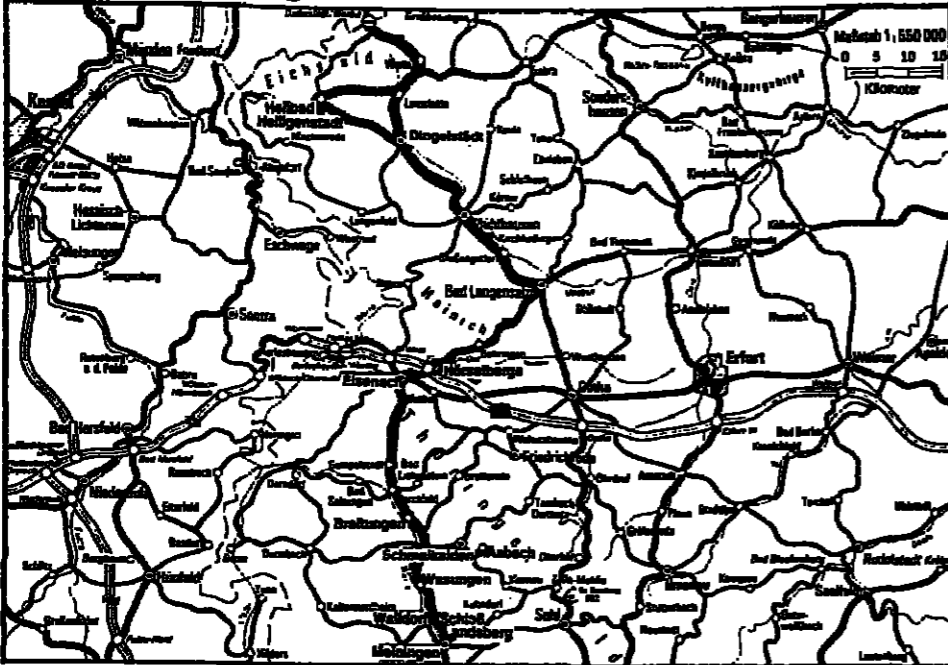
Ihre Ferdinand! Goch

parkhotel kronberg hotel friesenhof

Tel.: (05 11) 96 10 86, Tel.: 92 34 68, Tel.: (05 11) 6 17 21 - 23, Tel.: 92 34 48

Handwritten text at the bottom of the page.

Ausflugsziele gleich hinter der innerdeutschen Grenze (IX)



Eine besonders abwechslungsreiche Reise verspricht der Tourenvorschlag des innerdeutschen Ministeriums...

Ins Eichsfeld und zum „Breitunger See“

Ausgangspunkt der Reise ist der Grenzübergang Duderstadt/Worbis, von dem aus man über die Fernverkehrsstraße 247 bereits 30 Kilometer jenseits der innerdeutschen Grenze...

Die Wartburg-Stadt am Fuß des Thüringer Waldes kann jedoch auch Ausgangspunkt für einen Fußmarsch entlang des Rennsteiges sein...

In südlicher Richtung geht es mit dem Pkw jedoch weiter über die „F 19“ nach Schmalkalden, einem Städtchen, das mit dem Schloß Wilhelmshaus...



Die spätgotische Stadtkirche Sankt Georg in Schmalkalden.

Nicht zu vergessen: die Burgrüne Landsberg auf einem Hügel mitten im Wald. Über die Theaterstadt Meiningen mit ihren prächtigen Bürgerhäusern...



Abenteuer im Gummiboot

Eben war das Wasser noch ruhig, und plötzlich ist ein nasses Inferno im kleinen Gummiboot...

TÜRKEI / Die deutschen Reiseveranstalter gehen mit erweiterten Programmen in die Bade-Saison

Aus den Pannen des Vorjahres lernen

Die Türkei ist eines der begehrtesten Reiseziele dieses Sommers. Über 200 000 deutsche Urlauber wollen hinfliegen. Die Veranstalter haben, einer Untersuchung der Steigenberger Consulting in Frankfurt zufolge...

Der Großveranstalter hat in der Türkei am kräftigsten hingehandelt. Da die türkische Riviera zwischen Antalya und Anlanya im letzten Jahr absehbare Ausgebaut war und da es wohl 1986 wieder genau sein wird...

Hektische Bautätigkeit an der Ägäisküste

Marmaris ist ein Urlaubsort, wie man ihn sich nur wünschen kann. Rund um den pittoresken Hafen gibt es zahlreiche Bars und Tavernen...

In Marmaris werden zehn Hotels gleichzeitig hochgezogen. Insgesamt sind an der türkischen Südküste 10 000 Touristenbetten im Bau...

lebens sucht und dafür mal einen tropfenden Wasserhahn in Kauf nimmt.

Deshalb wurden auch Zwei- und Drei-Sterne-Hotels ins Programm aufgenommen. Außerdem wurden kleinere Strandorte berücksichtigt wie Balıkesir bei Antalya...

Höhere Hotelpreise, aber geringere Nebenkosten

Da sich alle Veranstalter zur Zeit auf der Suche nach Ausweichmöglichkeiten befinden, ist die Türkei, wenn man sich nicht auf bestimmte Orte wie Antalya oder Kusadasi verweist, auch noch nicht ausgebucht...

Jochen Meyers

Askanit: Informationsabteilung des Türkischen Generalkonsulats, Baseler Straße 37, 6000 Frankfurt 1

VERSCHIEDENE REISEZIELE IN DEUTSCHLAND

Advertisement for Dorint hotels, featuring 'Verwöhn-Urlaub im Harz!' and 'Hotel Harzburger Hof' in Bad Harzburg.

Large advertisement for Nordseeheilbad Cuxhaven, featuring 'Alte Liebe' and 'Haus Strandnixe'.

Advertisement for Bad Reichenhall, highlighting health resorts and services like 'Kurhotel Lusenbad' and 'Hotel Residenz Bavaria'.

Advertisement for 'VERSCHIEDENE REISEZIELE IN DEUTSCHLAND' featuring 'Hotel Seelust', 'Hotel Fraunpreiss', and 'Schwimmbadhotel Wernerwald'.

Vertical text on the left margin containing small advertisements and notices.



Handwritten text at the top of the page.

Als den Europäern nach dem Fototermin unter Palmen ein Voodoo-Fest angekündigt wird, befürchten sie faulen Zauber für harte Währung. Aber die Dorfältesten und Priester, die mit ekstatischem Tanz für den Regen danken, ziehen die Gäste schnell in Bann.

# Großes Tamtam im Busch von Togo

Unser Hotel ist eine Perle. Es liegt nur fünfzehn Kilometer östlich von Lomé und wie die knapp hunderttausend Einwohner zählende Hauptstadt, Hafen- und Grenzstadt zu Ghana direkt am Strand, der sich hier breit, rot und mit feinkörnigem Sand zwischen den Palmen verliert. Unbesorgt gehen wir den warmen, heranwogenden Fluten entgegen, denn wir wissen, daß sich in dreißig Metern Entfernung ein scharfkantiges Felsband im Wasser parallel zur Küste hinzieht. In die monoton heranwachsende Brandung mischt sich die einschmeichelnde Musik aus der Bar, die in einem runden Strohhaus untergebracht ist. Die zweihundertfünfzig einheimischen Angestellten, die sich ständig um die großflächige Gartenanlage zwischen den Bungalows und um das Wohlbedingten der bestenfalls zweihundert Gäste bemühen, sind immer zu einem Lachen bereit.



Der Donner kracht, und der Regen klatscht in großen Tropfen in unsere Gesichter. Ebenso plötzlich, wie es kam, ist das Unwetter wieder vorbei, ohne Abkühlung gebracht zu haben. Und erst jetzt bemerken wir, daß die Betonwand des äußeren der beiden zum Hotel gehörenden Swimmingpools bereits in das Meer hinausragt. Stück um Stück holt sich die See da und dort einen Teil aus der Küste.

herziehen. Der wird nun auf einen Altar aus Baumstämmen gehoben und mit beschwörendem Tamtam geweiht. Dabei wird das gleiche, zur Weihe genutzte Wasser wiederholt auch auf alle Umstehenden verspritzt, eine Mutter reibt den schwarzen Lockenkopf ihres auf den Rücken gebundenen Kindes damit ein. Tanz und rhythmisches Klatschen begleiten die Zeremonie, bis endlich zwei Knaben als Unterhändler des Häuptlings zu uns kommen. Amadij übersetzt, daß wir am Untertor des heiligen Bezirks erwartet werden.

Als wir herauskommen, ist die Sonne schon untergegangen. Ein Tänzer springt in Ekstase auf das Dach und reißt einen Arm voll Stroh heraus. Dann fällt er zusammen, und drei Umstehende tragen ihn in die Hütte. Keiner kümmert sich um ihn.

Graue Felsbrüche heben sich ab und zu wie liegende Elefantenrücken aus der roten Erde. Vorbei an den Maniok-, Hirse- und Maisfeldern passieren wir Dörfer mit roten Lehmhütten unter dichtem Strohdach, die ein Rund um einen mit Palmwedeln geschmückten Platz bilden. Am Eingang auch des kleinsten Bezirks stehen mehrere Fetischfiguren, die sich von Dorf zu Dorf unterscheiden. Manche davon sind mit Kaurimuscheln behangen, die - wie Amadij behauptet - im Busch noch grenzüberschreitende Kaufkraft besitzen.

Das zykladenähnliche Gezirp aus den Bäumen begleitet uns auf der Sandpiste. An langen Fäden hängen kürbisähnliche Früchte von den Bäumen. Kalebassen von dreißig Zentimeter Durchmesser entspringen dicht an den Stämmen, ähnlich wie die länglichen Kakaobohnen, die zu reifen, weißgelben Nüssen werden und oft noch über dem Erdboden Baumausschüsse bilden. Frauen in grellbunten Gewändern tauchen am Straßenrand auf, verkaufen uns reife Bananen, die leicht und angenehm nach Zimt schmecken.



Afrika aus dem Bilderbuch: Eingebettet in satte grüne Maniok- und Maisfelder, unter Palmen und Mangoblättern, stehen Lehmhütten mit Schilddächern. Die Hütten sind sauber wie gekante Gartenwege. Der Tourismus soll Togo aus seiner wirtschaftlichen Misere herausheben. FOTOS: VISUM

# Kaffeeahrt ins Weltall

Manche besichtigen am 12. Oktober 1992 die Drosselgasse oder sehen sich per Kaffeeahrt holländische Windmühlen an. Statt in einen Bus werden die ersten 20 Weltraumtouristen an diesem Tag morgens um acht, ins Space Shuttle steigen. Und wenn die Erdnähe sich von Ridesheim auf den Heimweg begeben oder die holländisch-deutsche Grenze passieren, tauchen die Weltraumbummler mit ihrem „Phoenix E“ nach fünf bis acht Erdumkreisungen wohl gerade wieder in die gewohnte Atmosphäre ein.

Advertisement for Südtirol Dolomiten Italien, featuring a large portrait of a man and various travel offers for different regions like Kaltern am See, Meran, and Lana Völlan Vigiljoch.

TOURISTIK

**Finnland '86**  
**Die neue FINNJET**  
 senkt die Preise bis zu  
**20%!**

- Haben Sie Ihre Reise in den finnischen Sommer schon gebucht? Jetzt sollten Sie es tun. Denn 1986 ist das größte Erlebnis zwischen Travemünde und Helsinki noch schöner geworden. Und noch preiswerter.
- Bis zu 20% günstiger als im Vorjahr!
  - Auch im Sommer Abfahrten zu Nebensaison-Preisen.
  - **Neu:** Die Commodore Class, der neue Reise-Stil nach Finnland.
  - **Neu:** Das Schlemmer-Erlebnis im neuen Restaurant Adam & Eve.
  - **Neu:** Finnjet Paradise, der schönste Tanzsalon zwischen Travemünde und Helsinki.
  - Non-stop in den finnischen Sommer ohne Umsteigen, Warten, Staus und Streß.
  - Pro Person schon ab DM 190,-

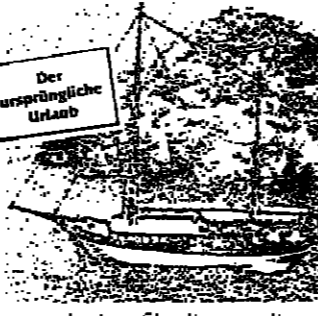
**Neu: Commodore Class**  
 Der neue Reise-Stil nach Finnland.

Die Commodore Class auf der neuen Finnjet ist eine Klasse für sich. Luxus-Kabinen mit phantastischem Meeresblick, mit eigenem Salon, mit eigenem Saunas, mit eigenem Sonnendeck. Machen Sie die Commodore Class zu Ihrem Reise-Stil nach Finnland. Als aufregender Anfang eines einmaligen Urlaubs.

Informationen beim Reisebüro oder bei Finnjet-Line, Postfach 16 10, 2400 Lübeck.

DIE NEUE FINNJET.  
 ZUM ZWEITEN MAL  
 EINMALIG!

**Der alte Traum und das Meer**



...entdecken Sie die paradiesische Natur entlang der türkischen Südküste. Die dreiköpfige Schiffsbesatzung schluppert und kocht für Sie mit der sprichwörtlichen türkischen Gastlichkeit. Ein individueller Urlaub auf Schiffen für 8 bis 12 Personen von Mai bis Oktober.

Bitte Farbprospekt und Angebot anfordern!

Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_

**USA-Sonderreise zum Superpreise**

Basrundreise v. 16.-29. Juni 1986. San Francisco - Reno - Salt Lake City - Jackson - Yellowstone Nationalpark - Seattle - Vancouver (mit Besuch der Weltausstellung, Anreise ab allen dt. Flughäfen möglich (individuell). Preis pro Person (Doppelzimmer, inkl. Flug ab/bis Amsterdam DM 3640,-, deutsche Reiseleitung. Rufen Sie uns an: Deutsches Reisebüro 4900 Osnabrück, Neumarkt 10, Tel. 05 41 / 2 72 82, Frau Höger od. Fr. Hochreuter



**Fischers Fritz**  
 fischt frische irische Fische...

... und SEALINK setzt Sie über

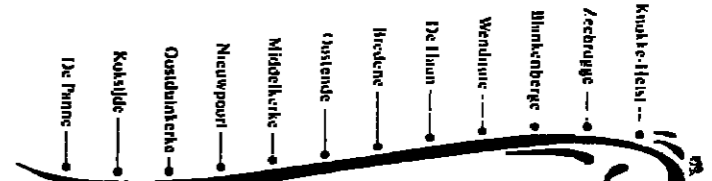
Wenn Sie auf eigenen 4 Rädern endlich erleben wollen, wie lustig und frisch 7-Kilo-Forellen in idyllischen Hochmoor-Seen und kristallklaren Bächen anbeißen, dann wählen Sie jetzt gleich die Angel aus nach dem appetitlichen Foto-Package. Das sagt Ihnen auch alles über den neuen SEALINK Landbridge-Tarif, gültig für alle SEALINK und B+L-Autoverbindungen: Vom Rostock nach IRL und zurück über GB für 2 Personen + PKW ab nur DM 746,-!

**SEALINK**



**Flanderns Küste. Auf die Plätze, fertig, fit.**

Lassen Sie ein paar Tage den Alltag hinter sich. Vor Ihrer Tür, nur drei Stunden weit, liegt Flanderns Küste. Hier können Sie aufs Surfbrett steigen, aufs Fahrrad oder aufs Pferd. Sie können den Golf- oder Tennisschläger schwingen, die Angel auswerfen, am Strand lang segeln, im Meer schwimmen, beim Boule eine ruhige Kugel schieben - und gute Seeluft atmen. Körper und Seele kommen auf ihre Kosten - und das ohne Kurtaxen-Extrakosten.



**Belgien**

Großes Strandvergnügen zum kleinen Preis. 130 Angebote für Wochenend- und Kurzurlaub. Prospekte über Seebäder, Hotels, Ferienwohnungen und Ferienparks an Flanderns Küste. Per Telefon: 0211/32 60 08 oder 32 52 31. Per Post: Belgisches Verkehrsamt, Berliner Allee 47, 4000 Düsseldorf I. Buchungen in Ihrem Reisebüro.



**Stellen Sie sich vor, Sie wären in Indien...**

Nirgendwo auf der Welt können Ihre Ferien so märchenhaft, so einzigartig sein, wie hier. Der indische Kalender ist besonders reich an Festen und Feierlichkeiten. Deshalb spielt es keine Rolle, wann Sie nach Indien kommen oder wohin Sie in Indien fahren - Sie werden etwas davon auf jeden Fall erleben. Und natürlich gibt es in Indien First Class Hotels mit europäischem Luxus und Komfort. Lokale Genüsse erwarten Sie.

Mal exotisch pikant, mal vom Besten der europäischen haute cuisine. Moderne Transportmittel überall. Und dies alles zu Preisen, die Sie angenehm überraschen werden. Möchten Sie weiter von Indien träumen? Wir senden Ihnen gerne mehr Informationen.

Ich möchte mehr über Urlaub in Indien wissen.

Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 Senden Sie bitte den ausgefüllten Coupon an: Staatliches Indisches Verkehrsbüro Kaiserstraße 77, 6 Frankfurt, Tel. (069) 23 34 23

**india**

**New York**  
 Direktflug ab Luxemburg  
 \*\*\*\*\*  
 DM 999,-  
 Weitere ICELANDAIR-Direktziele:  
 Washington (ab DM 1049,-)  
 Chicago (ab DM 1099,-)  
 Detroit (ab DM 1099,-)  
 Orlando/Florida (ab DM 1249,-)  
 Hochsaison-Tarife genauso günstig!

**KORFU**  
 2 Wochen Inselurlaub im Hotel  
**CHANDRIS-CORFU**  
 mit Halbpension ab DM 1.103,-  
 inkl. Sonderflug ab/bis Frankfurt oder Stuttgart. Abflug jeden Montag oder Freitag bis 31. 10. 1986.  
 Ein Beispiel aus: **GRIECHENLAND '86**  
**DELTA KELEN**  
 Roßmarkt 23 - 6000 Frankfurt/M. Telefon 069/293088  
 Bitte senden Sie mir den Katalog: **GRIECHENLAND '86**

**ICELANDAIR**  
 Weitere Informationen und Buchungen in Ihrem Reisebüro oder bei ICELANDAIR, Roßmarkt 10, 6000 Frankfurt/M. 1, (069) 299978

**CANADA + USA**  
 billige Flüge, Auto + Camper  
 Info: (RS) 208 61 / 26 81

**SÜDMERKA-FLÜGE**

HIN und ZURÜCK AB BRU/AMS	Abflug	Monat	Preis
Araucario	2110	Montevideo	2040
Bogota	1500	Quito	1950
Buenos Aires	1890	Rio de Janeiro	1770
Caracas	1430	Rio	1840
La Paz	2330	Santa Cruz	2160
Lima	1695	Santiago de Chile	2280
Mexico City	1670	Sao Paulo	1910

**SYRIEN + JORDANIEN**  
 Geländewagen-Touren  
 Wüste - Abenteuer - Kultur - Erholung  
 noch freie Plätze am:  
 18. 5.-6. / 6. 7.-24. 7. / 5. 8.-21. 8.  
 je 19 Tage ab Fr. DM 5400,-  
 HOFFMANN-REISEN, Heßstr. 27, 8 München 40, Tel. 0 89 / 52 16 55

**FLORIDA**  
 Naples - Golf von Mexiko  
 Luxus-Studios u. Appartements, ruhige Lage - trop. Garten - Golf/Segeln/Tennis, 2 Pers. u. bis 2 Kinder pro Woche DM 499,50. Flughafen Fort Myers.  
 Deutsche Besitzer:  
 Max und Ellen Thom  
 Fairways MOTEL  
 US Palm River Blvd., Naples, FL 33942, USA  
 Tel. 8 13 / 9 97 81 81 USA

**SPANIEN**  
 Ibiza Sommer 86  
 in schön. exkl. Clubhaus m. Pool, (8 DZ) U/FR. pro Wo. + Pers. DM 490,-  
 Tel. tagl. ab 19 Uhr 0 21 73 / 7 85 78, ab Mai 86 Spanien, Tel. 00 34 71 / 34 21 27

**Schwarzmeer-Kreuzfahrt**  
 an die Küste des Kaukasus  
 Odessa - Jalta - Sotschi - Suchumi - Batumi - Trabzon - Istanbul - Odessa vom 2. 9. bis 12. 9. '86 und 12. 9. bis 22. 9. '86  
 Problemlose und schnelle Art und Weise mit dem Flugzeug (in nur 3 Std. von Hannover bis Odessa). Nur ca. 150 Personen an Bord dieses beliebten Kreuzfahrtschiffes MS Armesia (Schwesterschiff der MS Estonia). Das Schiff verfügt über sämtliche modernen Bordrichtungen (schönes Schwimmbad), zwei Restaurants (Essen in einer Sitzung).  
 Entdecken Sie eine Landschaft mit Zypressen, Magnolien, Palmen und Lorbeer zu Füßen des schneebedeckten Kaukasus.  
 Preis pro Person ab DM 1.890,-  
 inkl. Flug Hannover - Odessa und zurück.  
 Buchung und Annulliert: reisebüro strickrodt  
 Goethestr. 18-20 - 3000 Hannover 1, Tel. 05 11 / 1 60 82 55

**cycona**  
**HOTEL ASCO VILLA**  
 \*\*\*\*\* Erstklassig - Ferienhotel an schönster Lage  
 Moderne und luxuriöse Zimmer mit allem Komfort  
 Restaurant - Bar  
 Wintergarten - Terrasse  
 Schwimmbad - Liegewiese  
 Sauna - Solarium - Fitnessraum  
 Velos und Tandems  
 Luxus-Kleinbus - Videokino, etc.  
 Ausflüge mit Luxus-Segeljacht  
 Reservation:  
 HOTEL ASCO VILLA  
 CH - 6612 Aacona  
 Tessin / Südschweiz  
 Via Albarella / Via Lido  
 Tel. 004193-36 02 52  
 Telex 846 258  
 Saison: März - November

**HOTEL OLIVELLA AU LAC**  
 Restaurant - La Voile d'Or - und - Oliva - Bar al Lago - Hotel-Bar - Pianist - Freiluftbad Lido direkt am See - Hallenbad - Sauna - Massage - Wasserski - Boote - Windsurfing - Kindergarten mit Betreuung - Kränzen, Tagungs- und Bankette  
 Für weitere Auskünfte und Reservierungen Hotel Olivella, CH-6622 Muntat, Lago di Lugano  
 Tel. 004191/69 10 01, Tx 79 535  
 Dir. Jacques und Eliane Bettex

Top-Angebote aus unserem Sommerkatalog '86  
**Marokko - Tanger** 783,-  
 Strandhotel Malabata, 4 Sterne (1 Woche HP + 1 Woche UF), 2 Wochen ab DM  
**Tanger - Hotel Chellah** 804,-  
 (1 Woche HP + 1 Woche UF), 2 Wochen ab DM  
**Côte de Rif, Hotel Golden Beach** 848,-  
 (1 Woche HP + 1 Woche UF), 2 Wochen ab DM  
 Unsere Abflughäfen: Hamburg, Hannover, Berlin-Tegel, Düsseldorf, Frankfurt, München  
**DER BESONDÈRE URLAUB**  
**orion interconti**  
 Buchung in Ihrem Reisebüro

**TESSIN**  
**GARTEN-HOTEL VILLA MARGHERITA**  
 CH-6935 BOSCO LUGANESE  
 7 km von Lugano - 600 m/M  
 Tel. 004191-59 14 21  
 Tx. 73 232  
 Erstklassig - herrliche Lage  
 Park - 2 luxuriöse Bäder (26°C)  
 Hallen - Meerbäder (30°C)  
 Exzellente Küche - Gartengrill  
 Suiten - Kinderpavillon

**Hotel ALPINA**  
 Das gut geführte Haus (40 Betten) mit familiärer Atmosphäre in unmittelbarer Nähe des Sees.  
**BRUNNEN**  
 VIERWALDSTÄTTERSEE  
 Preis-Hit bis Ende Juni  
 15% Ermäßigung  
 280,- sfr D.W., 1 Woche/ZF  
 225,- sfr fl. Wasser  
 Halbpension 14,- sfr/Tg.  
 Fam. Geissler - Huwyler  
 CH-8440 Brunnen  
 Tel. 0041-43 31 18 / 13

**Albergo garni Elena**  
 Locarno/Tessin  
 Kleines ruhiges Hotel garni im Bungalowsstil, nahe Ascona. Moderne Zimmer mit Bad/WC, Leih-Loggia zum Garten, Liegewiese und geh. Schwimmbad, Frühstücksbüfett.  
 Tel. 09 41 / 93 / 35 63 26 - 35 47 14

Urlaubsfreude  
**WEGGIS**  
 am Vierwaldstättersee  
 CH-6353  
 Verkehrsbüro, Tel. 004141 93 11 55

Handwritten note in Arabic script.

BÜCHER

Egal, ob er vor der Reise Appetit macht oder nachher Erinnerungen wieder aufricht - der Ungar-Bildband (Bruckmann Verlag München, 54 Mark). Fotograf Jürgen Betz verzichtet fast ganz auf Puzza-Romantik, zeigt dafür in Farb- und Schwarzweißaufnahmen mit Liebe fürs Detail eine Palette „ungarischer Typen“ oder das gut erhaltene mittelalterliche Zentrum von Sopron. Autor Karl Stipsicz, Sohn ungarischer Eltern, vermittelt kurzweilig Informationen und Impressionen aus dem geographischen Zentrum Europas.

Island - Erinnerungen an die Schöpfung (Orbis Verlag München, 39,80 Mark) ist der Titel eines Bandes über das Island: Der größte Gletscher Europas, das Vatnajökull, wird in Wort und (farbigem) Bild vorgestellt, oder auch das Geysirgebiet Haukadalur. Die für die Insel so typischen wechselnden Wetter- und Lichtverhältnisse hat der Autor aufs Bild gebannt. Wikingersagen und Geschichten aus dem modernen Island erleichtern die Begegnung mit Land und Leuten.

Natürlich, Salzburg muß einfach der breiteste Baum gewidmet werden. Fast 50 Seiten geben Auskunft über barocke Monumente, Kulinarisches wie Mozartkugeln oder über das Spielkasino. Weil der Reiseleitergeber aber Salzburg Land (Wilhelm Heyne Verlag München, 12,80 Mark) heißt, werden zudem 94 Orte des Flachgaaus, Tennengaaus, Pongaus, Lungaus und Pinzgaaus ausführlich vorgestellt. Familien, Feinschmecker, Kulturbewusste und Musikinteressierte bringen Tourenvorschläge mit Übersichtskarten auf die jeweils richtige Fährte.

Skandinavien bietet auch heute noch reichlich unberührte Natur. Der Bildband und Reiseleitergeber aber Skandinavien (Wilhelm Heyne Verlag München, 58 Mark) stellt aber nicht nur Seen und Wälder vor, sondern auch kulturhistorische Sehenswürdigkeiten. Nach einer gründlichen Einführung in Kultur und Landschaft - von Helsinki über die Südküste ins Saimaa-Gebiet bis nach Lappland und zum Eismeer - bietet der Band praktische Hinweise für den Urlaubsaltag, Veranstaltungstipps sowie Wissenswertes über Verkehrswege und Sportmöglichkeiten.

Eine Feinschmecker-Tour durch die deutschen Spargelhochburgen

Gemüse mit eigenem Museum

Dieses Wetter lockt keine Spargelstange aus dem Boden, klagen die Bauern. Es ist zu kalt für die Jahreszeit. Und wenn sich das schlechte Wetter hält, wird es ein hartes Jahr für Liebhaber dieses Edelgemüses. In der Spargelmetropole Schwetzingen, südwestlich von Heidelberg, gibt man sich dennoch optimistisch. Herbert Thürmer vom Fremdenverkehrsverein: „In diesem Jahr geht die Spargelzeit wohl erst Ende April los. Dann gibt es eine gedrungene Saison, in der alles zusammenkommt: der Spargel, die Flederblüte in Deutschlands größtem Schloßpark und unsere Festspiele, die vom 30. April bis 6. Juni dauern.“ Bei einer Inspektionsfahrt durch die Spargelfelder hat er die sauber gehaltenen Beete gesehen. Der Spargel lauert förmlich unter der Erde, und schon die ersten warmen Sonnenstrahlen werden ihn blitzschnell schießen lassen.

In der ersten Maiwoche setzt ein wahrer Ansturm auf jene Gebiete ein, wo der Spargel gemehrt wird. In Schwetzingen wächst mit den Marken „Lacullus“ und „Schwetzinger Meisterschuß“ nicht nur der beste Spargel der Welt - hier ist man ihn auch vorzüglich. Mehr als 80 Gaststätten servieren ihn in allen Variationen.

Nach dem Mahl ist es Brauch, sich an den Ständen am Schloßplatz noch mit ein paar Pfund Spargel für die nächsten Tage einzudecken: Er hält sich, ungeschält in ein feuchtes Tuch eingewickelt, im Kühlschrank bis zu vier Tagen. Wie viele Spargelgäste Schwetzingen hat, vermag Herbert Thürmer nicht genau zu sagen. Aber ein Großteil der halben Million Besucher im Jahr geht auf das Spargelkontor.

Spargel wächst in vielen Teilen des von der Sonne verwöhnten badischen und württembergischen Umlandes. In Tettlingen beispielsweise bricht zur Spargelzeit ein wahrer „Spargelrausch“ aus. Die Gäste kommen aus der ganzen Bundesrepublik, aber auch aus den USA, angereist, um die 68 Spargelgerichte im Hotel „Rad“ des sogenannten Spargelkönigs zu probieren. Und auch in der „Kleber-Post“ in Saugau spielt der Spargel eine Hauptrolle. Ihr Chef, Andreas Kleber, vertritt, wie der „Spargelkönig“ Egon Eberhardt, die Meinung: „Spargel mit Flädle ist das Größte.“ Dazu sollte man am besten ein in Rosmarinbutter gebackenes Kalbschnitzel essen. Klebers Tip für die

Hausfrau: den Spargel beim Servieren mit einem Tuch abzudecken, dann bleibt er schön warm und zieht nicht so viel Wasser. Walbeck am Niederrhein ist das zweite große Spargelzentrum der Bundesrepublik. Wehende bunte Fahnen zeigen schon von weitem an, daß der Spargel „so weit“ ist. Die Restaurants sind mit frischem Grün geschmückt. An guten Tagen kommen bis zu 12 000 Besucher, um die frisch gestochenen weißen Stangen „vor Ort“ zu verkosten. Das 8500-Seelen-Dorf verdankt dem Spargel seinen Wohlstand. Jahrhundertlang



Spargel ist gesund und schmeckt vorzüglich

In der Bundesrepublik werden auf 3929 Hektar Spargel angebaut, was 1985 eine Ernte von 13 823 Tonnen einbrachte. Spargel schmeckt nicht nur vorzüglich, er ist auch geeignet für Schlankheitskuren. Denn 100 Gramm gekochter Spargel enthält nur 20 Kalorien, dafür aber die Vitamine A, B1, B2 und C sowie die Mineralien Calcium, Kalium, Phosphor, Eisen, Fluor und in den Spitzen das stickstoffhaltige Asparagin.

hatten die Bauern verbodens versucht, dem mageren Sandboden lohnende Erträge abzurufen, bis ihnen der aus dem Ersten Weltkrieg heimgekehrte Major Klein-Walbeck endlich die Erläuterung brachte: „Spargel anbauen, Leute, der ist auch mit Sand zufrieden.“

Listig haben die Fremdenverkehrsleute des nahen Geldern den Walbekers Spargel in ihre Werbung einbezogen. Wer „Auf alten Schmuggelpfaden“ in dieser Jahreszeit die Pedale tritt (drei Tage mit Halbspion 160 Mark), wird mit einer niederländischen Schlemmermahlzeit verwöhnt - natürlich ein Spargelgericht.

An der Bergstraße und im Odenwald veranstalten zahlreiche Gaststätten „Spargelwochen“. In diesem kleinsten aber feinen Weinanbaugebiet kann man sicher sein, zum Mahl auch einen guten Tropfen hingestellt zu bekommen. Im hessischen Ried, in Lampertheim, Lorsch/Einhausen, Zwingenberg, Griesheim (bei Darmstadt) und Weiterstadt kommt der Spargel in den Dorfgasthäusern ganz frisch und besonders preiswert auf den Tisch.

Spargel, der auf dem Münchner Viktualienmarkt den Kenner so anlockt, ist meistens aus Schrobenuhausen. Hier werden Besucher im Spargelmuseum im Stadtturm (geöffnet von neun bis elf und 14 bis 16 Uhr, freitags nachmittags geschlossen) mit den neuesten Rezepten und der Geschichte der feinen weißen Stangen bekannt gemacht. Das Museum zeigt außer Exponaten vom Ackergerät bis zum Tafelgeschirr interessante Informationen über die Pflanze, die Schrobenuhausen jährlich Einnahmen von fast zehn Millionen Mark beschert. Stolz ist man im Museum auf eine Spargeldeckdose aus Meißener Porzellan, von der es nur noch ein weiteres Exemplar in Deutschland gibt. Im vergangenen Mai wurde das Museum eröffnet, im Oktober zählte man bereits 10 000 Besucher aus aller Welt.

In Niederbayern hat sich die Stadt Abensberg dem Spargelanbau verschrieben. Man kann sich gemütlich zum Spargelessen einquartieren. Am beliebtesten ist das „Römische Spargel-Wochenende“ (zwei Übernachtungen mit Frühstück 120 Mark), das neben Spargelschlemmereien zahlreiche kostenlose Extras verbietet.

Norddeutsche Spargelesser pilgern in die Anbaugebiete von Nienburg/Verden und Sassenberg/Warendorf. Auch Braunschweig ist berühmt für die weiße Delikatessens. Hier wandert der größte Teil allerdings in die Konservendosen.

Den Spargelfreunden ist zu wünschen, daß bis zum Ende der Erntezeit am Johannistag (24. Juni) genügend von dem sagenumwobenen Liliensproß auf den Markt kommt. Wenn auch die Eigenschaften, um die man den Spargel in der lustbetonten Antike besonders liebte, im Bereich des Legendenären bleiben, ein Genuß ist er allemal. Egal ob man ihm mit Fingern oder Besteck zu Leibe rückt. So lange, bis der Johannistag naht: „Kirschen rot, Spargel tot!“ sagt der Volksmund. RW.



Der beste Spargel gehört zur Extraklasse 1a: Er muß gerade gewachsen sein und weiße Köpfe haben, die Stangen müssen 17 bis 22 Zentimeter lang und 16 bis 26 Millimeter dick sein.

HOTELS

Morges - Der neue Führer der 38 Hotels allerersten Ranges der Schweiz, der „Five-Star-Guide 1986/87“, ist jetzt dreisprachig erschienen (erhältlich beim Sekretariat der Leading Hotels of Switzerland, Postfach 56, CH-1110 Morges). Fast alle berühmten Namen der Schweizer Luxushotellerie sind hier verzeichnet. Anischen oberösterreichischen Landgut aus dem Jahr 1420 läßt sich in angenehmer Atmosphäre allerlei fürs Wohlbehagen tun. Zeilkuren, Kneipp-, Fasten-, Schönheits- und Molke-Trinkkuren stehen zur Auswahl. Einmal in der Woche wird gemeinsam mit den Gästen Brot gebacken. Vollwertkost, Entspannungslübungen, Fahrradtouren und Wanderungen ergänzen das gesunde Ferienprogramm. Wer Bedürfnis nach Kultur verspürt, für den liegt Salzburg eine halbe Autostunde entfernt. Eine einwöchige Schönheitstherapie kostet beispielsweise (bei Unterbringung im Einzelzimmer) pouschil 9000 Schilling. (Auskunft: Brunnergrut, Unterking 3, A-5222 Auerbach)

Hamm - Im Herzen der Stadt offeriert das komfortable Hotel Stadt Hamm (Südstraße 9-13, 4700 Hamm 1) gelegentlich eingerichtete Zimmer und Appartements mit Dusche oder Bad/WC, Telefon, Radiowecker und Farbfernseher zum Übernachtungspreis von 70 bis 140 Mark pro Person. Ein vielseitiges Frühstücksbuffet mit einer köstlichen Gesundheitssecke deutet schon auf die Qualitäten der Küche, die im dazugehörigen „Harvey's Restaurant“ bereits mit drei Schlemmerköchleinen von Arai ausgezeichnet wurde. Lausanne - Le Beau Rivage Palace, das Traditionshaus am Ufer des Genéve Sees (6 Ouchy, CH-1000 Lausanne) punktet nicht nur mit einem der schönsten Hotelgärten der Welt. Die Umbauarbeiten des 220-Zimmer-Hotels, bei denen Altes und Neues harmonisch miteinander verbunden wurde, sind jetzt fast vollendet. Dabei wurde außer auf die drei eleganten Restaurants besondere Wert auf großzügige Zimmer und Suiten gelegt. Mit Spezialitätenwochen, Candlelight-Dinners und musikalischen Leckerbissen unterhält das Beau Rivage seine Gäste. Ein Kurzurlaub zum Kennenlernen und sich Verwöhnen lassen ist mit drei Übernachtungen plus Frühstück, Benutzung von Schwimmbad, Tennisplätzen und Fitneinrichtungen sowie einem Gourmet-Dinner bis Ende Oktober für 660 Schweizer Franken pro Person zu buchen.

Direkt! Kurz! Günstig!

Es gibt keinen günstigeren Weg nach Schweden als direkt: Auf dem schönsten Stück Autobahn über die Ostsee. Von Travemünde nach Helleborg. Abfahrten bis zu dreimal täglich mit den bekannten Fährschiffen der TT-Line sowie ab Juni mit der neuen PETER PAN, dem ersten von 2 Märchenschiff-Neubauten. Achten Sie auf unsere preisgünstigen Miniarife. Auch wenn Sie mit Sparpreis-Durchtickets weiter nach Bornholm, Gotland oder Finnland wollen. Außerdem Kurzreisen, Rundreisen mit Pkw oder Bus, Hotels, Ferienhäuser und Meer. Pkw-Beförderung bei Tagesabfahrt nach Schweden zum halben Preis: Statt DM 80,- nur DM 40,-.



Die neue PETER PAN, 30.000 BRZ, 161 m lang, 28 m breit. Service und Komfort im Jumbo-Format. Märchenschiff-Premiere am 2. Juni.



WENN SCHWEDEN, DANN TT-LINE

ITALIEN

STROBLHOF advertisement: Ein herrliches „Grün-Gold“ im ersten Haus am Platz - Erleben Sie bei uns im Hotel Stroblhof... 1-39015 ST. LEONHARD I. PASSEIRTAL b. MERAN/SÜDTIROL. Tel. 0471/736123

Sonne + Frühling in Südtirol advertisement: Pension Bellevue-Tueberms bei Meran (3 km). Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum... 1-39016 TUEBERMS. Tel. 0473/473142

Hotel Peter advertisement: In SÜDEN - wo die SONNE Ihnen immer lacht - Unser Bäder-Puzzle-Sonderangebot... 1-39040 PETERSBERG-SÜDTIROL. Tel. 0471/736123

diano marina advertisement: ...Ich liebe... diano marina Riviera Italien. Auskunft: Kurverwaltung, 18013 DIANO MARINA/Italien. Tel. 0039183/496440

hotel CRISTAL advertisement: Berg- und Touristenwandern im Latemar- und Rosengartenbereich... 1-39015 Dolomiten. Telefon 0039/47115627

Sie planen eine Reise advertisement: In den Anzeigen der REISETELEFON WELT und am SONNTAG finden Sie interessante Angebote und nützliche Vorschläge für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Da macht das Planen wirklich Freude.

Die feine Art, Urlaub zu genießen! advertisement: Für Menschen, die das Romantische mit Tradition suchen... Hotel-Pension Schwarzer Adler, 1-39011 Lana/Meran (7 km). Fam. Zuegg, Tel. 0039/473/51106 oder 51342

SARDINIEN od. Sizilien advertisement: Prospect anfordern Tel. 02 11/18 21 45. ALASSIO, HOTEL ARCOBALENO... 1-39017 JESOLO LAGO (Venedig) - Hotel CONTINENTAL - direkt am Meer. Tel. 041/210095

Hotel Emmy advertisement: Nebentourpark Schlemmer - dem Alltag entfliehen und Ruhe finden... 1-39008 VILAS AM SCHLERN - DOLOMITEN/SÜDTIROL. Tel. 0471/736123

HOTEL VIENNA advertisement: In den Anzeigen der REISETELEFON WELT und am SONNTAG finden Sie interessante Angebote und nützliche Vorschläge für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Da macht das Planen wirklich Freude.

ALASSIO advertisement: Mod. Neub. dir. a. Meer u. Palmengarten. Alle Zim. m. Bad/Du./WC/Balk./Tel. m. Direktwahl. Beste Küche m. Meeresfrüchten, Vollp. m. Frühstücksbuffet... 1-39017 JESOLO LAGO (Venedig) - Hotel CONTINENTAL - direkt am Meer. Tel. 041/210095

Forto DEI MARMINI advertisement: toskanische Küste, Hotel Kytros... ADAC-T-IL, deutschsprach. Kleinst. Komf. sehr ruhige Gartenanlage, Privatparkpl. VP Mai-Juni. Tel. 041/210095

Hotel Supremus advertisement: So freundlich wie die Ital. Sonne! Schöne Küste, Klimaanlage, Frühstücksbuffet im Garten. Gepl. internat. u. lokale Küche - Menüwahl. Tanzabende mit Live-Musik. Solarium, Massage, Hydromassage. 1-39015 Dolomiten. Telefon 0039/47115627

Hotel Bel Sit advertisement: Ital. Riviera. Mod. Neub. dir. a. Meer u. Palmengarten. Alle Zim. m. Bad/Du./WC/Balk./Tel. m. Direktwahl. Beste Küche m. Meeresfrüchten, Vollp. m. Frühstücksbuffet... 1-39017 JESOLO LAGO (Venedig) - Hotel CONTINENTAL - direkt am Meer. Tel. 041/210095

Südtirolen Amalfi-Küste advertisement: Pens. Smeraldo. VP ab DM 47,-. Prosp. d. Kampf. Tel. 041/210095

GRADO advertisement: Die Insel der Lebensfreude. Kurverwaltung Grado u. Aquilina. Viale Dante 72 - 34073 Gradolana. Erste Preisempfehlung. Name: \_\_\_\_\_, Straße: \_\_\_\_\_, PLZ: \_\_\_\_\_, Ort: \_\_\_\_\_, Datum: \_\_\_\_\_, Unterschrift: \_\_\_\_\_





# Niederösterreich

## ...wo Ferien noch Ferien sind!

Niederösterreich — Österreichs größtes Bundesland rund um Wien, das Land an der Donau. Ein Land mit viel Platz für seine Gäste, mit einer heilen Umwelt und jeder Menge Natur. Ein Land der Vielfalt, mit tiefergrünen Wäldern, mit Bergen bis über 2000 m Höhe, mit einem reichen Angebot an Kultur- und Freizeitmöglichkeiten. Dazu kinderfreundlich und preiswert. Kurzum — ein Land, wo Ferien wirklich noch Ferien sind. Massentourismus und Bettenburgen werden Sie bei uns nicht finden. Aber wenn Sie bei gastfreundlichen Menschen Ruhe und echte Erholung suchen — dann wollen wir Ihnen gern ein bißchen mehr über Niederösterreich erzählen.

Übrigens: In Niederösterreich können Sie sich alles leisten, ohne viel auszugeben.

**1 Woche Vollpension im Komfortzimmer gibt es schon ab DM 205,-, und Kinder erhalten bis zu 50% Ermäßigung.**



## Niederösterreich — ein Land stellt sich vor

Vielfältige Landschaftsformen prägen dieses Land. Durchzogen vom Donau- und seinen Nebenflüssen, findet man hier herrliche Flußtäler, jede Menge an saftigen Wiesen und tiefgrünen Wäldern, sanftgeschwungene Hügelketten und im Süden Berge bis über 2000 m. Neben den zentralen Einkaufsstädten sind vor allem idyllische Erholungsorte und Sommerfrischen für Niederösterreich typisch. Gastfreundschaft hat bei uns Tradition. Gasthöfe, Pensionen und Hotels offerieren insgesamt 44.000 Betten. Dazu kommt noch ein reiches Angebot an Privatzimmern, Bauernhöfen und Ferienwohnungen. Das gastronomische Angebot kann sich sehen lassen. Die niederösterreichische Küche ist reichhaltig, mit vielen bodenständigen „Schmankerln“ und zahlreichen typischen Mehlspeisen. Unsere Spezialitätenrestaurants genießen auch international einen ausgezeichneten Ruf. Zum Essen fehlt auch nicht der gute Tropfen, der hier praktisch vor der Haustür wächst, denn Niederösterreich ist Österreichs größtes Weinland. So vielfältig wie die Landschaft ist auch das sportliche Angebot Niederösterreichs. Wandern kann man praktisch überall. Die meisten Gebiete verfügen über eigene Spezialwanderkarten. Für „Wasserratten“ gibt es im Land um Wien 113 Hallenbäder und 261 Sommerbäder. Außerdem stehen unseren Gästen Reitanlagen, Tennissplätze, Radwanderwege, Fischereigründe usw. zur Verfügung. „Spezialisten“ werden sich über die Angebote an Bergsteigen, Tauchen, Segeln, Paddeln, Segel- und Drachenfliegen freuen. Für „Gipfelstürmer“ haben wir neben gut ausgebauten Bergstraßen 16 Sessellifte, die Seilbahn auf die Rax und die dampfbetriebene Schneebergbahn.

Und auch Kunstfreunde und Kulturbefessene kommen voll auf ihre Rechnung. Niederösterreich ist uralt, Kulturland, zahlreiche Schlösser, Burgen und Klöster zeugen von einer bewegten Vergangenheit und sind gernbesuchte Ausflugsziele. In etlichen dieser historischen Bauwerke sind Museen und Ausstellungen eingerichtet, wie zum Beispiel in den Marchfeldschlössern Schloßhof und Niederwiesden, wo heuer vom 22. April bis 26. Oktober 1986 die Niederösterreichische Landesausstellung „Prinz Eugen und das barocke Österreich“ stattfindet. Zu den kulturellen Festlichkeiten gehören auch Sommerspiele in Baden, Burg Lichtenstein, Melk, St. Pölten, Carnuntum usw. Aber auch sonst versteht man es in Niederösterreich, Feste zu feiern: Kirrtage, Wiesenfeste und Brauchtumsveranstaltungen stehen fast in jedem Ort auf dem Programm — da kommt im Urlaub auch die Unterhaltung nicht zu kurz. Und noch etwas spricht für Niederösterreich: Ein Aufenthalt hier läßt sich ganz einfach mit einem Besuch von Wien verbinden. Warum also nicht Wien besuchen — und in Niederösterreich wohnen? Fehlt nur noch eine Erklärung, wie man nach Niederösterreich kommt: Ganz einfach — die Westautobahn durchzieht als Schnellverkehrsstraße das Bundesland. Seit 1983 gibt es eine durchgehende Autobahnverbindung zur Südbahn. Auch die anderen Straßen- und Eisenbahnverbindungen sind sehr gut ausgebaut. Und überdies liegt Österreichs größter Flughafen — Wien-Schwechat — auf niederösterreichischem Boden.

**Wax: Gästerversicherung.** Die Niederösterreichische Fremdenverkehrswerbung tut was für ihre Gäste — 1986 sind alle Niederösterreich-Urlauber ab Ankomst im Urlaubskupon bis zur Abreise gegen eventuelle Unfälle kostenlos versichert.



Wandern in Niederösterreich durch wunderbare Wald- und Wiesenslandschaft. Bis 2000 m Seehöhe.



Badeteich bei Karlstift: verträumte Teiche und Seen sind charakteristisch für die Landschaft des Waldviertels.

### Alles für Ihre Gesundheit

Wer in erster Linie daran denkt, im Urlaub etwas für seine Gesundheit zu tun, ist nirgends besser aufgehoben als in Niederösterreich. Unsere 12 Kurorte bieten eine echte Urlaubsalternative. Baden, dessen vor allem bei Rheumalerkrankungen heilende Schwefelthermalquellen schon von den alten Römern geschätzt wurden, ist einer der bedeutendsten Kurorte vor den Toren Wiens. Bad Deutsch-Altenburg, mit der stärksten Jodschwefelquelle Österreichs, das bei rheumatischen Erkrankungen der Gelenke, Nerven und Muskeln Heilung bringt, liegt östlich von Wien nahe den römischen Ausgrabungsstätten Carnuntum und Petronell. Bad Vöslau und Bad Fischau verfügen über **Alkalothenmen**, ein natürliches Heilmittel gegen nervöse und körperliche Erschöpfungszustände. Bad Schönan, in der Bücklinger Welt mit seinem, nur hier vorkommendem natürlichen Kohlendioxidgas, bietet Kohlendioxid-, Nannens- und Gasbäder, Trinkkuren und Bio-trainingsprogramme. Großpertholz und Moosbad Harbach, die beiden Kurorte im

Waldviertel, sind wegen ihres Heilmoors gegen Rheumaerkrankungen besonders geschätzt. In Salzerbad zeigen die Solequellen bei nervösen und Kreislaufstörungen sowie bei Erkrankungen der Atemwege Heilerfolge. In den bekannten Höhenkurorten **Möchlitzkirchen**, **Puchberg am Schneeberg**, **Reichenau an der Rax** und **Senmering** können Krankheiten der Luftröhre, des Herzens und des Gefäßsystems sowie nervöse Erschöpfungszustände ausgeglichen werden. Zahlreiche niederösterreichische Fremdenverkehrsbetriebe bieten sorgfältig ausgewählte und zusammengestellte Diät- und Biotrainingsprogramme oder ganze Gesundheitswochen an (wie z. B. im neu eröffneten Biotrainingszentrum in Gars am Kamp). Weiters gibt es in manchen Orten (z. B. Puchberg am Schneeberg) Kneipkuren oder wie in Baden und Bad Vöslau außerdem zur Weinlesezeit, Traubenkuren. Darüber hinaus ist in allen Kurorten für Ausflugsmöglichkeiten und Unterhaltung gesorgt, so daß man „rundherum“ erholt wieder nach Hause zurückkehrt.

## Die Ferienggebiete von A—Z NIEDERÖSTERREICH — DER GARTEN RUND UM WIEN

### Niederösterreich — Alpin

- ① **Bücklinger Welt**  
12 Orte, 2030 Gästebetten, Erholungsgebiet in naturbelassener, hügeliger Waldlandschaft. Kohlendioxidbad im Kurort Bad Schönau. Preiswerte, gemütliche Gaststätten. Neue Gebietswanderkarte.
- ② **Pittental — Hochwechsel**  
14 Orte, 5220 Gästebetten, 312 bis 1000 m Seehöhe, Wintersport- und Luftkurorte, Sessellifte, Sommerrodelbahn. Kostenlose Wanderbrochure; Gästescheckkarte.
- ③ **Schneeberg — Hohe Wand — Pfaffingtal**  
21 Orte, 4020 Gästebetten, Alpine Region 45–80 km südlich von Wien. Sessellifte, Zahnradbahn auf den Schneeberg (2075 m), Naturpark, Wildgehege, Waldlehrpfad, Kletterschule, Wandwege, Radwanderwege, Reichhaltiges Kultur- und Kurangebot.

- ④ **Senmering — Rax — Schneealpe**  
11 Orte, 5000 Gästebetten. Gemütliches alpinen Wander- und Erholungsgebiet (Raxalpe 2009 m), Hotels, Pensionen, Gasthöfe in allen Preislagen. Seilbahn, Sessellifte, Wanderpaket mit 2156 km Bergwanderwegen. Naturpark, Höhenluftkurorte.

### Voralpenland

- ⑤ **Niederösterreich — Zentral**  
18 Orte, 953 Gästebetten. Diese Region bietet die Vorteile einer großen Stadt — St. Pölten mit 50.000 Einwohnern, Theater, Museen, gepflegte Grünanlagen, idyllische Einkaufsstadt, Fußgängerzone, barocke Altstadt — umgeben von der Ruhe des Landlebens. Wanderkarte.

- ⑥ **Utscherland**  
17 Orte, 8510 Gästebetten. Waldreiches Bergland bis 1893 m, Naturpark, 2 Alpen-Seen, Schipist, Sessellifte, vielfältige Sportmöglichkeiten, gepflegte, preiswürdige Gastlichkeit. Wanderpaß.

- ⑦ **Pielachtal**  
8 Orte, 1090 Gästebetten. Pielachtal-Rundwanderweg, Wissen, Wälder, Wandkarte, keine Industrie.

- ⑧ **Sieming — Mank — Teufingtal**  
7 Orte, 521 Gästebetten. Ruhiges Erholungsgebiet mit Kräutlerpfad und 100 km Rundwanderweg. Wanderkarte. Sehenswertes Renaissanceschloß Planckenstein.

- ⑨ **Traisen-Gölsental**  
12 Orte, 3340 Gästebetten. Waldreiches Bezirk Österreichs, Berge bis 1776 m, Sessellifte, Tennis, Fischen, Reiten, Camping. Hier wurde der alpine Schillauf erfunden.

- ⑩ **Ybbs-taler Alpenvariante — Mostviertel**  
28 Orte, 3870 Gästebetten. Waldreiches Hügel- und Bergland bis 1774 m. Reich an Naturschönheiten und historischen Bauten. Viele Wandermöglichkeiten, neue Wanderkarte. Wassersport im Donau- und Ennsraum. Reiten, preiswerte Gastlichkeit, Urlaub am Bauernhof, Dampfbummelzüge.

### Wachau — Nibelungengau

- ⑪ **Wachau — Nibelungengau**  
25 Orte, 7200 Gästebetten. Ob Sie uns zur Zeit der Marillenblüte oder zur Weinlese besuchen, ob Sie wandern wollen, etwas für die Gesundheit tun oder mit einem Donauschiff nach Wien fahren — bei uns sind Sie immer willkommen.

### Niederösterreich — wo Ferien noch Ferien sind!

#### Waldviertel — Weinviertel

- ⑫ **Kampfl**  
10 Orte, 1300 Gästebetten. Verbringen Sie Ihre Ferien in einer der reizvollsten Landschaften Österreichs, inmitten von Wäldern (Waldlehrpfad), Kampfl-Weitwanderweg (Babenberger-Rundwanderweg) und Weingärten (Wein-Wanderwege), Radwanderwege, Reiten, Fischen, Minigolf, Tennis, Sport- und Strandbäder, Fahrradverleih, Donau-Fitparcours (Turnsaal im Freien), Bootfahren am Kampfl, Hobby-Kurse, Biotrainingszentrum Gars (Dunigl-Zentrum).
- ⑬ **Oberes Waldviertel**  
21 Orte, 3100 Gästebetten. Dieses bis 1000 m ansteigende Berg- und Hügelland mit idyllischen Teichen, Seen und tiefgrünen Wäldern ist ein echtes Wanderparadies. 2 Naturparks, 2 Moorheilbad-Kuranstalten. Schönste Wasserburg Österreichs, einziges Glasmuseum Österreichs. Bleikristallerzeugung und -bearbeitung, dampfbetriebene Schmalzspinnerei, Wandkarte.

- ⑭ **Thayatal**  
12 Orte, 1340 Gästebetten. Ferienparadies in unberührter Waldlandschaft. Hobbykurse, Burgen und Schlösser, Naturpark mit Wildgehege, Forellenfischerei, neue Wanderkarte.

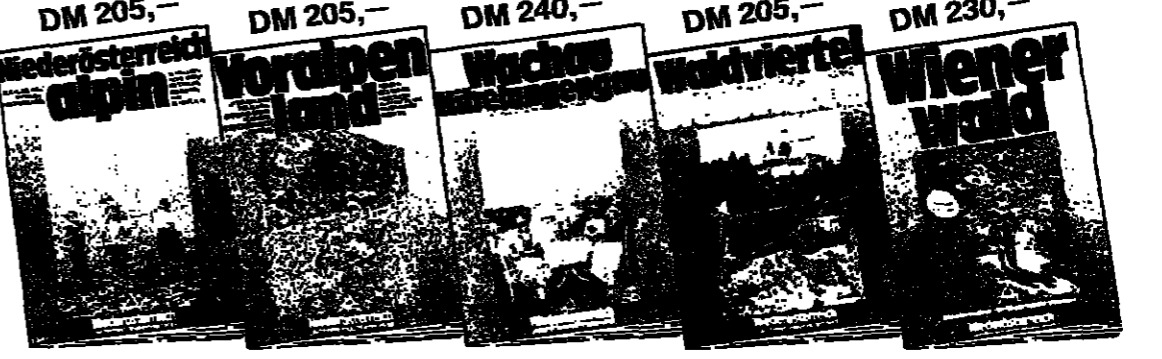
- ⑮ **Waldviertel — Land der Kuenringer**  
28 Orte, 3570 Gästebetten, Ferienparadies, weitab vom Massentourismus. Echte Erholung. Bis 1000 m ansteigendes Bergland, dichte Wälder. 3 Stauseen (Wassersport, Fischen, Surfen...). Einziges Freizeitmuseum in Österreich. Einziges Medizin-meteorologisches Museum Europas.

Diese Prospekte (Nr. ① bis ⑮) können Sie zusätzlich zu den 5 abgebildeten Farbkatalogen mit dem links unten stehenden Kupon problemlos anfordern.



Schloßhof im Marchfeld, vom 22. April bis 26. Oktober 1986 Schauplatz der Ausstellung „Prinz Eugen und das barocke Österreich“.

### Urlaub buchen leicht gemacht! Niederösterreich hat viel Platz für seine Gäste Kinder erhalten bis zu 50% Preisermäßigung! 1 Woche Vollpension im Komfortzimmer gibt es schon ab:



Für genaue Informationen halten wir die oben abgebildeten Farbkataloge für Sie bereit. Zusammengefaßt nach den fünf landschaftlich verschiedenen Regionen Niederösterreichs, finden Sie hier eine Auswahl gut geführter Betriebe mit den aktuellsten Preisen und Leistungen. Damit können Sie gezielt auswählen und problemlos buchen.

### Niederösterreich — wo Ferien noch Ferien sind!

Die alpine Region (Niederösterreich-Alpin) beweist mit ihren Zweitausendern (Rax, Schneeberg), daß Niederösterreich nicht nur im Süden, sondern auch im Norden eine tolle Ferienlandschaft bietet. Jedes dieser Gebiete mit naturbelassener Bergwelt, herrlichen Wäldern und traditionsreichen Kurorten. Sportliche Urlaubsgäste können u. a. Bergsteigen, Wildwassersport, Schwimmen, Drachtentuggen... Die Berge sind jedoch auch mit Seilbahnen und Liften „bezwingbar“.

Im Voralpenland finden Sie nette Orte, romantische Täler und recht beachtliche Berge. wie den Oischer (1993 m), das Hochkar (1808 m) oder den Gölzer (1766 m). Naturparks und Narzissen-

wiesen laden zum Verweilen ein, und über 50 Sommerbäder sorgen für Abkühlung an heißen Tagen.

Den wohl schönsten Abschnitt des Donaunales nehmen die Wachau und der Nibelungengau ein. Dieses Stromtal ist seit uralter Zeit besiedelt; die Geschichte hat deutlich ihre Spuren hinterlassen. Burgen und Ruinen überragen die Weingarten terrassen an den Hängen links der Donau und die bewaldeten Berg Rücken an der rechten Seite des Flusses. Als bekannte Zentren abendlicher Kultur seien die Benediktinerstifte Melk und Göttweig genannt. Die berühmten Wachauer Weine können das ganze Jahr — mit Vorliebe direkt im Keller — verkostet werden. Eine Fahrt mit dem Donauschiff ist, besonders während der Marillenblüte, ein unvergessliches Ereignis.

Im nördlichen Niederösterreich, in der Region Waldviertel—Weinviertel, können Sie durch ausgedehnte, tiefgrüne Wälder wandern, vorbei an Burgen, Schlössern und geheimnisvollen Teichen. Die Hobbykurse im Stift Geras, das Freizeitmuseum im Schloß Rosenau, die Glaschleifer sind weitere Attraktionen des Waldviertels. Weit ab von der Hektik und dem Urlaubsströß des Massen-

⑯ **Ysper-Weinviertel**  
11 Orte, 1740 Gästebetten. Wir bieten familiengerechte Ferien in einer „Grünen Oase“ mit heilen Wäldern, Bächen und Wiesen. Herrliche Bergwälder bis 1060 m. Zwischen Donau-, Ysper- und Weinviertel gibt es viele Freizeitmöglichkeiten. Schöne Gasthöfe, Pensionen und Privatzimmer; Urlaub am Bauernhof. Wanderkarte, Hobby-Kurse.

⑰ **Östliches Weinviertel**  
41 Orte, 545 Gästebetten. Traditionelles Weinbaugebiet (nur 30 Minuten von Wien) mit romantischen Kellergassen und uralten Weinkellern. Interessante Museen. Naturpark.

⑱ **Westliches Weinviertel**  
26 Orte, 843 Gästebetten. Erholungsgebiet im Norden Wiens mit mächtiger Burg und reizvollen Weinorten. Naturpark, Wildpark, Wanderkarte.

⑲ **Kreuzenstein**  
19 Orte, 583 Gästebetten. Erholungsgebiet im Norden Wiens mit reizvoller Burg und reizvollen Weinorten. Naturpark, Wildpark, Wanderkarte.

⑳ **March-Donauland**  
32 Orte, 1850 Gästebetten. Wir liegen zwischen Wien und dem Neusiedlersee. Kurort Bad Deutsch-Altenburg, Weinbau. 200 Lehräder, markierte Radwanderwege. Römer-Ausgrabungen. Prinz-Eugen-Ausstellung in Schloßhof und Niederwiesden. Kulturweiser. Wander- und Radwanderkarte, Broschüre für Reiten.

㉑ **Wienerwald**  
40 Orte, 12.800 Gästebetten. Wien besuchen — im Wienerwald wohnen! 2 Kurorte (Baden, Bad Vöslau), berühmte Weinorte (Gumpoldskirchen, Klosterneuburg...), Naturparks, „Wegert im Heidental“, Opernwochen, Spielcasino, Wanderwege, Sportanlagen (Tennis, Reiten, Golf), Bäder (Hallenbäder), Radwanderwege.

Weitere Detailsinformationen über unsere 21 niederösterreichischen Feriengebiete finden Sie in den einzelnen Farbpspektren.



Gemütliche Heurigschenken gibt es entlang der Donau, im Weinviertel und entlang der Südbahn (Baden, Gumpoldskirchen, Bad Vöslau usw.).

Bestellen Sie bitte die gewünschten Farbkataloge für Direktbuchung und die Informationsprospekte aus diesen Ferienangeboten 1—21 telefonisch bei Ihrer nächsten Österreich-Information:  
Hamburg: 040/41 02 813  
Stuttgart: 0711/22 50 82  
Frankfurt: 069/25 36 73  
Köln: 0221/23 32 36  
Berlin: 030/24 80 35  
München: 089/77 30 21  
oder mit diesem Kupon bei der zentralen Österreich-Versandstelle.



**KUPON**

Senden Sie mir bitte das angekreuzte Prospektmaterial kostenlos zu. Regionale Gebietsprospekte.

Niederösterreich-Alpin ① ② ③ ④

Voralpenland ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨ ⑩

Wachau — Nibelungengau ⑪

Waldviertel — Weinviertel ⑫ ⑬ ⑭ ⑮ ⑯ ⑰ ⑱

Wienerwald ⑲ ⑳ ㉑

Broschüren:  Niederösterreich-Bildprospekt

Empfehlene Privatzimmer  Urlaub am Bauernhof

Freizeitkarte  Donau-Panamakarte

Meine Adresse: \_\_\_\_\_

D..... PLZ \_\_\_\_\_

Kupon bitte ausschneiden und an die Österreichische Fremdenverkehrswerbung, 8 München 75, Postfach 750075, senden.

Wenn Sie einen Badeurlaub mit 40.000 anderen Leuten verbringen wollen, dann ist Niederösterreich dafür leider nicht geeignet.

### Zu uns kommen die Individualisten. Niederösterreich — wo Ferien noch Ferien sind!

Das Land rund um Wien hat 5 attraktive Ferienregionen. Jede Region verfügt über einen Farbkatalog mit detaillierten Preisen.

Diese Kataloge können Sie mit nebenstehendem Kupon anfordern.

- ### Niederösterreich in Zahlen
- 19.000 km<sup>2</sup> (= fast ein Viertel der Gesamtfläche Österreichs)
  - 17 Naturparks
  - 20 Wildparks und Tiergehege
  - 394 Bäder, davon 113 Hallenbäder
  - 131 Fischereigründe
  - 46 Campingplätze
  - 144 Reistelle
  - 82 Reithallen
  - 1442 Tennissplätze im Freien
  - 67 Tennishallen
  - 5 Golfplätze
  - 57 Wald- und Naturlehrpfade
  - 10 Weinlehrpfade
  - 130 Fahrradverleihstellen
  - 5 Windsurfschulen
  - in 27 Orten Hobbykurse
  - 16 Sessellifte
  - 1 Seilbahn
  - 1 Zahnradbahn
  - 3 Bergsteigerschulen
  - 25 Bootverleihstellen
  - 3 Taucherschulen
  - 4 Drachtentugschulen

18. April 1986

Verfahren nach

Sandberg nach

öst

30 °C

lungen und hart

32-0

ermsee

ereitet

ellen

nskuren

ren

erapie

es

natural

inik

str. 179

benköder

522-300



SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMANN

Die Jugend hat sich beim stark besetzten, im Rahmen des 'Years of Chess' in London ausgetragenen Großmeisterturnier voll durchgesetzt: Sieger wurde mit 8½ aus 13 der Internationale Meister G. Flear - zum Turnier als Ersatzmann (!) zugelassen.

Darüber hinaus war Flear während des Turniers mit seinen Hochzeiten einmal eine Partie aussetzen. Aber die Veranstalter sowie die anderen Teilnehmer erwiesen sich als gnädig: Mit allgemeiner Genehmigung wurde ihm erlaubt, die ausgefallene Partie nachzuspielen.

Zweiter und dritter wurden Nigel Short und M. Chandler mit 8, es folgten Nunn und Ribli 7½, Spasski, Portisch und Polugaewski (also die 'alte Garde') 7 - erst letzter wurde Bent Larsen.

In folgender spannender Partie hat sich allerdings der 52jährige mehrmalige WM-Kandidat gegen den mit der französischen Jugendmeisterin Christine Leroy Flitterwochen verbindenden Turniersieger durchgesetzt: Klaus-Junge-System. Polugaewski-Flear

beute gilt dieser Zug als die stärkste Fortsetzung! 11.Lf6: Lf6: 12.Lf6: Df6: 13.g3: Lb7 14.Lg2 (Jetzt ist der schwarze Damenflügel schwer zu entwickeln - nach 15.a4 wird es noch schwieriger!) Sa6! (Um nach 15.Sb6: cb 16.Lb7: Sb4! 17.La8: Sd3+ 18.Kd2 Dd4: einen heftigen Gegenangriff einzuleiten.) 15.a4 0-0-0 (Oder b4 16.Se4 Dd8 17.De2 Dd4: 18.Td1 Db6 19.Sf6+ Ke7 20.Td7+ Kb7-Kf6: 21.Df3+ usw. - 21.Df3! und die schwarze Stellung ist kaum mehr zu verteidigen - die Hauptdrohung ist 22.Tf7+!) 16.a4: e5: 17.Lb7+ Kb7: 18.Sb5: (Die Strategie von Weiß hatte vollen Erfolg: Weiß hat einen gesunden Mehrbauern, und die Position des schwarzen Königs ist ernst exponiert.)

Trotzdem ist die Verwertung dieses Vorteils nicht so ganz einfach - auch der weiße König hat kein sicheres Versteck zur Verfügung! D5! 19.Da4! De4+ 20.Ka2 De5 21.B3! (Nun wird es doch relativ bald erledigt sein: Die Öffnung der b- sowie c-Linie nach cb 22.Db3, sowie der Übergang ins Endspiel mit 21...c3+ 22.Sc3: Da4: 23.Ta4: wäre natürlich für Schwarz hoffnunglos.)

Auch die Partiefortsetzung ermöglicht keinen ausreichenden Gegenangriff! Db6 23.b4: Td4+ 23.Ke2 Te4+ 24.Kf3 25.Ta1 Tg3+ 26.g4: De6+ 27.Ke2 De4+ 28.Kd1 Td8+

29.Sd6+! Ke7 30.Da5+ Kd6: 31.Dd8+ aufgegeben.

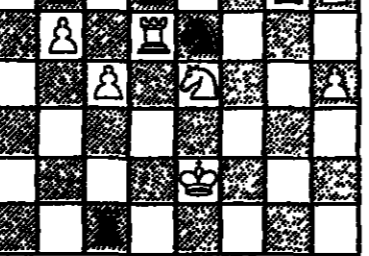
Das allerbeste individuelle Resultat in der 1. Schach-Bundesliga erreichte Chandler (BSV, Brett 2) mit 11½ aus 12 (!), dagegen war die Leistung anderer Großmeister eher enttäuschend, zum Beispiel erreichten Nunn (BSV, Brett 1) 7½ aus 10, Dr. Hübner und Miles nur 6 aus 9 (28. bis 31. Platz der individuellen Wertung!).

Lösung vom 11. April

(Kf3, La4, Bb3, c4; Kc3, Le3, Ba5, b6, f4, g5):

Schwarz gewann schnell mit 1...b5! Le6: Lb6: 3.Ke4 Kd2 4.Kf3 Kd3 aufgegeben.

Möhring-Salinski (Eger 1985)



Weiß am Zug gewann (Ke2, Td5, Se4, Bb5, c4, h4, h6; Kf7, Te1, Se5, Bb6, c7, d6, g6)

DENKSPIELE

Rollenspiel

An der Decke einer Fabrikhalle ist eine Rolle angebracht. Darüber liegt ein Seil, das an beiden Enden bis auf den Boden herabhängt. In der Mittagspause klettern zwei gleich schwere Arbeiter an den Seilenden hinauf. Der eine ist doppelt so schnell wie sein Kollege. Mit wieviel Vorsprung kommt er unter der Hallendecke an?

Stammfisch

Sieben Freunde gründen eine Stammfischrunde, die sich so oft wie möglich treffen will. Allerdings kann nur einer täglich kommen, der zweite jeden zweiten Abend, der dritte an jedem dritten usw. Wann ist die Runde wieder komplett?

Gefährlicher Haushalt

Immer wieder wird davor gewarnt, brennendes Fett, das sich zum Beispiel in einer Fritteuse entzündet hat, mit Wasser zu löschen, weil es dann zu einer Explosion kommen wird. Was ging da in einzelnen vor?

Kochendes Problem



In zwei Wasserkesseln vom selben Typ kocht das Wasser. Einer ist bis zum Rand gefüllt, der andere halb voll. Aus welchem Kessel strömt mehr Dampf?

wenn man sie aus dem Fenster eines schnell fahrenden Autos hält. Durch den Luftzug verdundet die Hand dann jedoch relativ schnell die Feuchtigkeit. Das wiederum bewirkt einen Abkühlungseffekt, der stärker ist als die verhältnismäßig geringe Erwärmung durch die Reibung.

Wörterverwandlung  
Quart, Quark, Quarz.  
Gerechte Teilung

Table with numbers in a grid for a word puzzle.

Schachtrütsel  
Scharade - „ar“ = schade  
Naturgesetz außer Kraft?  
Natürlich erwärmt sich die Hand,

Large crossword puzzle grid with numbers and some pre-filled letters.

Kontaktlinsen: Genügend Pflegemittel ins Handgepäck

Besondere Schwierigkeiten entstehen, wenn eine Komplikation mit Kontaktlinsen auf Reisen eintritt. Schäden am Auge werden relativ spät erkannt, denn der Patient wird, um seine Urlaubsfreude nicht zu trüben, die Linsen gerne einmal länger am Auge lassen, als dies zu Hause der Fall wäre. Die Warnsymptome - Rötung des Auges, Fremdkörpergefühl, Verschwimwerden und Blendempfindlichkeit - werden auf Reisen leicht übersehen. Wichtig ist neben einem Paar Ersatzlinsen, wie die Zeitschrift für praktische Augenheilkunde jetzt mittels der internationalen Kontaktlinsenpaß, der auch die Bestellnummern und die Telefonnummer des Linsenherstellers sowie des behandelnden Augenarztes enthalten sollte. Die reisbedingte Änderung von Umwelt, Klima oder Tragegewohnheit der Linse kann das Auge akut gefährden. Zur Klärung solcher Komplikationen wurde am Institut

für Wissenschaftliche Kontaktoptik im Uim untersucht, wo beim Kontaktlinsenträger auf Reisen Probleme entstehen, wenn Komplikationen drohen und wie diese zu vermeiden sind. Wenn man in den Urlaub direkt vom Arbeitsplatz aus startet und - oft über Nacht - stundenlang mit dem Auto Richtung Urlaubsziel fährt, zeigen sich gerade für den Kontaktlinsenträger erste Probleme. Da die Luftfeuchtigkeit innerhalb des Autos gering ist, trocknen bei eingeschalteter Heizung und Gebläse Auge und Linse rasch aus. Das Entfernen der Linse ist im Wagen oder auf dem Rasenplatz nur unter hygienischen unzulänglichen Umständen möglich, die Infektionsgefahr ist erhöht. Auch auf Flugreisen gibt es Probleme: Bei langen Flügen in der Kabine mit künst-

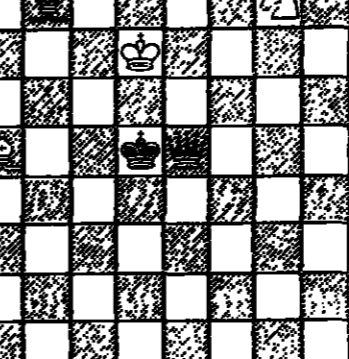
chem Klima, einem 3000 Meter Meereshöhe entsprechenden Luftdruck und damit verringertem Sauerstoffpartialdruck, Temperaturverschiebung und vor allem geringerer Luftfeuchtigkeit werden Kontaktlinsen nur schlecht toleriert. Während Flüge von zwei bis drei Stunden Dauer in der Regel keine Schwierigkeiten bereiten, werden Kontaktlinsen auf Übersee-Flügen nur selten beschwerdefrei getragen. Wichtig ist es, Augentropfen für die Nachbenetzung der Linsen zur Hand zu haben oder die Linsen rechtzeitig vom Auge zu entfernen. Am Urlaubsort entstehen neue Probleme: Das ungewohnte Klima, trockene Luft, Wind, Staub und Sand erschweren das Linsentragen. Vor allem in Wüstengebieten muß davor gewarnt werden. In Ge-

bieten mit hoher Luftfeuchtigkeit, den Tropen oder dem Dschungel, werden die Linsen meist sehr gut toleriert, bei Schnee und tiefen Temperaturen sind Probleme seltener. Man gelte Hygiene ist nach wie vor der häufigste Grund für eine Kontaktlinsenkomplizierung. Wer exotische Reiseziele anfliegt oder Abenteuerreisen bucht, muß sich auch auf das Abenteuer, dort seine Kontaktlinsen zu tragen, einlassen. Je weniger zivilisiert das Reiseziel ist, um so weniger wird die Möglichkeit bestehen, die Kontaktlinsen sorgfältig zu reinigen und zu desinfizieren. Erforderlich ist ein genügend großer Vorrat an Pflegemitteln. Dr. H. W. Roth vom Uimer Institut empfiehlt das Zweifache des häuslichen Bedarfs, zumal selten reines Wasser zum Abspülen der Linse zur Verfügung steht. Statt dessen sei eine sterile bzw. keimtötende Kontaktlinsenlösung anzuraten.

DIETER THERBACH

SCHACH

Aufgabe Nr. 1369  
Achim Schöneberg, Northheim (Urdruck)



Hilfsmatt in 3 Zügen  
(Kd7 La5 Sg8 - Kd5 De5 Lb6)  
Schwarz zieht an, Weiß setzt matt - 2 Lösungen  
Lösungen  
Nr. 1367 von H. Kläver/H. König

(Kd7 La5 Sg8 h8 Lf2 Sh2 Ba6 b5 c4 d5 e4 g5, Kh3 Te7 f7 Lh6 Sh7 Bc5 g6 - Dreizüger). 1.Tg7 (droht 2.Th8:h7 matt) Tg7 2.Dd8! mit dreifacher Hinterstellung 3.Da3 (Dh6, Df5) matt.  
Nr. 1368 von Joseph Th. Breuer  
(Ke7 Dh1 Ld4 Sg8 Bc5 g2 h7, Kf6 Bc7 f7 g5 h6 - Dreizüger). 1.Dh5 mit Zugzwang für Schwarz: e4d4 2.h8d4: Ke7 (Kf5) 2.De2 (Df3) matt. - 1... Ke7 2.h8d4: Ke7 (Kf5) 2.h8d4: Ke7 (Kf5) 2.Dd8! nebst 3.Dc7: h7 matt. - 1... Kg7 2.Dd8! K:h6 (Kh8) 2.h8d4 (Df8) matt.  
H. K.

REISEWELT  
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT  
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel  
Verantwortlich: Heinz Hormann  
Redaktion:  
Birgit Grammes-Schimmann  
Heinz R. Scheika  
Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2  
Telefon (02 28) 30 41

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSEL

WAAGERECHT: 2. REIHE Vorholtsnis-wahlrecht 5. REIHE Dioden - Ebene - Hauer 4. REIHE Niets - Tiber 6. REIHE Fische - Kabin - See 6. REIHE Pen - Coram - Rogate 7. REIHE Revolv - Fuder 8. REIHE Tier - Sofia - Kiew 9. REIHE Karbon - Mawra 10. REIHE Pilote - Hiesel - Bala 11. REIHE eda - Mawra - c. D. 12. REIHE Nö - dho - Ale - Sichte 15. REIHE Roditor - Vesna 14. REIHE Denker - Tower - Leo 15. REIHE Denks - Ikonen 16. REIHE Isopren - Fasel 17. REIHE Poesse - Oblet - Kist 18. REIHE Essay - Kabela 19. REIHE Ullars - Fodan - Ma 20. REIHE Nil - Jaeter - Italien 21. REIHE Gebaute - Hologosse  
SENKRECHT: 2. SPALTE Emporenbe-gung 3. SPALTE Roman - Libanese - die 4. SPALTE Baum - O'Neil 5. SPALTE Leodora - Diappa 6. SPALTE Kanki - Keler - Bala 7. SPALTE Camus - Delessa 8. SPALTE Tetzal - Moowen - ET 9. SPALTE Este - Sate - Gasse 10. SPALTE Kanon - Tilly 11. SPALTE Sarum - Helios - Fah 12. SPALTE Wm - Flaco 13. SPALTE Spalte Andigen - Vester 14. SPALTE Rhein - Hoover - Kall 15. SPALTE Balin - Lavanta 16. SPALTE Ektor - Spall - Ag 17. SPALTE Lear - Korin - Kooka 18. SPALTE Soria - Lohr 19. SPALTE Heist - Heilke - Bist 20. SPALTE Traz - Rosenwede - Eollense - ORANGENBLAUTE

WINTER-FERIENWOHNUNGEN

Advertisement for winter holiday homes in various countries including Spain, Ibiza, France, Switzerland, and Austria. Includes details on location, amenities, and contact information.

AUSFLUGSTIP



Anreise: Ab Eindhoven Richtung Tilburg (A 58)...

Freizeitpark De Efteling

Eine Reise in die Welt von Tausendundeiner Nacht...

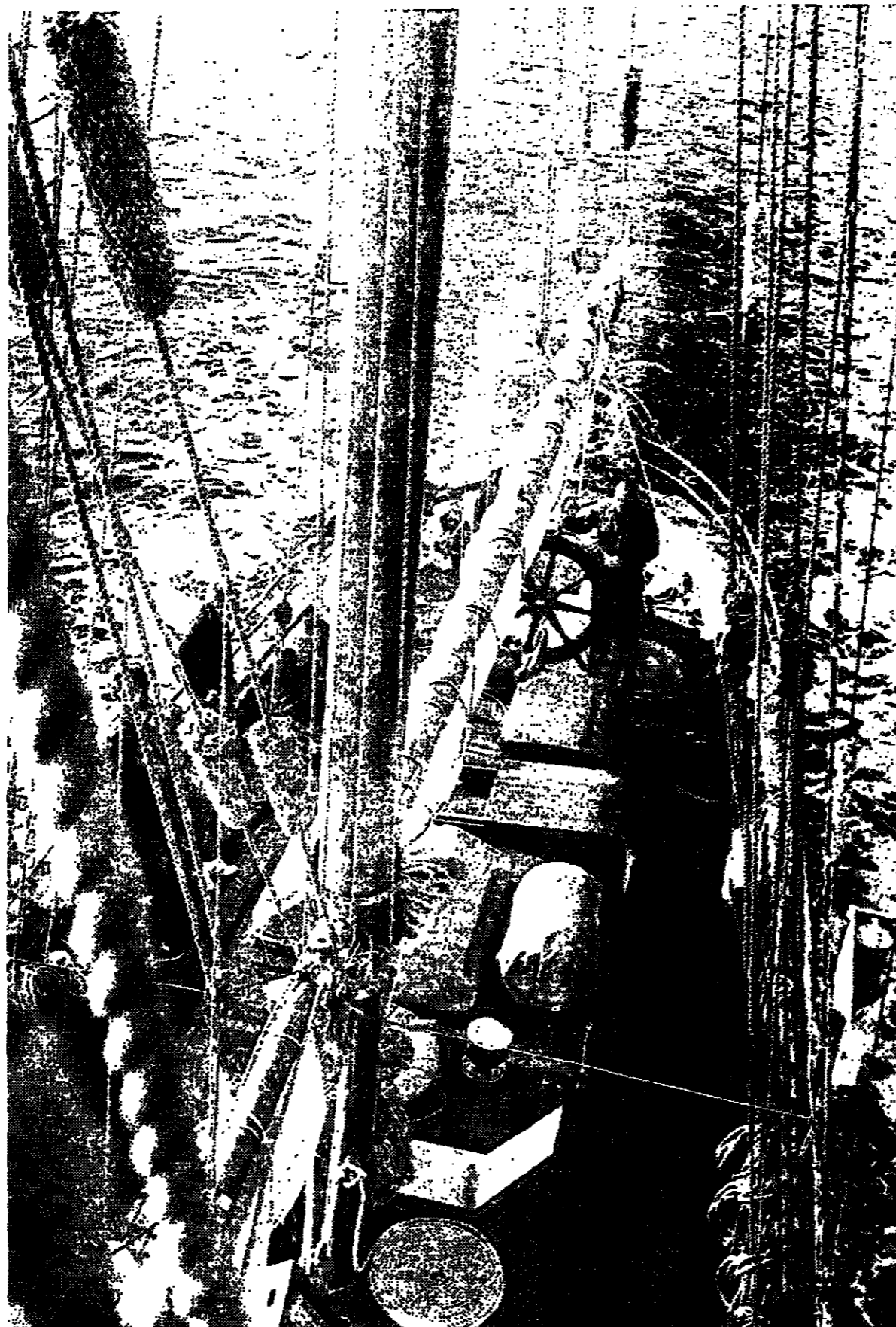
hat, daß ein Vorhang aus Lianen uns trennte...



Eine Foto Morgana in der Verbotenen Stadt...

Gerade hat sich der Fels vor uns geöffnet...

Mit dem Holzplatz, den zwei unternehmungslustige Kapläne...



Mit dem alten Gaffelschoner durch die dänische Ostsee

Die Nordboen fährt nicht nach „Fahrplan“...

Achtstägige Törns (1220 Mark) führen rund um Fünen...

einer Mittsommerfahrt mit skandinavischer Sonnenwendfeier...

Vier Jahrzehnte hatte die Nordboen auf dem Buckel und war schon ein halbes Wrack...

Segeln wie in der guten alten Zeit

Langsam blubbert die Nordboen aus dem Kieler Yachthafen...

Mit Kurs auf Assens legen wir am nächsten Morgen ab...

Ich liege bequem auf einem der Seesäcke...

Character-Boats sind keine heißen Regatta-Flyter...

Es ist schon ein Jammer, wie schwer es heutzutage Windjammer haben...

Zum Abendessen schlägt Kapitän Lilli die alte Messing-Schiffsglocke...

Gut 28 Meter mißt die Nordboen über alles...

Wir fragen den Kapitän, ob er nicht lieber in warmen Gewässern segeln würde...

Während auf Deck wieder alles original ist...



Die alte Schiffsglocke der Nordboen

Windjammer mit Komfort oder Helfen gegen Kost und Koje

Das Angebot an Yachten vom Viermastsegler bis herunter zum Flattboot...

table Einrichtung mit viel Mahagoni und Messing...

jorie Post. Letzter der dominikanische Diktator Trujillo...

fortgewöhnte Passagiere. Sie wird von der Windjammer-Segeltouristik...

der für Segelbegeisterte in der Ostsee kreuzt...

Ein gutes Beispiel dafür ist die „Army of Hamburg“...

Als größter Windjammer nach Länge, Breite und Segelfläche...

Der Tiefwassersegler mit den schnittigen Linien...

Einige deutsche Segelschiffe bieten begeisterten Jungen...

Wer die „Godewind“, einen Dreimastsegler von 50 Meter Länge...

FERIENHAUSER FERIENWOHNUNGEN

Frankreich: Bretagne Lannilis, Cannes, Cap de Nice, Côte d'Azur - Luxusvilla

Korsika, nördl. St. Florent, Gepfl. Ferienwohnung, Frühling Côte d'Azur, Côte d'Azur

Verschiedenes Ausland: Sonnenküste Florida Golf v. Mexiko

ALGARVE / PORTUGAL: Langzeiturlaub für Genießer, Algarte/Portugal, Algarve/Portugal, Portugal Ferienhäuser

Ferienhäuser Ferienwohnungen: Algarve/Portugal, Insel Ameland, Griechenland, Irland, Griechenland, Kreta, Korfu + Kreta

Handwritten text at the bottom of the page.